



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

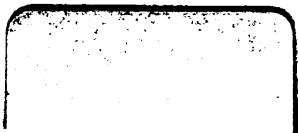
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

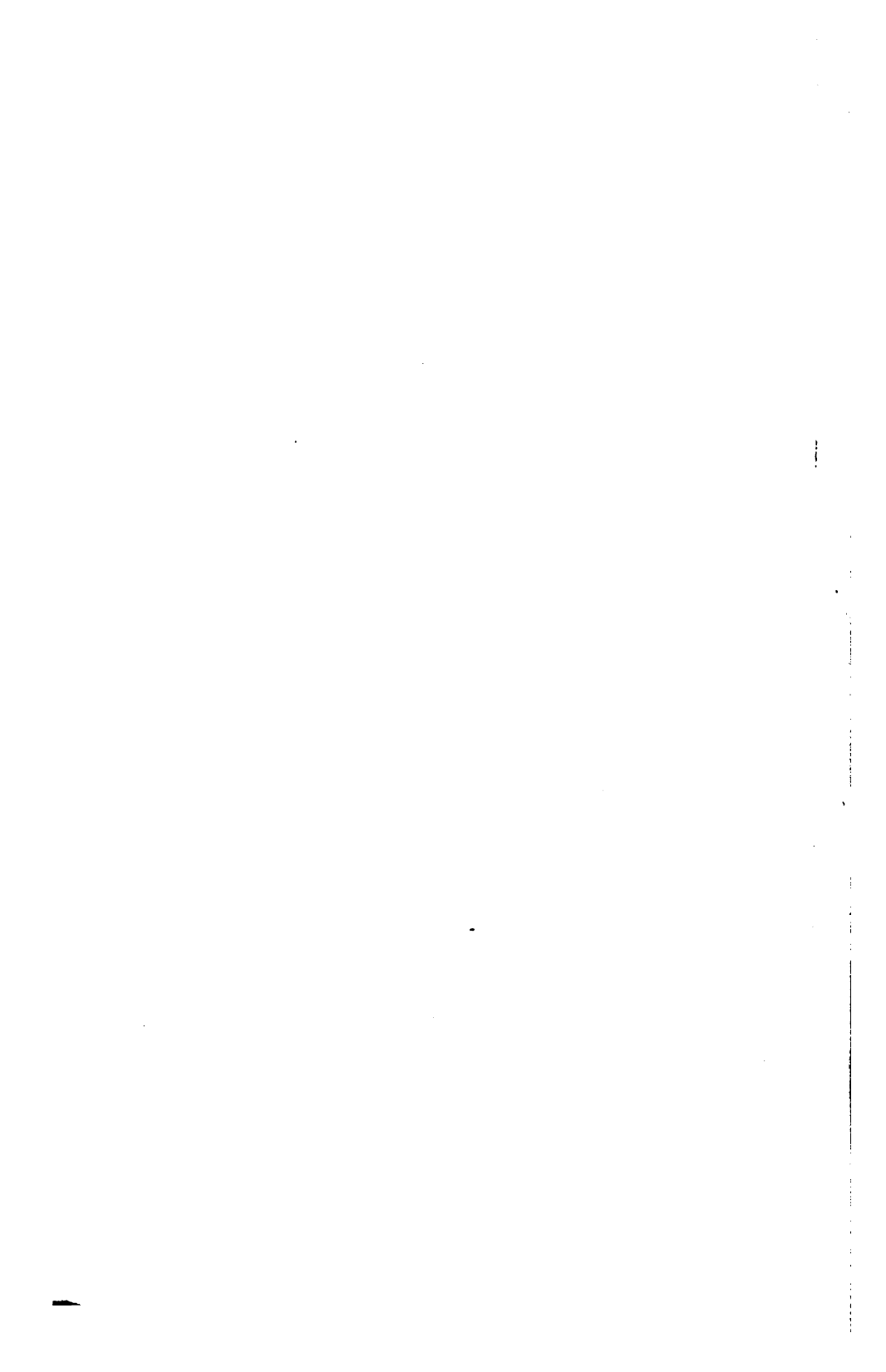
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

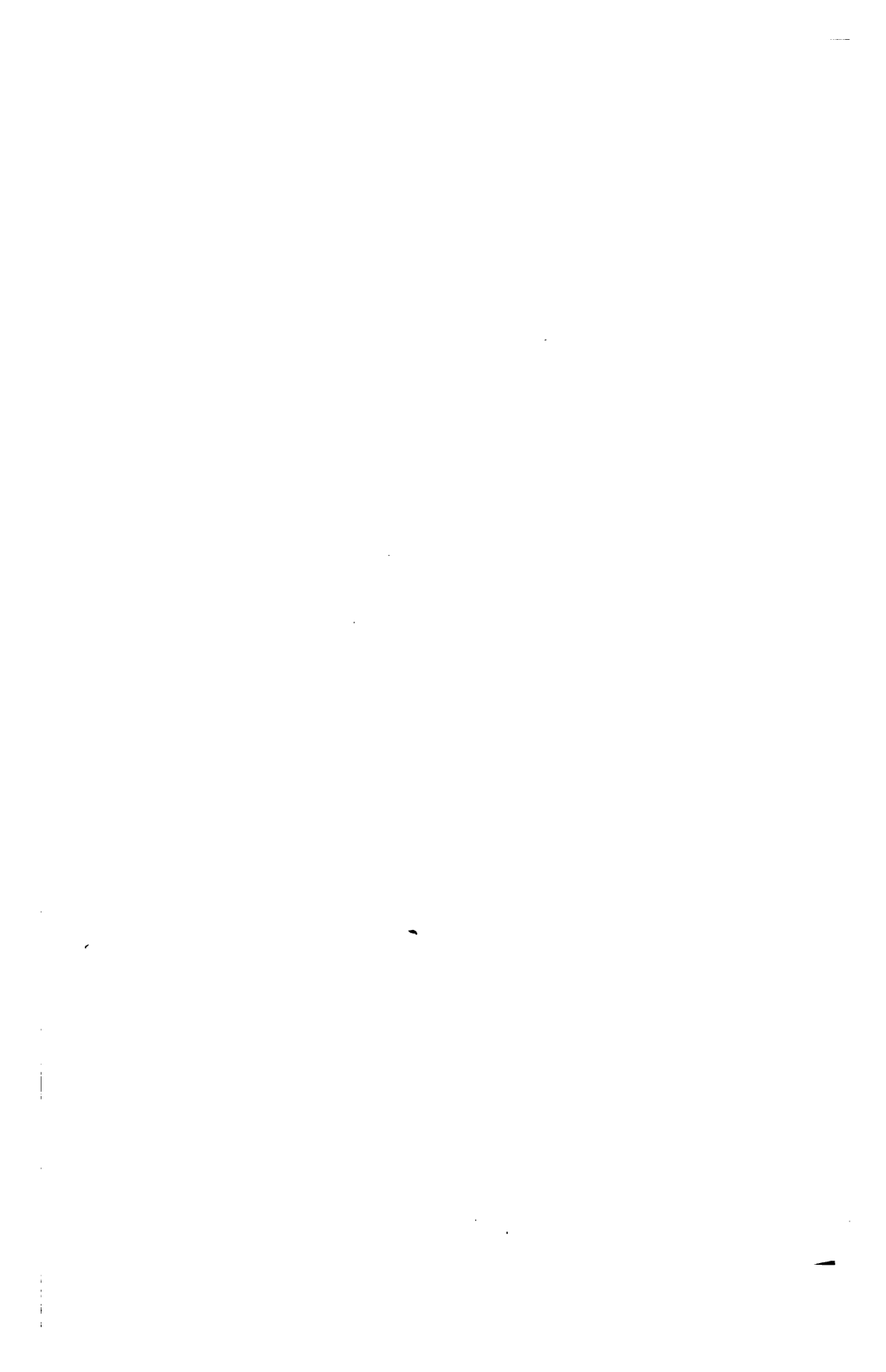
Über Google Buchsuche

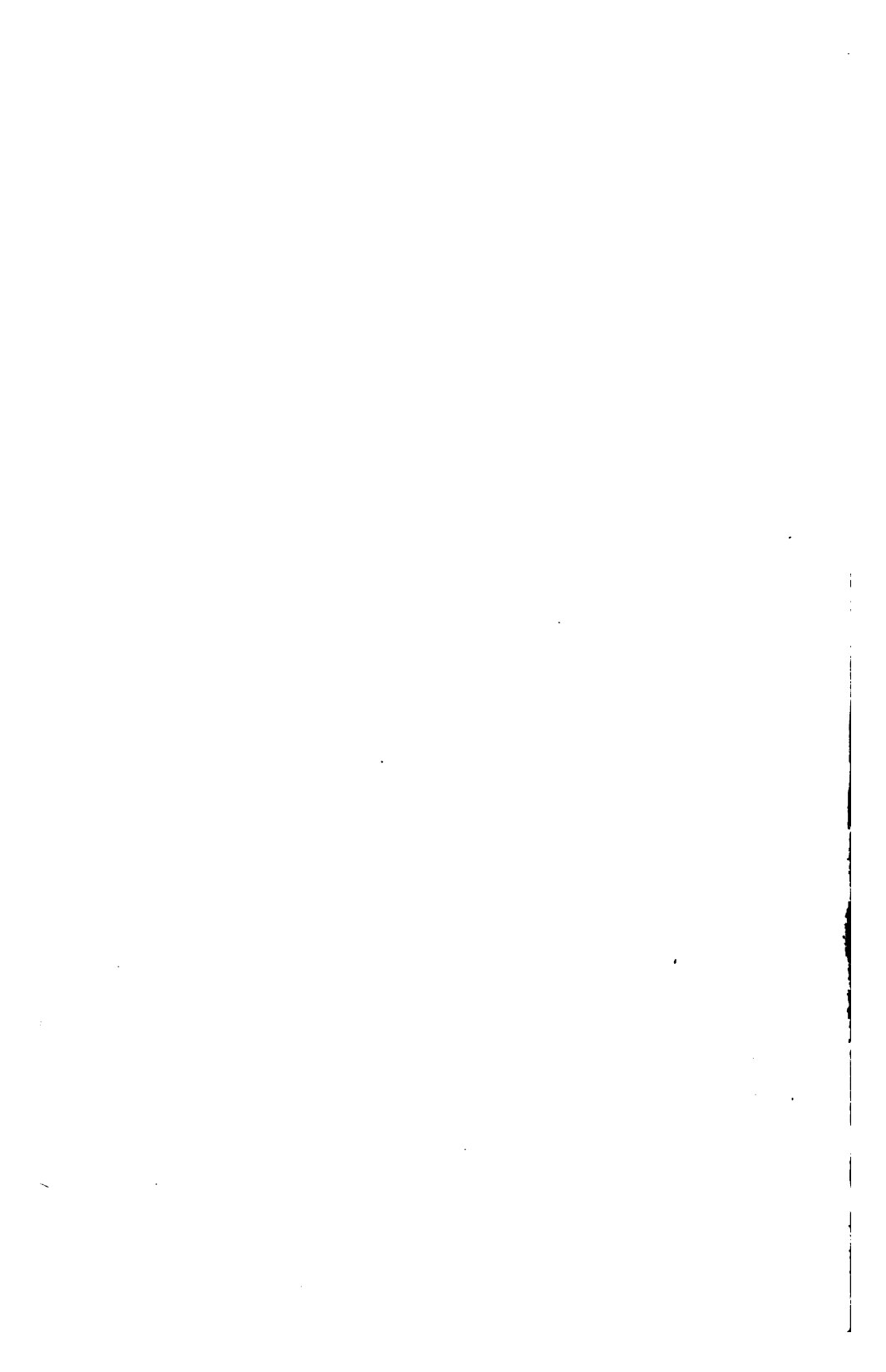
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



ELN
Historische







Verhandlungen

des

historischen Vereines

für

Niederbayern.

15

~~~~~  
Fünfzehnter Band.  
~~~~~

Landshut, 1870.

Druck der Joseph Thomann'schen Buchdruckerei.
(Joh. Bapt. v. Zabesnitz.)

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
124093B
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1941 L

I.
Beiträge
zur
Geschichte des Marktes Regen.

Gesammelt

von

Franz Aßfaller,

Mitglied des hist. Vereines von und für Niederbayern.

Regen.

Die Quellen zur Geschichte Regen's sind noch nicht erschlossen und sichern unbekannt unter dem Staube der Archive hin. Man weiß nur, daß die erste Ansiedlung des Ortes unter den Fittichen der Probstei Münchnach geschah, denn das Urbarium von Münchnach vom Jahre 1744 erwähnt Fol. 3, „daß der heilige Guntheri, der Gründer oben genannter Probstei, im Jahre 1045 am 9. Oktober in Böhmen gestorben,“ und hierauf wird wörtlich bemerkt:

„Nachmals bekam das dem Kloster Nieberalteich gänzlich „incorporirte Münchnach einen Zuwachs um den andern, die „wilbe Einöde wurde durch eigene Arbeit der damaligen Münchnach'schen Conventualen (ohne Zweifel nach dem Beispiel des „hl. Godehard, welcher auch mit seinen und seiner Untergebenen „Händen die Gegend Hengersberg gesäubert, und das damalige „Dörflein Hengersberg wohnhaft gemacht), in bessern Stand „gebracht, und viele herumliegende Orte so wie der Markt „Regen zu bewohnen angefangen.“

*

Es ist daher anzunehmen, daß der Markt Regen, wenn nicht in der I. Hälfte des elften Jahrhunderts, doch gewiß zu Anfang des 12. Jahrhunderts sein Entstehen erhielt.

1149 bestätigte Papst Eugen III. die hiesige Pfarrkirche dem Kloster Niederalteich.

1224 erscheint ein Dechant von hier als Schiedsrichter bei einem kirchlichen Streite.

1228 kommt Regen noch als eine Villa (Dorf) vor.

1233 erscheint Pfarrer Bicho von Regen als Zeuge.

In Mitte des 13. Jahrhunderts erhielt der Ort von den bayer. Herzogen die Rechte eines Marktes.

1267 am 12. Mai zeichnete sich Pfarrer Reinold von Regen, aus dem Geschlechte der Edlen von Berndorf an der Bils, durch Wohlthätigkeit aus, indem er zum Hause der gebrechlichen Brüder beim Kloster Osterhofen, und

1270 den 21. Februar zum Spitale des Klosters Niederalteich bedeutende Schenkungen, wahrscheinlich an Gründen zunächst Hengersberg, machte.

1270 überließ der 38. Abt von Niederalteich, Herrmann, die Klostergüter in Regen dem Herzoge Heinrich von Niederbayern, welcher nun den Ort zu erweitern begann, und dafür das Kloster Münchnach mit einem Hof zu Sallig, 1 Hof zu Metten und 1 Hof bei Regen entschädigte.

1276 wird im Saalbuche des Herzogs Ludwig des Strengen Regen schon ein Markt genannt, und wurde lange Zeit den fürstlichen Kammergütern beigezählt.

1298 den 14. September hat Herzog Otto von Niederbayern zur Ersetzung des Schadens, welchen der umliegende Adel der Probstei Münchnach zugefügt hatte, dem Kloster Niederalteich den ganzen Markt mit allen Rechten, das Hofgericht ausgenommen, welches in Ermangelung eines Landrichters dem damaligen Gericht Viechtach einverleibt war, so lange dem Kloster Münchnach überlassen, bis der hiesige Markt mit 200 Pfund Regensburger-Pfennige wieder eingelöst wurde, welches ohne Zweifel nach einigen Jahren geschah. (Urbarium von Regen 1741. Fol. 1—8.)

1321 versetzte Herzog Heinrich von Niederbayern den hiesigen Markt um 20 Pfd. Regsbr.-Pfen. an den 43. Abt von Niederalteich, Friedrich.

1330 am Oct. Kunigunden-Tag kauft der hiesige Pfarrer Friedrich, zum Pfarrhof, die hiesige untere Mühle von Eberhard den Leuzenrieder um 7 Pf. Rgabr.-Pfenn. und jährlich 5 hl. Messen, welche aber nie gelesen wurden.

1335 erteilte Herzog Heinrich der ältere von Niederbayern dem Markte gleiche Rechte wie der Stadt Deggen Dorf.

1361 verleiht der 48. Bischof von Passau, Gottfried von Weissened, die Pfarrei dem Kloster Niederalteich, und sie wurde dann den Weltgeistlichen gegen Reichung eines jährlichen Absent überlassen.

1391 bestätigt Papsf Bonifaz IX. die Incorporation der Pfarrei dem Kloster Niederalteich.

1421 tauscht Hans von Degenberg zu Weissenstein 1 Hof zu Nied, 2 Zehentgarben und 1 Gut zu Randsbach, gegen die zur Probstei Münchnach bisher gehörigen Güter: 1 Wiese, 1 Haus, das Hochhaus genannt, dann ein weiteres Haus und 2 Gärten zu Regen, diesseits der Brücke, und 1 Hof, bei welchem letztem Hans von Degenberg ein Spital stiften wollte, daher der Name Spittlhof.

1448 verlieh Herzog Albert von Bayern dem Markte ein eigenes Wappen, nämlich einen Schild, worin im blauen Felde eine Bille und über derselben ein Regenbogen sich befindet.

1461 reisten die Herzoge Johann und Sigmund von Bayern von Deggen Dorf ab, nachdem dieselben dort am Samstag den 20. Juni die Huldbigung des Landes empfangen, und kamen nach Regen, um auch hier sich huldbigen zu lassen. Die Eidesformel lautete:

„Wir schwören den Hochgebornen Fürsten und Herrn Herzog
„Johansen und Herzog Sigmunden als den regierenden Fürsten,
„Herzog Albrechten, Christophen und Wolfgang, ihren Ge-
„brüthern, die zu ihren vogtbaren Jahren noch nit gekommen
„sind, ihr jeglichen nächsten Mannserben getreu und gehorsam
„zu sein, als unsern natürlichen Landesfürsten und rechten
„Erbherrs, als wir rechtllich sollen, doch mit Vorbehaltnuß un-
„serer Freiheiten . . . Alle Gefährde hierin ausgeschlossen.“

Von hier aus ging die Reise nach Blechtach, Rötting, Furth und Eschellam.

1468 vermehrt Herzog Albert die Freiheiten des Marktes.

1472 wurde die Kirche Sct. Johann, außerhalb Regen, von Sigismund, Conventual von Niederalteich und nachmaligen Bischof von Salonic in partibus, consecrirt.

1473 wurde die Pfarrkirche neu erbaut, laut der Jahreszahl, auf einem Stein an der Grundfeste des Thurmes, beim Eingang.

1492 im Löwlerkriege hatte der von Degenberg die Probstei Münchnach und daneben einige Dörflein aufgehoben, er war auch Willens den Markt aufzuheben, und sprengte daher aus, daß er zu seinem Beistand 400 Mann Böhmen erwarte. Indem er wußte, daß die Regner keine andere Hilfe als Bauern hatten, so glaubte er die Bauern mit dem böhmischen Zuzug schrecken und zum Abzug zwingen zu können, es ihm dann geringe Mühe wäre, den Markt einzunehmen. Ob des Herrn von Degenberg Bist gelang, ist mir nicht bekannt.

1497 Samstag vor Sct. Gallentag, Vergleich wegen Grenzstreitigkeiten zwischen den Burgern und den Bauern von Poschetsried.

1502 am Erchtach nach Sct. Ubalrici kam mit den Regnern, Zwiesslern eines- und dem Probst Bernhard Lichtenstern zu Münchnach anderntheils ein Vergleich zu Stande, da Letzterer zu Münchnach eine Salz- und Getreide-Niederlage errichtet hatte, und dadurch Jenen, die seit alter Zeit bestandenen Niederlagen in Regen und Zwiessel zu entziehen trachtete. Der Entscheid war, daß die Niederlage in Münchnach wieder aufgehoben wurde.

1566 wird auf Ansuchen der Bürger jener Vergleichsbrief vom Jahre 1497 vom Sct. Gallentag vom 62. Abte von Niederalteich, Paul Gmainer auf Pergament erneuert.

1578 wurde das Weißbier-Bräuhaus zu bauen angefangen.

1606 starb Pfarrer und Dekan Georg Eßlinger. Als hierauf der 65. Abt von Niederalteich, Bernhard III. Hilz, auf die erledigte Pfarrei einen seiner Conventualen präsentirte, wurde ihm dieses vom päpstlichen Ordinariat abgeschlagen, da weber im Incorporationsbriefe vom Jahre 1361, noch in der päpstlichen Bulle vom Jahre 1391 des Pabstes Bonifaz IX. von Religiosen keine Meldung geschieht.

1614 de dato Schloß Au (bei Regen) am Mittwoch nach Jubila den 19. März stiftet der edle und gestrenge Hans Christoph Psaller zu Au und March und dessen Chewirthin Anna Maria, geborne Reitorner von Schöllnach für sich und ihre Vorfahren, die Wenger'schen

zu Au, March und Kamelsberg, in der Pfarrkirche einen Jahrtag und Freitagsmesse.

Anwesend waren als Zeugen:

Hans Georg Reitorner zu Schöllnach auf Loitzenried und Hohenwart, dann Landrichter dahier, Ulrich Rohrmayer, Dechant von hier, Sigmund von Thumsparg auf Klebstein, Pfleger der Hauptmannschaft zu Bernstein, als Vormund der Pfaller'schen Kinder.

1615 de dato Weissenstein den 20. Februar stiftet Hans Hund zu Kleinaitgen und Schächten, herzoglicher Durchlaucht in Bayern, Pfleger zu Weissenstein und Landrichter in Zwiesel, für sich und seine Familie in der Pfarrkirche dahier einen ewigen Jahrtag und eine Ruhestätte neben seiner Gemahlin.

1617 wurde hier die Sebastiani-Bruderschaft, und

1619 die Erasmus-Bruderschaft gestiftet.

1624 den 4. Oktbr. vertauscht Ulrich Rohrmayr, Dechant dahier, mit Wissen und Willen des 66. Abtes von Nieberalteich, Johann IV., Heinrich v. Luz, die Stockwiese an Wolf Marx, des Raths und Bürger allhier, gegen das Schächtenholz.

Zeugen: Johann Hofner, Böllner des Marktes Hengersberg, und Christoph Luz, Propsteirichter zu Münchnach.

1625 den 23. Febr. starb laut Grabstein Frau Anna Maria Pfaller, geborne Reitorner von Schöllnach, und dann am 1. März desselben Jahres deren Gemahl Hans Christoph Pfaller auf Au und March und liegen Beide vor dem Frauenaltar in der Pfarrkirche begraben.

1630 de dato Weissenstein den 13. Dezbr. stiftete und verbesserte die Stiftungen des Hans Hund durch mehrere alle Jahre zu verabreichende milde Gaben an verschiedene Anstalten dessen Schwiegersohn Mathias Rosenhammer auf Grafenwies, Fürwiz, Schächten und Kleinaitgen, Schächten Dorf, Ritter des heil. Grabes zu Jerusalem, der röm. kais. Majestät, und Churfürstl. Durchlaucht in Bayern Rath, bestellter Hauptmann, Pfleger, Kastner, Vogt und Landrichter zu Rögting.

1631 den 7. Juni stellen Cammerer und Rath des Churfürstl. Pannmarktes Regen einen Revers aus, daß dieselben zu gemeines Markts Nutz und Nothdurft von den ehrbaren Paulus Wirth und Georg Wagner, beide zur Zeit in Böhmen bei der Stadt Piseck wohnend, ein Holzwachs, die Peykhen genannt, und mit allen Pertinentien zur Hofmark Kleinloitzenried gehörig, erkauft haben, und auf ihr

fleißiges Anlangen durch den eblen Ehrenvesten Herrn Augustin Rampelshofer als Hofmarksherrn notifizirt wurde, und gestatten hiemit dem Letztern sein nothdürftiges Brennholz auf jährlich 15 Klafter, dann Bau- und Schindelholz daraus zu beziehen; verpflichten aber sich selbst, sich nach der bayer. Polizei-Holz Ordnung zu richten, vielmehr den Wald gut hegen und nicht abschwenken zu wollen.

1633 den 17. Sepbr. wurde der hiesige Markt von den Schweden das erstemal abgebrannt.

Ein Marienbild, welches aus dieser Zerstörung unverseht aus den Trümmern des niedergebrannten Glaserbäckhauses hervorgezogen und später nach Salzburg gebracht wurde, gab die Veranlassung zur Entstehung der berühmten Wallfahrt Maria Plain.

1636 den 31. März stiftet Hanns Friedrich von Kürnbreith zu Frankenreith, Landrichter dahier, einen Jahrtag und Ruhestätte in der Pfarrkirche.

Zeugen: Des Stifters Bruder Veit Adam von Kürnbreith zu Saden und Höllgrub, Ludwig von Laiming, Albreuth und Kolmburg, Artillerie-Commissär, Pfleger zu Weissenstein, Landrichter zu Zwiesel.

1641 den 13. Septbr. wurde der Markt von den Schweden das zweitemal in Asche gelegt.

1646 den 1. Febr. starb laut Grabstein Frau Anna Wolfwieser, geb. Seyersperger, Landrichtersgattin dahier, im 38. Jahr.

1647 vertrieben die Schweden die hiesigen Bewohner, brannten den Markt nebst Pfarrkirche und Pfarrhof ab. Das Gewölbe der Kirche fiel ein, und nur die ausgebrannten Hauptmauern derselben und des Thurmes blieben stehen. Ein zum Pfarrhof gehöriger Getreidestabl wurde gerettet.

1648 wurde auf Anhalten des 68. Abtes von Niederalteich, Tobias Smainer, welcher sich in's Kloster Niedernburg nach Passau geflüchtet hatte, die Pfarrei Regen der Obforge seiner Conventualen von Ordinariatswegen überlassen.

1649 auf Ableben des Pfarrers Johann Schiller wurde P. Vitus Bacheneder präsentirt und vom 68. Abte von Niederalteich in der Sebastianskirche — da die Pfarrkirche noch in Ruinen lag — in spiritualibus, und von Pongraz v. Pürching auf Sauburg, Hofrichter in Niederalteich in temporalibus investirt. Pfarrer Bacheneder ließ dann im Laufe dieses Jahres den abgebrannten Pfarrhof wieder erbauen.

1650 den 20. Oktbr. starb Joachim Ignaz Freiherr v. Donnersberg, 20 Wochen alt, im Schlosse Au und wurde in der Pfarrkirche begraben.

1656 verleiht Pabst Alexander VII. einen vollkommenen Ablass auf den Frauenaltar in der hiesigen Pfarrkirche.

1657 wurde die von den Schweden im Jahre 1647 abgebrannte Pfarrkirche vom 69. Abte von Niederaltich, Vitus Bacheneber (früher Pfarrer dahier, dann Probst zu Münchnach) wieder neu hergestellt, da die gänzlich verarmten Bürger und die Kirche nicht im Stande waren, es aus eigenen Mitteln zu thun.

1663 den 8. Juli de dato Schloß Au laut Dotationsbrief, schenkt Ignaz Freiherr v. Donnersberg auf Arnschwang, Kaufering, Au, March, Lauffenbach, Hainzing und Rainding, hurfürstl. Oberst, der Pfarrkirche ein ziemlich großes silbernes Crucifix an einem Kreuze von Ebenholz, 2 hohe silberne Leuchter, 2 silberne Opferländchen und 1 silbernes Glöckchen.

Zeugen: P. Theophil Schäßele, Pfarrer dahier, Ludwig v. Laiming, auf Albenreuth und Kolmburg, Pfleger und Kastner zu Weissenstein und Landrichter zu Zwiesel, Andrä Wolfwieser, Bräuerwalter und Landrichter in Regen.

1664 am 4. Jänner wurde hier nach 24tägiger Einsperrung wegen Verübung eines Diebstahls von 2 Döfen, Mathias Härtl von Deschenitz in Böhmen, durch den Scharfrichter von Straubing, Michael Schönstainer, mittels Strang hingerichtet.

1669 wurde dahier Anna Schrimpf wegen verdächtiger Minderverthung auf den Pranger gestellt, gegen abgeschwornen Urpsedt mit Ruthen gepeitscht mit der Bedrohung, daß wenn sie sich noch einmal im Lande blicken lasse, ihr unfehlbar die Finger abgehauen würden.

1673 grassirte im nahen Dorfe Schweinhütt die rothe Ruhr; es waren von Obrigkeitwegen die Häuser gesperrt. (Wahrscheinlich stammt aus dieser Zeit der dortige Pestfreithof.)

1674 lag dahier der Oberstwachmeister zu Pferd, Graf von Sct. Bonifazi, mit Mannschaft im Quartier.

1674 den 3. Juli stiftet Kath. Hand, Hofwirthin von Weissenstein, mit Consens des 68. Bischofs zu Passau, Sebastian Graf von Bötting, einen Jahrtag in der Pfarrkirche.

Zeugen: P. Dionis Höller, Pfarrer, und Hans Ludwig Mayer, Prokurator des hurfürstl. Gerichts dahier.

1677 wurde dem Kloster Niederalteich das Präsentationsrecht zur hiesigen Pfarrei durch fürstbischöflich passauisches Dekret entzogen.

1680 im April wurde vom Landgericht Anna Barbara Aberschpaumb mit einer im Nacken gesteckten Ruthe außer Lands verwiesen.

Von 1684 bis zum Jahre 1690 verblieb die Administration der Pfarrei Regen dem Kloster Niederalteich aus besondern Gnaden von Seite des Ordinariats Passau.

1690 laut Vergleich vom 8. April wurde zwischen Sr. Churfürstl. Durchlaucht Max Emanuel und dem Fürstbischof von Passau, Johann Philipp Graf von Lamberg, das Uebereinkommen getroffen, daß bei Erledigung der hiesigen Pfarrei einmal der Churfürst und das zweitemal das passauische Consistorium einen Pfarrer zu ernennen habe.

1691 im Monat Septbr. fielen die Gebeine des im Jahre 1685 enthaupteten und auf's Rad geflochtenen Witt Peral zu Boden und wurden vom Scharfrichter von Straubing, welcher eigens deswegen hieher reisen mußte, begraben.

1693 wurde die kleine Glocke im Pfarrkirchenthurme aufgezogen.

1693 gab Sr. Eminenz Kardinal Johann Philipp Graf von Lamberg, 69. Bischof von Passau, die hiesige Pfarrei dem unruhigen P. Anselm Guggemos, Pfarrer zu Königstetten, mit der Vergünstigung, seine bisherige Pfarrei zu behalten, und die hiesige durch einen Substituten, Namens P. Guntheri Eisenborfer, administriren lassen zu dürfen; dieß war der Anfang und Zündstoff zu vielen Verdrießlichkeiten.

1694 verlangte der geistliche Rath in München, die Pfarrei den Conventualen zu entziehen und mit Weltpriestern zu besetzen, jedoch das passau'sche Ordinariat wendete dieses mit der Einsprache ab, daß es sine magna monasterii prostitutione nicht geschehen könne.

1696 Freitag den 3. August wurden hier durch den Scharfrichter Jakob Deibler von Straubing wegen Ausraubung der Schwendtmehlmühle bei Kirchdorf — Mathias Wiesmüller und Georg Simet, Dienstknechte von Abtshlag — gehängt und des Erstem Körper auf das Rad geflochten, der Zimmermann Moriz Hafner von Grünbach auf den Pranger gestellt, sein Unrecht thun verlesen, dann gegen abgeschwornen Urpfecht mit in Nacken gesteckter Ruthe der Lande von Bayern auf ewig verwiesen.

1696 hat der 72. Abt von Niederalteich, Karl Kögl, dem Pfarrer Anselm Guggemos zu Königstetten und Regen, gegen jährliche 200 fl.

Absent die Resignation auf die hiesige Pfarrei vorgeschlagen, und dann überdies noch, gemäß der pabau'schen intentio, die baufällige Kirche zu repariren, dieselbe mit den nöthigen Paramenten zu versehen, versprochen, um die von Seite Münchens auf das Kloster Niederalteich gefetzte Ungnade in Gnade zu verwandeln, welchen Vorschlag auch das Ordinariat Pabau und der geistliche Rath zu München guthieß.

1698 wiederholt das Präsentationsrecht der hiesigen Pfarrei dem Kloster Niederalteich entzogen.

1700 vom Ordinariat Pabau die Pfarrei dem Kloster wieder verliehen. Der 73. Abt dieses Klosters, Joscio Hamberger, ließ in eben genanntem Jahre den Pfarrhof sammt Stallungen und Stabl von Stein erbauen.

1705 laut Urkunde vom 23. März des kaiserlichen Pfleggerichts Weissenstein hatte der Pfarrhof die Grundherrschaft über nachbenannte 41 Orte:

Auertel, Bernbach, Berndorf, Bischofsmais, Randlbach, Hochdorf, Fahrnbach, Gehmannsberg, Kreuzerhof, Hermannsried, Vogelmühle, Rattersdorf, Rohlenberg, Klafferhof, Langbrud und Mühle, Langdorf, Langing, Küßlig, Metten, Mitterndorf, Mitterbüchl, Muschenried, Neumais, Oberseiboldsried, Oberried, Pöschelsried, Puzmannsried, Rigmals, Rohrbach, Münchnachemündt, Niedham, Raindorf, Sallig, Schleeberg, Schöllnried, Lumpering, Thannhof, Ruhmannsfelden, Regen und Wieshof.

Die Abgaben bestanden in Laudemien, Georgi- und Michaeli-Gefällen, Stern, Ofterkäs, Weihnachtsemmeln, Stiftehennen und Fuhren.

1708 den 25. Juni starb laut Grabstein, Johann Wilhelm von Kresslinger, Ihre Churfürstl. Durchlaucht in Bayern Rath, Landrichter und Bräuerwalter von hier, im 64. Jahre.

1713 wurde von P. Cölestin Reichenberger, Conventual des Klosters Niederalteich und Pfarrer dahier, dann Franz Karl Ignaz Deffenreither, kaiserlicher Rath und Landrichter hier, die Erasmus-Bruderschaft erneuert. Pabst Clemens XI. verlieh dieser und der Sebastiani-Bruderschaft mehrere Indulgenzen.

1719 den 7. März starb laut Grabstein Johann Bernhard Rechenmacher, Churfürstl. Gerichtschreiber dahier, im 74. Jahre und wurde in der Pfarrkirche begraben.

1722 den 1. Juni wurde hier Hans Daininger, Gütlerssohn von Grünbüchl, wegen dem Georg Trenner, Dienstknecht von Trametsried,

belgebrachten lebensgefährlichen Wunden, nach 75tägiger Einkerkelung mit dem Schwerdt hingerichtet.

1723 den 4. Juni laut Grabstein starb der am 8. Jänner 1687 geborne Franz Wilhelm Rechenmacher, Gerichtschreiber dahier.

1725 den 24. September wurde dahier die ledige Dienstmagd Anna Ed von Gehmannsberg wegen Ermordung ihres heimlich gebornen Kindes mittels Schwerdt hingerichtet.

1725 stifteten Johann Böckh, Gastgeber von Bilshofen, und Johann Schäuber, Bräuer und des innern Raths Burger allhier, für die Seelen-Oktav einen Rosenkranz sammt Litanel.

1728 wurde die Kinderlehr-Bruderschaft gestiftet.

1733 den 12. Mai wurde der Hochaltar der hiesigen Pfarrkirche zu Ehren des heil. Michael, und der Brustaltar zu Ehren der heil. Dreieinigkeitt von Sr. Eminenz Cardinal Joseph Dominikus Graf von Lamberg, dem 71. Bischof zu Passau, feierlich eingeweiht.

1733 den 13. Mai wurde zu Sanct Johann das daneben stehende Antoni-Kirchlein zu Ehren des heil. Johann von Padua und Guntheri des Eremiten von obigem Cardinal consecrirt und in die Altäre Reliquien der hl. Probus und Modestus eingeschlossen.

1735 den 18. April laut churfürsfl. Befehl wurde mit Zuziehung des hiesigen Pfarrers P. Thimo Jelle, die Zehentbeschreibung wegen entstandener Irrungen vom Gericht Weissenstein angefangen.

1735 den 13. Juni wurde dahier Georg Stangl, Inmann von Zell, Baron Donnersberg'scher Hofmark, wegen verübter gefährlicher Verwundung, durch den Scharfrichter am Pranger gestellt, dessen Verbrechen verlesen und sodann aus den churfürsfl. bayerischen Landen verwiesen.

1737 wurde das vollendete Zehentbuch vom Pfliegergericht Weissenstein und dem Kloster Niederalteich als richtig anerkannt.

1737 kamen folgende bemerkenswerthe Reliquien hieher: ein Partikel vom heil. Kreuz, ein Theil vom Leib des hl. Sebastian, dann vom Schienbein des hl. Martyr Candidus.

1742 den 16. April wurden im Thurnhof vier französische Deserteure, von Böhmen kommend, von hiesigen Burgern nach tapferer Gegenwehr gefangen und gebunden hieher geführt. Anton Friesen, Bäckersohn, erschöß einen von diesen boshafter Weise, so daß der

nämliche Schuß auch dem Badersohn Hans Adam Morfad durch den hohlen Leib ging; Anton Friesen wurde von der kaiserl. Regierung zu Straubing zum Tode verurtheilt, der 7. August zu dessen Todestag bestimmt, da aber der anrückende Feind keine Zeit mehr gestattete, dem Delinquenten das Urtheil anzukündigen, so wurde derselbe am 9. August über Viechtach nach Straubing geliefert, um daselbst auf öffentlicher Richtstätte mit dem Schwerte hingerichtet zu werden.

1742 den 23. Juni starb hier der III. Cooperator P. Emeran Holzmayr im 30. Jahre seines Alters. Er war ein aus München gebürtiger reicher Kaufmannssohn, ein trefflicher Prediger und Poet. Seine Primiz hielt er zu Sct. Klara in Regensburg, wo dessen Schwester Nonne war.

1742 am 28. Juni war der damalige hiesige Landrichter Wilhelm Frz. Joh. Bapt. Bernhard Freiherr v. Pechmann auf Brun und Landt, da schon die Schlösser Bärnstein und Dieffenstein, wie auch die Gerichtsschreiberei sammt der ganzen Registratur in Bärnstein abgebrannt wurden, durch vorgenanntes Exempel und Vorpiel bemüßiget, mit der hiesigen Registratur, soviel Zeit und Gelegenheit zugelassen, eine Vorsorge zu treffen vor dem anrückenden Pandurenkorps und vorher schon angebrochter Invasiön und Brand, in Sicherheit zu bringen. In Begleitung eines berittenen Schreibers brachten Michael Trauner, Bauer von Schauerhof, und Michael Marz, Bauer von Wieshof, die in drei großen Kisten verpackten Scripturen und Amtskasse auf einem mit vier Pferden bespannten Wagen nach Deggen Dorf.

Als man gesehen, daß die kaiserlich und französische Truppen aus dem Lager zu Plattling und Hengersberg aufbrachen, und in die Länge den kgl. ungarischen Truppen nicht mehr werden widerstehen können, mithin die Registratur zu Deggen Dorf so wenig als hier mehr sicher sein werde, war man gedrungen, dieselbe nach Regensburg zu salveren, da man zu Straubing eine Bombardirung vermuthete.

1742 am Jakobitag den 25. Juli rückte Baron Trent mit seinen Pandurenkorps dahier ein. Im hiesigen Gerichtshause standen zwei große Registraturkassen mit den ältesten Scripturen, welche von den Panduren ganz vernichtet wurden. Desgleichen ruinirten dieselben in der Frohnfeste alle Thüren, Fenster, rissen mit eisernen Stangen verwahrte Fensterstöcke und Läden heraus, entblößten sie vom Eisen

und vernichteten die in der Frohnfeste und Torturkammer befindlichen Geräthschaften.

1742 den 10. August ist Baron Trent mit seinen Banduren nach Regen und Rünchnach gekommen, in Rünchnach hielt er sehr gutes Commando; von hier forderte er das Schloß Au auf, sich zu ergeben, dieses war von Franzosen besetzt. Würden diese einen guten Commandanten gehabt haben, so würden sie den Trent mit allen seinen Croaten, Banduren und Husaren gefangen genommen haben. Er machte sich aber zeitig wieder zurück nach Rünchnach und Regen.

1742 den 12. August sind über Grafenau und Rünchnach einige hundert Mann Ungarn hier eingetroffen, und nahmen dem Pfarrer 3 Pferde hinweg.

1742 den 14. August wurde P. Leopold statt des P. Emeram vom 74. Abte von Nieberalteich, Marian Pusck, zur Seelsorge nach Regen geschickt. Dem Ersteren haben die Husaren alle Hemden, seinen Habit und Alles, was der Bote nachtragen mußte, abgenommen, nur das Brevier ließen sie ihm.

1742 im II. und III. Quartale konnten wegen feindlicher Einquartierungen die vor dieser Zeit sehr bedeutenden Viehmärkte nicht abgehalten werden.

Ueberhaupt verübten die Ungarn hier und in der Umgegend die abscheulichsten Gräuelt, insbesondere ein gewisser Lieutenant Bärnhaut, dessen Räuberereien und Exzesse so sehr alles Maß überschritten, daß ihn sein eigener General gefangen setzen mußte. Bärnhaut, dieser Abenteurer, hieß eigentlich Colepha, und das Volk gab ihm den Namen „Bärnhaut“ aus dem Grunde, weil er in affectirter Martialität stets ein Bärenfell für einen Mantel trug.

1743 als das Land an Ihre Majestät von Ungarn und Böhmen übergegangen, und Alles wieder ruhig war, hat ein Schiffer von Deggenbors die hiesige Registratur von Regensburg wieder abgeholt, und dieselbe so lange im Verwahr behalten, bis diese nach Regen konnte gebracht werden.

1743 den 21. Juni wurde von Maria Theresia von Oesterreich Johann Philipp von Ziegler auf Kleinlotzenried zum hiesigen Landrichter ernannt.

1743 konnten wegen den Kriegsunruhen keine Jahr- und Ochsenmärkte abgehalten werden.

1744 mit Anfang dieses Jahres, da das Land wieder kaiserlich und bayerisch war, erscheint Freiherr v. Pechmann wieder als Landrichter in Funktion.

1744 den 14. Febr. wurde die hiesige Tagelöhnerstochter Eva Kraus wegen des am Weihnachtsfeiertage 1743 an einem Muttergottesbilde in der Pfarrkirche verübten Diebstahls zu 15 Karbatschstreiche verurtheilt und angemessen, ihr Unrecht thun in geschärften Ernst verwiesen und fürderhin zur Arbeit und ehrlichen Dienst ermahnt.

1744 den 6. Dezbr. trafen hier kgl. ungarische Truppen, über Passau kommend, wieder im Lande ein und nahmen die ganze Umgegend in Besitz.

1745 den 14. Juni wurden hier Hans Georg Huber, österreichischer Füsilier, von Eisenstein gebürtig, und Anna Maria Peyerl, durch den Scharfrichter von Straubing hingerichtet, dann Huber auf's Rad geflochten und Weider Köpfe aufgesteckt, da Ersterer mit Vorwissen der Letzteren ihren Ehemann, den Häusler Joseph Peyerl von Eisenstein, erschöß

1745 als im diesjährigen Herbst das kgl. ungarische Bataillon Bethlen hier durchmarschirte, hatten die Dorfschaften Langbrud, Eberhardsried, Seiboldsrried, Nizmais, Unterneumais, Kirchberg, Reichetsried, Hangerleuten, Obernagelbach, Schlag, Hintberg, Trametsried, Grünbach, Kaltenbrunn, Mitterbüchl, und Raindorf widersehtlich sich der Vorspann entzogen und durch ihr ungehorsames Ausbleiben eine große Unordnung verursacht, deswegen wurde jede Dorfschabtmannschaft von Amtswegen empfindlich gestraft.

1753 wurde vom hiesigen kurfürstl. Landgericht um 7 fl. ein eiserner Maulkorb zur Bestrafung unbezähmter Zungen, so die Schuldigen die Geldstrafe nicht vermögen, angeschafft.

1755 wurde die sehr ruinoße Thurmkuuppel am Gerichtshause neu eingedeckt.

1764 den 19. Jänner starb laut Grabstein G'strengherr Johann Viktorin Daader, Gerichtschreiber, im 85. Jahr und ruht neben seiner am 20. Oktbr. 1763 im 84. Jahre verstorbenen Ehefrau Anna Margareta in der Pfarrkirche.

1768 bis zu diesem Jahre hatten die Regner eine eigene Maaszeret, welche ex officio abgeschafft wurde.

1774 den 26. Febr. geboren dahier: Heinrich Freiherr v. Pechmann, kgl. bayer. geheimer Oberbaurath, berühmt durch die Erbauung

des Ludwig-Donau-Main-Kanals, welchen derselbe im Auftrag Seiner Majestät des Königs Ludwig I. von Bayern von 1836 — 1846 ausgeführt. Er starb zu München den 4. Juli 1861.

1777 den 20. Oktober wurde hier geboren: Adalbert Freiherr v. Pechmann, Landrichterssohn, Priester seit dem 27. März 1801, Bischof von Kanopus, Dombachant und Generalvikar der Diözese Passau, Ehrenkreuz des I. Ludwigsordens.

1791 den 28. Dezbr. geboren im Hause Nr. 74 dahier, Joseph Wilhelm Schlagintweit, kgl. wirkl. Rath, einer der ausgezeichnetsten Aerzte Münchens, namentlich als Augenarzt, und Stifter einer Privat-Augenheil-Anstalt, † zu München den 10. August 1854.

1800 den 23. Septbr. starb der am 21. Dezbr. 1736 dahier geborne, Heinrich Freiherr von Pechmann, auf Brun, Landt, Haus und Furth, Sr. kurfürstl. Durchlaucht zu Bayern-Pfalz Kämmerer, des heil. Michael-Ordens Ritter, Regierungsrath zu Straubing und Landrichter dahier.

1803 bis zurück zum Jahre 1663 hatte der jeweilige Landrichter jährlich einmal in der Taserne zu Münchnach zu erscheinen, um die vom dortigen Probst Angeklagten in dessen Gegenwart abzuwandeln, was Umrittswändl genannt wurde.

1803 bis zu diesem Jahre hatte vermöge Befehlsschreiben vom Jahre 1600 jeder Landrichter dahier von jedem Stück Rind, das auf hiesigen Viehmarkt getrieben wurde, 4 weiße Pfenninge und der Gerichtschreiber 2 weiße Pfenninge zu vereinnahmen.

1803 kam das Pfarrwiddum bei Säcularisation des Klosters Niederalteich an die Krone Bayern. Dasselbe war bisher steuerfrei. Seit unfürdenklichen Zeiten bediente sich das Pfarramt des Stod und Eisen, um störrige Untertanen bestrafen zu können.

1803 den 7. Septbr. wurde von der kurfürstl. bayer. Landesdirektion die Organisation des Landgerichts ausgesprochen, das Landgericht Zwiesel und das Kastenamt Weissenstein aufgehoben und deren Gebiet mit dem hiesigen vereinigt.

1805 den 7. November wurde die Pfarrei organisiert, da ihr bisheriger Umfang zu ausgedehnt war, und nachbenannte 33 Orte abgetrennt:

Großloitzenried mit 60 Seelen, Japsenried mit 36 Seelen, kamen zur Pfarrei Münchnach.

Bangdorf, Aukernried, Schwarzach, Brandten, Rablenberg, Froschmühle, Klafferhof und Klaffermühle zur neuerrichteten Pfarrei Bangdorf mit 526 Seelen.

Març, Sallitz mit 40 Seelen, Mitterndorf mit 40 Seelen, Bometsau mit 12 und Schwaighof mit 12 Seelen, wurden der neuerrichteten Pfarrei Març zugetheilt.

Pfarrei Kirchberg erhielt: Kleinloitzenried, Schleberg, Eberhardsried, Dornhof, Attenberg, Döfingried und Zell.

Pfarrei Bischofsmais bekam: Dietrichsmais, Fahrnbach, Sinselsried, Hochdorf, Langbrud und Mühle, Fahrnbachmühle und Kasermühle,

Pfarrei Zwiesel erhielt zugetheilt: Innernried, Zwieselberg und Bärnzell.

Die beiden Filialkirchen heil. Geist und Sct. Johann wurden auf landgerichtlichen Antrag als entbehrlich betrachtet und zu demoliren beschloffen, auch der Gottesacker außer den Markt zu verlegen und dazu 1 Tagwerk haltenden disponiblen Pfarrgrund zu verwenden beabsichtigt. Die beiden Kirchen stehen noch heutzutage und der Gottesacker ist noch auf seinem alten Plage.

1806 den 24. und 25. April wurden 87 $\frac{1}{2}$ Tgw. Gründe vom Pfarrhof versteigert; der Staat hatte hievon einen Erlös von 4703 fl. 57 kr. erzielt.

1807 wurde das lgl. Bräuhaus versteigert.

1809 den 14. August starb Thimo Ehrhauser, Conventual des aufgelösten Klosters Niederalteich, geboren zu Salzburg den 21. Mai 1754, Priester seit 18. Juli 1756, als Expositus in Rünchnach.

1809 den 5. Septbr. Nachmittags 3 Uhr starb Pfarrer Michael Schmid, geboren zu Seedon den 15. Febr. 1760, legte im Kloster Niederalteich den 6. Juni 1784 Profesß ab, Priester seit 10. Juni 1787, er war vor der Aufhebung eben genannten Klosters rei oeconomicae praefectus und Schaffner.

1812 den 3. Dezbr. starb Cooperator Cajetan Beer, geboren zu Landau den 7. August 1776, legte den 23. Juni 1799 die feierlichen Gelübde ab, und war zum Priester geweiht am 10. Mai 1801.

1824 den 16. Febr. kündete das stundenlange Geläute mit allen Kirchenglocken, in welches von allen Gegenden her der Donner der Pöller und der Knall des Kleingewehrfeuers sich mischte, den bledern Bewohnern des Marktes den Vorabend jenes Tages an, der vor

25 Jahren den edelsten der Regenten auf Bayerns Thron berief. In den heil. Tempel des Allvaters strömte zunächst die freudige Menge zum glühenden Gebete für das Wohl des Allgeliebten, und am Abend endete militärische Musik der Landwehr des Festtages Vorfeier.

Schön stieg am andern Tag die Sonne am unbewölkten Horizont empor und Festgeläute, Pöllerschüsse und Tags-Reveille begrüßten allenthalben den heitern Festmorgen. Ein feierlicher Kirchenzug der kgl. Beamten, des Magistrats und der Gemeinde-Bevollmächtigten, welchem die mit Kränzen geschmückte Schuljugend voranging, an den sich die Jünste, die Gensdarmarie und die Landwehrmänner mit ihrer Musik angeschlossen, bewegte sich bald darauf zum solennen Te Deum und Hochamte in die Pfarrkirche und ihm strömte eine festlich gekleidete Volksmenge nach.

Nach geendigtem Gottesdienste trat der Bürgermeister Rechenmacher aus der Mitte der Magistratsräthe und der Gemeindebevollmächtigten heraus und stimmte dem gefeierten Monarchen und dem ganzen königlichen Hause ein dreimaliges „Lebehoch!“ an, das versammelte Volk wiederholte jedesmal mit Begeisterung den Freudenruf, der zugleich von den Salven der Landwehr und der Pöller begleitet wurde. Sändlicher Tanz folgte den Stunden der Andacht.

Damit aber auch der Jugend dieser Tag unvergeßlich bleiben möge, so wurde sie von dem Schulinspektor, theils auf eigene Kosten, theils aus den für sie gefallenen Opfern bei fröhlicher Musik bewirthet.

Aber auch der Armen wurde nicht vergessen, und es entstand hiebei ein edler Wettelser: Ein Zentner Fleisch, zwei Eimer Bier und 100 Brode vertheilte der Magistrat.

Ein hier noch nie gesehenes Schauspiel bot sich mit Einbruch der Nacht dar. Im hellsten Lampen- und Brillantfeuer und mit passenden Inschriften und Transparents geziert erschienen ursprünglich das Landgerichtsgebäude, Rathhaus, Pfarrhof, die Wohnung des Bürgermeisters, Frohnveste und noch viele andere Privatgebäude.

Dabei loberten auf den höchsten Spitzen des Waldberges: Oberasberg, Rudowig, Falkenstein, der alten Ries und Wacht, der Eschenhäng, Silberberg, Schönedertobl, Albrechtshachten, Breitenau, Chanenriegl, Hirschkopf und der Arber weithin leuchtende Opferfeuer — wie auf großen Altären des Erdballs empor. Mit unendlicher Nähe hatten

die Gemeinden ungeheure Holzmassen auf diese steilen Hochgebirge mitten durch den tiefen Schnee geschafft und ihre unverbroffene Thätigkeit und Anstrengung, sich bis zu den höchsten Gipfeln Bahnen zu brechen, war kein Hinderniß, welches ihnen hierbei die Natur in den Weg legte, zu ermüden im Stande gewesen.

1825 wurde das Schulhaus gebaut.

1826 den 22. Juni wurde von Seite des bischöflichen Ordinariats Passau bekannt gemacht, daß hier der Sitz eines der 18 Wahldekanate der Passauer-Diözese sei.

1831 brannten die Oekonomiegebäude des Pfarrhofs ab.

1834 den 26. April starb der hier am 17. Oktbr. 1768 geborne Franz Xaver Baader, tgl. quieszirter Rentbeamte von Hengersberg, und ruht zur Seite seiner am 1. Juni 1829 im 53. Jahre verstorbenen Gemahlin, Maria Theresia Freiin v. Hafenbräbl zu bayer. Eisenstein, im hiesigen Gottesacker.

1845 am 23. April erlebten die Bewohner das noch nie gesehene Ereigniß einer ausgeführten Flossfahrt von Zwiesel hieher. Baron Ignaz von Hafenbräbl auf bayer. Eisenstein machte nämlich unter Leitung des Flossmeisters Joh. Gg. Fischer aus Friesen bei Kronach mit 3 Flößen den ersten Versuch, von Zwiesel nach Regen zu fahren, was ihm auch nach Ueberwindung sonst leichtbeseitigender Hindernisse, bei mäßigem Wasserstande glücklich gelang.

1849 Mittwoch den 11. Juli war Se. Majestät König Max II. nebst Gemahlin hier anwesend.

1852 wurde aus der Sebastianikirche ein Schulschwesternhaus gebaut und der feierliche Installationsakt am 5. Oktober begangen; 3 abgeordnete Schulschwestern übernahmen sofort die Schulklassen der weiblichen Jugend.

1852 Ende Oktober wurde von 6 Patres Redemptoristen von Abtötting eine stägige Volks-Mission abgehalten.

1853 den 1. Juni weihte Heinrich, Bischof von Passau, den erweiterten Gottesacker in feierlicher Weise ein.

1854 den 31. Oktober wurde vermöge Kggz.-Entschließung die Abhaltung einer Getreidtschranne genehmiget.

1855 zählte die Pfarrei 3224 Seelen und wurde von 1 Pfarrer und 2 Cooperatoren pastorirt. Der Markt zählte 142 Häuser, 1220 Einwohner, darunter 131 Gewerbtreibende mit 171 Gewerben, und

liegt 1820 Schuh über der Meeresfläche. Der Krönberg in der Nähe ist für den Mineralogen wegen des dort zu findenden Anthophyllits und anderer Mineralien merkwürdig.

1858 Dienstag den 14. Septbr. fiel bei Reparatur des Pfarrkirchthurmes das Gerüst mit den zwei beschäftigten Arbeitern herunter und beschädigten sich dieselben bedeutend.

1861 den 5. Juni wurde die Fahnenweihe durch den Bischof Heinrich von Passau sehr feierlich vollzogen.

1861 wurde die Pfarrkirche im Innern restaurirt, der Hochaltar ganz neu von einem Münchner Bildhauer verfertigt.

1864 Ende Dezember hatte der Amtsbezirk 19,841 Seelen in 4629 Familien.

1866 im Februar spendete Se. Majestät König Ludwig I. 1000 Gulden zur Ergänzung und Verbesserung der inneren Einrichtung des Krankenhauses.

1867 den 24. Juni um 10 Uhr Vormittags erscholl Feuerlärm und brannten das Nil. Schönauer'sche Bräu- und Gasthaus nebst Nebengebäuden, die Häuser des Apothekers Franz v. Sonnenburg, des Essigfabrikanten Mich. Gschaidler, des Strickers Jos. Gröbl, des Webers Ignaz Eisenrichter und des Geschirrhändlers Benedikt Kopp nebst allen Nebengebäuden ab.

1867 den 27. Juni Nachts 12 Uhr fand abermals ein großes Brandunglück statt und wurden nachbenannte sechs Häuser in Asche gelegt: des Schneider Blickenberger, Privatier Herrmann, Pfarrmessen Koller, Bräuer Mühlbauer, Schuhmacher Huber und des Glaser Herrmann. Der Gesamtschaden beträgt nach amtlicher Zusammenstellung an Immobilien 59,857 fl. — an Mobilien 44,722 fl. — zusammen 104,579 fl. —

1868 vom 1. August wurde die Baubeamtenstelle von hier nach Zwiesel verlegt.

Landrichter in Regen:

Augustin Breuner.

- u. 1563 Hanns Eg. v. Bellhofen zu Moosweng.
- „ 1569 Michael Poißl zu Poißling.
- „ 1581 Wolf Jakob Pädtkhamer zu Wurmbshelm.
- „ 1604 Eg. Schnepf.
- „ 1610 Hans Eg. Reitorner zu Schöllnach.
- „ † 1636 Hans Friedrich v. Kürmbreit zu Frankenreith.
- v. 1636—75 Andrä Wolfwieser, † 18. Mai 1675.
- u. 1691 Joh. Wilhelm Kreflinger † 25. Juni 1708.
- „ 1713—31 Frz. Karl Synaz Dessenreither.
- 1734—43 Wilh. Franz Joh. Bapt. Bernhard von Pechmann auf
Brunn und Landt.
- 1743 Johann Philipp v. Ziegler zu Kleinloitzenried.
- 1744—68 wiederholt obiger Freiherr v. Pechmann.
- 1769—1800 Joh. Karl Heinrich Freiherr v. Pechmann.
- 1800—1803 N. Freiherr v. Pechmann.
- 1803—1820 Sic. Michael Schuß, ehevor der letzte der Kloster-
richter von Niederalteich.
- 1820—1843 N. Zottmann.
- 1843—1852 Anton v. Gimmi.
- 1852—1863 Mathias Stangl.
- 1863—1868 N. Oberle.
- 1868— N. Bauer.

Pfarrherren:

- u. 1270 Reinold Ebler v. Berndorf.
- „ 1318 Conrad.
- „ 1330 Friedrich.
- „ 1399 Eg. Poqner.
- „ 1439 Albrecht Schuß.
- „ 1492 Augustin Lusch.
- „ 1560 Wolfgang Rohrmayr.
- „ 1569—1606 † Georg Eßlinger.
- „ 1624 Ulrich Rohrmayr.
- „ 1628 Augustin Lusch.
Johann Abril.

- † 1648 Johann Schiller.
 u. 1649 Vitus Bacheneber, dann Probst von Münchnach.
 „ 1663 Theophil Schiffele.
 „ 1674 Dyonis Höller.
 „ 1678—82 Thimo Mayr, dann Probst von Münchnach.
 „ 1692 Dairin Schwarzhuber
 „ 1693 Anselm Guggemos, dann Probst von Münchnach.
 „ 1708 Mojs Ruffman.
 „ 1713 Celestin Reichenberger.
 „ 1718 Placidus Halben, dann Probst von Münchnach.
 „ 1727 Benno Brandt.
 „ 1735 Thimo Felle.
 „ 1742 Joseph Endres.
 „ 1753—62 Abalbert Burchmayr.
 „ 1764 Augustin Ziegler, später 77. Abt von Niederalteich.
 Ignaz Arenauer, „ 78. „ „ „
 „ 1772 Benno Niedermayr.
 „ 1776—86 Leonhard Schütz, dann Probst in Münchnach.
 „ 1787—1803 Thimo Eizhauser.
 † 1805 den 19. Febr. Peter Gaimert, laut Grabstein.
 „ 1809 „ 5. Septbr. Mich. Schmidt, laut Grabstein.
 „ 1817 „ 2. März Sebast. Haager, „ „
 „ 1824 „ Juli Jos. Castenauer
 u. 1826 Michael Hafner.
 † 1842 den 2. Septbr. Mich. Denk, laut Grabstein.
 Frz. Ser. Niederer, versetzt.
 Mosser.
 † 1868 den 30. Septbr. Joseph Waas.



✓

II.
Beiträge
zur
Geschichte des Marktes Zwiesel
im bayerischen Wald
im
Landgerichte und Bezirks-Amte Regen
von 978 bis 1868.

Gesammelt
von
Franz Aßkaller,
Mitglied des histor. Vereines von und für Niederbayern.

Z w i e s e l,

flavisch von Zwysil = hoch, Minnsal = Flußbeet, Zwiesel = 2faches Flußbeet. Geographische Lage 30° 55' östl. Länge, 49° 1' nördl. Breite.

Um das Jahr 978 erhielt nach Gumpelzhaimers' Chronik von 1830, Fol. 161, Wolfgang Graf von Phulingen, Bischof zu Regensburg, von Kaiser Otto II. in Regensburg eine Urkunde, nach welcher ihm erlaubt war, Befestigungen gegen die Ungarn in Zwiesel anzulegen. (Wahrscheinlich der Platz, wo jetzt der Schulgarten ist, welcher Platz im Kataster der Burgstall genannt wird). Dieser Ort verdankt seine Entstehung den Goldwäschern, die sich einst da mit Goldsandreinigen beschäftigten und einige Hütten bauten. Noch jetzt gibt es kleine Sandhügel, welche als Ueberbleibsel von Goldwäschen erscheinen. Dieser Platz wurde bald mehr bevölkert durch die Salzstraße, welche da vorbeiführte, und dieß um so mehr, als hier auch eine Mauth errichtet wurde.

1009 schenkte Kaiser Heinrich nach Hundii Metropolis Salisburgensis Fol. II, pag. II diese Mauth der Probstei Rünchnach.

1240 verheerte Graf Albert IV. von Bogen diese Gegend und führte die Einwohner gefangen mit sich fort.

Im 13. Jahrhunderte stand hier schon eine hölzerne Kirche, das Kloster Niederalteich hatte das Patronatsrecht.

1320 bekennet Hartwich von Degenberg zu Weissenstein, daß ihm der 43. Abt von Niederalteich, Friedrich, für jährlich zu entrichtende 10 Pfd. Hgsbgr.-Pfen. die dem Kloster vom Herzog in Bayern verpfändete Mauth zu Zwiesel auf Lebenszeit überlassen habe mit Fürpfand seines Gutes Diepoldsmais; auch gelobt er dem Abt und Konvent, die Mauth zu Zwiesel, die er von ihnen für seinen Leib inne hat, jährlich mit 10 Pfd. zu verzinsen, und von der Mauth abzugeben, falls er diesen Zins in Jahr und Tag nicht entrichtet.

1342 laut Freiheitsbrief, gegeben zu Burghausen am Mittwoch vor Sct. Margarethentag, schenkt Kaiser Ludwig der Bayer den wilden Wald um Frauenau, 3 Meilen in der Länge, von der Röhrenach bis nach Böbrach und 2 Meilen von der Flanz nach der Breite gegen Böhmen, dem Hartwich von Degenberg zu Weissenstein, kaiserl. Hofmeister in Bayern, auf ewig mit allen Rechten und Nutzungen, sammt der hohen und niedern Gerichtsbarkeit.

(Mit dieser Schenkung kam Zwiesel unter die Herrschaft von Weissenstein.)

Auch erklärt Kaiser Ludwig in eben diesem Brief alle Jene, welche sich in dieser Gegend ansässig machen, für ewige Zeiten steuerfrei.

1345 wird schon des Holzflutterns auf dem Regen nach Regensburg gedacht. Die Holzflutterer mußten dem Pfalzgrafen Holz-Zins und außerdem Geleit- auch ein jährliches aber geringes Pachtgeld zahlen.

1347 schenkte Hartwich von Degenberg zu Weissenstein mit kaiserl. Einwilligung den ganzen Wald dem Kloster Niederalteich und der Probstei Rünchnach und behielt für sich und seine Erben nur das Recht über Leben und Tod.

In eben genanntem Jahr verleiht der 46. Abt von Niederalteich, Peter I., den Bewohnern des wilden Waldes und deren Erben auf ewig das Waldrecht.

1356 überließ Pfalzgraf Ruprecht den Regensburgern auf dem Regen und andern Flüssen das Fluttern, d. h. es wurde nicht mehr

bedungen, als daß sich dabei die Eingebornen des Fürstenthumes betheiligen mußten; jedoch wurde ihnen aufgetragen, Aufsicht zu haben, daß den Mühlen, Sämmern u. s. w. kein Schaden geschehe.

1361 bis um dieses Jahr war die hiesige Kirche eine Filiale nach Regen.

1409 bekannten sich die hiesigen Einwohner zum luffittischen Glauben.

1467 wird in der Zollordnung der Stadt Regensburg des hölzernen Walbgeschirres gedacht, das roth gefärbt oder gefirnißt war, vom Walde auf dem Regen nach Stadthof geführt, und zu Regensburg, als der Hauptniederlage, abgesetzt wurde.

1468 eroberten im Bocklerkriege Herzog Albrechts von Bayern Truppen den hiesigen Ort und verbrannten ihn.

1471 gegeben am Sct. Nikolaustag des heil. Bischofs, verleiht Albrecht, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Ober- und Niederbayern, dem hiesigen Orte:

- 1) die Freiheit der Geschwornen auf Ruf und Widerruf.
- 2) dürfen dieselben von allem Holz keinen Pfening mehr geben, dieweil Hans von Degenberg wie er den Ort besaß, Jenen auferlegte, von einem langen Zenten 1 Rgsbgr. Pfen., von zwei kurzen Zenten 1 Rgsbgr. Pfen., und vom Schindholz vom Zenten 3 Heller zu zahlen.
- 3) außer den zwei Regenflüssen alle andern Bäche zu besitzen, welches auch von Degenberg verboten war.
- 4) Wölfe, Hasen und Eichhörnchen zu schießen.
- 5) die Uebertreter der Bier-, Fleisch- und Brod-Ordnung zu strafen, dem Markte die eine, die andere Hälfte dem Richter abzuliefern.
- 6) desgleichen soll der Richter die Strafe der Abgeurtheilten nach Erkenntniß der Geschwornen des Marktes nehmen.

1472 am Freitag Sct. Peters-Kirchenfeier-Abend, gegeben zu Straubing, stellte Herzog Albrecht von Bayern, als einziger regierender Fürst, auf inständiges Bitten des 54. Abtes von Nieberalteich, Wolfg. Pausinger, das ganze Zwiessler- und Frauenau'sche Gebiet der Probstrei Ränchnach wieder anheim, dessen Eigenthum es früher nach dem Sinne der frommen Stifter gewesen, doch unter nachstehenden Bedingungen:

- 1) der Aufstellung eines Richters zu Zwiesel,
- 2) daß ein jeglicher Probst von Münchnach die Obrigkeit baselbst ansäßen solle, und
- 3) wenn die Zwiesler mit Armbrüsten oder anderm Schießzeug Hasen, Eichhörnchen und anderes Feder-Wildpret schießen, dieß erlaubt sei,
- 4) der 3. Theil vom Wild soll dem Herzog gehören.

1502 am Erchttag nach Sct. Udalrik kam mit den hiesigen Einwohnern und dem Probst Bernhard von Münchnach ein Vergleich zu Stande, da Lektierer zu Münchnach eine Salz- und Getreide-Niederlage errichtete und dadurch Ersteren die seit alter Zeit bestandene hiesige Niederlage zu entziehen trachtete. Die Folge des Vergleichs war, daß die Niederlage hier blieb.

1534 um dieses Jahr gehörte der hiesige Markt, durch gewaltsame Aneignung des Johann von Degenberg, wieder unter die Herrschaft Weissenstein.

1536 endete der Degenberg'sche Prozeß, nachdem sie sich mit dem bayer. Hofe, wegen Abfall von den Hussiten, wieder ausgeöhnt hatten; das Kloster Münchnach mußte die ganze Herrschaft gegen die geringe Summe von 3500 fl. jenen wieder überlassen.

1539 den 2. Febr. kam zwischen dem 60. Abte von Niederalteich, Kaspar Leitgeb, und Johann dem älteren von Degenberg, wegen der Zwiesler-Streitfache ein Vergleich zu Stande, in welchem das Kloster die Herrschaft Zwiesel sammt der Frauenau und allem ihren Zugehör an die Degenberge zu übergeben hatte; Abt Kaspar wollte lange nicht darauf eingehen, bis der fürstliche Rath Weissenfelder von Straubing stille zu sein gebot, und in die Worte ausbrach: „Er solle nur seiner Rutte abwarten und zusehen, wie man ihm die Gerste locke.“ Abt Kaspar verließ sich nun nur noch auf den noch nicht angekommenen fürstl. Rath Schwarzenborfer. Als dieser kam, brachte er zwar eine fürstl. Entschliekung, deren Inhalte nach aber befohlen ward, daß er den zwei jungen Herren von Degenberg in Geheim von der versprochenen Summe Selbes 200 fl. gebe; aber wie der spätere Abt Paulus dem Conventbruder Rupert weiter berichtet, wären den zwei jungen Herren von der benannten Summe 400 fl. ausbezahlt worden, dem Abt Kaspar aber nur 3100 fl. eingehändigt worden, da doch die von Degenberg vom Bierhandel zu Zwiesel allein 700 fl. Nutzen hatten.

1540 am 7. Jänner geschah die Uebergabe.

1553 den 20. Febr. laut Schreiben, gegeben zu München, wird auf Ansuchen der hiesigen Gemeinde dem von Degenberg sein hartes Verfahren untersagt: daß er seit der Uebernahme der hiesigen Grundherrschaft, welche ihm 1540 vom Kloster Nieberalteich abgetreten wurde, den Bewohnern des Marktes — Sieb- und Ruffholz zu schlagen, die Bäche zu befischen, das kleine Waidwerk auszuüben, bräuen, Wein, Bier und Meth verleiht zu geben, verboten habe, und wider alles Herkommen mit Scharwerk, Mauth, Umfahrgeld und Aufrihtung eines neuen Bräuustabls schwer drückte.

1555 am Pfingstag vor St. Bartolomäi bekennet der 39. Bize- dom, Burkhard von Schellenberg und Hüsingen und andere Rätthe zu Straubing, im Namen Albrecht, Herzogs von Ober- und Niederbayern, daß die Irrung, so zwischen weiland Johann Freiherrn von Degenberg sen., dann nach dessen Absterben dessen zurückgelassenen Söhnen Johann und Sigmund einerseits, dem hiesigen Markte anderseits, in nachbenannten Punkten geschlichtet sei:

„Daß Denen und Jedem in Zwiesel, der solches vermag, für sich selbst und allein das Braumbier auf gebührliche Beschau und Saß zu bräuen und auszuschenten, auch wieder unterm Reif zu kaufen erlaubt, aber das weiße Bier zu bräuen verboten, dieses nur aus dem von Degenberg'schen hiesigen Bräuustabl zu nehmen gehalten seien.

Desgleichen blieb ihnen unverwehrt Meth und Branntwein zu sieden.

Mögen auch Wein schenten und Wirthschaft treiben, doch müssen sie von jedem Eimer Wein 12 kr. Umgeld dem von Degenberg reichen.

Nichts destoweniger aber, soll dem Richter daselbst, neben denen von Zwiesel, das Wein- und Bierschenten, Wirthschaft halten, wie seit alter Zeit unverwehrt sein, doch die Gäfte nicht drängen.

Salzhandel und Krämerei bleiben den Zwieslern.

Das Sieb- und Ruffholz sollen dieselben vom Richter begehren, welcher es ihnen an gelegenen Orten auszuzeigen und dafür für jeden Zenten einen Rgshgr. Pfenn. zu empfangen habe, und soll zur gelegenen Zeit mit Vorwissen des Richters im Regenflusse tristen dürfen, damit den Fischen kein Schaden geschehe.

Die im Markt und Dörfern nebst anstoßenden Nachbarn sollen die Fischerei auf den zwei Freibächen Schwarzach und Taufendbachl noch ferner zu genießen haben.

Die kleine Wilbbahn betr., wenn sie bergleichen haben wollen, sollen sie wie vormals von der Herrschaft stiften.

Die Mauth durfte von eigener Sache nicht, sondern nur von fremden Gütern bezahlt werden.

Die Bürger sollen der Scharwert beim Bräuhaus enthoben, jedoch die in anderer gebührlicher Scharwert wie vor Alters her zu leisten schuldig sein, doch leiblich gehalten werden.“

Die von beiden Theilen in dieser Streitsache angelautenen Unkosten trugen die von Degenberg.

Die Abgeordneten von hier waren:

Hans Weissenburger, Schneider, Hans Altmann, Martin Sagenhofer und Sigmund Grofherr, Bürger von hier. Sebastian Gafler von Griesbach, Peter Hannes von Klauenbach, Wolf Hofmann von Lindberg und Hans Klaffel Innernried.

1560 den 11. September, Wappenverleihung des Marktes; die Urkunde hierüber lautet wie folgt, wörtlich:

„Von Gottes genaden Wir Albrecht Pfalzgrawe bei Rhein Herzog
 „in Obern vnd Niedern Bayrn Bekhenen als ainiger regirender
 „Fürst, vnnnd thuen thundt aller meniglich mit disem offnen brieue
 „Das wir güetlich angesehen, wargenommen vnnnd betracht haben solich
 „erbarfait, reblichait schiltlichait guet sitten, tugent vnnnd vernunft,
 „damit vnnsrer lieb getrewer Rath vnd Bürger des Markhtis Zwißl
 „berüemt werden auch die angenehen getrewen nützlichen Diennst so
 „sy vnnsrem vorfarrn vnnnd vnns bisher williglich gethan, vnd sich
 „hinsuran zuthun vndertheniglich vnnnd gehorsamblich erpleten vnnnd
 „darumb mit wolbedachtem muete guetem rathe vnnnd rechtem wissen
 „gedachtem Rath vnnnd Burgern vnnnd allen Iren nachthumen dise
 „nachgeschriben wappen vnnnd Klainat, Nemlich ainen Roten Schilt,
 „dar Innen ainen Gelen oder gollbtsfarben Sparrn, wellicher sich mit
 „seinem spitz müten vom grundt, auch seiner praitte, vnnnd seinen
 „Zwayen Eglhen aufwerz, bis zum obern vordern vnnnd hindtern ort
 „des Schiltis erstreckhet, dar Innen von suesz auf, ainen gewapnetem
 „Rhüriffer, mit seinen beeden suessen vnnnd spörn gleich von einander,
 „vnnnd ainen Dolchen an seiner gerechten seitten, miten Im schilt
 „aufrecht steendt, mit ainem abgelitten Gennspauß, zwaten runden
 „schwebelbeiben, steheten tragen vnnnd part, auch ainem offnen alten
 „Eisenhuet, in seiner rechten handt ain schwert, mit gelem ober

„goltzfarbem knopff vnnnd kreuz, vnnnd in seiner schwarzen schaiden,
 „oben vnnnd vnnndten mit gelcm oder goltzfarbem beschlecht, vnnnd
 „seinem spitz oder orth, vnnnder sich neben seinem rechten fueß vnnnd in
 „seiner linkhen haandt ainen dreyegkheten Schilt, wellicher im grundt
 „miten bis oben gleich abgetailt ist, das vorder gel oder goldfarb,
 „dar Innen ain schwarzer halber Reichs Adler, vnnnd im hindtern
 „thail ailf weisse oder silberfarbe, vnnnd zehen plawe oder Lasurfarbe
 „wechleln diuidieret oder eingetailt, Erscheinnndt, mit seinem vnnndtern
 „egk ober spitz neben seinem linkhen fueß halltenbt er genebigklich
 „verlihen vnnnd gegeben haben, verleihen vnnnd geben Ine auch die
 „also, aus Fürstlicher macht hiemit wissentlich, in crafft diß brieffs,
 „Mainen vnnnd wellen, das Sy nun für vnnnd für in ewig Zeit die
 „Zezgemelten wappen vnnnd klainet in gemains Markhts Zwisl ehr-
 „lichen haandlung vnnnd geschäftten, vnnnd sonst nach notturfst desselben,
 „als sich in sollichem gepürt, vnnnd fromen reblichen leuten wol zuetset
 „one aller meniglichs — Irrung vnnnd andern, die in sollicher massen
 „vorgewapnet waren, an Frem wappen vnshedlich vnnnd vnunergriffen-
 „lich alles trewlich one geuerbe, des Zu warem vrthund vnnnd ewiger
 „gedechtnus, haben wir vorgedachten Rath, vnnnd Burgern des Markhts
 „Zwisl disen brieue mit vnserm anhangenden secreet Innsigil besiglt.
 „Geben in vnnsrer Stat München Pfingtags den Ailfften des Monats
 „Septembris als man zelet nach Criski vnnsers lieben herrn vnnnd
 „seligmachers gepurde, Tausendt fünfhundert vnnnd Sechtzig Jare,
 „Albrecht von Bayern.“

1568 laut Brief, gegeben zu Straubing, Pfingtags nach Jubilate, den 13. Mai, macht Bizedom Haimer — an Rothhast von Wernberg zu Aholming und andere Räte bekannt, daß zwischen dem Rath und der Gemain des Marktes Zwiesel eines Theiles, und dann dem Edel und vesten Stephan von Elosen zu Haidenburg, Hans Christoph von Pienzenau zu Bogenhausen und Philipp Jakob von Schwarzenstein zu Engelburg und Katzenberg, als weiland des edlen Sigmund Freiherrn von Degenberg zurückgelassenen Sohnes, Hans Sigismund genannt, verordneten Vormündern andern Theils, sich mit den Abgeordneten des Marktes Zwiesel als: Michael Behaim, Martin Rizenhofer, Hans Altmann, Sigmund Weissenregner, Stephan Schwarzauser, Conrad Pech und Ludwig Pongraz in nachstehenden Punkten verglichen haben:

- 1) Soll der Salzhandel allein der Gemeinde Zwiesel und sonst keinem Bürger gestattet sein, ohne der herrschaftlichen Mauth und andern gewöhnlichen Gerechtigkeit Schaden,
- 2) die Herrschaft solle den Bürgerknecht halten, auch denen von Zwiesel ein eigener aufzunehmen bewilliget,
- 3) sollen mit Ausreitung der Hecken, Stauden, auch Geschoß, Atterrisen zu führen berechtigt sein,
- 4) das Branntweimbrennen und Ausfenten zugestanden werden, jedoch dem von Degenberg oder dessen Richter aus seinem eigenen Biergleger auch Branntwein zu brennen, doch nur unter dem Reif zu verschleifen gestattet sein.

1570 am Freitag in der Osterwoche wurden nachstehende Punkte von der freiherrlich von Degenberg'schen Vormundschaft denen von Zwiesel vorgehalten und von Sigmund Weissenregner beschworen:

- 1) Die von Zwiesel sollen sich fürderhin des Titels Bürgermeister enthalten und sich mit dem eines Kammerers und Rathsgeschwornen begnügen bei Vermeldung einer empfindlichen Strafe,
- 2) sich in Jurisdiktionsachen nicht im Geringsten annehmen, sondern sich mit dem, was ihnen von Recht und Willigkeit wegen zufließt, begnügen,
- 3) sollen sich auch des Geldstrafens enthalten, und
- 4) ohne der Vormünder Wissen und Willen keinen Markstein setzen.

1580 baute am Mothenleth ein Freiherr von Degenberg auf Maun.

1584 war der Färber dahier der Deggendorfer Färberlade einverleibt.

1602 den 10. Juni fiel auf Ableben des ersten und letzten Freiherrn von Degenberg, Hans Sigmund, Erbhofmeister in Bayern, fürstlicher Rath zu Straubing, da seine am 8. Jänner 1581 mit Fräulein Sibonia Katharina von Fels aus Tyrol zu Straubing vollzogene Ehe ohne männlichen Erben blieb, die Herrschaft Zwiesel dem Landesfürsten anheim. Er ruht in der Erbgruft der Pfarrkirche zu Oberšwarzach.

Im Markte Zwiesel bedienten sich die von Degenberg als Absteigquartier, einer weitſichtigen, zweigäßigen, gemauerten Wohnung. Das Gebäude enthielt 7 Zimmer, 7 Kammern, 1 Küche, 3 Keller, Stabl und Stallungen, und ist das jezige Rentamtsgebäude.

Hinter diesem Gebäude befand sich bis zu Anfang dieses Jahrhunderts ein dick gemauerter, zweistöckiger Thurm, der **Rechtthurm** genannt, in welchem der untere Theil zu einem Gefängniß, der obere hingegen zur Torturkammer benützt wurde. Da er Altershalber dem Einsturz drohte, wurde er abgetragen.

1608 wurde laut Befehlsschreiben Ausrenten zu und um Zwiesel gegen Bezahlung einer Grundgilt, doch mit Wissen und Willen Seiner churfürstlichen Durchlaucht, wegen Schmälerung der Gehilz, jedoch nicht zuweit, gestattet.

1612 den 8. Mai laut Rezeß bekennt der 45. Bizegom von Straubing, Ferdinand Rhuen von Belassy, Freiherr zu Neuenlengpach, Herr auf Falkenstein, dem hiesigen Markte nachstehende Punkte zugesprochen zu haben:

- 1) Die jährliche Rathswahl solle wie vor Alters geschehen, nämlich: Es solle der Richter acht Tage nach Corporis Christi einen Kammerer und zu diesem noch einen Rathsfreund, dann die Gemeinde auch zwei Mann wählen, hierauf nach abgelegtem Eid neben diesen 4 Männern des innern Rathes 8 Mann in den äußern Rath erwählt werden.
- 2) Ihre Burger in Straffällen in das Burgerhaus sperren, Stock und Eisen zu gebrauchen, um ihre Burger darein schlagen zu lassen, nicht gestattet werden.
- 3) Denen ist auch unbenommen, einen eigenen Frohnboten auf ihre Kosten aufzunehmen.
- 4) Die Fleischbank solle vom Richter, Pfarrer und Kirchenprobst verpfistet, dann der Metzger dem Richter vorge stellt werden.
- 5) Der Schulmeister ist jedoch mit Vorwissen und Willen des Pfarrers und Richters aufzunehmen.

1623 wurden die Statuten der hiesigen Sebastiani-Bruderschaft von Leopold, Erzherzog von Oesterreich, 64. Bischof von Passau, approbirt und von Sr. Heiligkeit Urban VIII. mit Indulgenzen und vollkommenen Ablässen versehen.

1629 wurde den hiesigen Bewohnern die churfürstl. Bewilligung zu Theil, das Vieh in Eisenstein (Roththoth) weiden lassen zu dürfen.

1633 wurde der Markt von den Schweden abgebrannt.

1635 wurde hier das erste Rathhaus gebaut.

1636 den 20. Mai kam der Raßnerbothe von Weißenstein nach Zwiesel mit dem gerichtlichen Auftrag, eine Anzahl Schafe, Obst, Wildpret und Federwild aufzukaufen, um selbe dann zum kaiserlichen Collegialtag nach Regensburg abzusenden.

1636 hatte das fürstbischöfl. Ordinariat Passau den vom 67. Abte von Niederaltach, Johann Grünwald, auf die Pfarrei Zwiesel präfentirten Pfarrer Nikolaus Widmann abgesetzt, und den vom genannten Prälaten weiters ernannten Mathäus Dedher als Pfarrer besätiget.

1636 hatte Sigmurd Hasenerl, Burger und Kramer von hier, am Tage der allerheiligsten Mutter Gottes Maria Himmelfarth gleichwohl nach Kirchzeit seinen Stand in Frauenau zu mänilichs Nergerniß aufgeschlagen und damit der Allerglorwürdigsten Mutter Gottes hochheiligen Festtag entheiliget, derwegen er der Churfürstl. Durchlaucht Rath und Rentmeister zu Straubing Herrn Wolf Jakobem Freymann zu Randegg in die Straf fürgeschrieben von selbigen er Hasenerl nit gewandelt, sondern zu Gericht geschafft und daselbst bewandelt worden in Ansehung seines schlechten Vermögens um 1 Pfening gestraft.

1636 war ein solch' heißer Sommer, daß die Hitze alles Getreide ausbrannte und nur 3 Vrtl. Weizen, 3 Schäffel 5 Mezen, 2 $\frac{1}{4}$ Vrtl. Korn, 1 Mezen Gerste und 12 Mezen Haber Landsbutter Maaserei an Behent konnte eingebient werden.

1646 den 14. Juli wurden laut Schreiben die Leinweber und Müller hiesigen Gerichts, welche das Zwiesler Hochgericht zu bauen und zu unterhalten hatten, durch Erlegung von 50 fl. dieses Herkommens enthoben.

1648 wüthete ein orkanartiger Sturmwind im Nothloth so sehr, daß die stärksten Bäume umgeworfen und die ganze Waldung verwüßet wurde.

1649 herrschte hier die Pest.

1656 hatte die hiesige Marktsgemeinde zur Reparirung der Hartmanischerstraße (von hier nach Böhmen) mit den dortigen Bewohnern Beiträge zu machen.

1656 unter dem Pfarrer Mathäus Dedher wurde die jezige Pfarrkirche zu bauen angefangen.

1658 den 9. Jänner verleihet Churfürst Ferdinand Maria der Marktsgemeinde das Recht zur Einfuhr von ausländischem Getreid, aber nur zur Nothdurft und gegen Ausfuhr von Salz.

1661 den 1. Septbr. beklagt sich der Rentmeister von Straubing über die Burgerſchaft, daß er mit höchſtem Mißfallen vernehmen mußte, daß dieſelben bei jüngſt geweſener Kirchweih und verliehenem Abſaß in der Frauenau gar nicht in's Gotteshaus gekommen, ſondern auch als das höchwürdigſte Gut prozeſſionaliter herum getragen wurde, den Himmel nicht trugen, dies alſo Andere ohne Mäntel verrichten mußten, hingegen dieſelben unterm Gottesdienſt dem Branntweintrinken und Rechtshändeln abzuwarten pflegten, ſolches auch vorab der Kammerer Brunnwieſer, Friſchner Marktmüller und Wirth Poſchinger bei dem Straßgütl exerzierten; daß der Rentmeister nun Urſache hätte, über ſolche ärgerliche Fahrläſſigkeit Sr. Churfürſt. Durchlaucht zu berichten, es würde eine exemplariſche Beſtrafung darauf folgen, aber für dießmal beim Verweis verbleiben ſolle.

1662 wurde beim Diebsbründl an der Straße von hier nach Regen ein erſchlagener Mann gefunden.

1664 am 16. Mai wurde dahier Katharina Peral von March wegen Erdroſſelung ihres neugebornen Kindes mit dem Schwert hingerichtet und im Gottesacker begraben.

1665 wurde auf Befehl Sr. Churfürſt. Durchlaucht, wie früher von den Herren von Degenberg, im ſogenannten Rothloth, damals Eiſenſtein genannt, auf Eiſen gegraben und Vitriol geſotten; auch wurde durch des Kammerers Friedrich Poſchinger's Sohn, welcher in Böhmen anſäßig war, das beſſere am Rothloth geſtandene Häuſl als der Markſtein an der Grenze der Gemeinde Zwieſel und Lindberg, beſtandener Irrung und Streitens wegen, mit Erſteren Wiſſen und Willen abgebrannt.

1665 am 19. Juni nahm ein heftiger Sturmwind die Hälfte des Daches des hieſigen Gerichtshauses hinweg und richtete an anderen Dächern großen Schaden an.

1668 unterm 15. Juni erlaſſenem wohlwöblichen Rentamts-Befehlſchreibens zuſolge wurde durch den Rentmeister zu Straubing, Johann Sigmund Hörwarth von Hohenburg, dem damaligen Pfleger von Zwieſel, bekannt gegeben, ob ſich nicht Jemand fände, der das G'fäll, ſo auf vier Bauernhöfe Acker und Wiefen Grund genug böte, gegen jährliche Entrichtung einer mäßigen Gilt, urbar machen wolle.

1668 am 15. Juni wurde den Zwieſlern von Regierungswegen die höchſt ſchädliche Abtreibung ihrer eigenen Gemeinde-Waldungen

als eigenmächtig bei angebrohter Bestrafung unterfagt, und gewisse Tage zur Auszeigung festgesetzt.

1669 inkorporirte der 67. Bischof von Passau, Wenzl Graf von Thun, die hiesige Pfarrei dem Kloster Niederalteich.

1670 wurde ein Burger wegen Ehebruch nach vierwöchentlichem Gefängniß bei Wasser und Brod, 3 Sonntage nach einander mit entblößtem Arm, brennendem Licht und Ruthe in die Prechen gestellt. Die Preche stand vor der Pfarrkirche zunächst an der Freithofmauer.

1670 den 17. Mai laut Churfürstl. Befehl wurde zum zweitenmale die Urbarmachung des sogenannten G'fäll angeordnet, weil nach Vernehmung des Forstgebers Daniel Forster kein anderer Holzwuchs als Stauden zu hoffen wäre.

1670 den 27. August wurde laut rentmeisterischem Befehlsschreibens de dato Straubing den Zwieslern die Viehweide über die drei Marksteine hinaus im Eisenstein (Nothloth) verboten.

1671 hielten die Zwiesler bei der Churfürstl. Regierung an, den hiesigen Markt zu einem Pannmarkt zu erheben, was abweisend beschieden wurde.

1673 hat der Churfürstl. Bräuerwalter und Gerichtschreiber dahier, Franz Castmir Brandt und dessen Ehefrau Anna, geb. Förg, unsrer lieben Frau zu Ehren auf dem Berg eine steinerne Figur setzen lassen.

1675 wurde das Hochgericht, welches aus zwei aufgemauerten Säulen und einem Querbaue bestand, neu hergerichtet.

1675 wurde Hans Echenrieder, gewesener Baumann im Schlosse zu Weissenstein, wegen Korndiebstahl daselbst, nach überstandener Tortur durch den Scharfrichter von Straubing mit dem Strange dahier vom Leben zum Tode gebracht.

1677 lag Hans Sigmund von Sagenhofen, Syll'scher Wachtmeister, mit seiner Mannschaft hier im Quartier.

1677 suchten die Burger bei der Churfürstl. Regierung zu Straubing nach um die Abschaffung des Branntweinschenkens des Gerichtschreibers, da es ein bürgerliches Gewerbe sei.

1681 brannte hier das Haus der Wittve Maria Hasenehl ab.

1682 am 6. März wurde hier Jakob Rosberger, Inmann von Flanitz, wegen eines gestohlenen Pferdes und eines Stieres nach 55tägiger Einsperrung und geschehener Tortur mit Binden und

Einschlagung des Hakens und zweimaliger Aufziehung auf den Pranger gestellt, sein Unrechtthuen verlesen, alsdann nach abgeschwornen Urpfecht durch den Scharfrichter Jakob Deibler von Straubing, mit Ruthen auf ewig aus dem Lande gepeischt.

1682 ließen der Churfürstl. Bräuerwalter und Gerichtsschreiber Franz Casimir Brandt und dessen Ehefrau Anna, geb. Förg, über die 1673 auf den Berg gestellte steinerne Figur, in deren Stod 40 fl. Opfer gefallen, eine Kapelle sammt Altar und Geläute aus ihren eigenen Mitteln erbauen.

1683 im Monat August fielen die Gebeine des vor sieben Jahren mit dem Strang hingerichteten Hans Ehenrieder vom Galgen und wurden vom Scharfrichter von Straubing, welcher eigens hieher reisen mußte, begraben.

1688 den 5. Juli kam mit den hiesigen Bewohnern und sämtlichen Gerichts-Untertanen ein Vertrag zu Stande wegen Räumung des G'fallwalbes, um mit gesammter Hand die Hartmaniger-Straße (von hier nach Böhmen) auszuräumen und zu bahnen.

1689 vom 9. Jänner datirt sich vom hiesigen Gericht das Uebergabeprotokoll resp. die Abtrennung der Pfarrei Frauenau von der hiesigen Pfarrei, der Pehent jedoch blieb bei letzterer; die Extraditions-Urkunde hiezu wurde schon am 29. Novbr. 1684 vom 68. Bischof von Passau, Sebastian Graf von Pötting, und der Churfürstl. Consens den 6. August 1688 ausgefertigt.

1691 lag hier Rittmeister Morisch mit Mannschaft im Quartier, um mit Beihilfe des hiesigen Gerichtsbeamten auf vagirende Zigeuner und anderes fremdes Gesindel zu streifen und über die Grenze zu weisen.

1695 den 5. Oktober wurde hier Veit König, Inwohner von Dörf, wegen Perlendiebstahl im großen Regensflusse, nach 69tägiger Einsperrung und überstandener Tortur, öffentlich im Springer, welcher vor dem hiesigen Rathhaus stand, mit angehängten Perlenmuscheln ausgestellt, sein Unrechtthuen verlesen, dann auf zwei Jahre aus dem Lande verwiesen.

1697 lag hier Rittmeister Primbler mit Mannschaft im Quartier.

1699 war hier Rittmeister Banfurt mit Mannschaft einquartirt.

1699 wurden hier im Salzhandel 3183 Scheiben im Werthe von 9442 fl. 54 kr. umgeseht.

1700 erschöpf in Rünchnach Michael Trärler, Diensthub beim dortigen Probst, am Rathst-Abend unversehens einen Schmiedknecht, und wurde deshalb vom Churfürstl. Landgericht 25 Tage eingesperrt, ferner zu 2 Wallfahrten, nach Neukirchen beim heil. Blut und nach Bogenberg, dann an beiden Orten eine hl. Messe für den Erschoffenen lesen zu lassen, verurtheilt.

1701 den 11. März bestätigte Churfürst Max Emanuel die Steuerfreiheit des Marktes.

1703 schreibt der Churfürstl. Gerichtschreiber Balthasar Beyerl: konnten wegen den beständigen Hin- und Hermärschen feindlicher Truppen keine Straffälle behandelt werden und lag hier der sächsische General Schulenburg und dessen Abjutant mit vielen Hundten im Gerichtshause im Quartier; auch wurden die hiesigen Beamten unter Androhung unmittelbarer Plünderung mit Schwert und Brand des Marktes vom kaiserl. General-Kommandanten von Passau, Graf von Cronsfeld, aufgefordert, in Passau zu erscheinen, um sich in Eid und Pflicht nehmen zu lassen.

1704 vom 2. Septbr. bis 23. Oktbr. waren hier kgl. dänische Ober- und Unteroffiziere nebst gemeinen Soldaten vom Harbon'schen Regiment und mußte der Markt Quartiersunkosten zahlen	193 fl. 45 kr.
desgleichen für das Oberst Gath'sche Husaren-Regiment	409 fl. 31 kr.
für den kgl. preußischen Oberst Burdo und ihm untergebene Stabsoffiziere bis 21. Jänner und von da bis zum 30. April 1705	. . . . . 1308 fl. — kr.
noch angemeldete Ausgaben	. . . . . 72 fl. 57 kr.

Im Ganzen die Summe von 1984 fl. 13 kr.

Dyngeachtet solcher Unkosten drohten doch der Oberstleutenant Emerich v. Lehocki und Oberstwachmeister des ebengenannten Husaren-Regiments Johann Mebianzki, daß sie die Kompagnien nicht ausmarschiren und den Ortskammerer Ferdinand Rauter und andere Rathsverwandte prügeln lassen zu wollen, bis sie noch weitere 35 Gulden erpreßt hatten.

1705—1715 war der Markt und das Landgericht österreichisch.

1705 lagen hier brandenburgische Husaren im Quartier und kam es zwischen diesen und preußischem Militär zu einem Exzeß.

1706 den 23. Jänner waren von Biechtach kommend württembergische Truppen im Anmarsch, weswegen dahier eine Rebellion entstand.

1706 war bei der Grenzausweisung zwischen Bayern und Böhmen der kgl. böhmische Landmesser Andrá Bernhard Clauser in Aktivität; auf dessen Forderung mußte ihm das hiesige Gericht nebst Wein, Bier, Brod, auch Safran, Zimmt, Kägerl, Pfeffer und Mustatblüthe verabfolgen.

1707 brannte hier das Brechhaus ab.

1709 den 29. Oktober lag hier beim Durchmarsch nach Böhmen das General Graf Harrach'sche Regiment zu Fuß im Quartier.

1710 wurden laut Generalbefehl an die in den Gerichten Zwiesel und Weissenstein vorhandenen und des Almosen's bedürftigen Leute, 200 an der Zahl, blecherne Zeichen übergeben.

1714 den 21. Juli wurde dem hiesigen Landgericht angezeigt, daß sich in der Nähe der Jungmaierhütte 20 bewaffnete Zigener herumtreiben, weshalb auch mit Aufbietung der Bürger des Marktes eine Streife vom Pfleger angeordnet wurde, um dieses Gefindels habhaft zu werden, welches auch nach vieler Mühe in der Oberzwieselauer-Walbung gelang, als selbe gerade mit einem in Unterzwieselau gestohlenen Schweinchen und andern Sachen zu kochen und zu braten beschäftigt waren; die Mannspersonen nahmen als die Bürger Feuer auf sie gaben Reißhaus, die Weiber und Kinder, 11 an der Zahl, wurden handfest in die hiesige Frohnfeste abgeliefert; hiegegen drohten die freibavongelaufenen Männer nach einigen Tagen, wenn ihre Weiber und Kinder nicht ihrer Haft entlassen werden, den Markt nächstlicherweile anzuzünden; dieselben wurden jedoch nach 55tägiger Einsperrung am 15. Septbr. auf den Pranger gestellt und nach verlesenem Unrecht thuen gegen abgeschwornener Urpsedt an sechs Personen das B, außer einem Weibe, welche in der Frohnfeste in die Wochen kam, durch den Scharfrichter Jakob Deibler von Straubing aufgebrannt und des Landes Bayern verwiesen mit dem Vermerken, daß sie im Wiederbetretungsfalle ohne Gnade mit dem Tode bestraft würden. Dieselben wurden dann von Mathias Thürschweckl, Bürger dahier, auf einer mit 4 Pferden bespannten Fuhre nach Grafenau geliefert.

1716 am 13. Juli wurde von Churfürstl. Regierung zu Straubing angeordnet, daß an den hiesigen Grenzen 5 Schuh lange und 2 Schuh hohe Tafeln aufgestellt werden mit der Aufschrift:

„Todesstrafe für die das Land Bayern und die obere Pfalz
betretende Zigeuner.“

Nebst dieser Ueberschrift war auf den Tafeln der Galgen, Rad, Feuer und Schwert gemalt, welche von Franz Sanftl, bgl. Maler in Regen verfertigt wurden.

1716 am 13. September wurden wieder 6 Zigeunerweiber mit 6 Kindern dahier eingefangen und nach 29tägiger Einsperrung am 12. Oktbr. vom Scharfrichter mit Spigruthen gehauen, sodann mit dem Zeichen B auf dem Rücken gebrannt auf ewig des Landes Bayern verwiesen. Selbe wurden auf vier wohlbespannten Schlitzen in die Graf Nothhaft'sche Hofmark Eisenstein gebracht.

1717 den 20. Septbr. verleiht Churfürst Max Emanuel dem hiesigen Markte den Pfasterzoll.

1719 wurde das Gesuch des Klosters Nieberalteld, ein Kapuzinerkloster dahier zu errichten, vom Churfürstlichen Ordinariat Passau abschlägig beschieden.

1724 lag hier berittene Mannschafft im Quartier.

1725 wurde eine Weibsperson, welche an ihrem Hochzeitstag einen Kranz als Jungfrau trug, jedoch schwanger war, um 1 Pfd. Pfeninge gestraft.

1726 am 10. Mai wurde Georg Sigl, lediger Bauerssohn von Griesbach, wegen der am Palmsonntag den 12. April während des vormittägigen Gottesdienstes an der 20jährigen Inwohnerstochter Altmann von Griesbach begangenen Mordthat durch den Scharfrichter Mathias Pfliegler von Straubing, nach 39tägiger Einsperrung, dahier mit dem Schwert hingerichtet.

1726 den 31. August hatte ein heftiger Sturmwind am Gerichtshaus das Dach und den Erker hinweggerissen.

1726 lag hier im Quartier eine Regimentsabtheilung Cuirassiere des General Graf von Costa.

1736 wurde das Churfürstl. weiße Bräuhaus cassirt und die vorhandenen Requisiten kamen nach Regen in's dortige Weißbierbräuhaus.

1736 lag hier eine Graf Thierhamb'sche Cuirasser-Kompagnie im Quartier.

1741 stiftete die Wittwe Schufmann eine Cooperatur mit einem Kapitale von 8000 fl. mit der Verbindlichkeit, daß an allen Sonn-

und Feiertagen eine Frühmesse gelesen und am Freitag jeder Woche für die Stifterin und ihre Verwandtschaft eine hl. Messe gelesen werde.

1741 am hl. Thomas-Abend hatte das große Wasser den breiten Steg gegen die Reubedmühle, den Steg gegen den Fürstenmaurer, sowie die Schergenbrücke sammt Wasserstuben, auch die Kolbersbachbrücke fortgerissen.

1742 den 25. Jänner verurtheilte die churfürstl. Regierung von Straubing den Michael Röcklein, Häusler von Weissenstein, wegen Blasphemie, daß er 3 Sonn- oder Feiertage nacheinander bei der Stiftskirche zu Straubing (wegen Annäherung des Feindes dorthin gebracht) während des Amtes mit entblößtem Arm und einer brennenden schwarzen Kerze in der Hand, mit angehängtem Läferl, worauf das Wort „Gotteslästerer“ stand, öffentlich ausgestellt werde, nach 265tägiger Einsperrung.

1742 schreibt Pflegsverweser Unger: hat man bei Annäherung des Feindes für höchst nöthig erachtet, wegen der Bedrohungen des Panduren-Kommandanten Trenk, da ihm die Waldbühigen Widerstand entgegensezten, Alles mit Feuer und Schwert zu vertilgen und in völligen Ruin zu versetzen, die besten Scripturen nebst der eisernen Kassatruhen nach Straubing zu bringen. Schließlich sind die sämtlichen Unterthanen durch den heuer schon um Nichtmes erfolgten feindlichen Einfall unter General Merci nicht allein mit Gewalt abgeforderten Brandsteuer und Contributionen, sowie unterschiedliche Getreid- und Fouragelieferung, sondern auch mit mehreren starken Durchmärschen und übermäßig schwerem Quartier gänzlich ruiniert, noch anzu viele geplündert, auch sogar mittelst Bockspannens unmenschlich hart binden und schlagen, dann zusammenwerfen in Ställe und Höden in größter Kälte dergestalt grausam traktirt worden, daß einige hieran sterben mußten, und daß ihnen die Feinde, nach entgangenen Mitteln, neben allem Vieh, ebenfalls die Speis und den Samen mittelst öfterer Einfälle und genauer Visitation, wie auch da sie mit dem Anbauen im Begriff gestanden, den Pflug und Eggen selbst gezogen, auf das Feld nachgelaufen und den Samen abgenommen, wodurch die Unterthanen in den äußerst betrübtesten Nothstand gefallen. Auch war das Landgericht wegen den Geld-, Fourage- und andern Forderungen so in Anspruch genommen, daß im ganzen Jahr keine Amtshandlungen konnten vorgenommen werden.

Müller und Gruber schreiben in ihrem Buche „Der bayerische Walb“: Der Feind nahm im österreichischen Erbfolgekrieg den Pflugsverweser Unger gefangen. Er scheint bei seinen Untergebenen wenig beliebt gewesen zu sein, denn während die Husaren ihm nachsetzten, riefen ihnen die Bürger zu: „Schlagt ihn todt den Schelm.“

1742 hatte die Marktsgemeinde zur Bezahlung des von Baron Trent, Oberstlieutenant der Panduren, aufgefällten Sauegarde-Brief und Brandsteuer, von Joh. Adam Hitz, Glashüttenmeister in Oberzwieselau, 700 Gulden, und von verschiedenen Bürgern 385 fl. 37 kr. aufgenommen.

1743 den 7. Oktbr. wurde hier von den feindlichen Oesterreichern Johann Philipp von Riegern auf Kleinloitzenried als Pfleger aufgestellt, wogegen der seitherige Pflugsverweser Johann Andrä Unger protestirte.

1745 am 25. Oktbr. wurde Hans Kappl, Halbbauer von Schöneck, wegen Straßenraub an Georg Hasenöhrl aus Böhmen, durch den Scharfrichter von Straubing, Joh. Mich. Köber, dahier mit dem Schwert hingerichtet; dessen Bruder Andrä Kappl als Mitschuldiger ging flüchtig.

1745 schreibt Gerichtschreiber Unger: Nach dem anheuer hergestellten lieben Frieden wurden die seit 1742 wegen feindlichen Einfällen und allenthalben sowohl in diesen als Pernstein und Weissenstein vorgegangene Einäscherung und Plünderung der landesherrschastlichen Schlösser und Amtswohnungen zur Sicherheit geflüchtete beste Scripturen, in 2 großen Einschlägen bestehend, nebst der Amtskassa von Straubing wiederum eigentlich zurück und anher geführt.

1746 lag hier eine Graf Fugger'sche Dragoner-Abtheilung im Quartier.

1746 bis hieher hatte der Markt zur Abwendung von Brand und Plünderung von

Jgnaz Hitz, Glashüttenmeister von Oberzwieselau	. . . . .	851 fl.
Joh. Mich. Poschinger, Glashüttenmeister von Oberfrauenau	. . . . .	430 „
Johann Resch, Wirth von Zwiesel	. . . . .	15 „
Wolfgang Buchner, Kammerer	. . . . .	238 „

aufgenommen; erstere Post für Panduren-Oberst Trent, letztere drei Posten wegen Merc'i'schem Quartier. Ueberhaupt hatte der Markt 6189 fl. 15 kr. Quartiergelder aufgenommen.

1748 verkaufte die hiesige Armenhaus-Verwaltung das bisherige Armenhaus (Hs.-Nr. 82), welches zu klein wurde, an den Schlosser Paul Scheidecker und erkaufte als solches das größere, von der Bräuhäusverwalters-Wittwe Maria Anna Peyerl.

1749 totaler Schauer in der hiesigen Umgebung.

1750 hatte Joh. Bapt. Schwarz, Churfürstl. Hofkammer-Sekretarius und Steuer-Einnehmer zu Ingolstadt, zu seinem Maun-Bergwerk am Rothkoth 482 Klafter Brennholz à 6 fr. nebst Bauholz bezogen.

1753 große Ueberschwemmung am Anger.

1753 wurde für die hiesige Revier, Carl von Heppe als der erste Forstinspektor dahier ernannt.

1753 richtete in der Hochwaldung ein Sturmwind großen Schaden an.

1753 wurden in den Waldungen zwei große Bären geschossen und die acht Pranken dem Churfürstlichen Oberstküchenmeisteramt nach München übersendet.

1754 wurde die Pfarrkirche in ihrer jetzigen Größe erweitert; dieselbe ist 119 Schuh lang, 46 Schuh breit, 32 Schuh hoch, der Thurm 92 und die Kuppel 33 Schuh hoch.

1755 bestätigt Churfürst Max Joseph III. die Steuerfreiheit des Marktes.

1759 vom 4. Jänner wurde laut rentamtlichem Befehlsschreiben gnädigst bewilliget, daß sich der Markt halb mit Passauer- und halb mit Bilschhofener Salz versehen möge, jedoch darf das passauische an Niemand andern als die angrenzenden Böhmen verkauft werden; die dazu bestellten zwei Bürger wurden bei Gericht verpflichtet, auch gegen alle Mißhandlung und Einschwärzung an einheimische Unterthanen von Seite des Gerichts protestirt, gestalter Maßen bei mindester Wahrnehmung ein geschärftes Verfahren dem Markte zur Last gelegt würde.

1764 schreibt Pflegsverweser Johann Michael Wagner, daß im gegenwärtigen Jahre kein Holz zum Verkaufe gebracht werden konnte, auch keine Hoffnung vorhanden sei, in mehreren Jahren welches verkaufen zu können.

1767 wurde die Statue des hl. Johann von Nepomuk auf dem Marktplatze von dem Churfürstl. Hopfenlieferanten Wolfgang Luchner (Hs.-Nr. 37) von Stein errichtet.

1768 wurde die Bergkirche in ihrer jetzigen Größe erweitert (Plan-Nro. 84. 06 Dez.).

1768 wurde die untere Hochwallung, welche dem Landgerichte und Raftenamte Bärnstein zugetheilt war, dem hiesigen Landgerichte beigelegt.

1781 wurde hier auf Churfürstl. Befehl eine Kunstsägemühle erbaut, auf welcher die Laufeln zu Salzässern für die bayerischen Salzsalinen geschnitten wurden.

1783 am Montag den 6. Jänner Abends zwischen 8 und 9 Uhr wurde der Eisstoß gehend, es war sehr viel Schnee und seit einigen Tagen Regenwetter und überschwemmte den Anger bergeseit, daß 14 Beteiligte an ertrunkenem Vieh, ruinirten Häusern zc. zc. 6400 fl. Schadenersatz erhielten.

1783 wurde ein Verzeichniß verfaßt über die künftig zu bestehen habende Brennholz-Rothburst und Consumtion für sämmtliche Gratisholzrechtler und dießartige Boggt- und Grund-Untertanen, und wie sie die Hernahme deselben alljährlich aus den hiesig höchster Landesherrschaft eigenthümlichen Wallungen kraft der von Kaiser Ludovico bavario de anno 1345 und 1347, dann des von dem durchlauchtigsten Herzog Albert IV. anno 1471 ertheilten Freiheitsbriefes und Inhalt eines unterm 15. Juni 1668 erlassenen wohlwöblichen Rentamts-Befehlsschreibens eingeforstetmaßen, jedoch mit Abzug desjenigen, was sie in deren Gemeinds-Gehölzen erhalten, fürwärts für beständig zu genießen haben mit der Bemerk- und Eintheilung, wohin und in welche Wallbistrikten jedwedere Gemeinde und einzelne Einödgüter-Inhaber mit solch gratis Brennholzgenuß für beständig eingeforstet und eingewiesen werden können.

1801 den 2. September wurden die Amtsgründe, bestehend in 28 Tgw. Aecker und 42 $\frac{1}{2}$ Wiesen, erstere um 6681 fl., letztere um 7622 fl. versteigert.

1803 den 7. Septbr. wurde das Landgericht aufgehoben und der letzte Landrichter Kajetan Wagner in Ruhestand versetzt; dagegen ein Rentamt errichtet. Mit der Aufhebung des Landgerichts kam auch der Stock außer Gebrauch, dieser bestund aus zwei übereinander liegenden Balken, mit zwei runden Löchern, ungefähr zwölf Zoll von der Erde erhaben; darein mußte der auf dem Boden Sitzende seine beiden Füße legen, dann ward der obere Balken darüber gelegt und geschlossen, so daß er mit dem Fuße nicht wieder herauskonnte.

Manchmal wurden dazu eben so auch die Hände festgemacht und die Sitzung in diesem Zustande konnte beliebig stundenlang verlängert werden, je nach der Strafe. Ein Zustand, in dem sich recht vieles denken läßt, wobei man auch gute Vorsätze fassen kann, freilich nicht in einer absonderlich bequemen Lage, aber darauf hatte man weislich keinen Bedacht genommen.

Weiber und Mädchen wurden für Zänkereien, Verklümbungen u. u. mit der Geige bestraft, ein anscheinend ganz harmloses, violinnähnliches Instrument mit einem langen vorwärtsstehenden Kragen; sie wurde um den Hals befestiget und die Bühlerin stand so etwa eine Stunde vor dem Hause des Richters. War dieser ein kurzweiliger Herr, so ließ er ein Paar unzufriedene Nachbarinnen in eine Geige so zusammenschließen, daß sie Gesicht gegen Gesicht wandten. Da gab es oft komische Szenen, sie spuckten sich in's Gesicht, versuchten sich Tritte zu geben, da sie sich mit den eingesperrten Händen nicht fassen konnten.

1803 bis zu diesem Jahre bekam der hiesige jeweilige Meßner vom Magistrat jährlich 34 kr. für das Huhsausläuten während der Fasten- und Adventszeit.

1804 den 30. April Nachmittags 4 Uhr hielt hier bei seiner Durchreise der letzte Fürstbischof von Passau, Leonhard Leopold Graf von Thun, nach Aufhebung des Fürstbisthums, nebst seinem Gefolge im Kammermayer'schen Gasthause Nachtquartier.

1804 wurden die Dörfer Flanz und Dörfel von der hiesigen Pfarrei abgetrennt und der Pfarrei Frauenau zugetheilt.

1805 den 18. März wurde das ehemalige Weißbier-Bräuhaus neben dem Rentamtsgebäude zur Versteigerung beantragt; aber später, da der Plan, ein Schulhaus daraus zu errichten, nicht durchging, als Getreiblasten benützt.

1805 erhielt die hiesige Pfarrei, bei Organisation der Pfarrei Regen, die Dörfer Bärnzell, Innerried und Zwieselberg.

1806 den 24. April kamen 300 Franzosen zur Grenzbesetzung hier an, von dieser Zeit an bis 29. Septbr. d. Js., dem Tag ihres Abzuges, war man hier vor böhmischen Einfällen sicher.

1806 kostete hier das Schäffel Korn 46 fl.

1807 den 29. Dezbr. erfolgte der Verkauf des 1781 auf k. k. Befehl errichteten Kustaufelholz-Schneidwerk, Wohn- und Sägegebäude

sammt den dazu gehörigen Grundten, an Flächeninhalt $5\frac{1}{8}$ Tagwerk, um den Erlös von 6390 fl.

1808 wurde die Steuerfreiheit aufgehoben und die Bürgermilitz organisiert.

1809 den 1. Juni Morgens 7 Uhr fielen unter Anführung des Hauptmanns Freiherrn von Wollen circa 200 Böhmen hier ein, als gerade keine Besatzung hier war, trieben das Vieh aus den Ställen, nahmen die Leinwand von der Bleiche, plünderten überhaupt wie ein ächtes Raubgesindel.

1809 Montag den 19. Juni Morgens 3 Uhr kam wiederholt obiger Hauptmann mit einer Anzahl in 2 Abtheilungen, eine über Rabenstein, die andere über Oberwieselsau und Lindberg, erstere wurde von Wolfgang v. Riesling auf Rabenstein durch ein Mädchen, welches er im Stallgebäude beim Mistloch hinausshob, dem Pöcket, welches an der Hammerbrücke stand, angezeigt. Im Markte waren, ohne daß es die Böhmen wußten, 136 Mann bayerische und Sachsen-Weimar'sche Truppen in Cantonirung. Diese, vereint mit der Landwehr, kamen in's Gefecht mit dem Gesindel am heute noch von dieser Katastrophe so genannten Landwehrbergl, tödteten 6 Mann, 16 Mann mit dem Hauptmann wurden gefangen und nach der Festung Oberhaus abgeführt, die Flüchtigen retirirten größtentheils über Rabenstein, die andere Abtheilung hatte das Loos ihrer Kameraden wahrscheinlich erfahren, denn dieselben flohen, ohne nach hier gekommen zu sein. Sie wollten an vier Orten den Markt anzünden und mit Beute beladen den Rückzug antreten.

1810 den 22. August wurde von der kgl. Finanz-Direktion in Passau angefragt, ob das ehemalige Weißbier-Bräuhaus als Getreidekasten entbehrlich und ob es nicht als ein Forstamtsgebäude herzustellen sei.

1817 kostete das Schäffel Korn 70 fl., einige Monate später 7 fl.

1817 fiel in der Fronleichnam's-Öctav so viel Schnee, daß in den Wäldungen konnte Holz angezogen werden.

1818 den 30. Novbr. zwischen 11 und 12 Uhr brannten nachbenannte 12 Häuser und die Kirche ab:

- Hs.-Nr. 19. Lorenz Pötholzer, Communbräuer.
 „ 20. Ferdl Geiger, „
 „ 21. Xaver Scherzer, Färber.
 „ 22. Joseph Hilz, Communbräuer.

- Hs.-Nr. 23. Michael Strobl, Schuhmacher,
 „ 34. Valentin Hllz, Fuhrmann.
 „ 36. Adam Hackl, Glaschneider.
 „ 37. Joseph Dreseli, Communbräuer.
 „ 18. Joh. Nep. Hllz, Handelsmann.
 „ 17. Joseph Janka, Communbräuer.
 „ 16. Georg Keilhoser, „
 „ 15. Jakob Schaller, „

1821 den 11. Septbr. zwischen 10 und 11 Uhr Nachts brannten am Anger zwei Häuser ab:

- Hs.-Nr. 72. Jakob Gerbl, Geometer.
 „ 73. Joseph Wolf, Häusler.

1822 den 6. August 12 Uhr Nachts brannte das Haus Nr. 74 des Binder Joseph Murr ab.

1823 Dienstag den 22. Juli Nachmittags 2 Uhr fiel in der Oberfrauenauer-Walbung ein Wollenbruch, welcher in den Dörfern Frauenau, Zell und Umgegend die Felder verwüstete, die Flanitzbrücke und den Zimmermeistersteg dahier mit fortriß, an der hiesigen Amtmannsbrücke ein steinernes Joch beschädigte und den ganzen Anger überschwemmte.

1823 Mittwoch den 3. Dezbr. kaufte die Marktsgemeinde das Haus Nr. 15 von Jakob Schaller zu einem Schulhaus.

1824 den 15. Februar, am Vorabend des Jubelfesttages der 25jährigen Regierung Sr. Maj. des Königs Max Joseph I., wurde derselbe eine Stunde lang mit allen Glocken eingeläutet, dabei hörte man den Donner der Pöller und auf der Straße nach Böhmen hin stellten sich die Landwehrmänner in Reih und Glied und gaben durch drei Gewehrsalven dem Markte die frohe Kunde, daß der hohe Jubeltag herannah. Am Abend dieses Tages war allgemeine Beleuchtung. In der Mitte des Marktplazes erhob sich eine von vielen hundert Lampen glänzende kolossale Pyramide und außerdem waren noch ferner das kgl. Rentamt, das Rathhaus, das Haus des kgl. Advokaten Wagner u. a. m. mit schönen Transparents geziert. Während dessen paradirte am Marktplaz die Landwehr unter klingendem Spiele und gab drei Salven, welche Pöllerschüsse begleiteten. Um 9 Uhr war Zapfenstreich mit Musik.

Tagsrevaille und Donner der Böller erweckten schon um 4 Uhr Morgens die Einwohner zu dem 16. denkwürdigen Februar; ein feierliches Hochamt mit Te Deum versammelte sie um 9 Uhr im Tempel der Andacht, woselbst 25 nationalgekleidete Mädchen nach dem Hochamte den Vaterlandsgefang „Heil unserm König!“ anstimmten. Drei Salven der Landwehr und der Böller gaben das Zeichen, daß der feierliche Gottesdienst geendet sei. Mittags war ein glänzendes Gastmahl aller Honoratioren des Marktes. Nach einer kleinen zweckmäßigen Anrede des kgl. Rentbeamten Streble an die versammelten Gäste ertönte dem allgeliebten Landesvater ein allgemeines Lebehoch und vier abermalige Salven der Landwehr und der Böller begleiteten diesen Freudenruf.

Eine Spende für die Armen durch den Bürgermeister Hackl und den kgl. Rentbeamten veranlaßt, krönte das fröhliche Mahl. Am Abend wurde im schön gezierten Saale des Kammermayer'schen Gasthauses ein Ball veranstaltet, zu welchem sich mehrere benachbarte böhmische Herrschaften als willkommene Gäste einfanden.

1824 Mittwoch den 23. Juni Abends 10 Uhr brannten nachbenannte 29 Häuser nebst der Pfarr- und der Sebastiani-Kirche ab; letztere wurde nicht wieder erbaut.

- | | |
|-------------|--|
| Hs.-Nr. 50. | Gabriel Kappl, Communalbräuer. |
| " 51. | Georg Ernst, Fuhrmann. |
| " 52. | Joseph Wirth, Bäcker. |
| " 53. | Adam Hitz, Bräuer. |
| " 54. | Jos. Weinberger, Communbräuer, Post-
Expeditior, Lottokollekteur u. Mesner. |
| " 55. | Anton Eibenschintz, Bäcker. |
| " 56. | kgl. Rentamt. |
| " 49. | Joseph Stabler, Communbräuer. |
| " 48. | Benedikt v. Poschinger. |
| " 47. | Pfarrhof. |
| " 46. | Mesner und Schulhaus. |
| " 45. | Michael Krampfl, Fuhrmann. |
| " 44. | Joseph Moser, Maurer. |
| " 42. | Georg Nirschl, Häusler. |
| " 41. | Anton Wiederer, Häusler, |
| " 40. | Anton Ebenhöfer, Schneider. |
| " 39. | Wolfgang Kammermayer, Bräuer. |

- Hs.-Nr. 38. Georg Dent, Fuhrmann.
 " 37. Joseph Gilz, Communbräuer u. Krämer.
 " 36. Adam Hackl, Glasschneider.
 " 23. Michael Strobl, Schuhmacher.
 " 22. Michael Friedrich, Communbräuer.
 " 21. Xaver Scherzer, Färber.
 " 20. Ferdinand Geiger, Communbräuer.
 " 19. Lorenz Bonholzer, "
 " 18. Nep. Gilz, Kaufmann.
 " 17. Adam Janka, Communbräuer.
 " 16. Georg Müller, Communbräuer u. Bäcker.
 " 15. Schulhaus.

1826 Dienstag den 23. Mai wurden in der Pfarrkirche vier neue Glocken im Thurm aufgezogen.

1826 Freitag den 9. Juni verwüthete ein Hagelwetter alle Felder und Wiesen.

1826 wurde die sogenannte Amtmann- oder Schergenbrücke mit steinernen Jocheu zu bauen angefangen; der Name dieser Brücke stammt daher, da das Haus Nr. 88 früher das Amt- und Schergenhaus war.

1827 Dienstag den 27. Novbr. starb Frau Walburga Friedrich, verwittibte Gilz, Communbräuerin, im 51. Lebensjahre, sie wurde als die Letzte im alten Kirchhofe begraben.

1827 Freitag den 30. Novbr. wurde der 58 Dezimalen große neue Gottesacker eingeweiht.

1827 Dienstag den 11. Dezember starb Joseph Bizelsberger, Schneider dahier, er war der erste Begrabene im neuen Friedhof.

1830 wurde der Marktplatz gepflastert.

1832 Dienstag den 11. Septbr. brannten ab:

- Hs.-Nr. 88. Rajetan Wagner, Advokat und
 " 74. Wolfgang Murr, Binder.

1832 Mittwoch den 26. September Abends 8 Uhr brannten folgende 16 Häuser ab:

- Hs.-Nr. 7. Gabriel Kappf.
 " 8. Joseph Lorenz, Metzger.
 " 5. Ignaz Bizler, Seifenfleber.
 " 4. Johann Pauli, Metzger.

- Hs.-Nr. 3. Joseph Brunner, Hufschmied.
 " 2. Joseph Röd, Leberer.
 " 1. Adam Brunner, Hufschmied, dieses Haus war das Thor.
 " 61. Xaver Weiner, Müller.
 " 60. Anton Stangl, Communbräuer.
 " 6. Andrá Mehlinger, Cafetier.
 " 9. Blasius Strobl, Handelsmann.
 " 10. Georg Krieger, Bräumeister.
 " 11. Johann Genosto, Wagner.
 " 12. Felix Hanes, Bäcker.
 " 13. Michael Müller, Fuhrmann.
 " 14. Rathhaus mit dem Communbräuhaus.

1832 wurde am Rentamtsgebäude ein Blitzableiter errichtet.

1833 Montag den 2. Septbr. 10 Uhr Abends brannten ab:

Hs.-Nr. 90. Franz Weiß, Sailer.

" 89. Martin Ranzinger, Hausbesitzer.

1833 Mittwoch den 18. Septbr. Abends 7 Uhr brannte das sogenannte Gebäu, ehemaliges Säggebäu ab.

1834 wurde von Kaspar Reisch von Deggen Dorf die Papiermühle erbaut.

1834 wurde die neue Straße von hier nach Ludwigsthal zu bauen angefangen.

1835 den 3. Juli starb in Hs.-Nr. 33 dahier der letzte Probst von Münchnach, dann 24 Jahre seeleneifriger Pfarrer in Frauenau, Theobald Wiest, geboren zu Teisbach den 20. August 1756, legte am 24. Juni 1778 die feierlichen Gelübde ab, wurde den 29. September 1782 zum Priester geweiht.

1838 den 1. Oktbr. wurde in der Bergkirche eingebrochen und die vergoldete Krone, Anhängthaler und Silberplattirte Leuchter gestohlen.

1840 umfaßte der Markt:

26	Tagw.	71	Dez.	an Gebäuden und Hofräumen,
28	"	25	"	" Gärten,
778	"	86	"	" Aedern,
540	"	43	"	" Wiesen,
358	"	95	"	" Wäldungen,
84	"	12	"	" Dehungen,

—	Tagw.	06	Dez.	an	Weiher,
1	"	03	"	"	Kirchen und Kirchhöfe,
71	"	14	"	"	Wegen,
62	"	46	"	"	Flüssen und Bächen.

1951 Tagw. 31 Dezimalen.

1841 hatte der Markt 422 Familien und 1681 Seelen und bildete mit Theresienthal eine Gemeinde.

1842 Dienstag den 5. Juli Nachts 11 Uhr brannten 3 Häuser sammt Nebengebäuden ab, als:

Hs.-Nr. 39. Joseph Kammermayer, Bräuer.

" 38. Ignaz Strohmayer, Glasfuhrmann.

" 37. Joseph Hilz, Communbräuer und Krämer.

Der 47jährige Weber und Hausbesitzer Lorenz Tröppl wurde im Kammermayer'schen Hause aus dem Schutte ganz gebraten hervorgezogen und verschied erst am andern Tag, er hinterließ eine Wittwe mit 10 unversorgten Kindern.

1842 den 29. Oktober verkaufte die Commune das Communal-Bräuhaus sammt Recht an die bräuberechtigten Wirthe.

1843 Samstag den 8. Juli Nachts 11 Uhr schlug der Blitz beim Brennerbädl Anton Eidenšhink (Hs.-Nr. 55) in den Stall, tödtete vier Kühe und ein Pferd ohne zu zünden.

1844 Sonntag den 28. April zwischen 10 und 11 Uhr Nachts brach im Messnerhaus (Hs.-Nr. 46) auf dem Hausboden Feuer aus. Obwohl es schon mannhoch hinausbrannte, wurde es doch glücklich gelöscht.

1844/45 war ein so strenger Winter, daß die Kälte öfters 27 bis 28 Grad erreichte.

1845 Montag den 8. Sept. Abends 6 Uhr kam im Hause Nr. 39, beim Kammermayer am Heuboden Feuer aus, wurde glücklich wieder gelöscht.

1846 Samstag den 23. Mai Nachts 10 Uhr brannte der außerhalb des Marktes 1825 neu erbaute Stadel des Bräuers Adam Janka (Hs.-Nr. 17) ab.

1846 Dienstag den 9. Junt Nachts $\frac{3}{4}$ auf 10 Uhr kam auf dem Kammermayer'schen Hausboden (Hs.-Nr. 39) Feuer aus, wurde aber gleich wieder gelöscht. Eine halbe Stunde darauf hörte man

wieder den Ruf „Feuer“ und es brannte im nämlichen Hause in einem Zimmer ein Bett, welches auch gleich gelöscht war.

1846 Montag den 29. Juni Nachmittags 4 Uhr brannte es in der Wabung Rothloth, man wurde dem Feuer Meister, nachdem ein hübscher Platz ausgebrannt war.

1846 Mittwoch den 8. Juli Nachmittags 4 Uhr brannte es auf der Heubodenstiegen des Hauses Nr. 39, wurde gleich wieder gelöscht.

Eben denselben Tag Abends 6 Uhr kam am Hausboden des Schuhmachers Georg Prannersberger (Hs.-Nr. 44 $\frac{1}{2}$) Feuer aus, wurde gleich gelöscht.

1846 Montag den 14. Septbr. Abends 6 Uhr kam im Hause Nr. 39 auf einem im Hofraume stehenden Fuder Stroh Feuer aus und in einigen Augenblicken standen die Dekonomiegebäude in hellen Flammen, durch die angestrengteste Mühe gelang es, das Hauptgebäude und die Nachbarchäuser zu retten.

1846 im Oktober wurde die Statue des hl. Johann v. Nepomuk am Marktplatz ganz vergolbet.

1847 Montag den 12. April Nachmittags 1 Uhr fuhren die ersten Bretterflöße auf dem Regenflusse von hier nach Regensburg ab. Das Flößen des Scheitholzes auf dem Regen von den Hochwabungen Zwiefels nach Cham ist uralte. Desselben wird im 5. Punkte der von den Bwarenrittern auf dem Unterhandlungstage zu Nürnberg im Jahre 1491 überreichten allgemeinen Beschwerde und Verantwortung des Herzogs Albrecht von Bayern als eines uralten Rechtes gedacht. Von Cham und den am Regen liegenden reichen Besitzern von Privatwabungen kam das Holz sobann auf Fluttern (Flößen) nach Regensburg.

Das jährliche von hier nach Cham getriftete Quantum Holzes betrug 4000 Klafter. In den neueren Zeiten wurde das Holz von Cham nach Regensburg für die am Hardthof neuerrichtete, aber verunglückte Glasfabrik des Hrn. Schröbl durch den reichen Bürger und Bräuer Johann Höchstetter in Cham zu fluttern versucht; jedoch dieser Versuch wegen vielen Verlustes später wieder aufgegeben. Seit 1847 aber glückte es dem Israeliten Mayer Löwi besser und es gehen auch viele sog. Holländer-Stämme von mehr als 90 Fuß Länge zu Wasser von hier nach Regensburg und von da auf dem Donau-Main-Kanal in den Main und Rhein nach Holland.

1847 kostete das Schäffel Weizen 44 fl., Korn 30—33 fl., Gerste 18—20 fl., Haber 9—10 fl.

1848 Montag den 21. Febr. feierten in der Pfarrkirche Jakob Weinberger von Rabenstein und dessen Ehefrau Anna, geb. Bod, ihr 50jähriges Hochzeits-Jubiläum.

1848 Sonntag den 12. März zog die Liedertafel vor das Rathhaus und sang nach Verlesung der kgl. Proklamation die Nationalhymne vor der Wohnung des Herrn Rentbeamten Baptist v. Walter. Abends Beleuchtung.

1848 Montag den 3. April Nachmittags 2 Uhr legte die hiesige Landwehr sammt Freikorps vor dem Rathhause den Hulbigungsseid für Se. Majestät Max II. von Bayern und den Reichsverweser Erzherzog Johann von Oesterreich ab.

1848 Dienstag den 25. April Vormittags waren die hiesigen Bürger und die Bauern der nächsten Dörfer auf dem Rathhause beisammen, um die Urwähler der zur Reichsversammlung nach Frankfurt a/M. zu bestimmenden Männer zu wählen.

1848 in der Nacht vom 10. auf den 11. Novbr. hauste so ein fürchterlicher Sturmwind, daß er von der Lasterl-Eben bis zur Geißel-Eben hinunter einen Schaden von mehr als 100,000 fl. an Jungholz anrichtete.

1848/49 im Winter stieg die Kälte bis zu 24—25 Grad.

1849 am 7. Jänner waren zwei Albinos von der Insel Madagaskar zur Schau hier.

1849 den 19. März wanderte der erste Europa-Müde von hier, der ledige Strickerjohn Eugen Schäffler, nach Amerika aus.

1849 vom 21. auf den 22. April legte es einen drei Schuh tiefen Schnee, in den Hochwaldungen war er mit dem alten circa 18 Schuh tief.

1849 Mittwoch den 11. Juli Max II. Königs von Bayern Anwesenheit: „Die unverhofften, überraschenden Freuden sind auch immer die größten, und solch eine, dem menschlichen Herzen wohlthunende Freude wurde den hiesigen Einwohnern zu Theil, als unser königliches Herrscherpaar Max und Marie ungefähr um halb 8 Uhr Abends Mittwoch den 11. Juli eintraf. Der Empfang der königlichen Majestäten war, wie es sich nur von einer monarchisch-

konstitutionell gesinnten Gemeinde erwarten ließ, der herzlichste; denn Alles, groß und klein, jung und alt, eilte herbei, um das heißgeliebte, edle Herrscherpaar zu sehen, und in den Gesichtszügen Aller ohne Ausnahme gab sich unzweideutig die größte Freude über das besagte Erscheinen kund, ja es war diese Freude der untrügliche Zeuge der Empfindungen und Gefühle der freudigst gerührten Herzen, — ein Zeuge, welcher sich auch durch ein lange fortdauerndes Privat- und Hochrufen Ausbruch zu verschaffen suchte. Nachdem nun Ihre Majestäten während des Umspannens im Hause zum „deutschen Rhein“ (Hs. Nr. 39) verweilt hatten, fuhren Allerhöchstdieselben nach der Glasfabrik Theresienthal und kehrten Abends um 9 Uhr unter dem Jubelrufe der Anwesenden wieder hieher zurück, um hier zu übernachten. Die sämtlichen Häuser waren dekorirt, wobei es auch an mehreren sehr passenden und sinnigen Inschriften nicht fehlte; kurz es wurde in der größten Schnelligkeit Alles aufgeboten, was nur immer möglich, der Würde des Allerhöchsten Herrscherpaares angemessen war, was dem gemeinsamen Freubengefühle der wackern patriotisch gutgesinnten Einwohner den sprechendsten Ausdruck zu geben vermochte. Als ihre Majestäten bei ihrer Abfahrt Donnerstag den 12. Juli die Straße des Marktes entlang durchfuhren, in huldvollster Anerkennung der so allgemein bethätigten Liebe, und die unverkennbarste Heiterkeit, die wohlwollendste Herablassung Allerhöchstderselben sowohl gegen jeden Einzelnen, welcher des Glückes theilhaftig ward, Allerhöchstihnen sich nähern zu können, machte es den besten Eindruck auf die betreffenden Gemüther, wozu insbesondere die wahrhaft holbe Freundlichkeit Ihrer Majestät der lebenswürdigsten Königin Marie entschieden noch sehr Vieles beitrug. — Es kommt dieser einfache Bericht aus dem Herzen eines Mannes, der kein gebürtiger Zwieler ist, welcher aber bereits mehrere Jahre hier lebt und nicht umhin kann, als gewiß ganz Unparteiischer öffentlich andurch auszusprechen, daß die hiesigen Einwohner nach seiner an diesen Tagen ungetäuschten Wahrnehmungen, in festerer Anhänglichkeit, treuester Liebe und innigster Ergebenheit gegen das königliche Herrscherhaus Bayerns den Einwohnern irgend eines andern Ortes unsers Vaterlandes zu keiner Zeit nachstehen wollen und sicher auch niemals nachstehen werden, möge fürder die waltende Vorsehung die politischen Ereignisse wie nur immer gestalten. Begleitet von den aufrichtigsten Wünschen aller hiesigen

Einwohner für Allerhöchstderselben stetes Wohlbefinden, verließen Dieselben Donnerstag den 12. Juli Vormittags 8 Uhr unter dem Geläute aller Glocken den Markt, der noch nie sich eines Besuches seines Herrschers zu erfreuen hatte, um zunächst auch den Markt Schönberg mit Allerhöchsthiner Gegenwart zu erfreuen.

Es ist auch nicht zu vergessen, daß bei der Gelegenheit der Abreise Se. Majestät den Vorstand des I. Forstamtes dahier, Ferdinand Klein, mit dem Ect. Michaelsorden dekorirten. Des Königs Gnade rührte ihn tief.

1849 den 13. August Montags Morgens 2 Uhr brannten am Anger folgende 10 Häuser und die auf Plan-Nr. 266. 01 Dez. große Angerkapelle ab.

- Hs.-Nr. 91. Nikolaus Dreseli, Fuhrmann.
 „ 92. Jakob Reichl, Schuhmacher.
 „ 93. Lorenz Fußeber, Weber. Der ledige Tagelöhner
 Joseph Schweb verbrannte.
 „ 94. Wolfgang Strohmayer, Gutmacher.
 „ 95. Johann Frisch, Schneider.
 „ 96. Joseph Bauer, Hausbesitzer.
 „ 97. Mathias Benzl, Zimmermann.
 „ 98. Anton Wiederer, Tagelöhner.
 „ 99. Magdalena Moser, Maurers-Wittwe.
 „ 100. Sebastian Bernreuter, Wagner.

Die Kapelle wurde nicht wieder erbaut.

1849 wurde in der Bergkirche der Hochaltar renovirt.

1850 Dienstag den 22. Jänner erreichte die Kälte 29 Grad.

1850 Donnerstag den 7. März wurde hier die durch kgl. Regierung-Entschließung v. 20. August 1849 genehmigte erste Schranne abgehalten.

1850 Montag den 25. März Abends 8 Uhr brannte das Haus des Glasschneiders Xaver Hacl (Hs.-Nr. 36) ab.

1850 im Monat August wurden in der Bergkirche die zwei Seitenaltäre, Kanzel und Orgel von dem Maler und Vergolber Leopold Baumann von Ruhmannsfelden renovirt.

1850 Samstag den 24. April zog unter großer Feierlichkeit der 78. Bischof von Passau, Heinrich Hoffstätter, hier ein, um hier und Umgegend Kirchen-Visitation vorzunehmen.

1850 Dienstag den 10. Septbr. hielt auf freiem Marktplatz vor der Pfarrkirche der neugeweihte Priester Nikolaus Moser, Bauerssohn vom nahen Griesbach, sein erstes hl. Messopfer.

1851 Montag den 8. Septbr. wurde die Herz-Maria-Bruderschaft in der Bergkirche eingeführt.

1852 Montag den 24. Mai Nachmittags 4 Uhr schlug der Blitz in den Dachreiter der Bergkirche, schwärzte theilweise den Hochaltar nebst den beiden Seitenaltären ohne zu zünden.

1853 Freitag den 4. Febr. Abends 5 Uhr ist abgebrannt das Haus Nr. 140 des Heinrich Esterl.

1853 Freitag den 27. Mai wurde der rentamtliche Getreiblasten abzubrechen begonnen, um dem neuen Forstamtsgebäude Platz zu machen, wobei auch ein unterirdischer Gang, welcher von da unter dem Marktplatz hinlief, entdeckt wurde.

1853 Montag den 15. August wurde den Einwohnern zum zweitenmale die hohe Ehre zu Theil, ein Mitglied der erlauchten Wittelsbacher, nämlich Se. kgl. Hohheit Prinz Antipolb, Bruder Sr. Majestät Königs Max II., in ihren Mauern zu empfangen.

1853 Samstag den 24. Septbr. wurde nach einer zweijährigen Arbeit die neuangelegte Sandstraße von Schweinhütt nach Regen eröffnet.

1854 Donnerstag den 6. April wurde der Gemeinde nach einem 60jährigen Streite die Rothlothwaldung vom Staat als gemeinschaftliches Eigenthum überwiesen.

1854 betrieben hier 107 Gewerbetreibende 150 Gewerbe.

1854 von Mittwoch den 28. Juni bis Sonntag den 9. Juli wurde von 6 Patres Redemptoristen von Mötting eine Volksmission abgehalten.

1854 Mittwoch den 26. Juli Abends 10 Uhr schlug bei einem sehr starken Gewitter der Blitz in den Pfarrkirchenturm, ohne zu zünden, zertrümmerte Mehreres in der Kirche, im Thurm, in der obern Sakristei, sogar die Seelenkapelle blieb nicht verschont.

1854 Samstag den 14. Oktbr. wurde die Marktbeleuchtung mit 12 Laternen eingerichtet.

1854 am 8. und 9. November verkauften 51 Forstrechtler 56 Forstrechte.

1855 zählte die Pfarrei 3674 Seelen und wurde vom Pfarrer und 2 Cooperatoren pastorirt.

1856 vom 21. Juli bis Ende August wurde der untere Theil des Marktplazes neu gepflastert.

1856 Sonntag den 17. August Nachmittags 4 $\frac{1}{4}$ Uhr brannte das Haus Nr. 35 der Joseph Stabler'schen Relikten ab.

1856 Montag den 3. Dezbr. hatte hier die erste Versammlung im Kammermayer'schen Gasthause von vielen Beamten und Gutsbesitzern aus dem kgl. Landgerichtsbezirke Regen und dem benachbarten Böhmen stattgefunden, um eine Adresse an die Aktiengesellschaft der Ost-Eisenbahnen vorzubereiten, welche zur Erzielung einer Eisenbahn-Verbindung zwischen München-Prag, die Linie von Landshut aus hinab im Pfarthale über Plattling, Deggendorf, Grafing, Ruhmannsfelben, March, Regen, Zwiesel an die böhmische Grenze und von dort nach Prag führen sollte.

1857 Montag den 2. Febr. wurde das erste Schlitten-Rennen auf den Ziegelwiesen abgehalten.

1857 durch Verfügung hoher kgl. Regierung von Niederbayern, Kammer des Innern, de dato 16. Juni a. c. wurde die Errichtung einer Holzwaaren-Verlags- und Kredit-Anstalt für Produzenten des bayer. Waldes im hiesigen Markte genehmigt, die Leitung und Ueberwachung derselben dem kgl. Forstamte und Landgerichte Regen übertragen. Zweck und Aufgabe dieser Anstalt: Die Holzwaaren-Fabrikation zu kultiviren, den Produzenten ihre Fabrikate ohne Zeit- und andere Verluste um bemessene Preise zu ermöglichen und den Consumenten den Bezug der in hiesiger Gegend fabrizirt werdenden Gegenstände zu erleichtern.

1857 Dienstag den 11. August feierte Joseph Scheil von hier vor der Johann von Nepomul-Statue am Marktplaze sein erstes heil. Messopfer.

1857 im Monat Oktober wurden in der Bergkirche alte Fensterstöcke und Fensterrahmen erneuert.

1859 den 21. April am Gründonnerstag Abends 9 Uhr wurde ein sehr schönes Nordlicht beobachtet, dessen blutgrother Kranz Allen, die es sahen, wie eine ungeheure Feuersbrunst erschien.

1859 im Monat Septbr. wurde der neu verfertigte steinerne Brunnenkorb am Marktplaze statt des hölzernen aufgestellt.

1859 Sonntag den 6. Novr. war hier ein seltenes, hier noch nie gesehenes Fest, es wurde nämlich dem Landwehrmanne Joseph Wolf

wegen 53jähriger treuer und eifriger Dienstleistung die allerb. gnädigst verliehene Ehrenmünze des Civilverdienstordens der bayer. Krone in höchst feierlicher Weise ausgehändigt.

1860 den 5. Juli wurde, nachdem der Dachreiter auf der Bergkirche entfernt war, ein Spitzthürmchen mit Zinn bedeckt, aufgesetzt.

1860 den 15. August feierte in der Domkirche zu Passau der Bauerssohn Andrä Allmer von Zwieselberg sein erstes hl. Messopfer.

1861 den 3. Mai Morgens 8 Uhr brannte das Haus des Kaspar Grindl (Hs.-Nr. 141 $\frac{1}{2}$) dahier ab.

1861 Freitag den 24. Mai Abends kamen zwei Priester aus Syrien, der hochwürdige Herr Generalvikar der Diözese Saale, Moses Malhat und Philipp Remer, Sekretär des hochwürdigsten Herrn Bischofes der Diözese Saale, um Sammlungen für die unglücklichen Christen in Syrien dahier einzunehmen.

Die beiden ehrwürdigen Collectoren wurden vom bischöflichen Ordinariat Passau mittelst Ausschreiben dem Diözesan-Klerus zur gastfreundlichen Aufnahme und zur Unterstützung ihres löblichen Zweckes bestens empfohlen.

Samstag den 25. Mai hielten dieselben in der Pfarrkirche nach dem Ritus der orientalischen katholischen Kirche das heil. Messopfer, welches sie für die Pfarrgemeinde aufopferten. Von hier aus begaben sie sich nach Regen. — Ihr Gewand war ein schwarzer Talar mit bis über die Mitte herabreichendem Kragen, sie trugen Bärte und einen hohen Hut ohne Scheibe.

1861 den 15. August feierte in der Domkirche zu Passau der Marktmüllerssohn Max Seimer sein erstes hl. Messopfer.

1862 den 14. Septbr. wurden in der Pfarrkirche von einem Pater Franziskaner von Neukirchen beim hl. Blut die neuen Kreuzwegtafeln eingeweiht, der Hochaltar renovirt und im nächsten Jahre die beiden Seitenaltäre und die Kanzel.

1862 den 23. Septbr. wurde das neue Wirthshaus des Max Forster von Waldbaus, beim neuen Zollamtsgebäude, durch ein Schießen eröffnet.

1862 Sonntag den 16. Novbr. feierliche Uebergabe der weiblichen Schuljugend an die englischen Fräulein.

1862 den 24. Novbr. wurde in der neuerbauten Glasfabrik, den Brüdern Mich. und Otto Stangl gehörig, das erstemal Glas gearbeitet.

1863 wurde genehmiget, laut Ausschreiben vom 29. Jänner, daß die in dem Gemeindebezirk Bärnzell neuerrichtete Glasfabrik des Michael und Otto Stangl „Eichtenthal“ benannt und dieser Name öffentlich gebraucht werde.

1865 den 20. Febr. vermöge höchsten Ministerial-Rescripts wurde genehmiget, daß das neugebildete Wirthshaus des Ferdinand Forstler neben dem k. Zollgebäude unweit bayer. Eisenstein an der Staatsstraße von Zwiesel nach Böhmen, die Benennung „Neuwaldhaus“ erhalte.

1865 den 23. Juli feierte der katholische Gesellen-Verein seine Fahnenweihe, welche früh 10 Uhr in der Pfarrkirche mit Hochamt und einer Ansprache des Herrn Präses an die Mitglieder des Vereins stattfand.

1865 den 21. August hatte der neugegründete Schützenverein einen Pokal im Werthe von 40 Gulden zum Nürnbergger Schützenfest gesendet.

1865 Freitag den 5. Mai zwei Häuser abgebrannt: des Johann Wenzl (Hs.-Nr. 113) und des Wenzl Mohrbacher (Hs.-Nr. 113 $\frac{1}{2}$).

1867 Donnerstag den 16. Mai wurde die 100jähr. Jubiläumsfeier der Aufrihtung der Johann von Nepomuk-Statue auf dem Marktplatz sehr feierlich begangen.

1867 vom 8. bis 15. September zur Feier der 100 Jahre bestehenden Bergkirche, Volksmission von 6 Patres Redemptoristen.

1868 den 1. August die kgl. Baubehörde von Regem nach Zwiesel verlegt.

Bewillkommung

**J. J. M. M. des Königs Max II, und der Königin Marie
in Zwiesel am 12. Juli 1849.**

Vorgetragen von Fräulein Amalie Leibel,
Gedicht von Franz Kav. Segl, Cooperator.

Willkommen uns! der Tag ist aufgegangen,
Den besten Landesvater zu empfangen.
Wie schlagen alle Herzen wärmer heut'
In froher Liebe, Freud' und Herrlichkeit
Auch hier in diesen Bergen Ihm entgegen,
Beglückt durch ihres Herrschers Liebesegen!

Bau', o Max, auf uns! Wir halten Treu',
 Ob hange auch und heiß die Stunde sei!
 Ein Jeder möchte gerne Blut und Leben
 Für seinen Max und für Marie geben;
 Ein Sproß' ja ist's aus unserm Wittelbach,
 D'rum wader, Bayern, dieser Fahne nach!
 Wenn graue Stürme auch die Welt erschüttern,
 Darob selbst uns're Berge fast erzittern;
 Wir Bayern rufen ernstlich fort und fort:
 „O Gott, des Vaterlandes mächtiger Hort“,
 „Laß lange noch in kommenden Aeonen
 „Den Ehren Stamm im treuen Bayern thronen.“

P f a r r e r :

Vor dem Jahre 1576 erscheint hier ein Pfarrer Namens Martin Sailer, welcher lutherisch gewesen zu sein scheint, da er eine Wittwe Namens Barbara hinterließ.

Um das Jahr 1580 erscheint wieder ein katholischer mit Namen Hans Bauernfeindt.

1618 † Johanna Reichardt.
 Junkhmayr.

Um 1634 wurde die Kloster Winberg'sche Pfarrei Abrechtsried in Böhmen vom 40. Abte von Winberg, Michael Fuchs, dem Georg Schreffl, gewesten Pfarrer in Zwiesel, verliehen.

1635—1636 Nikolaus Wittmann.

1636—1656 Mathäus Decher.

1656—1658 Wolfgang Dichter, unter ihm wurde die Pfarrkirche erbaut.

Oswald Heibl, dieser brachte es nach einem 10jährigen Streite dahin, daß das Kloster Niederaltach gezwungen wurde, den Pfarrhof zu bauen gegen ein jährliches Abjent von 30 fl.

Martin Eisenriedt, kam als Pfarrer nach Rünzing.

1701—1707 Joseph Friedrich Gutknecht.

Mathäus Rabenpauer, nach Holming versetzt.

1746 † Martin Samon.

1766 † Joh. Balthasar Blümelmayr.

1770 † Johann Paul Brunnwieser.

- 1787 † Theophilus Philipp, geistl. Rath und Dekan.
 1787—1802 † 30. März Joh. Paul Krembeller.
 1803 † 9. Jänner Franz Paul Kollmann, Cooperator.
 1802—1808 † 6. März Johann Jakob Kollmann.
 1808—1843 † 28. Juni Michael Duschl.
 1854 † 4. Oktbr. Joseph Schiller, Cooperator.
 1844— Joseph Artmann, geistl. Rath und Dekan.

Landrichter von Zwiesel und Kastner von Weissenstein.

- u. 1619 Hans Hund.
 „ 1635 Hans Heinrich Stöckl.
 v. 1636—1666 Ludwig Laiminger von Albenreuth und Kolmburg.
 „ 1666—1676 Hans Sigmund Gruber von Grueb auf Pischstorf
 und Niederhausen.
 „ 1677—1689 Hans Christoph Schütz, Freiherr von Schützenhofen,
 Kriegsrath, berittener Generalwachtmeister und Kom-
 mandant zu Braunau.
 v. $\frac{14}{2}$ 1689—1737 Joh. Heinrich Frz. Schütz, Frhr. v. Schützenhofen,
 † 15. Oktbr. 1737 im 70. Jahr.
 „ $\frac{20}{10}$ 1737—1752 Max Jos. Freiherr von und zu Perfall.
 „ $\frac{14}{7}$ 1752 Emanuel
 „ 1790 Frz. Kav. Frhr. v. Leoprechting auf "Kandsberg".
 —1803 Anton Rajetan Wagner, † 1805 den 22. Dezbr.
 1734 vom 7. Oktbr. bis Ende des Jahres war von den Oester-
 reichern Johann Philipp v. Ziegler auf Kleinloitzenried als Pfleger
 angestellt.

G e r i c h t s s c h r e i b e r.

- 1619— Christoph Hörl.
 1641—1653 Leonhard Bischer.
 1654—1660 Georg Straßgütl.
 1661—1663 Johann Eisenmann.
 1664—1668 Johann Schwindl.
 1669—1701 Franz Casimir Prandl.
 1701—1733 Balthasar Peyerl.

B e r w e s e r.

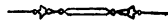
- 1711 Frz. Karl Ign. Dessenreiter.
 1734—1759 Joh. Andr. Unger.
 1758—1780 Joh. Wilh. Wagner.
 1780— Ant. Rajetan Wagner.

R e n t b e a m t e n .

v. $\frac{16}{7}$	1803—	Sebastian Wifking, letzter Klofterrichter von Metten, † $\frac{31}{7}$ 1825 im 75. Jahr.
"	1819—1821	Huber.
"	1821—1821	Xaver Mitterhuber.
"	1821—	Camil Streble.
"		Joh. Bapt. Friedrich Engel, † $\frac{31}{8}$ 1862, 87 $\frac{1}{2}$ Jahr alt.
"	1826—1830	Eberle.
"	1830—1833	Karl Albert Dezel, † $\frac{18}{1}$ 1833 im 43. Jahr.
"	1833—1833	Kühlmann, Verwefer.
"	1833—1837	Joh. Adam Wehner, † $\frac{22}{4}$ 1837.
"		Schwendtner, Verwefer.
" $\frac{19}{8}$	1837—1839	Dr. Georg Danzer.
"	1839—1842	August v. Formberger †.
"	1842—1853	Baptist v. Walter †.
"	1853—	Martin Köglmayer.

R a m m e r e r .

1659	Hans Stoiber.
1660	Paul Fritschner.
1661	Brunnwieser.
1665	Friedrich Pöschinger.
1668	Hans Stoiber.
1688, 97,	Hieronymus Fritschner, Marktmüller.
1698	Joh. Albrecht Rhautter.
1699	Wolfgang Hofmann.
1708	Georg Friedrich Gierfisch.
1718	Ferdinand Rhautter.
1721	Hans Adam Schufmann.
1725, 37,	Johann Resch.
1726, 29,	Joseph Anton Geuger.
1730, 33,	Georg Friedrich Gierfisch.
1741	Ulrich Strobel.
1745	Johann Wolfgang Luchner.
1753	Joseph Pfannenstiel.
1758	Johann Georg Resch.
1759	Andrä Taufsched.
1760	Johann Adam Dreseli.
1783	Johann Baptist Strobl.
1784	Franz Joseph Wirth.
1786	Johann Adam Hilz.



III.

Regesten

aus dem

magistratischen Archive zu Passau.

Bearbeitet und mitgetheilt vom Vereinsmitgliede Dr. Alexander Erhard,
I. Bezirksgerichtsrath in Passau.

(Fortsetzung von Band XII. Seite 64.)

CLI. circa 1400.

Wentzlaw v. G. G. römischer König schreibt den Bürgern von Passau, dass er in der Belagerung der Veste der Ritter von Scal begriffen sei, weil sie reisende Bürger aus Passau angefallen und ausgeraubt haben.

Geben ze Betlern des Mitwochen nach dem obristen tage unserre Reiche des Behemischen in dem XXXVII vnd des Romischen in dem XXIV. Jaren.

CLII. 1400.

Hainreich der Piberll, Bürger zu Passau, verkauft sein zur Grafschaft Hals lehenbares halbes Kramhaus bei des Bischofs Hofe zu Passau an den Burger Andre Gebelstorfer daselbst.

Zeugen: Andre der Schwarzenstayner Pfleger zu Saldenburgk und Eberhart der Pfeil zu Stainach.

Geben an vnser Frawn Abent zu Liechtmezz nach Christ gepurt Tawsent jar vnd in dem virhundertischen Jare.

CLIII. 1400.

Wilhelm und Albrecht, Vetter, Herzoge zu Oesterreich, beschweren sich bei den Bürgern von Passau, dass sie wider Recht und Gewohnheit Salz in weiten Kufen nach Böhmen und in die Mühel führen.

Geben ze Wienn an Meintag nach Gotesleichnams tag anno CCCC^{mo}.

CLIV. 1400.

Hainreich v. G. G. Herzog in Bayern befiehlt allen seinen Beamten und Unterthanen, dass sie sich von aller feindseligen Handlung gegen Ulrich Gebelstorfer und seine Mitbürger zu Passau enthalten sollen.

Geben vnter vnserm vnd vnser getrewen Vreichs dez Ekkër zu Saldenaw vnser Viczztumbs in Nidernbayern aufgetrukchten insigeln an Sambcztag vor Sand Maria Magdalena Tag anno domni millesimo quadringentesimo.

CLV. 1400.

Urphede des Grafen Georg von Neuortenbrg und seiner Gemahlin Sigaun.

Geben am Sambcztag vor Sand Maria Magdalena Tag nach Christ geburt Tawsent Jar vnd in dem virhundertisten Jar.

Siegler: Wilhalm der Puchperger zu Eungelburkch und Lewpollt der Puchperger ze Winntzer.

CLVI. 1400.

Georg v. G. G. Bischof zu Passau bekennt, dass seine lieben Getrenen, Wilhelm der Mautner zu Katzenberg, der Zeit sein Marschall, und Hanns der Geiseberger zum Rainerrigel, sein Bürgermeister, Rath, und die Bürger von Passau, als Bürgen für 12 ungarischer Ducaten eingestanden seien, welche er, der Bischof, dem Hanns Stepekh, Bürger zu Landshut, schuldig sei. Geben ze Passau an Sand Barbaren Abent nach Kristi gepurde in dem vierzehenhundertistem Jare. Mit anhängenden Siegeln des Bischofs und Domkapitels.

CLVII. 1401.

Johannes, Landgraf von Leuchtenberg und Graf zu Hals bezeugt, dass er sein halbes Kramhaus, gelegen zu Passau bei des Bischofs Hofe. an Andre den Gebllstorfer, Bürger zu Passau verkauft habe.

Geben an Sand Chunigunden Tag in der Vassten do man zalt von Christ gepurdt virtzenhundert Jar vnd in dem ersten Jar.

CLVIII. 1402.

Georg v. G. G. Bischof zu Passau, bekennt, dass sein Marschall Wilhelm der Mautter von Katzenberg, dann der Magistrat und die Bürger von Passau, auf seine Bitte sich auf weitere

2 Jahre als Bürgen für die dem Haus Stepek in Landshut schuldigen 1200 ungarischen Dukaten erklärt haben.

Geben zu Passau an sant Kalixen Tag nach Krist gepurd viertzehnhundert Jar vad darnach in dem andern Jare. Mitabhängenden Siegeln des Bischofs und Kapitels.

CLIX. 1402.

Georg v. G. G. Bischof zu Passau, bekennt, dass er von den Bürgern von Passau die Summe von 400 Pfd. Wiener Pfenningen, welche ihm laut Spruchbriefes des Erzbischofes Pilgreim von Salzburg und des Herzogs Stephan von Bayern auf die Dauer von 8 Jahren zu bezahlen sind, richtig erhalten habe.

Geben zu Passau an dem Mitichen vor Ostern nach Crists gepurd viertzehnhundert Jar vad darnach im andern Jahre.

CLX. 1403.

Der Magistrat Passau beklagt sich bei dem Magistrate der Stadt Mühldorf, dass die dortigen Bürger die mit wälschem Wein auf dem Innstrome fahrenden Passauer Handelsleute aufhalten und droht bei verweigerter Abhilfe mit Repressalien.

Geben an Eritag vor dem Pfüngstag anno dei CCC^{mo} tertio.

CLXI. 1403.

Simon der Tuchscherer von Herzogenburg, wegen übler Handlung in That und Wort im Stadthurne am Fischmarkt zu Passau gefangen gelegen, schwört nach seiner Entlassung die herkömmliche Urphede.

Siegler: die erbarn Herrn Eberwein der Nusperger und Chunrat der Asenhaymer.

CLXII. 1403.

Georg der Puchbek, welcher auf Requisition des Magistrates Mühldorf zu Passau gefangen gesetzt, auf Verwendung des Herzogs Heinrich von Bayern aber wieder befreit wurde, schwört die gewöhnliche Urphede.

Siegler: Herr Andres der Herleinsperger und Herr Pilgreim der Rotawer.

CLXIII. 1403.

Antwort des Magistrats Mühldorf an den Magistrat Passau, den Handel mit wälschem Weine auf dem Innstrome betr.

Mit aufgedrücktem grösserem Siegel der Stadt Mühldorf.

CLXIV. 1403.

Wenzlaw v. G. G. römischer König, schreibt den Bürgern von Passau, dass er Friedrich den Kraft auf Fürbitte des Herzogs Wilhelm v. Oesterreich aus der Reichsacht entlassen habe und befiehlt ihnen, dem genannten Kraft seine Besitzungen in Passau zurückzustellen.

Geben zu Wiene noch Crists geburte virtzehenhundert Jar vnd dornoch in dem drytten Jare an Gotes Auffahrt tag vnder vnserm heymelichen Insigel.

CLXV. 1403.

Wenzlaw v. G. G. Patriarch von Antiochien, des römischen und böhmischen Königs Kanzler, verspricht den Kaufleuten, welche auf der Strasse von Passau nach Prachatitz Handel treiben, sicheres Geleite.

Geben zu Prachatitz nach Crists geburt virtzehenhundert Jar vnd dornach in dem dritten Jare des Donistages vor sand Katherinen tage,

Mit aufgedrücktem Siegel des Patriarchen in rothem Wachse.

CLXVI. 1404.

Jörg v. G. G. Bischof zu Passau bittet die Bürger daselbst, dass sie dem Herzog Albrecht von Oesterreich zur Belagerung von Znaym ihre Büchsen und die Steine dazu leihen möchten.

Geben ze Hawtzenperg an Pfinztag vor vincla Petri anno dni. m. CCCC^o iiii^{to}.

Mit aufgedrücktem kleinerem bischöflichen Siegel.

CLXVII. 1404.

Wilhelm v. G. G. Herzog zu Oesterreich befiehlt dem Gundaker von Tannberg, Pfleger zu Neuhaus ernstlich, dass er die Bürger von Passau in ihrer Handelschaft auf der Donau nicht ferner belästigen solle, widrigenfalls Reinprecht von Wallse, Landeshauptmann ob der Enns beauftragt sei, diesem Unfug ein Ende zu machen.

Geben ze Wienn an vnser frawen Tag conceptionis anno m. quadringentesimo quarto.

CLXVIII. 1405.

Peter v. G. G. Abt zu Metten bittet den Magistrat und die Bürger von Passau, dass sie Ulreich den Salman von seinem ihnen gegebenen Gelübde entbinden möchten.

Datum an dem heiligen Oster Abend anno etc. quinto. Mit aufgedrücktem Klostersiegel in grünem Wachse.

CLXIX. 1405.

Jörg v. G. G. Bischof von Passau entscheidet als erwählter Schiedsrichter einen Streit zwischen den Bürgern von Passau und Stephan dem Poll, Bürger zu Wien.

Geben ze Passau am freitag vor sand Margareten Tag nach Cristi gepurd vierzehenhundert Jar vnd im dem funften Jar.

CLXX. 1405.

Ruprecht von G. G. römischer König, erneuert und bestätigt alle von seinen Vorfahren im Reiche den Bürgern von Passau verliehenen Rechte und Freiheiten.

Geben zu Amberg uff den Dornstag vor vnser frauwen tage assumptione an dem Jare als man tzalte nah Cristi gepurte vitzehenhundert vnd funff Jare vusers Richs in dem funfften Jare.

Mit anhängendem grossem königl. Siegel.

CLXXI. 1403.

Wentzlaw von G. G. römischer König setzt den Magistrat Passau in Kenntniss, dass er dem Burggrafen Niklas auf der Genz befohlen habe, die Bürger von Passau auf ihren Handelsreisen auf dem Steige, der von Passau nach dem Markte Prachattitz führet, sicher zu geleiten.

Geben zum Betler an dem obristen unser Reiche des Beheimischen in dem XLIII vnd des Romischen in dem XXX Jaren.

ELXXII. 1406.

Leupolt von G. G. Herzog zu Oesterreich etc. etc. befiehlt seinen getreuen Landherren, Rittern, Pflegern, Burggrafen, Richtern, Amtleuten etc. etc., dass sie die Bürger von Passau auf ihren Handelsreisen in Oesterreich zu Wasser nicht aufhalten und kein Grundrecht von ihnen nehmen sollen, bei Vermeidung schwerer Ungnade.

Gebe ze Wienn an Freytag nach Mathei Apostoli anno dni. millesimo quadringentesimo sexto.

CLXXIII. 1406.

Ernst, Jörg, Stephan und Albrecht die Clossn und Kathrei die Klosterfrau, der obigen Clossn Schwester, übertragen die

Verf. d. hist. Vereins in Böh. XV. 1 u. 2.

Entscheidung ihres Streitles mit den Bürgern von Passau sechs Schiedsrichtern und einem Obmanne.

Geben nach Kristi geburde vitzehenhundert Jare und darnach in dem sechsten Jare des Eritag vor dem Palm Tage.

CLXXIV. 1407.

Johann v. G. G. Pfalzdrap bei Rhein und Herzog in Bayern, dermal Hofrichter in Heidelberg, entbindet den Magistrat Passau von dem persönlichen Erscheinen vor dem k. Hofgerichte.

Geben zu Heidelberg nach Crists geburt vitzehenhundert Jar und darnach in dem sibenden Jahr des nechsten sampstags vor sand Dorotheen Tag.

Mit anhängendem grossen Siegel des k. Hofgerichtes.

CLXXV. 1407.

Jakob von G. G. Abt und der ganze Convent des Klosters Fürstenzell bekennen, dass sie jährlich 1 Pfd. Pfennige von dem auf ihrem Hause zu Passau an der Donau liegenden Burgrechte, zu dem Seelengottesdienste für Jakob Westerburger, Bürger zu Passau, beitragen wollen.

Geben an dem achten Tag vor sand Maria Magdalen Tag do man zalt von Crisst gepurd vitzehenhundert Jare vnd darnach in dem sibenden Jare.

Mit anhängenden Siegeln des Abts und Convents.

CLXXVI. 1407.

Georg von G. G. Bischof von Passau bezeugt, dass sein lieber Vetter, Engelhart Herr zu Weinsperg, k. Hofrichter, auf Klage Chunrats des Feurer von Sulzbach, den Magistrat Passau vor das k. Hofgericht geladen habe, dass jedoch derselbe laut alten Privilegien vom persönlichen Erscheinen vor dem k. Hofgerichte befreit sei.

Des zu Urkund geben wir den brief besigelten mit vnserm anhangunden Insigel der geben ist zu Ebelsperg nach Kristes geburde vitzehenhundert und in dem sybenden Jare an Eritag vor sand Michels Tage.

Mit anhängendem kleinerem bischöflichen Insigel.

CLXXVII. 1407.

Wentzlaw v. G. G. römischer Kunig, befiehlt dem Probst zu Wisschrad, den Burggrafen zur Genze und zu Winterberg und dem Magistrate zu Prachatitz, dass sie die Bürger von

Passau auf ihren Handelsreisen auf dem Steige, der von Passau nach Prachatitz führt, in keiner Weise hindern oder irren sollen, bei Vermeidung seiner schweren Ungnade.

Geben zum Bettler des Mittwochen nach sand franziscen tage vnser Reiche des Behemischen in dem XLIII vnd des Romischen in den XXX Jaren.

Mit aufgedrücktem K. Siegel.

CLXXVIII. 1408.

Georg von G. G. Bischof zu Passau, bevollmächtigt den Hanns Zeller, bestallten Hofdiener, den Bürgermeister Andre Geuner und mehrere Bürger von Passau, welche Chunrat Rybstain. Pfarrer zu Aichach im Bisthume Passau bei dem k. Hofgericht verklagt hat, vor demselben zu vertreten.

Geben zu Wyenn an sand Pauls Tage conversionis nach Kristis geburde virtzehenhundert Jahre vnd darnach in dem achtunden Jare.

Mit anhängendem kleinerem bischöflichen Insiegel in rothem Wachse.

CLXXIX. 1408.

Ruprecht von G. G. römischer König ertheilt auf Beschwerde des Bischofs Georg von Hohenlohe zu Passau, den Bürgern daselbst einen Verweis wegen ihres Ungehorsames und begangener Uebergriffe in die Rechte des Bischofes und befiehlt ihnen, demselbem künftig den schuldigen Gehorsam zu leisten.

Geben zu Heydelberg nach Crists geburde viertzehenhundert Jare vnd darnach in dem achten Jare an sand Matheus Abend vnser Richs in dem nünden Jare.

Mit aufgedrücktem grossem Insiegel des k. Hofgerichts in gelbem Wachse.

CLXXX. 1408.

Transsumpt mehrerer Urkunden, die Streitsache des Hanns Betiko von Breslau betreff. verfasst von Hainrich Pech, aus apostolischer Autorität öffentlichem Notare zu Passau.

Mit anhängenden Siegeln der Aebte von Fürstenczell und Vornbach in rothem Wachse.

CLXXXI. 1409.

Otto v. Layming Domprobst, Hainreich v. Puchperg, Hanns Geiselberger und Peter Behem zu Geyerekk, Rätthe des Bischofes

Georg von Passau, entscheiden als Spruchmänner einen Streit zwischen dem Bischof und den Bürgern von Passau wegen des Neubaus von Hackelberg.

Geben ze Passau an Suntag nach sand Margareten Tag nach Cristi gepurd viertzehundert Jar vnd in dem Neunten Jar.

CLXXXII. 1409.

Georg von G. G. Bischof zu Passau bekennt, dass er von den Bürgern zu Passau die ihm schuldigen 1000 Gulden in guten ungarischen Dukaten richtig erhalten habe.

Der brif ist geben zu Passaw am Montag in den Pflugstfiertagen nach Christi gepurd viertzehnhundert Jare vnd in dem neunten Jar.

Mit anhängendem bischöfl. Siegel.

CLXXXIII. 1409.

Hanns von Degenberg, Vicedom zu Amberg; Hartung von Eglofstein, Pfleger zu Rotenberg; Altmann Kemmater, Pfieger zu Sulzbach, als Bevollmächtigte des römischen Königs Ruprecht, schlichten einen Streit zwischen Bischof Georg von Hohenlohe und den Bürgern von Passau wegen der von den letzern aufgehängenen Glocke im Rathhaus Thurme und wegen des Baues zu Hackelberg.

Ditz ist geschehen nach vnsers herrn geburt tawsent viertehundert vnd newn Jar an sambtztage vor dem heiligen Palm Tag.

CLXXXIV. 1410.

Wentzlaw v. G. G. römischer König schreibt den Bürgern von Passau, dass er dem Edlen von Janolbitz, gesessen zu Rysemberg, befohlen habe auf der Strasse welche von Passau nach Prachititz führt, fortan Niemand mehr zu hindern noch zu irren.

Geben zu Totznik des Mitwochen vor sant Lorentz Tage vnsere Reiche des Behemischen in dem XLVII vnd des Römischen in dem XXXIV Jaren.

CLXXXV. 1410.

Bekanntmachung Heinrichs von Puechperg, Verwesers des Bischofs Georg von Passau, den Bau von Hakenperg betreffend.

Mit urkund des Briefs geben des nechsten Sambtztags vor sand Jorigen tag do man tzalt von Cristi geburt vintzehnhundert Jar vnd darnach in dem tzehenten Jar.

CLXXXVI. 1411.

Johann von G. G. Abt des Klosters Osterhofen und der Convent daselbst danken den Bürgern von Passau, dass sie ihnen gestattet haben, ihren Klosterwein aus Oesterreich ohne Niederlage zu Passau nach Osterhofen führen zu dürfen.

Das ist geschehen do man zalt von Cristi gepurt vierzehnhundert Jar und darnach in dem aynlfem Jar des Sambtztags nach sant Barbara Tag der heiligen Junchfrawen.

Mit anhängenden Siegeln des Abts und Convents.

CLXXXVII. 1411.

Johannes v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern befiehlt, dass alles in seinem Lande mit Beschlag belegte passauische Eigenthum freigegeben werden solle, nachdem die Bürger von Passau auf Vermittlung ihres Bischofs Georg und des Ulrich Probst Kämmerers zu Regensburg auf die Salzniederlage in Passau verzichtet haben.

Geben zu sand Nicola bei Passaw als man zalt von Kristi gepurt vierzehnhundert vnd in dem aindlefften Jar an Mittwochen vor dem heiligen Weinachttag.

CLXXXVIII. 1411.

Heinrich v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern bezeugt, dass die Bürger von Passau auf die Salzniederlage in ihrer Stadt verzichtet haben und dass von nun an Jedermann gegen Entrichtung des herkömmlichen Zolles auf beiden Flüssen mit Salzschiffen zu Passau vorüberfahren dürfe.

Geben zu sand Nicola bei Passaw als man zalt nach Cristi gepurt vierzehnhundert vnd in dem aindlefften Jare am Mittwochen vor dem heiligen Weinachttag.

Mit anhängendem herzoglichen Insiegel.

CLXXXIX. 1411.

Eberhart von G. G. Erzbischof zu Salzburg, Legat des heil. Stuhls zu Rom, beurkundet, dass sein Streit mit den Bürgern von Passau wegen der Salzniederlage daselbst, durch Vermittlung des Bischofs Georg von Passau und des Ulrich Probst, Kämmerers zu Regensburg gütlich beigelegt worden sei und dass er daher die Herausgabe alles in Salzburg in Beschlag genommenen passauischen Gutes befohlen habe.

Geben zu sand Niela bei Passaw da man zallt nach Kristi geburte virtzehenhundert Jare und darnach in dem andleften Jar am Mitwochen vor dem hl. Weinachttag.

Mit anhängendem erzbishöflichen Insiegel.

CLXXXX. 1411.

Simon von G. G. Abt zu Sewen, Perchtold Prior und der ganze Convent daselbst schliessen Frieden und Freundschaft mit den Bürgern von Passau.

Der Brif ist geben do man zalt von Christigepurt virtzehenhundert Jar und darnach in den andleften Jar an sand Andrees Tag des heyligen zwelfpoten.

Mit anhängenden Siegeln des Abts und Convents.

CLXXXXI. 1411.

Erhart der Satelbogner zu Liechtenek schliesst einen „getrewen schlechten Frid“ mit den Bürgern von Passau auf die Dauer von zwei Monaten.

Datum an nechsten Sambtztage nach Egidy anno undecimo.

CLXXXXII. 1411.

Jörg Graf zu Ortenbnng schliesst Frieden mit den Bürgern von Passau bis auf unser Frauen Tag zu Liechtmessen.

Des zu Vrchund geben wir in den brieff versigelten mit vnserm zurukk auffgedrukchten Insiegel.

Datum zw Ortenberg an sand Gilgen Abent anno doi m. cccc^{mo} vndecimo.

CLXXXXIII. 1411.

Albrecht v. G. G. Herzog zu Oesterreich etc. gibt den Bürgern von Passau freies Geleit und Sicherheit für ihre Person und ihr Gut auf ihren Handelsreisen in seinem Lande zu Wasser und zu Lande.

Geben zu Wienn am Sambtztage vor sand Matheustage nach Kristi gepurt im virtzehenhundert vnd andlefftem Jar.

Mit anhängendem kleinerem herzoglichen Siegel.

CLXXXXIV. 1411.

Heinrich Nothhaft von Wernberg, Vicedom in Niederbayern und die Bürger von Passau wählen zur Austragung ihrer gegenseitigen Ansprüche und Streitigkeiten als Schiedsrichter die edlen Herrn Rupprecht von Wallse, Hauptmann ob der Enns,

Hanns Gebolf zum Degenberg, Vicedom zu Amberg und Oswald Forringer, Hauptmann zu Salzburg und bestimmen als Ort der Zusammenkunft die Burg Neuburg bei Passau. Schliesslich wird ausgemacht, dass die Veste an der Kesslach unterhalb Passau nicht mehr im baulichen Zustande erhalten werden soll.

Der brief ist geben an Eritag nach Letare in der Vasten da man tzalt von Kristi geburt virtzehenhundert Jar vnd darnach in dem andtleften Jar.

Mit anhängendem Siegel des Vicedomantes v. Niederbayern.

CLXXXV. 1412.

Georg Graf zu Neuortenburg schliesst einen „slechten getrewen“ Frieden mit den Burgern von Passau auf die Dauer von 4 Wochen.

Geben an sand Scholastica Tag nach Krist gepurd virtzehenhundert jar vnd in dem zweliften Jar.

Mit aufgedrücktem gräflichen Siegel in rothem Wachse.

CLXXXVI. 1413.

Erhart von Satelpogen schreibt den Bürgern von Passau, dass er an dem vom Herzog Heinrich von Oesterreich zum Sühnungsversuche mit ihnen bestimmten Tage nicht erscheinen könne, weil er einen Krieg mit Herzog Heinrich angefangen habe.

Datum dez Sampsttags nach Ascensionis anno CCCCXIII.

CLXXXVII. 1414.

Meister Hermann, Büchsenmeister, bezeugt, dass er von den Bürgern von Passau für eine ihnen gelieferte grosse Büchse zu seiner Zufriedenheit bezahlt worden sei.

Daz ist geschelien, do man tzalt von Christi gepurt virtzehenhundert Jar an Eritag vor sand Paulstag als bechert ward.

CLXXXVIII. 1414.

Kriegsordnung und Beschau der Ringmauern und Thore der Stadt Passau.

Sine anno.

CLXXXIX. 1414.

Sigmund von G. G. römischer König erneuert und bestätigt den Bürgern von Passau auf ihre Bitte alle Handvesten, Briefe, Rechte und Freiheiten, welche sie von seinem Vorfahren, den römischen Kaisern und Königen hergebracht haben.

Geben zu Rotemburg auf der Tawber nach Christ Geburt virtzehen hundert Jar vnd dornach in dem virtzehenten Jar des nächsten Dinstag vor sant Galli Tag.

Mit anhängendem grossen königlichen Insiegel.

CC. 1415.

Hanns von Degenberg, Vicedom zu Amberg, sendet den Bürgern von Passau ihren „Friedbrief“ von wegen der Parsperger wieder zurück und überlässt es ihnen, sich mit dem Weinberger und dessen Helfern zu verständigen.

Datum an Eritag vor vincla Petri Anno m. CCCCXV.

CCI. 1415.

Heinrich Nothafft zu Wernberg, Vitzthum in Niederbayern, beschwert sich bei dem Magistrate Passau, dass der dortige Mautner von den Schiffen bayerischer Unterthänen eine ungewöhnliche Maut nehme und ersucht den Magistrat sich bei dem Bischofe von Passau zur Abstellung dieses Unfugs zu verwenden.

Datum Strawbing anno m. CCCCXV^{to}.

CCII. 1417.

Paul von Pollhaim und Conrat von Traun, beide Domherrn von Passau, bekennen, dass sie sich auf Anrathen des Bischofs und Domkapitels daselbst mit den Bürgern von Passau friedlich verglichen haben, und versprechen denselben, dass sie sich bei dem Concillium zu Costnitz verwenden wollen, dass die genannten Bürger von dem Kirchenbann absolvirt werden.

Siegler: Herr Georg von Aichperg im Mos derzeit Marschalik des Bisthum zu Passau und Herr Hainreich von Puchperg on der Zeit Pfleger auf sannd Gorigenperg ob Passau.

Geben an sannd Johannstag Gotztauffer zu Suniwenden do man von Cristi vnsers herren gepurd tzalt virtzehenhundert Jar vnd in den sibentzehenden Jare.

CCIII. 1417.

Bürgermeister, Rath und Bürgerschaft Passau bekennen, dass sie sich auf Anrathen des Bischofs von Passau und anderer ehrbarer Leute mit den ehrwürdigen Herren Paul von Pollheim und Conrat von Traun, Domherrn von Passau verglichen und versöhnt haben.

Zeugen: Graf Ezzel von Artenberig, Herr Gorig von Aichperg, Herr Hainreich Puchberg, Pilgreim von Rotaw, vnsers gnedigen Herrn von Passau Räte; vnd die edlen weisen Herr Hanns von Layming, Herr Alban Closner, Herr Mathes Granns, Herr Ahm Preysinger, Herr Engelhart Geuber, Herr Peter Valkenstainer, Meinhart Ekker, Hanns vnd Wigleys die Satelpogen; Hanns vnd Wolfart die Taunberger, Oswald vnd Martein die Lenngvelder, Hainreich Czenner; Peter Kunstmann, Richter in der Czell vnd mer erber Leut genug.

Der brief ist geben als man zalt von Christi gepurd vrtzehenhundert vnd in dem sibentzehenden Jare an sand Michels Abent.

CCIV. 1417.

Jörg von G. G. Bischof zu Passau beurkundet, dass die Bürger von Passau ohne seine Zustimmung einige Mauern im Ort vnd an andern Theilen der Stadt gebaut haben und ertheilt dazu nachträglich seine Bewilligung, weil diese Bauten zur Zierde, Ehre und zum Nutzen des Gotteshauses und der Stadt aufgeführt worden seien.

Geben zu Costenz nach Christes gepurd vrtzehenhundert Jar und darnach in sibentzehente Jar an Sannd Stephans Tag Inventionis.

Mit anhängendem bischöflichen Siegel.

CCV. 1417.

Ruprecht von Weltz Domherr und Kanzler zu Passau, Georg Aichperger zu Saldenau, Marschalk des Bisthums; Hainreich von Puechberg, Pfleger auf St. Georgenberg und Philipp Holzhaymer Mautner zu Passau, quittiren anstatt des Bischofs Georg von Passau über den Empfang von 2000 fl. von dem Magistrate Passau.

Geben am Montag vor vnser frawn tag als sie geborn ward do man tzalt von Cristi gepurd vrtzehenhundert Jar vnd in dem sibentzehenten Jare.

CCVI. 1417.

Johanns v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern stiftet Frieden zwischen Albrecht dem Paulstorfer und den Bürgern von Passau.

Datum an Mitwochen vor Couversione Pauli anno domini millesimo quadingentesimo decimo septimo.

Mit aufgedrücktem kleinem herzoglichen Siegel.

CCVII. 1419.

Ernst v. G. G. Erzherzog zu Oesterreich schreibt dem Bischof Georg von Passau, dass er auf seine Bitte möglichst zu verhindern suchen werde, dass einige österreichische Unterthanen, welche den Bürgern von Passau einen Absagebrief zugesandt haben, denselben einen Schaden zufügen.

Geben zu der Newnstat an Mitichen nach Erhardi anno domni etc. decimo nono.

Mit aufgedrücktem erzherzoglichen Insiegel.

CCVIII. 1419.

Johann Meinhart Graf zu Görtz und Tyrol setzt den Bischof Georg von Passau in Kenntniss, dass er nicht gestatten werde, dass sein Diener der Patrer und dessen Gesellen Caspar vom Neuhaus, Casper von Vorderberg, Stephan von Oettingen und Albrecht von Winkel den Bürgern von Passau, welchen sie einen Absagebrief zugesandt haben, an ihrer Person oder an ihrem Gute einen Schaden zufügen.

Geben zu Lunczs am Samptz tag nach Sand Erharts Tag anno dni etc. decimo nono.

CCIX. 1420.

Etzel Graf zu Orttemberg, Pfleger zu Vilshofen, ertheilt einigen Passauer Rathsbürgern einen Geleitsbrief nach Vilshofen und wieder zurück und verspricht ihnen Sicherheit für ihre Person und ihr Gut zu Wasser und zu Lande.

Datum Vilshoffen am Sambstag vor Geory anno m. CCCXX.

CCX. 1420.

Stephan Köphinger Bürger von Passau kauft ein halbes Haus in der Innstadt daselbst im Schätzngswerthe von 42 Pfund Wiener Pfennigen.

Zenze Herr Heinrich Brant von Ratzmanstorf der Zeit Probst vor Inprukken zu Passaw.

Geschehen des nechsten Suntags vor Sand Kathreintag virehenehundert vnd zwainczig.

CCXI. 1423.

Papst Martin V. schreibt an die Bürger von Passau und ermahnt sie, gegen die böhmischen Ketzler zu Felde zu ziehen.

Datum Romae apud sanctam Mariam Kalendis Decembris Pontificatus nostri anno sexto.

Mit anhängenden bleiernen Siegel.

CCXII. 1423. circa.

Vorschriften, wie man sich bei dem deutschen Heere während des Feldzugs nach Böhmen verhalten solle.

Ohne Orts- und Jahresangabe.

CCXIII. 1423. circa.

Kriegsregister, die von der Stadt Passau zum böhmischen Feldzuge zu stellende Mannschaft, nebst Pferden, Munition und Armatur betreffend. Ohne Jahres Angabe.

CCXIV. 1423.

Sigmund von G. G. römischer König befiehlt dem Magistrate Passau ernstlich, dem Peter Holtzhaimer seinen Brief zurückzustellen.

Geben zu der Blindenburg am Donnerstag vor dem Sontag Invocavit in der Vasten. Unser Riche des hungrischen in dem XXXVI. des Romischen in dem dreytzehenden vnd des Behmischen in dem dritten Jare Sigillum periit.

CCXV. 1423.

Sigmund von G. G. römischer König etc. etc. erinnert die Bürger von Passau, dass sie bei seiner kürzlichen Anwesenheit daselbst seinem Hofmeister Grafen Ludwig von Oettingen und seinem Hofrichter Grafen Hanns v. Lupffen versprochen haben, seinem lieben und Getreuen Peter dem Holtzhaymer seinen Brief zurückzugeben und befiehlt ihnen, da ihr Bischof Georg leider gestorben sei, ihr Recht bei dem k. Hofgerichte zu suchen.

Geben zu Gran nach Kristi virtzehenhundert Jare vnd dor-nach in dem XXIII. Jare am nechsten Montag nach vnser lieben frawen tag assumpcionis.

Mit aufgedrücktem k. Insiegel.

CCXVI. 1424.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich etc. lässt durch Andre Herleinsperger, Vitztum des Bisthums Passau die Bürger

dasselbst bitten, dafür zu sorgen, dass sich vor Entscheidung des Papstes niemand des erledigten bischöflichen Stuhles zu Passau bemächtige.

Geben zu Snoym an vnser frawen tag purificationis anno etc. vicesimo quarto.

CCXVII. 1424.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich und Markgraf in Merhern setzt die Bürger von Passau in Kenntniss, dass er gegen die Wahl des Leonhart von Layming Chorherrn zu Passau zum Bischofe daselbst bei dem heiligen Vater Protest eingelegt habe und bittet sie, den genannten Layming nicht als ihren Bischof anzuerkennen und aufzunehmen.

Geben zu Brünn am Freitag vor Inuocavit in der Vasten. Anno etc. vicesimo quarto.

CCXVIII. 1425.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich setzt die Bürger von Passau in Kenntniss, dass er und das gegenwärtig bei ihm sich aufhaltende Domcapitel von Passau bei ihrer Protestation gegen Leonard von Laymings Wahl zum Bischofe verharren und bittet die Bürger nicht zu gestatten, dass etliche Priester zu Passau gegen ihn, den Herzog, und das Domkapitel predigen und geistliche Strafen verhängen.

Geben ze Wienn an Mittichen vor vnser frawen tag Purificationis. Anno etc. vicesimo quinto.

CCXIX. 1425.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich etc. schreibt den Bürgern von Passau, dass der neugewählte Bischof Leonhard an vielen Orten Bann- und Ladbrieife gegen ihn, den Herzog, und das Domkapitel von Passau anschlagen lasse und bittet die genannten Bürger, es nicht zugeben zu wollen, dass dieses auch in der Stadt Passau geschehe.

Geben zu Brünn am Montag nach Johannis ante portam latinam etc. vicesimo quinto.

CCXX. 1425.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich etc. als Vogt des Gotteshauses Passau, erlaubt den Bürgern daselbst bis zur Wiederbesetzung des erledigten Bischofssitzes, ihre Beamten selbst ein- und absetzen zu dürfen.

Geben zu Brünn an Sant Jörgen tag anno etc. vicesimo quinto.

CCXXI. 1425.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich etc. zeigt den Bürgern von Passau an, dass der römische König gesonnen sei, den gewählten Bischof Leonard zur Annahme eines andern Bisthums zu bewegen.

Geben zu der Plintenburg an Sant Johannes Abent zu Sunewenden anno etc. vicesimo quinto.

CCXXII. 1425.

Papst Martin V. ermahnt die Bürger von Passau, den Leonhard von Layming als ihren neuen Bischof aufzunehmen und ihm den schuldigen Gehorsam zu leisten

Datum Romae apud sanctos apostolos III. kal. Julii Pontificatus nostri anno octavo.

Mit anhängendem bleinernen Siegel.

CCXXIII. 1426.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich etc. schreibt den Bürgern von Passau, dass er rechtlich nicht verpflichtet sei, den Bischof Leonhard von Passau anzuerkennen; dass er daher gesonnen sei, den Rechtsweg zu betreten und bittet die Bürger von Passau, dem Leonard keinen Gehorsam zu leisten.

Geben ze Wienn an Montag nach Judica in der Vasten anno dom. etc. vicesimo quinto.

CCXXIV. 1426.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich schreibt den Bürgern von Passau, dass er wegen ihres Bischofes Leonhard eine Gesandtschaft an den heil. Vater den Papst geschickt habe und hoffe, dass derselbe ihm willfahren werde und bittet sie abermals, dem genannten Bischofe bis zum Ausgange der Sache ihren Gehorsam zu versagen.

Geben zu Wienn an Mittichen nach sant Johannstag zu Sunewenden anno etc. vicesimo sexto.

CCXXV. 1426.

Sigmund von G. G. römischer König etc, setzt die Bürger von Passau in Kenntniss, dass er mit Zustimmung aller Fürsten des deutschen Reiches einen Krieg gegen die Venediger beschlossen habe und befiehlt ihnen daher ernstlich, ihren Handel

mit Venedig auf eine bestimmte Zeit aufzugeben und dafür Handelsverbindungen mit Genua über Mailand anzuknüpfen.

Geben zu Nuremberg am Montag vor sand Veitstag anno dni m. CCCCXXVI.

CCXXVI. 1426.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich etc. zeigt den Bürgern von Passau an, dass ihr Bischof Leonhard ihn, den Herzog, bei dem Reichstage zu Nürnberg verklagt habe und bittet sie, denselben in ihrer Stadt nicht zu dulden.

Geben ze Wienn an Suntag nach sant Ulreichstag Anno etc. vicesimo sexto.

CCXXVII. 1426.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich etc. schreibt den Bürgern von Passau, dass der Papst den vom Bischofe Leonhard zu Passau wider ihn, den Herzog ausgesprochenen Kirchenbann widerrufen habe und bittet sie wiederholt, denselben in ihrer Stadt nicht zu dulden.

Geben zu Wienn an Suntag nach sant Ulreichstag anno etc. vicesimo sexto.

CCXXVIII. 1427.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich ersucht die Bürger von Passau, seinen Abgesandten Chunrat von Wladeck, Ueberbringer einer päpstlichen Bulle dem Bischofe Leonhard vorstellen und nicht gestatten zu wollen, dass die in Passau befindlichen österreichischen Unterthanen mit dem Bann beschwert werden.

Geben zu Wienn an Pfintztag vor Inuocait in der Vasten Anno etc. vicesimo septimo.

CCXXIX. 1427.

Ludwig v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern bittet die Bürger von Passau, ihm und seinen Unterthanen freies Geleit in ihrer Stadt zu ertheilen und beschwert sich, dass sie die Ritter Jörg Frauenberger, seinen Pfleger in Scheerding und Achaz Ramung, seinen Pfleger zum Königstain, nicht in ihrer Stadt geduldet haben.

Geben zu Euerding am Samtztage vor Reminiscere anno etc. XVII^{mo}.

CCXXX. 1427.

Die Erzbishöfe Conrad zu Mainz, Otto zu Trier und Dietrich zu Cöln; die Herzoge Ludwig von Bayern und Friedrich von Sachsen, und Friedrich Markgraf zu Brandenburg und Burggraf zu Nürnberg, alle des heiligen römischen Reiches Kurfürsten, schreiben den Bürgern von Passau und fordern sie auf, dem Feldzuge gegen die Hussiten in Böhmen mit ihrer ganzen Macht, Püchsen, Gezeuge und Schützen, so viel sie aufbringen können, sich zu betheiligen.

Geben zu Frankfurt uff den Sontag als man singet in der heiligen kirchen misericordia domini anno etc. XXVII.

CCXXXI. 1427.

Peter, Probst, und das Capitel des Stifts zu Sct. Johann in Vishofen verkauren ihr Haus in Passau, gelegen in der Schottergrube unter den Fischern, an Hanns den Dietzinger, Bürger in Passau.

Der brief ist geben an Montag vor Saund Jakobs Tag des heiligen zwelifspoten do man zalt von Kristi vnsers lieben Herrn geburde vrtzehenduet und dornach in dem XXVII Jare.

Mit anhängendem Stiftssiegel.

CCXXXII. 1427.

Michael, Probst zu Boleslaw, des römischen Königs Prototarius, verkündet den Bürgern von Passau, dass sie sich auf Befehl der Kurfürsten des heil. röm. Reiches, bei dem Feldzuge nach Böhmen gegen die Hussiten mit ihrem Zeuge an das Heer des Herzogs von Oesterreich anschliessen sollen.

Geben zu Nurmberg am Montag nach Trinitatis anno domini etc. XXVII.

CCXXXIII. 1427.

Albrecht von G. G. Herzog zu Oesterreich, schickt seinen Secretär Friedrich den Stauthaimer, Chorherrn zu Freysing und Pfarrer zu Haimburg mit einer Botschaft an die Bürger von Passau und bittet sie, demselben in dieser Angelegenheit behilflich sein zu wollen.

Geben zu Wienn an Mittichen nach sant Maria Magdaleua Tag etc. vicesimo septimo.

CCXXXIV. 1427.

Otto Kurfürst und Erzbischof von Trier, Hauptmann des christlichen Heeres, welches gegenwärtig vor der Miese zu

Felde liegt, ermahnt die Bürger von Passau, dass sie sich mit ihren Leuten, Zeuge und Geschütze unverzüglich zu ihm begeben sollen.

Geben zu Felde vor der Miese vnder vnserm Signet uff Mitwochen nach Jacobi anno etc. XXVII^{mo}.

CCXXXV. 1427.

Albrecht v. G. G. Herzog zu Oesterreich schreibt den Bürgern von Passau, dass Bischof Leonard von Layming Bannbriefe gegen ihn, den Herzog, und seine Unterthanen beim Papste ausgewirkt habe, dass er daher dem Kristan vom Hellein, Chorherrn zu Passau, seinen Kaplan, welchen derselbe Layming lange Zeit in Gefangenschaft gehalten hat, mit einer Botschaft nach Rom schicken werde und bittet sie wiederholt, nicht gestatten zu wollen, dass diese Bannbriefe zu Passau geöffnet und angeschlagen werden.

Geben zu Wienn an freytag nach Sant Gallen Tag anno etc. vicesimo septimo.

CCXXXVI. 1427.

Heinrich v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern und seine Rätthe Heinrich Nothast zu Wernberg, Alban Glosner zu Gern und Ulrich Ebran zu Wildenberg, bewirken einen Vergleich zwischen Wilhelm und Hanns den Paulstorffern zu Kürn und den Bürgern von Passau.

Geben zu Lanndshuet an der heiligen Czwelispoten sant Symon und Judas tag nach Crist gepurt viertzehen hundert vnd in dem siben vnd zwaintzigistem Jar.

Mit anhängendem herzoglichen Siegel.

CCXXXVII. 1427.

Heinrich v. G. G. Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern stiftet Frieden und Versöhnung zwischen Wilhelm dem Fraunberger und den Bürgern von Passau, nachdem sich beide Partheien dem Auspruche der herzogl. Rätthe unterworfen haben.

Geben zu Lanndshut an sant Symon und Judas tag der heiligen Zwellispoten nach Cristi Geburt im vrtzehenhundert vnd siben vnd zwainzigisten Jar.

CCXXXVIII. 1428.

Die Erzbischöfe Conrad zu Mainz, Otto zu Trier, Dietrich zu Cöln; Ludwig Herzog in Bayern und Friedrich Markgraf zu

Brandenburg, sämmtlich des heil. römischen Reiches Kurfürsten, ersuchen die Bürger von Passau, das zum Feldzuge nach Böhmen in ihrer Stadt und in ihrem Gebiete gesammelte Geld nach Nürnberg zu schicken.

Geben zu Laystein an des heyligen Creutzes tag Exaltationis anno etc. XXVIII^{mo}.

Mit aufgedrückten beschädigten Siegeln der Kurfürsten.

CCXXXIX. 1429.

Fridrich von G. G. Markgraf zu Brandenburg und Burggraf zu Nürnberg schreibt den Bürgern von Passau, dass er auf ihre Bitte seinen Amtleuten befohlen habe, sie auf ihrer Reise zur Fastenmesse in Frankfurt so weit sein Gebiet reiche, mit ihrer Habe und ihrem Gute hin und zurück zu geleiten.

Geben zu Nuremberg am Dinstag nach dem Sontag Remiscere anno dni etc. vicesimo nono.

CCXL. 1429.

Sigmund von G. G. römischer König befiehlt den Bürgern von Passau auf Klage ihres Bischofs Leonard von Layming, dass sie demselben für die ihm von ihnen zugefügten Beleidigungen und Schäden vollständige Genugthuung leisten und für die Folgezeit unbedingten Gehorsam leisten sollen.

Geben zu Pressburg nach Crists gepurt vrtzehenhundert Jare vnd darnach in dem newn und zweintzigistem Jar an sant Philipps vnd sant Jacobs tag.

Mit anhängendem königl. Insiegel.

CCXLI. 1429.

Sigung von G. G. römischer König befiehlt den Bürgern von Passau, innerhalb 40 Tagen nach Empfang dieser Vorladung vor dem k. Hofgerichte zu erscheinen und sich über ihre dem Bischofe Leonard von Layming zugefügten Unbilden zu verantworten.

Geben zu Prespurg an Sambstag vor sand Jacobs Tag nach Kristi geburd vrtzehenhundert Jar vnd dornach in dem newn und zwaintzkistem Jar.

Sigillum periit.

Berch. d. hft. Secretus in Edes. XV. 1 u. 2.

CCXLII. 1429.

Sigmund von G. G. römischer König ladet die Bürger von Passau ein, sich durch Gesandte an dem Fürstentage in Wien oder Pressburg auf den Sonntag nach St. Gallen Tag festgesetzt ist, zu bethelligen.

Geben zu Prespurg am Sambstag nach sant Mauritius tag vnser Riche des hungarischen in dem XLIII. des romischen in dem XIV. und des behemischen im tzehenden Jare.

Mit aufgedrücktem kön. Inseigel.

CCXLIII. 1429.

Sigmund von G. G. römischer König schickt den Bürgern von Passau eine Abschrift der unter den deutschen Fürsten und Städten abgeschlossenen Uebereinkunft bezüglich der gegen die Ketzler in Böhmen zu ergreifenden Massregeln und ladet sie wiederholt ein, auf St. Gallentag in Pressburg beim Fürstentage mittelst Botschaft zu erscheinen.

Geben zu Presspurg an Sambstag nach sand Michlstag vnser Riche des hungarischen in dem XLIII. des romischen in dem XVIII. und des behemischen in dem V. Jaren.

Mit aufgedrücktem k. Insiegel.

CCXXXIV. 1429.

Leonhart Bischof von Passau gestattet, gleich seinem Vorfahrer dem Bischofe Georg, den Bürgern von Passau die Einnahme des Ungelts in der Stadt Passau und ihren Vorstädten, so wie auch den vollen Gebrauch des Rathhauses, dann eines grössern und kleineren Siegels.

Geben auf vnserm Niderhause zu Passau an Pfintztage nach vnser lieben Frawen tage als si geborn warde nach Christi geburde vierzehenhundert vnd Im newn und zwaintzigisten Jare.

Mit anhängenden Siegeln des Bischofes und Domkapitels von Passau.

CCXLV. 1430.

Conrad Erzbischof zu Mainz und Ludwig Herzog in Bayern schildern den Bürgern von Passau die Gräuelthaten und Verheerungen, welche die Hussiten in den deutschen Ländern begehen und fordern sie dringend auf, mit aller ihrer Macht zu

Fuss und zu Ross mit Büchsenmeistern und Büchsen, grossen und kleinen, nach Nürnberg zu ziehen und sich dort an das Reichsheer zur Bekämpfung der Hussiten anzuschliessen.

Datum feria tertia post festum purificationis beate Marie gloriose. Anno etc. CCCCXXX.

CCXLVI. 1430.

Ludwig von G. G. Herzog in Bayern schreibt den Bürgern von Passau auf ihre Beschwerde, dass die bayerischen Amlleute die passauischen Unterthanen bei dem Bau der Schlösser Schärdingen und Königstein unbillig mit Scharwerken beschweren: dass in Zukunft bei allen dergleichen Bauten zwischen den bayerischen und passauischen Unterthanen volle Gegenseitigkeit stattfinden solle.

Geben zu Dingolffingen an Freitag vor Reminiscere in der Vasten anno dni. etc. CCCC^{mo} tricesimo.

CCXLVII. 1430.

Ludwig von G. G. Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern Graf zu Mortani etc. etc. fordert den Magistrat Passau auf, den Bürger Leonard Ehver daselbst anzuhalten, dass er dem Bürger Friedrich Knebeck von Dingolffing seinen Schaden ersetze und seinen Schuldbrief zurückstelle.

Geben zu Dingolffingen an Pfintztag vor sand Johannis tag Baptiste anno etc. CCCC. tricesimo.

CCXLVIII. 1430.

Heinrich von G. G. Herzog in Bayern etc. bestätigt und erneuert den Bürgern von Passau alle ihnen von seinen Vorfahren verliehenen Gnaden, Rechte und Freiheiten.

Geben zu Burghawsen an Sambstag vor Sand Jacobs tag des heylligen Czwelifpoten nach Kristl gepurde vierzehnhundert vnd darnach in dem dreissigisten Jare.

Mit anhängendem herzoglichen Siegel.

CCXLVIX. 1430.

Ludwig von G. G. Herzog in Bayern etc. dankt den Bürgern von Passau dafür, dass sie ihn von der Ankunft des römischen Königs in Kenntniss gesetzt haben.

Geben zu Dingolfing am Pfintztag nach assumptionis Marie
anno etc. CCCC. tricesimo.

Mit aufgedrucktem kleinerem herzogl. Siegel.

CCL. 1430.

Sigmund von G. G. römischer König beauftragt die Bürger
von Passau, das sie treffende Contingent zum Reichsheere, näm-
lich 44 Spiesse und den 25 Mann, unverzüglich gegen die Hus-
sitten abzusenden.

Geben zu Nürnberg am Mitwochen nach dem Suntag Miseri-
cordia domini vnser Riche des hungriſchen in dem XLV. des
romischen im XXI vnd des behemischen in dem XI. Jar.

Mit aufgedrücktem kleinerem k. Inſiegel.

IV. ✓

3ur

Geschichte des Klosters Aldersbach.

Von
Michael Särfl,
Pfarrer zu Niederhausen.

Literatur.

- 1) Annales cisterzienses. v. Mauriq. 2) Hund Metropolis.
3) Bruschius Supplement. 4) v. Mannsborf Chronik von Alders-
bach. 5) M. B. S. V. 6) Abt Otto von Aldersbach Diarium.
7) Aventini Annales.

Die Geschichte des Klosters Aldersbach beginnt mit dem edlen Geschlechte oder wie Aventin es nennt, mit den Grafen von Aldersbach, die hier saßen und begütert waren, und von deren Schloß noch die Ruinen zu schauen sind.

Neben Aldersbach besaßen sie noch eine Nebenburg zu Eggelheim, welche etwa eine Stunde entfernt war.

Aventin nennt uns mehrere dieses Geschlechts z. B. einen Bernhard, Rupert und Chaloh oder Chalhoh ¹⁾. In den Schenkungs-Urkunden der Klöster Barnbach, Aldersbach finden wir als Zeugen einen Wernher, Heinrich, Bruno, Beringer, Richer und Regil zc. von Aldersbach ²⁾. Eine Urkunde des Bischofs Konrad von Passau 1158 ausgestellt, soll in Passau und Bamberg liegen und nennt uns einen Grafen von Aldersbach, seine Frau Benedikta und einen Sohn Dieterikus.

1) Avent. Annal. Lib. I. Fol. 47 Ingolstadt.

2) M. B. S. V. Correde. Hundt II. p. 39. B. IV. V. Siehe dort das Register, auch p. 34 B. IV.

Ferners schreibt Aventin, daß man in den Schriften zur Zeit der ältesten Bojerfürsten oft den Namen Adalgeropagum findet.

Den letzten Albersbach, einen Wernher, finden wir noch im Jahre 1197 ¹⁾.

Auch in der Chronik von Monsee lesen wir, daß Obilo die Villa Albersbach 737 dem Kloster Monsee als Fundationsgut gegeben.

Somit können wir die Albersbacher, gleichviel ob Edle oder Grafen, nicht ins Gebiet der Erfindungen setzen.

Aventin hatte im Auftrage des Herzogs die Äbte der Klöster behufs seiner Bayerischen Geschichte zu besuchen und ihre Bibliotheken zu benutzen, und auch ohne ihn würde uns für die Existenz dieses erloschenen Geschlechts die obige Urkunde des Bischofs Konrad Beweis genug sein.

Aventin schreibt, daß die Grafen Bernhard und seine Söhne Rupert und Chalhoh ihr Schloß Albersbach den Kanonikern nach der Regel des hl. Augustin um 1050 schenkten, und weil einige sie Grafen von Eggelheim nennen, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß sich dieß Geschlecht nach ihrer Schenkung auf sein Nebengut Eggelheim hingezogen ²⁾.

Die Kanoniker traten ihren Besitz an, wie überhaupt dieser Orden die meisten Klöster zuerst besaß und bevölkerte, z. B. Niederalteich, Osterhofen und andere. Doch war das Stift arm, das Leben der Religiosen ein kümmerliches, ihre Zahl eine sehr geringe, und bis sie sich ordneten und zu einem Convente konstituirten, mag eine ziemliche Zeit vergangen sein. Noch waren sie nicht bestätigt und anerkannt.

Erst der III. Probst Alcuin, auch Alcuin und Aswin, den zweifelhaften Zustand des noch ärmlichen Klosters erkennend, bat mit den übrigen Religiosen 1139 den hl. Bischof Otto von Bamberg um Hilfe, und Otto brachte sie ihnen dadurch, daß er ihre Besitzge vermehrte und ihre Besitzungen erweiterte.

1) M. B. T. IV. p. 31.

2) Da alles Land fast, so weit das Bilsithal reicht, in dieser Zeit den Grafen von Paarbach bei Bilsiburg gehörte, welche Besitzungen nach ihrem frühen Aussterben den Hallsen und Ortenburgern zufielen, nach den Hallsen den Leuchtenbergern u., so vermute ich, daß die Albersbacher damit stammverwandt waren. Langs Grafschaften und Gauen.

Die Urkunde beginnt mit den Worten:

„Lieber Bruder Aswin Probst, wir willfahren Deiner und Deiner
„Brüder Begehren etc.“

Nach diesem Dokumente kann Otto der erste Stifter nicht sein, weil er schon ein Kanonikat, einen Probsten vorfand.

Auch Bischof Reginbert will, wenn er in der Taufbestätigungs-Urkunde schreibt: „durch die Vermittlung eueres Gründers, des ehrwürdigen Vaters Otto z.“ nichts anders ausdrücken, als daß Otto der zweite Gründer und Verbesserer des Stiftes gewesen, der erst die Anerkennung und Bestätigung des Klosters unter Probst Aswin zu Stande brachte. Otto kann auch der erste Gründer nicht sein, weil sogar eine Schenkungsurkunde von einem Grafen Rupert von Albersbach, worin derselbe ein Gut in Albersbach den Kanonikern schenkt, noch in dem Klosterarchive mit dem Bemerkten verzeichnet ist, daß die Urkunde in Bamberg und Passau aufbehalten sei.

Diese Schenkung ist die einzige, die an die Kanoniker geschehen und uns bekannt, auch geschichtlich nachgewiesen werden kann. Otto war wohl der Stifter der Zisterzienser, aber nicht der Kanoniker.

Herabgekommene und zerstörte Klöster nannten den, der ihnen wieder emporhalf, oft ihren Gründer, und unterschrieben den ersten vom zweiten Gründer nicht genau; auch ist es unrichtig, wie es der Annalist Mauriq thut, deswegen, weil Markgraf Leopold den Kanonikern 1136 Stift und Giltten von einem Weingarten in Krems nachläßt und Bischof Otto 1139 die Kanoniker eingesetzt, zu behaupten, daß vor diesen ein älteres Kloster bestanden habe, da Otto laut Urkunde die Kanoniker nicht eingesetzt, sondern nur bestätigt hat. Man wendete sich eben an Otto, weil er heiligen Wandels war, 13 Klöster schon errichtet, und als des Kaisers Liebling viel vermochte.

Urkunden nennen auch sogar Aswin den dritten Probst, und wir kennen dessen Vorgänger nicht.

Dieser Aswin, der dritte und letzte Probst starb 1145. Die Bischöfe Egilbert von Bamberg und Reginbert von Passau rietthen nun übereinstimmend den wenigen Kanonikern, nach Reichersberg auszuwandern. Bruschius schreibt, sie seien nach Suben, Mannsdorf glaubt, sie seien nach Reichersberg gezogen. Es bleibt aber zweifelhaft, ob sie nach Suben gezogen sind.

Diese beiden Bischöfe führten nun um 1146 Zisterzienser aus dem Kloster Ebrach ein und setzten ihnen als ersten Abt Siegfried vor.

Siegfried erhielt von Alram von Cham ¹⁾, von Rapoto Grafen v. Ortenburg, und von Regimbert, Bischof von Passau, drei Güter in Aldersbach durch Tausch, eines besaß das Stift schon von Rupert von Aldersbach und Bischof Otto schenkte 1139 den Hart, auch Nordwald genannt. Auch die Güter, die Eberhard und Ratold von Ellenheim, und Eberhard von Sunzingen dem Kloster 1145 schenkten, waren nicht unerheblich.

Aldersbach in ein Zisterzienserkloster umgewandelt

vom Jahre 1146 bis 1803, der Zeit der Aufhebung.

Die Einführung der Zisterzienser nach dem Aufhören der Kanoniker durch die Bischöfe Egilbert und Regimbert besingt Abt Wolfgang Marius mit folgenden Zeilen:

Otto von Bamberg hat uns're Kirch' erbauet,
Und sie ward damals Ascuino anvertrauet.
Doch eben selbes Jahr ging in die Ewigkeit
Otto der Stifter ab. Sienach in kurzer Zeit
Verließen ihren Bau die Herren Augustiner,
Siegegen zogen ein die Patres Bernardiner.
Dann wegen Tugendglanz ist dieser neue Orden,
Zur selben Zeit schon sehr hoch geachtet worden.

1146—1182. I. Abt Siegfried erhielt vom Papste Eugen 1147 die Bestätigung der Güter Aldersbach, Gumprechtling, Dießling und Gundlfing, regierte 37 Jahre lang, starb 1182 und liegt im Kapitelhause begraben.

1182—1199. II. Eberhard, von Siegfried zum Nachfolger empfohlen, erhielt von den Päpsten und den Herzogen Oesterreichs viele Privilegien, starb 1199 und ruht neben Siegfried.

1199—1216. III. Ludwig war gelehrt für seine Zeit, erhielt mehrere Privilegien und starb 1216.

1216—1232. IV. Nikolaus erhielt vom Herzog Ludwig die Zehnten, welche zu den herzoglichen Schlössern Framering, Landau und Deggenndorf gehörten, aber Herzog Otto zog sie nach dem

1) Die Chamer waren Salzer. Dieses Cham, nicht weit von Aldersbach, ist ein Dorflein mit wenigen Ruinen ihrer Burg.

Tob seines Vaters wieder ein, auch kam das Kloster unter den Schutz Bayerns. Nikolaus starb 1232 und liegt neben seinen Vorfahren begraben.

1232—1239. V. Anshelmus erhielt vom Bischöfe Rudiger von Passau Mauthfreiheit, starb 1239 und ruht neben seinen Vorgängern.

1239—1253. VI. Theodorich (Dietrich) erhielt 1246 vom Erzbischof Eberhard in Salzburg für ewige Zeiten jährlich ein Fuder Salz geliefert. Er resignirte 1253.

1253—1258. VII. Albertus I, vorher Prior, erhielt von Herzog Heinrich die Mauthfreiheit in Bilshofen von allen Artikeln. Im Jahre 1257 bekam er vom Papst Alexander IV. die Bestätigungs-Urkunde über die Pfarrei Niederhausen, welche Rudiger, Bischof von Passau, anher geschenkt hatte. Er starb 1258.

1258—1277. VIII. Theodorich gelangte durch Wahl zur abtheilichen Würde, hatte das von Ludwig dem Strengen gestiftete Kloster Fürstzell mit Mönchen zu besetzen und gab ihm zum Abte den Mönch Anshelm. 1264 erhielt er von Heinrich XIII. das Privilegium, alle Klosterhändel nur in Landau schlichten zu lassen. Im Jahre 1273 hatte er das neuerrichtete Kloster Fürstzell zu besetzen. Unter ihm war der Böhmenkönig Ottokar, in Verbindung mit den Bischöfen von Passau und Salzburg, mit Bayern im Kampfe und verheerte die ganze Gegend. Theodorich starb 1277 und liegt im Kapittelhause begraben.

1277—1280. IX. Albertus II, früher Kellermeister, war nur durch drei Jahre Abt und ging 1280 wieder in sein Kloster Fürstzell zurück, aus dem er berufen worden.

1280—1295. X. Heinrich wurde aus dem Kloster Ebrach zum Abt berufen, denn damals war unter den Religiösen eine solche Demuth und Frömmigkeit, daß sich keiner zur Abtwürde für werth hielt. Der Herzog und Abt Heinrich befreiten das Kloster von aller Mauth in ganz Bayern, und die Grafen von Schaumburg und Nchau (in Oberösterreich), die Grafen von Hirschberg und Leopold von Kumering gaben dem Kloster das Patronatsrecht auf die Pfarrei Taja in Oberösterreich. Abt Heinrich hielt im Kloster eine solche Strenge und ein solch' gottesfürchtiges Leben aufrecht, daß viele Domherren von Passau dahin kehrten, um ihre Tage in Gott zu beschließen. Ein Reinhard starb sogar da und

liegt vor dem Kreuzaltar. Ein gewisser Engellhall, magister artium et Doctor decretorum stiftete sogar ein Spital für zwölf Arme. Ein gewisser Ebler von Pölling gab dem Kloster das Gut Drosbach mit Mühle und Fischeret, mit dem Beding, dort ständig zwei Herren zu halten, bis nach Vermehrung der Einkünfte mehrere nachfolgen könnten. Dieß war der Ursprung des heutigen Klosters Gottszell, wozu noch Bischof Heinrich die Lehnten von Ruhmannsfelden und Geyerstall gab, den Ort nach Zisterzienser Form befreit erklärte und Gotteszell nannte. Diese Stiftung bestätigte Herzog Otto von Bayern und bewilligte, daß auf Bitten das Schloß in Ruhmannsfelden abgebrochen und die Steine zu besagtem Klosterbaue übertragen werden durften. Heinrich stiftete viel Gutes, als er plötzlich schwer krank wurde und, obßhon man keine Mittel und Unkosten sparte, um ihn zu heilen, ja bis Paris um einen Arzt schrieb, war doch Alles vergeblich; er starb 1295 und liegt im Kapitelhause.

1295—1308. XI. Hugo, vorher Abt in Willering in Oesterreich, dann in Fürstzell, erhielt das Recht, die Pfarrei Geyerstall besetzen und in den Hart das Vieh treiben zu dürfen. Er baute die Wasserleitung von Gumbrechtling zum Kloster in einem gewölbten Gange unterm Hofe durch, erbaute die altershalber dem Einsturz drohende Kirche St. Peter, und ließ ein 5 Mark schweres Cruzifix für den Klosterschatz durch seinen Mönch Conrad, der noch sehr jung und ein ausgezeichneter Künstler in der Gieß- und Schnitzkunst war, zierlich fertigen und die Worte darauf setzen:

Dieß Bildniß, unser Leben,
Betrachte Tag und Nacht.
Hugo hat's gegeben,
Konradus hat's gemacht.

Die Bibliothek vermehrte Abt Hugo mit Manuskripten, welche sich noch bei der Aufhebung des Klosters vorfanden, baute auch die Nebenkirche St. Peter vor der Pforte des Klosters, wo in früherer Borzeit Klosterfrauen wohnten, dann den dem Einsturz drohenden ruinösen Chor der alten Kirche. Im Kloster ließ er die Schlafsäle und Gastzimmer wölben. In der größeren Pfarrkirche, welche vom Kloster entfernt liegt, fand man bei einer Reparatur Reliquien unter dem Altarsteine, welche Bischof Englmar einlegte und

mit seinem Namen besiegelte. Die Kirche erscheint folglich unter Bischof Englmar der von 874 bis 897 regierte, erbaut worden zu sein. Aus Hugos Leben und Wirken ist noch sein übergroßer Eifer in Bezug auf Einhaltung der Ordenssatzungen zu bemerken. Als einstmals Herzog Stephan mit seiner Gemahlin Juditha in die Klosterkirche mit ansehnlichem Gefolge beiderlei Geschlechts gekommen, wollte er lieber Chorgesang und Messe unterbrechen, als die Gegenwart des Weibervolkes gestatten. Die Mönche flohen und verbargen sich im Kloster. Anfänglich ärgerten sich die Herzogin und ihre Begleiterinnen, dann aber erbauten sie sich an solcher Sittenstrenge und später wurde auch dem weiblichen Geschlecht der Zutritt vom päpstlichen Stuhle erlaubt. Unter Abt Hugo war 1307 Landgraf Friedrich von Leuchtenberg Mönch im Kloster. Später wurde er Abt zu Langheim und Ebrach, dann wurde er Bischof in Eichstädt ¹⁾. Abt Hugo besuchte auch das Generalkapitel in Eisterz, erkrankte auf der Heimreise im Kloster Heilbrunn und starb 1308. Sein Geburtsort war Straubing.

1308—1336. XII. Konradus aus Budweis, 1308 zum Abt erwählt, beförderte die Wissenschaften, erwarb kostbare Manuskripte, und viel Silbergeräthe. Er baute die Frauenkirche zu Weng, welche durch die Herrn von Weng mit dem Kloster zu gleicher Zeit um 1184 gebaut, nun aber haufällig geworden. Unter diesem Abte kam die Königin Agnes von Ungarn, Tochter Albrechts I., wahrscheinlich auf ihrem Wege nach der Schweiz, wo sie in dem an der Todesstelle ihres Vaters von ihr erbauten Kloster Königfeld fünfzig Jahre einsam verlebte, mit großem Hofstaat auf Besuch. Sie reiste aber sehr erzürnt wieder ab; denn drei Tage war sie hier und mußte sehen, wie man ihrer großen weiblichen Begleitung wegen den Gottesdienst, das Läuten der Glocken und andere Ceremonien unterließ, die Altäre sogar abdeckte, und sich wie möglich vor den Frauen versteckte. Dadurch beleidigt, erinnerte sie den Abt an all das Gute, das sie ihnen erwiesen, drohte, und reiste, nachdem ihr der Abt vergeblich erklärte und um Verzeihung bat, die Mönche hätten nach ihrer Regel keine andere Wahl, als so zu handeln, oder in die Kirchenstrafe zu fallen, ab. Konrad hatte mit seinem Kloster in dem Kriege zwischen Ludwig

1) M. B. V. 410.

dem Bayer und Friedrich dem Schönen von Oesterreich bittere Erlebnisse zu machen. Damals geschah es, wie Aventin ¹⁾ schreibt, daß viele Landleute in Niederbayern ihr Gut nach Albersbach ins Kloster flüchteten. Zwei Märtlinge, (Brüder) des Klosters, stahlen davon, wurden aber von den andern Märtlingen gefangen, des Gesichtes beraubt und mußten im Kerker sterben. Die Sage beschuldigte auch alle Märtlinge des Mitwissens und da diese sich nicht absolviren ließen, so erhielten die Priester des Klosters von Papst Johannes XXII. traurigen Angebens die Absolution, sobald sie die böse That ihrer Laienbrüder erfuhren. Er baute auch 1324 das Johanneskirchlein mit dem Hauptatorium, wovon die Kosten ein Herr Ebler von Eckardingen trug. Den größten Theil der Stadtmanern Bisshofens ließ dieser Abt herstellen, kam sogar in Schulden und starb am grünen Donnerstag des Jahres 1330.

1336—1338. XIII. Henrikus wurde, obwohl Abt in Fürstzell, nach sieben Wochen zum Abt in Albersbach postulirt, und trat am 27. Mai 1330 seine Stelle an. Er war sparsam, aber Kriegszeiten, Theuerung, Krankheiten, Lieferungen und Erpressungen traten ein, und er konnte das Kloster nicht heben. In dieser betrübten Zeit starb er am Tag vor Bartholomäus 1336.

1338—1340. XIV. Ihm folgte Christian, der die Kapelle zu Ehren des hl. Philipp und Jakob erbaute. Er zahlte viel Schulden, schuf die neuen Chorstühle, und starb am 27. Juli 1338.

1340—1343. XV. Ulrich (Stettinger) hatte schlecht gewirhschaftet und trat nach zwei Jahren zurück.

1343—1361. XVI. Heroldus wurde am Ulrichstag 1341 erwählt, ein guter Abt, erhielt er von Ludwig dem Bayer die Pfarre Roththalmünster. Unter Herold wurde das Kloster excommunicirt, weil es den excommunicirten Kaiser Ludwig, den Wohlthäter des Klosters, wie Bruschius und der Chronist schreiben, Gaistfreundschaft erwiesen, und ihm die schulbige Ehrfurcht darbrachte. Erst unter Abt Siebhardt hob Papst Innozens die Excommunication 1343 wieder auf. Im Krieg König Ludwigs mit Heinrich von Niederbayern legte Sexterer 100 Pferde mit dem Hauptmanne Eder zur Verpflegung ins Kloster. Heroldus starb zu Passau

2) Aventin Annalen VIII. 496. Deutsche Ausgabe.

in ärztlicher Behandlung am Lukastag 1343, wurde ins Kloster zurückgebracht, und liegt unter einem schönen Marmor im Kapitelhause.

1361—1367. XVII. Conrad wurde 1343 am Tag St. Damaskus zum Abt erwählt. Er war des Herzogs Stephan Liebling und der Rathe seiner Prinzen. Im Jahre 1349 tauschte er mit Bischof Gottfried, gab ihm die Pfarrei Leya in Oesterreich für die Pfarrei Schönau bei Pfarrkirchen. 1351 brachte die Edle Frau von Aheim einen Arm der hl. Ursula und sechs Häupter ihrer Jungfrauen von Köln zum Geschenk mit. Er starb am 28. Jänner anno 1361.

1367—1372. XVIII. Liebhardus (Milt). Dieser hatte mit dem Mönche Heinrich viel zu kämpfen, da sich dieser der Wahl widersetzte, weil er mit Liebhardt wohl gewählt, aber ersterer durch ein Kompromißgericht anerkannt wurde. Fünf Jahre stritten sich beide herum, und da keiner weichen wollte, brachten sie das Kloster auf Nichts. Heinrich zog mit Geld und Pferden versehen nach Rom, und von dort nach Avignon, um seine Beschwerde vorzubringen. Ehe jedoch der Papst beschließen wollte, starb er, und Heinrich kehrte ohne Entscheid zurück, schwärmte aber in den benachbarten Orten so lange herum, bis ihn der Ritter Albert von Nußberg gefangen nahm und nach seiner Burg Hilgartsburg abführte, wo er in einem harten Kerker drei Monate saß, und nur durch Vermittlung des Abtes Liebhard die Freiheit unter dem Versprechen erhielt, daß er von jetzt an alle Ansprüche auf die Abtswürde aufgeben, und das Kloster nie mehr beunruhigen wolle, widrigenfalls er aus demselben gänzlich entlassen würde. Heinrich ruhte noch nicht und ging wiederholt nach Avignon zu Nikolaus dem V., der falsch berichtet, ihn in Schutz nahm und zwei Richter, nämlich Probst Friedrich von St. Nikola, und den Dombekan Gundaker in Passau beauftragte, die Untersuchung zu führen. Das hiedurch entmuthigte Stift wurde dadurch von Heinrich, dem, auf den Papst gestützt, sein Muth stieg, noch mehr gequält, und es war gezwungen, seinen ausgezeichneten Pater Christian als Gesandten nach Avignon zu senden. Dieser schildert dem Papste das Treiben Heinrichs, wie er 300 Goldgulden, Pferde, Pretiosen und viele werthvolle Gegenstände dem Kloster

entwendet u. s. w., und nun befügte der Paps den Liebhardt, den Heinrich zwang er aber zum Rücktritt. Wohin er gekommen und seine Lage beschloß, ist ungewiß. Liebhardus resignirte 1367 und sein Nachfolger wurde

- 1372—1395. XIX. Heinrich III. Er war ein gelehrter Mann. Unter ihm hat der Bisterzienser-Orden beschloffen (1371), daß in allen Klöstern dieses Ordens die marianischen Taggetten nicht mehr einzeln, sondern solenniter und stehend im Chor abgebetet werden sollen, wobei es auch blieb. Da er die Schulden nicht alle tilgen konnte, legte er diese Sorgen dadurch auf andere Schultern, daß er selbst 1372 mit dem Rechte, sich einen Ruheort auswählen zu dürfen, resignirte.
- 1395—1398. XX. Nikolaus II. kaufte einen silbernen mit Edelsteinen besetzten, 18 Mark schweren Bischofstab an, erhielt von dem edlen Heinrich Johannstorfer von Gutened 8 Höfe, mußte aber dafür einen Jahrtag halten, hielt öfters laut des Klosterrechtes in Aidenbach über seine Unterthanen Gericht, erwarb sich die Freundschaft des Ritters Heinrich Luschl von Söldenau, der ein großer Wohlthäter wurde, und dessen Andenken ein Marmor- denkmahl verewigt. Nikolaus II. resignirte 1395 aus Gram darüber, daß ihm die Minderung der Schulden nicht gelungen, und die vielen mißlichen Jahre das Kloster so herabbrachten, daß statt 50 Religiosen nur mehr 5 ernährt werden konnten. Unter solchen Umständen wurde nach ihm berufen
- 1395—1398. XXI. Andreas, bisher Abt in Gotteszell, dem Herzog Albrecht einen weltlichen Vogt mit Namen Schermer von Markthofen an die Seite setzte. Während der dreijährigen Regierungszeit dieses Abtes konnte sich das Kloster noch nicht schwingen. Andreas starb am 25. September 1398. Es folgte
- 1398—1408. XXII. Henrikus IV., ein Edler von Echarding, der ein guter Abt gewesen, aber doch das Kloster zu heben nicht im Stande war. Nach zehnjähriger Regierung starb er in hohem Alter im Jahre 1408.
- 1408—1422. XXIII. Heinrich V., 1408 am Sylvestertag gewählt, verdient kein Lob. Er hat zwar den Thurm erbaut, aber er verreisete viel, verpfändete Güter, verkaufte einige mit Schaden,

und brachte das Kloster ins Verderben. Er resignirte 1422, zog nach Ungarn und sah sein Stift nie mehr.

1422—1431. XXIV. Jakobus. Wegen Verschwendung seines Vorfahrers hatten die Edlen Georg Nibberger und Wilhelm Fraunberger die Sequestration fast drei Jahre zu führen. Einiges Wenige wurde wohl gebaut, doch Viel veräußert, an 8000 Goldgulden Schulden gemacht, und außer einer Läfelung des oberen Hauptoratoriums geschah nichts. Er starb 1431 und liegt im Kapitelhause. Ihm folgte

1431—1434. XXV. Gobhard, der fromm und gelehrt, plötzlich von der lepra befallen, ohne Hoffnung auf Genesung nach drei Jahren resignirte, ein zum Kloster gehöriges Haus bezog, und 1434 starb.

1434—1442. XXVI. Johannes I. Die Prälatenwahl, bei welcher die Aebte von Fürstenzell mit einem Kaplan, dann die von Engshardtzzell und Gottszell und der Abt Johann vom hl. Kreuz als Generalkommissär und Präsident erschienen, wollte nicht gelingen, und es wurde der Kapellan vom Kommissär zum Prälaten bestimmt. Dieser half dem Kloster aber nicht auf, erkannte es und resignirte 1442, um in sein Kloster nach Fürstenzell zurück zu kehren.

1442—1448. XXVII. Johann II. hieß Plüteb, war aus Ostfranken und hier Mönch. Er war ein wahres Glück für das Kloster, indem es ihm nach 80jähriger Bedrängniß gelang, die Wunden zu heilen. Er erhielt 1444 vom Papst die Insel und Stab während er beim Concil zu Basel war und in Folge einer Klage gegen den Basauer Bürger Böll, der das Kloster um große Summen betrogen hatte, einen großen Betrag zurück, und starb den 10. März 1448.

1448—1463. XXVIII. Johannes (Pfüber) III. kam mit Heinrich von Ebrach hieher, schuf manches Gute und wirthschaftete gut. Im Jahre 1463 am 14. September verließ er das Leben.

1463—1466. XXIX. Vitus mußte, als er kaum seine Regierung angetreten, dem Herzog Ludwig, der in Krieg verwickelt war, 1000 Dukatens Kriegsteuer leisten und dazu Schulden machen. Er war alt und starb schnell den 4. Mai 1466.

1466—1486. XXX. Georg, gebürtig von Osterhofen, war ein ausgezeichnete Mann. Ihm war ein besonderes Glück vorbehalten. Im Jahre 1463 ließ Abt Johannes III., als er sein Ende herannahen sah, den von ihm aufgesparten und erworbenen Geldschatz in einer Mauer verwahren. Nur einen Mönch, Namens Stephanus, setzte er mit dem Auftrage, nach seinem Tode keinem andern Abte, als nur einem frommen und wirtschaftlichen davon Kenntniß zu geben, in Kenntniß. Abt Georg hatte diese Eigenschaften. Ihm machte Stephan nun die Entdeckung, der Schatz fand sich vor, wurde erhoben und fürs Kloster verwendet. Abt Georg ließ die Kirche zum hl. Petrus vor der Pforte, einst zu einem Frauenkloster gehörig, mit einer passenden Mauer umgeben, ließ die Hör- und Besuchsäle austäfeln, baute den Schwendihof und die Weinschenk, umgab die Frauenkirche in Weng mit einer Mauer, und vermehrte die Kirchengeräthe durch Gold- und Silbergegenstände. Da wurde er von einer Krankheit befallen, ließ sich zu den Aerzten nach Passau bringen, doch ohne Hilfe zu finden, und starb den 27. Jänner 1486. Seine Leiche wurde hieher gebracht und vor dem Hochaltar beigesetzt. Am 2. März 1486 wurde erwählt

1486—1501. XXVI. Simon, geb. in Raften, ein strenger Ordensmann. Er ließ sich als der Erste eine große Insel und einen ausgezeichnet schönen Pastoralstab machen, bediente sich silberner Rännchen und starb am Tage St. Hyazinthi 1501 und wurde vor dem hl. Johann Ev. Altare nächst der Kapelle des Ritters Wolfgang Leibfing begraben.

1501—1514. XXXII. Johannes IV. (Niemer) von Wilschhofen war ein tüchtiger Abt. Unter ihm mordeten Herzog Alberts Leute im niederbayerischen Erbfolgekriege 1504 im Kloster Freund und Feind, zerstörten und plünderten. Er starb 5. Mai 1514 ¹⁾.

1514—1544. XXXIII. Wolfgang Marius (Wolfgang Mayer) von Dorfbach, der Sohn eines Häuslers, hatte in Heidelberg Philosophie und Theologie studirt und war unter allen Aebten der ausgezeichnetste, ein Gelehrter, Dichter und Geschichtschreiber. Siebenwürdig, in Sitten streng, eine wahre Perle des Klosters.

1) Desselte T. I. p. 114.

Er ist der berühmte Verfasser der Annalen von Albersbach, die als kostbares Manuskript im Archiv zu München aufbewahrt sind, und deren Auszug, eine Arbeit des Pater Mannsdorf, hier benützt wurde. Dieser Mannsdorf (Pater Michael) war Bibliothekar und Sekretär des Klosters und beschrieb den Krieg, den man zu seiner Zeit den norrischen und bayerischen genannt, dann fertigte er eine Chronik der Bischöfe von Passau und schrieb über Luthers neue Glaubenssätze. Wolfgang reparirte fast das ganze Kloster, baute 1528 die Mühle vom Grunde aus und gleich darnach die Stallungen, so wie das innere Conventhaus, welches nur von Holz war, dann das Schlafhaus der Religiosen, welches schon durch 40 Jahre in- und auswendig mit Stützen gestützt, dem Einsturz drohte, das Krankenhaus und mehr andere Gebäude, und bestritt zudem noch die großen Kriegsauslagen, zu geschweigen der Auslagen, die er an die Ketzerischen, um von ihrer Vertilgungswuth verschont zu bleiben, machte, und die in nicht weniger als 200 Dukaten bestanden. Er hatte gerne Gelehrte um sich, darunter seinen vorzüglichen Liebling, einen Religiosen seines Klosters Namens Mabaucher (1552), einen gebornen Albersbacher. Dieser war Mathematiker, ausgezeichnete Uhrmacher, Maler, Schachspieler u. s. w. Des Abtes Ende nahte, 75 Jahre alt, starb er 11. Oktober 1544, nachdem er dreißig Jahre im Kloster zugebracht hatte. Seine Leiche wurde in der neuen Kapelle, die sich ein Edler von Ehartingen hatte erbauen lassen, begraben. Eine prächtige Marmorplatte, auf welcher sein wohlgetroffenes Bild eingegraben, deckt sein Grab.

1544—1552. XXXIV. Johannes V. (Banter), geboren in Gumprechtling, von den Gelehrten auch Philonikus genannt, wurde einstimmig zum Abte gewählt. Er sollte, wie alle Stifte, zur Aufbesserung der herabgekommenen Universität Ingolstadt den dreijährigen Ertrag der Zehnten einsenden, doch kam nach dem ersten Erlag der Zehnten anno 1550 vom Papst Julius ein Verbot. Viel Nützliches hat er geschaffen, manches erbaut und Güter gekauft, bis ein Fieber seinem Leben plötzlich am 7. Juli 1552 ein Ende machte.

1552—1577. XXXV. Bartholomäus, genannt Mabaucher, der Freund des Wolfgang Marius, wie oben erwähnt wurde, war zwar ein

gelehrter Mann, aber doch nicht mit dem ausgerüstet, was das Kloster hätte im Flor erhalten. Unter ihm wüthete auch die Pest im Kloster. Von den zehn Conventualen, welche das Kloster zählte, starben neun, so daß nur ein einziger übrig blieb, der nun das Kloster verwaltete. Man hatte einen Administrator nöthig, und erhielt den Pater Andreas Haibeler vom Kloster Raishelm, der den Abt Barthomäus ablöste. 1577. Der Abt resignirte, ging nach Passau, dann nach Bilschhofen, wo er auch im folgenden Jahre gestorben, aber in Albersbach begraben wurde.

1577—1586. XXXVI. Andreas II., genannt Haibeler, nahm viele Religiosen auf und schickte einige nach Ingolstadt, um wieder gelehrte Patres zu erlangen. Er erwarb einen neuen silbernen Stab, Rauchfaß, Lavabo u., wurde Landtagsverordneter, und als er älter und schwächer, nahm er den gelehrten Mönch Johann Dietmayer vom Kloster Fürstfeld als Administrator auf. Nach zwei Jahren resignirte Andreas 1586, und einhellig wurde zum Abte dessen Administrator als

1588—1612. XXXVII. Johannes VI., mit dem Zunamen Dietmayer, erwählt. Johannes war ein vortrefflicher Prälat. Er wurde Bisitator des Ordens für Bayern, vermehrte den Kirchenschatz und die Paramente, die Bibliothek, sowie die Besitzungen des Klosters durch Kauf der Hofmarken Abshofen, Thurn, Birgenborf sammt andern Gütern. Er starb den 22. Jänner 1612. Unter ihm zahlte das Kloster 1099 fl. Steuer.

1612—1635. XXXVIII. Michael (Rürchberger) war schon 1605 zum Coadjutor bestimmt, regierte löblich, baute die Wallfahrtskirche Sammerey, versah den Chor der Klosterkirche mit Stühlen, die mit kostbaren Silberstücken geziert, ließ in Silber die Bruststücke des hl. Urban, der hl. Ursula, Eugenia, sowie andere Reliquien faßen, kaufte eine Monstranze und mehrere Kelche, ließ das Bild auf dem Hochaltare fertigen und führte die Rosenkranz-Bruderschaft ein. Schmiedorf und andere Güter wurden durch Kauf unter ihm erworben. Während des Krieges flüchteten sich die Convente von Fürstfeld, Niederschönfeld und Selgenthal hierher, bis sie durch die anrückenden Schweden wieder weiter flüchten mußten. Diese vielen Sorgen und Gefahren entkräfteten

den Abt so, daß er resignirte und den 8. Oktbr. 1636 starb. Nach ihm wurde gewählt:

1535—1651. XXXIX. Matthäus (Schwendt). Unter ihm kamen die Schwedischen, französischen und österreichischen Truppen auch nach Albersbach und er mußte mit seinen Religiosen das Kloster auf zwei Jahre verlassen. Nur Einer, Pater Robert (Daiser) blieb in der Nähe und hatte große Gefahren auszustehen während das Kloster rein ausgeplündert wurde. Erst nach zwei Jahren kehrten die Religiosen wieder zurück und mittellos baten sie die österreichischen Klöster um Hilfe, welche ihnen auch reichlich gewährt wurde. Das Kloster hob sich halb wieder und kaufte sogar noch die Hofmarken Mamming, Gottfrieding, Rating, Boitshofen. Matthäus verehrte im Leben vorzüglich die Mutter Gottes von Sammerey, wo er früher Kapelan gewesen, und auf dessen Gnadenbild er betend abgebildet ist. Er beschloß sein kummervolles Leben am 1. Febr. 1651.

1651—1669. XL. Gerardus Hörger, wurde als Abt von Gottzell nach Albersbach berufen, erlangte das vom Orden abgerissene Kloster Walbersbach durch Max Emanuel wieder und besetzte es. Viel wurde unter ihm gebaut und die Unterthanen wurden reichlich unterstützt. Sein Todestag ist der 9. Oktbr. 1669.

1669—1683. IXL. Malachias (Niederhofer), ein Freund der Gelehrten. Um im Kloster Philosophie und Theologie lehren zu lassen, berief er gelehrte Männer, schickte Zöglinge auf Universitäten, starb am 12. Jänner 1683 und ruht unter einem herrlichen Marmor, worauf er betend eingehauen.

1683—1705. VIII. Engelbertus (Fischer), gelehrt und fromm, lebte die letzten Jahre nach seiner Resignation 1705 in Sammerey, und starb 1723.

1705—1734. XXXXIII. Theobald I. (Graber) brachte das Kloster in großen Flor, verlegte die Rosenkranz-Bruderschaft von Weng nach der Klosterkirche, vollendete das Gotteshaus Frauentöbbling, vermehrte den Kirchenschatz, kaufte neue Glocken, setzte auf die Chöre neue Orgelwerke, schickte Religiosen nach Ingolstadt, unterhielt auch verschiedene Schulen, Studenten, und half den Armen durch reichliche Gaben. Zufällig verbrannte er sich, was ihm

den Tod unter unsäglichem Schmerzen am Abende vor Septuagesima 1734 brachte.

1734—1745. XXXXIV. Paulus (Genzger) baute das Bräuhaus, die Kastnerei, die Mühle, den Bauhof zc. und legte zur Frauenkapelle, die ein österreichischer Kavaliere auf eigene Kosten baute, den Grundstein. Im Jahre 1741 begann der österreichische Erbfolgekrieg, der das Kloster sehr mitnahm. Lange hatte er 1000 Mann zu verpflegen, Winterquartiere zu tragen, Kontributionen zu leisten, und unsägliches Elend zu ertragen. Nach seiner Resignation 1734 zog er sich nach Sammerey zurück und starb dortselbst.

1745—1779. XXXXV. Theobald II. (Reitwinkler), bei Passau gebürtig, ließ die Kapelle des Hochwürdigsten Gutes, die Sakristei, die Hof- oder Abteikapelle ausmalen, kaufte reiche Paramente, ließ das ganze Kloster umbauen, zahlte alle Schulden und stellte das Kloster prächtig her. Die Exemption erlangte er. Privilegien und Reliquien hatte das Kloster eine Unzahl. Die Bibliothek zählte 30,000 Bände. Auch die Pfarrhöfe von Neuhofen, Schönau und Nöham wurden von ihm gebaut. Den Armen öffnete er die Getreidespeicher, so daß es in seinem Bezirke keine Armen mehr gab ¹⁾. Seinen Dienern befahl er, keinen Dürftigen abzuweisen, sondern ihn zur Unterstützung vorzuführen. Die jungen Religiosen schickte er nach Ingolstadt und Salzburg, so daß das Stift ein Sitz der Gelehrsamkeit wurde und seine Religiosen häufig an öffentlichen Lehranstalten lehrten. Unter ihm feierte das Kloster sein 600jähriges Jubiläum mit vielem Aufwande ²⁾. Vor seinem Tode befahl er den Brüdern, in diesem Geiste fortzufahren, segnete sie, gab ihnen den Friedenskuß, erneuerte seine drei Ordensgelübde, hielt mit ihnen noch eine fromme Betrachtung, und sagte ihnen, um 12 Uhr Mitternachts werde ich sterben, was auch geschah. Gewählt wurde mit Stimmeneinheit

1779—1797. XXXXVI. Otto (Doringe). Er baute was nöthig war, opferte für die Wissenschaft Vieles, schickte talentvolle Religiosen nach Ingolstadt und schrieb ein werthvolles Diarium, welches der Verfasser dieser Beschreibung besitzt, in welchem nicht

1) Doffele B. Ab. Wolfg.

2) Aus Lachners Trauerrede auf Theobald II. Passau 1779.

blos auf das Kloster Bezügliches, sondern auch viel von Bayern enthalten ist. Sein Nachfolger

1797—1803. XXXXVII. Urbanus (Trem) war der letzte Abt des Klosters und der von Theobald eingeführte gute Geist erhielt sich bis zur Aufhebung. Urban war ein guter, gelehrter Kloster Vorstand, seine Ordensleute treffen wir auf vielen Lehrstühlen, sogar an der Universität Ingolstadt. Die Aufhebung, welche am 1. April 1803 verkündet wurde, berührte ihn schmerzlich, die Religiosen mußten das Kloster verlassen und zerstreuten sich. Der Prälat zog mit einem Gehalte von 1800 fl. nach Straubing, verlebte dort seine letzten Tage und starb 1809. Aufhebungscommissär war der Gerichtschreiber Schattenhofer in Hengersberg, der bald darnach Landrichter in Vilshofen wurde, als solcher in Wahnsinn gerieth und in diesem Zustand zu Landshut starb.

Das Stiftsgebäude mit Bräuhaus und Mühle sind nun mit Ausnahme des zum Pfarrhofs und zur Schule verwendeten Theiles Privateigenthum des Freiherrn v. Aretin auf Haidenburg, der eine schwer zugängliche Gemäldeammlung vorzüglicher Meister in den Sälen des Klosters bewahrt. Die jetzige Pfarrei Aldersbach zählt 560 Seelen. So sind sie sämmtlich entschlummert die Väter, ihr schöner Musensitz ist eingegangen, nur schaut noch mit goldenen Blicken die Thurmspitze hernieder auf die müden Wanderer, denen kein Glücklein mehr zu Brod und Ruhe läutet. Ob ein Tag der Auferstehung ihm wird?

Die Kirche und ihre Grabmäler.

Die älteste Kirche baute Bischof Otto, und Bischof Mangold weihte sie 1215. Ihr jetziger Bau geschah hauptsächlich im vorigen Jahrhundert und sie wurde von den Brüdern Nam, wie fast alle Klosterkirchen, ohne künstlerischen Werth ausgemalt.

Das Choraltarblatt, die Mutter Gottes in ihrer Glorie, und der hl. Bernhard, sind von Mathias Rager 1619.

Maria Heimsuchung und die Kreuzabnehmung sind von Bergmüller 1728.

Ursula und Johann der Täufer sind von Cosmas Nam 1720, Benedikt, Bernhard und die Anbetung der Weisen sind von Math.

Ein Schützengel, Magdalena, Walburga und Peter und Paul sind von Nikolaus Huber, Maler zu Wilshofen ¹⁾).

Das Wappen der Edlen von Albersbach und Eggelheim war ein herzförmiger Schild mit fünf Sternen und dasselbe findet sich auch mit dem Seyboldstorfer Wappen an der ersten Säule der Franziskanerkirche zu Ingolstadt.

Grabmäler finden sich zu Albersbach: Herzogs Bugelmann von Treceña und seiner Gemahlin Beatriz Gräfin von Gröningen, des Conrad Febrn. v. Alt, der Leibling, eines Walters v. Wildthurn von Dissen, v. Schauer von Mettenhausen, v. Winter, von Hirschberg u. a.

Gelehrte Männer des Stiftes.

1) Der ausgezeichnetste Gelehrte, den das Stift hatte, war Stephan Wiest, geb. 7. März 1748 zu Teisbach bei Dingolfing. Er trat den 28. Oktober 1768 in den Orden, hielt 1772 seine Primiz und zeichnete sich vorzüglich in der Mathematik und Theologie aus. Höhere Ausbildung erhielt er im Auftrage des Abtes Theobald II. zu Ingolstadt. Von 1780—1781 war er Klosterprofessor der Theologie, und da die sämtlichen Abteien Bayerns einen Professor der Theologie für Ingolstadt zu übernehmen hatten — wählten alle hiezu Stephan Wiest. Er docirte mit Auszeichnung, gab seinen I. Theil der Dogmatik, die so vortrefflich war, daß man sie an allen Universitäten, Seminarien, Lyzeen, theologischen Anstalten und sogar bei den amerikanischen Missionen zu öffentlichen Vorträgen benützte, heraus. Sein Werk war schnell vergriffen. Dreizehn Jahre docirte er mit Auszeichnung, wurde Dekan der theologischen Fakultät und 1788 Rektor Magnificus. Als aber 1794 ausschließlich nur die Benedictiner lehren durften, mußte sich auch Wiest in sein Kloster zurückziehen. Beweint und betrauert von Bürgern und Professoren nahm Wiest Abschied. Die gelehrtesten Männer blieben mit ihm in Verbindung und berebeten ihn, eine Moral herauszugeben, welche aber unvollendet blieb. Wiest, klein von Statur und schwächlich, wurde plötzlich vom Nervenfieber ergriffen und starb 10. April 1797. Prälat und Mitbrüder umstanden ihn weinend. Er schrieb 43 vorzügliche Werke über Philosophie, Theologie, Patristik und Exegese, welche noch jetzt gekauft werden.

^{*)} Meibinger, Rentamt Burghausen. p. 152 B. II.

2) Alban Stelzer, Professor an mehreren Gymnasien, Rektor in Straubing, starb als Pfarrer und Egl. geistlicher Rath in Landau am 27. April 1858.

3) Balbain Wurzer, Bisterzienser zu Aldersbach, kurpfalz-bayer. geistlicher Rath, Professor der Theologie zu Ingolstadt, Lehrer des gelehrten Dogmatikers Wiest, in seinen letzten Jahren Beichtvater im Nonnenkloster zu Seligenthal in Landsbut. Er arbeitete lange Zeit an einer Abhandlung über die herzogliche Begräbniskirche in diesem Kloster für die Münchener Akademie. Ob er sie zu Stande brachte und an die Akademie einsendete, ist nicht bekannt. Westenrieders Geschichte der Akademie enthält keine Spur ¹⁾. Unterm 9. Sept. 1783 schrieb Balbain an Steigenberger, Chorberrn von Bolling, geistl. Rath und Hofbibliothekar in München, Folgendes:

„Gerken muß nicht in Seligenthal gewesen sein und das Mausoleum in Mitte der Kirche, worauf geschrieben steht: Sepultura serenissimorum Ducum Bavariae nicht gesehen haben.

Bei dieser Gelegenheit muß ich Euer Hochwürden ein Geheimniß anvertrauen und offenbaren, welches ich bitte, strengstens verborgen zu halten.

Im Nachsuchen um unser herzogliches Begräbniß entdeckte ich, daß wirklich eine Gruft schon dagewesen und 21 Särge in selber.

Als nun im Jahre 1729 hiesige Kirche neu erbaut wurde, so geschah auf Anrathen des dortmaligen Beichtvaters Augustin Hochholzer, daß die zinnernen Särge alle ausgeleert, Leuchter für die Altäre gegossen; nur ein einziger aufbehalten mit einigen Knochen und Schädeln angefüllt, und dieser steht noch wirklich unter dem Mausoleum, die ganze Gruft aber wurde eingeworfen.

Nun sehen Euer Hochwürden die Ursache, warum ich mit meiner Abhandlung hervorzutreten mich scheue, in einer Zeit, wo dieß dem Kloster äußerst bedenklich fallen könnte. Nun was Rath's? — —“

Den 8. Jänner 1785 schrieb er wieder an Steigenlehner über den *Computus Ecclesiasticus* M. B. XV. p. 439—40.

„Was den *Computus Ecclesiasticus* betrifft, so enthält dieser Codex eigentlich ein *Directorium off. div.*, in welchem alle Sterbe-

1) Formeier's Taschenbuch für vaterländische Geschichte. Jahrgang 1830. pag. 143.

tage der herzoglichen und anderer alter adeliger meist ausgestorbener Familien eingetragen, auch Schenkungen, Stiftungen zc. sind darin enthalten.“

Der Kalender für kathol. Christen, gedruckt bei Seidl in Sulzbach, Jahrgang 1866, enthält eine Abhandlung über die Fürstengruft zu Landsküt aus der Feder des im Jahre 1860 verstorbenen Beichtvaters Franz Jansen. Derselbe benützte, wie dort in den Anmerkungen zu ersehen, neben Annalen dieses Klosters, auch einen Nekrolog von Selgenthal, der mit dem hier erwähnten computus ein und dasselbe Buch sein wird und das auch Westenrieder kannte.

Jansen's Abhandlung ist aus diesen und sohin den besten Quellen geschöpft und warum in ihr wohl der Schweden, welche die Gruft durchsucht haben sollen, Erwähnung geschieht, nicht aber der Hinwegnahme der Särge im Jahre 1729, ja warum nicht einmal der zur selben Zeit geschehene Umbau, welchen die Kirche erlitt und worüber die ihm vorliegenden Annalen Aufschluß bieten mußten, erwähnt wird, so daß jene Abhandlung glauben machen will, als stehe noch die 1232 erbaute Kirche, — ist aus der Stellung des Verfassers jener Abhandlung wohl zu erklären und bietet dieses ängstliche Verschweigen eine Bestätigung des Gesäbnisses, welches Balduin Bürger machte und das auch in Hormeiers Taschenbuch für vaterländische Geschichte Jahrg. 1830 abgedruckt ist.

Eine Betrachtung der gegenwärtigen Klosterkirche Selgenthal läßt unstreitig erkennen, daß dieselbe den Hauptmauern nach der alte romanische Bau von 1232 ist, aber im Jahre 1729 verropft und nach damaliger Weise ausgepinselt wurde. Mehrere Statuen auf den Altären, ursprünglich gothisch, wurden zu eben der Zeit neu nach der Mode dadurch gekleidet, daß man die Gewandung überschmigte, was sonderbar aussieht. Der Anblick des Grusteinganges, auf dem eine weiße Marmorplatte mit dem lebensgroßen Bilde Herzogs Wilhelm † 1645, offenbar für eine andere Stelle gefertigt, liegt, beweiset die gewaltsame Umgestaltung, welche mit dieser Begräbnisstätte vorgenommen wurde.

Die sogenannte Apsidalapelle hinter der Klosterkirche wurde von Seite des Klosters vernachlässigt, hat aber eben dadurch sich vor Verropfung bewahrt und viele sehenswerthe alte Statuen und einige Gemälde gerettet.



V.

Urkunden-Auszüge
zur Geschichte des Marktes und Gerichtes
Eggenfelden.

Fortsetzung der im Band XIV. S. 305 aufgeführten Urkunden-Regesten.

141.

Hanns Kleschanner, Rentmeister, Wilhelm Magenfreyter, Landschreiber zu Landtschuet, und Wilhelm Trenbegg, Kastner zu E. bekennen von wegen der Irrung zwischen Gorgen von Closen in Gern und dem Markte E. Viechtriebs und Blumbuch halber, so Closner am Bürgerwalde von E. zu haben vermeinte, auch eines Aufwurfs der Befribung zwischen dem Walde und Closners Feldern, auch Gräben und Bruckls, so Closen auf des Marktes Grundes beim untern Balltor hat aufwerfen lassen, halber; dann des Grundes vor der Brucken über die Lautterbach beim Balltor hinaus neben der Landstraße wegen, allda Closner mit dem Aufwurf und Zawn seines Feldes einstmals des freien Grundes eingezogen nach Meinung des Marktes; auch des Wegs von bemelter Brucken bis zum Balltor halber; do man die schädlichen Lemt aus Gern pflicht anzunehmen, welcher Weg Closner ihm zugustehen vermeint; daß diese Irrungen auf Befehl Herzogs Georgen bei Obigen vorgebracht und von ihnen mit Sebastian von der Alben zu Müldorf und Hannsen von Hobmann zu Reichenperg, Pfleger, Closnern Theils, sowie mit Hannsen Winterstainer, Kammerer, und Gilgen Ryener des Raths, Markts Theils, also vertragen worden ist: 1) Closner hat

im Bürgerwalde und der Markt E. auf Closenrs Felber weber Blumbsuch noch Viechweid. 2) Closenr darf zum Aufwurfe und Befridung seines Felbes, so an den Walde stoßt, 7' von unten dieses Aufwurfs einmessen und vom Walde kein Erdreich nehmen, als was zum Aufwurfe nöthig. 3) Auch kein Holz bei denen von E. haben. 4) Closenr soll den Nischelfall von den Nischen, die in seinem Aufwurfe stehen, allein haben und läßt er Nischen schlagen, sollen sie auf seinen Grund gezogen werden; ist das nicht möglich, soll er den Markt um seinen Grund ersuchen. 5) Von den dem Closenr gegebenen 7' soll der Markt 6' zu einem Gangsteig uneingezäunt lassen. 6) Der Markt hat zu sorgen, daß das Wasser des Bürgerwaldes nicht durch das Balltor, so Closenr machen muß, noch durch die Gassen bei Alltenburgl hinablaufe. 7) Das Prückel und den Graben beim Ballthor, auch den Graben neben der Hegten in der Bürgerfeld, so Closenr aufgeworfen, darf der Markt wieder einwerfen oder stehen lassen. 8) Bezüglich des Grundes, Zawns und Aufwurfs von der Bruch durch das Ballthor von der Lautterbach hinaus und neben derselben soll es so bleiben, Closenr soll aber keinen Grund einfahren, sondern ihn liegen lassen zu freier Straß und was er zum Aufwurfe Erdreich braucht, das soll er gleich danebennehmen. 9) Der Grund und Weg von der Lautterbachbrudhen bis zum Ballthor, wo die Gefangenen von Gern geantwort werden, soll ein gemeiner Huchweg sein und vom Closenr nicht als sein Grund angezogen werden. 10) Schaden und Ausgaben beiderseits compensirt.

S.: Rentmeister, Rastner und Landschreiber.

G.: Mittwoch nach S. Alexentag 1492.

(Ohne Siegel).

142.

Clara, Wittib des Keunzen Bergers auf dem Berg zu E., Görig Berger, Burger daselbst, ihr Sohn, Bernhart Gringl zu Nischach, Newnhoser Pfarr, ihr Widam und Schwager, Magdalen, seine Hausfrau, der Clara Tochter, verkaufen der Frau Magdalenen Dffwalder Penngfelders Wittib zu Taufkirchen auf der Märzsee als Grundfrau und ersten Stifterin des Spitals zu Anfang des Spitals und Grundes, darauf es gebaut werden soll, Haus, Hoffstatt, Stadl, Garten und Weiher, dann die Hausung des Luepallach und das Gründel, darauf Kraunwiderpech den Rasten gehabt, ihnen

geworden von Raunradh Lehner, am Vormarke des Holtthores an der Kott dem untern Pader gegenüber im Burgding G., doch dem Ulrichen Lehner, Vikarj zu Sand Mareinkirchen 12 Schilling dl. jährlicher Gilt unentgolten.

S.: Markt G.

B.: Görig Allspeckh, Wolfgang Doer zu G., Martin Rewter, Vater zu Rufforf.

G.: am Pfingstag vor S. Gillingentag 1492.

143.

Magdalene Benngfelberin, Toman Rechners zu Müldorff und seiner Hausfrau Beatricen Tochter, Anfangs Vicenzen Berckhofers zu Schönaw und jüngst Dswalben Benngfelbers zu Taufkirchen auf der Würzsee Hausfrau, bekennet: Nachdem sie eine Capellen zu Ehren des hl. Geistes und ein Spitalhaus für hausarme fromme Leute in G. zu bauen beschloffen, so habe sie eine ewige tägliche gesprochne Messe gestiftet in der hl. Geistkapelle auf den Fron Altar. Sie soll sein nach der Tagmesse. Wöchentlich soll der Kaplan einen Freitag haben, aber nur an einem Werktag. Alle Freitage soll er ein Seelenamt singen und alle Samstage ein Amt von N. L. F. Dazu soll der Spitalmeister den Schulmeister mit etlichen Schülern bestellen und ihnen den in G. gewöhnlichen Lohn geben. Ist aber an einem Freitage Hochzeit, Begräbniß oder Botiv in der Pfarrkirche, soll das hl. Geisamt an einem Tage derselben oder nächsten Woche sein. Ist aber in der Pfarrkirche nur Vigil mit Gottesdienst, mag man in der Spitalkirche in dieser Woche 2 Amt singen, doch ohne Schaden des Pfarrers. Die 3 Tag der Charwoche und den Pfingstabend mag der Caplan auch vaciren. Er soll sich auch alle Sonntage unter der Messe vor dem Different umkehren und gebenten mit Pater und Ave. Der Spitalmeister soll dafür sorgen, daß die Pfründner täglich der Messe beiwohnen. Ein kämiger Kaplan zahlt für jede Messe 15 Pfd. an die Pfründner, denen der Spitalmeister dafür Fleisch kaufen soll. Bei Krankheit aber zahlt er nichts. Bei längerer Krankheit ist ein anderer Priester zu bestellen. Bei Krankheit und Armuth mag der Caplan von der Mehrgilt seine Nahrung nehmen und was er davon erspart, davon mag er die Messe halten lassen, es wäre denn, daß er mit Sunst der Lehensherren die Messe auß der Hand geben und im Spital

eine Pfünde sein Lebttag nehmen wollte. Er soll auch der Pfarrkirche und dem Pfarrer in allen billigen Dingen willig sein, auch an Sambstagnächten, Sonntagen, Zwelfbotennächten und Tagen, hochzeitlichen Nächten und Tagen, in Patrociniis, bei Vespere, Metten, Ambten, Professionen, Kreuzgängen und andern kirchlichen Sollenitäten in Korroch dabei sein, sich auch priesterlich benehmen. Stirbt ein Pfarrgefell oder ist einer auswärts, so darf sich der Pfarrer des Capellan bedienen — doch der Spitalmesse unentgolt. Die Dpfer gehören dem Pfarrer. Kirchtag und Patrocinia in der Spitalcapelle soll der Pfarrer halten. Ist der Capellan nicht wie er sein soll, soll ihn der Spitalmeister vorerst ermahnen; hilft das nicht, es dem Pfarrer von E. anzeigen; hilft auch das nicht, soll er mit Beziehung des Raths und der Gemeinde ihm die Messe nehmen und einweilen durch einen Priester verrichten lassen, bis der Kaplan wieder gehorsam wird. Es soll auch die hl. Geißkapelle ewig von Rath und Gemeinde E. sammt dem Altare mit Bleichten, Kelchen, Büchern, Ornaten, Dpferwein und andern Notturftigkeiten versehen werden, ihr (Lenngfelberin) und ihren Erben unentgolt, obwohl sie es Anfangs gethan. Jeder Caplan soll für etwaigen Nachtheil dem Pfarrer jährlich reichen 1 Pfd. dl. Landswerung; thut er es nicht, darf der Pfarrer auf den Meßgütern pfänden. Bezüglich der Lehenschaft und Präsentation (Fürsendung) zu der Messe ist mit Gunst des Bischofes von Regensburg und des Capitels Detting verwilligt, daß die Lehenschaft bei ihr (Lenngfelberin) ihr Lebttag bleiben soll. Nach ihrem Tode fällt sie auf Georg Perchhofer, ihrer Schwester Margarethen Perchhoferin, Meinhartens Perchhofers Hausfrau Sohn, und auf seine männlichen ehelichen Leibeserben und nicht auf seine Enkel noch weiter, allweg der Aelteste des Namens, der das Lehen auf Lebttag und nicht ferner haben soll. Alsdann hat es ein Pfarrer, Rath, Gemeinde und Spitalmeister zu E. — *semota omni simonia* — einem Priester zu verleihen. Stirbt der Caplan, so soll die Hälfte seines Rücklasses der Messe bleiben. Kammerer, Rath zc. zc. sollen beim Spitale für den Caplan eine Wohnung bauen. Der Spitalmeister soll ihr (Lenngfelberin) und ihrer Freundschaft in der Pfarrkirche zu E. einen Jahrtag bestellen mit Vigil, Seel- und Hochamt und soll dabei der Pfarrgefell ihrer gedenken mit 1 Pater und Ave. Darum soll der Spitalmeister dem Pfarrer und seinem Gefellen jährlich 45 dl. geben und wegen des

Denkens an Ur- und den Sonntagen 32 dl., jedem Caplan, der bei der Vigil 2c. ist, 8 dl., dem Schulmeister 16 dl., dem Guster 8 dl., der Pfarrkirche 60 dl., für acht Standkerzen 24 dl., eine Opferkerzen um 10 dl., ein Viertel Wein, ein Fleden für 4 dl. gen Opfer tragen lassen. In das Siechhaus sind zu geben 32 dl., und einem jeden Armen im Spital 3 dl., zum Jahrtage Nachts und Morgens ein Mahl von Fleisch. Wer vom Spital nicht gehindert ist, soll der Vigil und den 2 Aemtern beiwohnen. Der Spitalmeister bekommt jährlich 32 dl. Den Pfündnern soll an den Quatember- und Fastenfreitagen ein Essen mit Fisch gegeben werden. Die Stück, Gült und Güter sind: der Hof zu Sterzen, Balkenberger Pfarr, mit jährlich 9 Pfd. 7 Sch. dl. für 2 Hochzeit und Rhes, 2 Schötharbs, 2 Center Ayr, 10 Hünr, 2 Genns, in Summa 10 Pfd., 5 Sch., 10 dl. und 15 Stift dl. Der Hof zu Niderndorf, Hirschhorner Pfarr, dient 3 Pfd. dl. Wisgelt und für 1 Schwein 6 Sch., für Rhes 4 Sch., für 2 Hochzeit 64 dl., 1 Center Ayr, 1 Schötharbs, 8 Hünr, 2 Stifthennen, 4 Genns, 60 Mezen Korn, in Summa 10 Pfd., 6 Sch., 4 dl. und 15 Stift dl. Der Hof zu Kirchberg, da Kreml sitzt, dient 5 Pfd., 4 Sch. dl., für 2 Hochzeit 64 dl., für Rhes 45 dl., 1 Schötharbs, 1 Centr Ayr, 2 Genns, 3 Hennen, thuet 6 Pfd., 34 dl. und 15 Stift dl. Die Hueb zu Plething, beide Taufkirchen Pfarr und C. Gerichts, dient 3 Pfd. dl., 1 Schötharbs, 2 Genns, 4 Hünr, 10 Stift dl. Grillenberg, Malgersdorfer Pfarr, Landawer Pfleg, dient 3 Pfd., 6 Sch. dl., für Brot und Rhes 4 Sch. dl., 4 Hennen, 2 Genns, 1 Schötharbs. Der Ritterhof zu Greundorf bei Sommerskirchen, Pfarrkircher Pfarr und Gerichts, dient 11 Pfd. 15 Stift dl. 3 Tagwerk Wismads in der Zumbpergerin im Burgkfrid Müldorf, dient 4 Pfd., 4 Sch. dl. landgäbiger Münz in Niderbayern. All das ist zu Messe, Jahrtag und Spitalhaus gegeben und soll unverkauft und unverändert bleiben. Die Rechnung soll jährlich vom Spitalmeister vor Pfarrer, Rath und einsthails der Gmain beschehen. Er soll auch dem Caplane jeden Quatembersonntag 6 Pfd. 4 Sch. dl. Landswerung reichen, in Summa jährlich 26 Pfd. dl. Was übrig bleibt, soll für's Spital angelegt werden. Das Spital soll nur nach Vermögen besetzt werden und soll Penngselberin ihr Lebtag 2 Arme in Kost und Pfünde ins Spital fördern können. Nach ihr soll Georg Perckhofer, wann die

Personen, so sie gebeten, gefordert, um 2 Personen zu bitten haben, doch im negsten Monate, sonst haben Pfarrer, Kammerer, Rath und Gemein Macht, Arme aufzunehmen. Ist Lehen und Präsentation hin, so soll solches Gebete auch hin sein. Zum Spillmeister soll man einen reblichen, ehrbaren und gestandenen Burgersmann ordnen.

Demnach bekennen Jörg Kolberger, Erwelter und Besätter des Stifts und Bistumbs Burgch, Tschanndt und Kirchherr zu Eglenfelden, Peter Neyter, Tschanndt und das Capitul zu Alnötting, die Burger Hanns Winntterstainer, Camerer, Räte und Smayn zu Eglenfelden, daß obiges Stift mit ihrem Wissen und Gunst geschehen ist und gehalten werden soll.

S.: Kolberger, Neyter, Markt G., Meinhart Berchhofer zum Stegn, Kastner zu Mülldorf, Hanns Erlbeck zu Grafensee, Salzmeister zu Reichenhall (der Senngfelberin Schwäger), Wilhelm Trenbeck zu Burgl, Kastner zu G.

J.: Jörg Dinstmann, Pfarrgesell, Jörg Niether, Priester zu G., Christoff Haunperger zum Hohenperg, Peter Scherffeder und Hanns Schaidtner, Burger zu G.

G.: Mitwoch nach S. Anthonientag 1492.

Die Uebereinstimmung der Copie mit dem Originale bezengen die Notare: Georg Trandler, Johann Murawer, Johann Rizinget, Georg Blueml zu Passau und Paul Lanhofer zu Passau.

144.

Steffan Winperger zu Winperg und seine Hausfrau Anna verlaufen dem Hannsen Tättenpedher zu Hauspach ihr Gut zu Oberpanzawe in Kircher Pfarr und Morntaler Amt.

S.: Wolfgang Westerkircher zu Piernnbach.

J.: Michel Scharffeder, Marktschreiber zu Eglenfelden, Michel Brobst zu Piernnbach.

G.: Mittichen nach S. Awolztage 1492.

(Ohne Siegel).

145.

Hanns Hager und seine Hausfrau Anna verlaufen dem Conraben Weinperger zu Weinperg und dessen Hausfrau Anna und ihrem Schwager-Bruder Symon 1 Pfd. hl. auf der Oberhah in Herwolzfelder Pfarr und G. Landgericht Gilt zu S. Michaelstag.

S.: Wolfgang Bächler zu Pfarrkirchen.

3.: Frtz Amberger und Stöckhel vor den Lamben, Burger daselbst.

6.: Samstag nach S. Sebastianstag 1492.
(Ohne Siegel.)

146.

Lorenz Tanner, Metzger und Burger zu E., und seine Hausfrau Kathrey kaufen dem Hannsen Ländlspeig, Burger daselbst, sein Haus am Vormarkte enhalb der Mürzsee zwischen des Schmidkrainers und Beylinger Häuser ab und haben dem Verkäufer daraus zu S. Micheltag 2 Pfd. dl. Gilt zu reichen.

S.: Markt E.

3.: Hanns Wagner, Burger und Michel Scharfföder, Marttschreiber daselbst.

6.: Samstag nach S. Thomastag vor Weinacht 1492.
(Ohne Siegel.)

147.

Kathrey, Friedrich Zellers, Burgers zu Eglenfelden, Wittib ordnet in das S. Steffan und Niklas Gotteshaus daselbst 50 Pfd. dl. guter Landswerung in Niederbayern auf der Hausung, so sie Hannsen Zeller verkauft, zu einem Jahrtage an S. Gillingentag. Soll auch gebetet werden für Gorigen Hörttnstaller, seine Hausfrau Annen, Adam, Priester, Hainrich Weilberger, Symon Weber und dessen Hausfrau Elisabeth. Soll auch ein ewiges Licht unter der Frühmesse vor dem Frauenaltar brennen.

S.: Markt Eglenfelden.

3.: Alban Mitterhauer, Dienhart Porzhaimer, Burger zu Eglenfelden.

6.: Samstag nach S. Mathiastag 1492.
(Siegel fehlt.)

148.

Andre zu Meytt, Wolfgang und Simon, 3 Gebrüder, die Rämelsperger und Kathrey Prumbstn, ihre Schwester, verkaufen dem Hannsen Khraystng und Hannsen Lannzenstainer, Zechpröpsten der Pfarrkirche E. 1 Pfd. dl. Gilt aus der Hueb zu Rämleinsperg in Waldenperger Pfarr und Morntaler Amt. Gilt zu S. Micheltag.

S.: Markt E.

B.: Michel Kottaler, Burger und Michel Scharfföber, Marktschreiber
baselbst.

G.: Sambstag vor dem Suntag Inuocant 1493.
(Ohne Siegel).

149.

Marthan Hewtter und seine Hausfrau Anna bekennen, daß ihnen
Bernhart Seyboltstorffer zu Seiboltstorff, Pfleger zu Aerding,
Ritter, aus ihrer Kinder Gab Leibgebing auf ihr Lebtag gegeben auf
seinem Sitz Kuestorf bei E., mit 10 Sch. landsch. dl. aus des Sol-
beckh und Hewssen Häuser, dazu die Schewerter Wis beim Lindenhof
— 3 Tagwerk — und den Garten bei S. Casarus an dem Zwi-
falgarten. Dafür reichen sie jährlich 28 Pfd. landsch. dl. und
8 dl. Stift.

E.: Hanns Rienperger zu Piburg.

B.: Othold Deber, Hofwirth und Hanns Hägl zu Seiboltstorff.

G.: Sambstag — Kreuzerhöhung 1493.

150.

Peter Krottenhueber, Burger zu E., und seine Hausfrau Bar-
bara verlaufen der Sunderfischen baselbst 1 Pfd. dl. Gilt auf ihrem
Hause zwischen Michners Stadl und Bischl Chürschners Haus im Vor-
marke für 18 Pfd. dl. durch Hanns Khrayfing statt der Sunderfischen.

E.: Markt E.

B.: Hanns Lannzenkainer, Kswalbt Gentsperger, Burger baselbst.

G.: an S. Agathatag 1493.

151.

Hanns Ländlped, Burger zu E., verkauft dem Hannsen Lyn-
zer, Burger baselbst, und seiner Hausfrau Magdalena 2 Pfd. dl. Gilt
auf seinem Hause am Vormarke enhalb der Würze zwischen des
Schmidkramer und Zeylinger Häuser. Gilt zu S. Michelstag.

E.: Markt E.

B.: Martan Källtl, Jörg Straffer, Burger baselbst.

G.: Sambstag vor Magdalenatag 1493.

(Ohne Siegel).

152.

Martan Källtl, Burger zu E., verkauft dem Fridrich Gfirschtner,
Leinweber baselbst, 60 Pfd. dl. ewiger Gilt auf Hannsen Meyfennperger

Haus am Vormarkte bei Neydegl gegenüber dem Kirchperger Haus.
Gilt zu S. Michaelstag.

S.: Markt E.

J.: Eberhart Plattner und Jörg Strasser, Burger daselbst.

G.: Pfingstag nach Inuocavit 1493.

(Ohne Siegel).

153.

Burger, Camrer, Rath und Gemain des Markts Eggenfelden thun kund, angesehen zu haben die Dienste, so die Brüder Jörg von Rholberg, Bischof zu Gurk, ihr Seelsorger, Wolfgang Graf und Freiherr zu Newnholberg, des Herzogs Jörg in Bayern Kanzler, und Johann von Rholberg, Rorherr zu Alltenötting und Kirchherr zu Hesselwang, ihren Vordern und ihnen gethan, und deshalb zu vergynnen, daß sie auf dem Grund hinter und außerhalb des Pfarrhofes zu Eggenfelden, dem Markte gehörig, auch dem burgerlichen Thurn, jetzt der Vänncknuß, und der Marktmauer dabei und darhinter herabwärts gen den Pfarrhof bauen und darin fahrn sollen und mögen, wie gefällig ist und die Nothdurfft erheißcht. Sie freyen auch Alles sambt dem Gärtlen, an die Marktmauer stoßend, und gekaufter Stadlstatt, darauf der Stadl steht, so vorhin nit zum Pfarrhofe gehört, sondern den der Seelsorger, der von Gurk, von Andreen, alten Schönpißler kaufte.

S.: Markt Eggenfelden.

G.: an S. Dionysientag 1493.

(Siegel fehlt).

154.

Fribriß Gfiechtner, Burger zu E., vermachet der Bäckerbruderschaft daselbst 60 Pfd. Zwiggeld auf Hannsen Reysenpergers Haus am Vormarkte bei Neydegl, dem Kirchperger gegenüber. Gilt zu S. Michaelstag.

S.: Markt E.

J.: Peter Hirschpeck, Hanns Strasser, Burger daselbst.

G.: Eritag vor dem hl. Auffarttag 1494.

(Ohne Siegel).

155.

Hanns Reysenperger, Burger zu E., und seine Hausfrau Elisabeth verlaufen der Rathrein, Wittib des Albrecht Paber daselbst 1 Pfd. dl.

Twiggelb aus ihrem Hause zwischen des Goldawer Haus und dem des Breyfendorffer im Vormarkte gein Ney bed. Gilt zu S. Jörgentag.

S.: Markt E.

J.: Peter Hirschpedt, Hanns Zipf, Burger daselbst.

G.: Freitag vor S. Wolfgangtag 1494.

(Ohne Siegel).

156.

Jörg Freidenthaler, Burger zu E., und seine Hausfrau Margreth bekennen, nachdem ihre Nuem Rathrey, Wittib des Albrecht Pader, ihnen 6 Sch. dl. auf dem Ribernpad Hannsen Keytters Kind Kuensl verkauft hat, so haben sie Jörgs Hirschpeden erkauft und der Rathrey verschrieben 6 Sch. Gelb auf ihrem Hause in der Bieglgrube im Burgding. Gilt zu S. Michaelstag.

S.: Markt E.

J.: Hanns Frübenperger, Andre Hochholzer, Burger daselbst.

G.: Mittichen vor Lichtmeßtag 1494.

(Ohne Siegel).

157.

Hanns Bernnhart die Lännbl, Brüder, Burger zu E., Barbara Winpergerin, Elspeth Brehhoferin, ihre Schwestern, Haimeran Lännbl und seiner Hausfrau Elspeth Kinder, Amalia Martrein, Sebastian Schifegter, Geschwisterkinder, bekennen, nachdem Haimeran Lännbl einen Jahrtag in der Bäderbruderschaft zu E. bedacht hat, so stiften sie ihn am Quotensonntag zu Pfingsten in der S. Niklasparckirche zu E. und verschreiben dazu 1 Aker vor dem Walb mit 1 Pfd. dl. Dienst.

S.: Markt E.

J.: Hanns Wagner, Biennhart Tuedscherer, Burger daselbst.

G.: Sambstag nach Elspethentag 1494.

(Ohne Siegel).

158.

Kamrer und Ratte des Margkts Eglensfelden und Bernnhart Länkspedt und Steffan Lindner, Burger, bekennen als Spruchlaut der Irrung wegen zwischen Walpurg, des Hannsen Lännllen Wittib, und Peter von Ray, Dorothea, Wolfgangen Birchmairs zu Kästn Hausfrau, Agnes, Casparn Prantstetern Hausfrau, Hanns Brugkner und Peter von Ray für des Andre Birchmair selig Kinder Fridl und Bernzl, Peter von Ray und Simon von Pachhaim für ihrer Schwester

Kind Margrethen Schmidin von Haslach selig Kind Bärbl, alle Frumde und Erben, auch für ihren Bruder und Frumde Jörgen, Predigerordens im Kloster Nürnberg, als des Hannsen Läncklein gesibte nächste Erben, auch für dessen Erben Christian, abwesend und unbekannt, ob lebend oder tobt, daß des Hannsen Länckl verlassene Gurt, nämlich die Hausung zunächst der Fleischrisch und des Reiters Kinder Haus, auch der Stadl auf der Würze der Fran Walpurg bleiben soll, genannten Erben aber 1 Pfd. dl. ewig jährliches Geld auf besagter Hausung mit Gilt zu S. Michelstag. Ihres Mannes Ausgeliehenes soll Frau Walpurg eintreiben und dessen Schulden bezahlen.

S.: Markt G.

G.: Freitag vor S. Mattheustag 1495.

(Ohne Siegel).

159.

Martin, Abt von S. Beit bei Neumarkt an der Rott, bekennet, daß ihm der Ritter Bernhard von Seyboltstorff, Pfleger zu Erding, zuschickte einen Pergamentbrief und ihn um das Widimus bat. Der Brief lautet: Ich Caspar von Frawnhofen, Sophey, seine Hausfrau, Margret, Teseres von Frawnhofen Witib, und Jörgig von Frawnhofen, ihr Sun, haben zu kaufen geben Erasem Seybertstorffer zu Seiberstorff vnseren Sitz zu Ruhstorff bei Ellenvelden mit dem Fischwasser und Sellben sambt den andern Gütern im Rottgerichte, nämlich Aetendorf, Weniperg, Hefft Frawnlehen, Brunning, Dedpachhänsel, Sürling, Hart, Weiging, Haimelspach, Weytersperg, Gangolking, und die Güter im Erdinger Gerichte, nämlich den Hof zu Rosen, da der Hännsel sitzt, 3 Höie zu Rybach, 1 Gut zu Straß, Rewt, Walb, 1 Hof zu Pawssing, 2 Pfd. Lanzhuter Ewiggelb aus des Schraileins Hof zu Kraheim, 14 Mz. Vogthabern zu Rosen, Dorffner Maß, die Güter in Frawnhofen Herrschaft mit Gerichten und Scharwerchen, den Hof zu Lantpach, das Gützl dabei, die Hueb zu Rudelheim, das Gut zu Morloch, Schidenperg, die Bogtey auf der Padenberger Güter, gelegen in Teyspeder und Neumarkter Gerichten, mit allem, die drei Sachen ausgenommen, die zum Tob gehen zc. und der Zehent zu Altenfrawnhofen soll ihr Fürpsannt dafür sein zc. Siegler: Caspar von Frawnhofen und Adam der Kaufkircher, ihr Schwager, Bruder und Vetter. Zeugen: Pangray

Hoholtinger, Jörg Puebinger, Nfms Diener. Geschehen 1421 Pfingstags nach S. Pauls Eher. Abt Martin ertheilt das Vidimus.

S.: Abt Martin von S. Veit.

G.: Mittwoch nach S. Michaelstag 1495.

(Siegel läbirt).

160.

Rupertus, Episcopus Ratisponens., omnibus Christifidelibus confessis, qui ecclesiam S. Spiritus in Hospitali Opidi Egkenfelden, nuper a Joanne Episcopo Jerapolen., Cooperatore suo generali in Pontificalibus, cum Altaribus consecratam in S. Spiritus patroni nec non in Nativ., Resurrect. et Pentecost. Domini J. C. et in Concept. Nativ., Visitat. ac Assumpt. B. V. M., singulisque Ecclesiae et 3 Altarium Patrociniorum et Dedicat. diebus visitaverunt, et manus adjutrices pro Ecclesia porrexerunt, quique sub pulsu angel. salutationis pro bono universalis Ecclesiae et pro fundatoribus et benefactoribus Hospitalis oraverunt, 40 dies de injunctis eis poenitentiis pro vice qualibet relaxat. Praes. perpet. temp. valituris. Et Joannes, Episcop. Jerapol., etiam 40 dies relaxat.

Sigil.: Ruperti et Joannis Episcop.

Dat.: Ratispone 18. Mart. 1495. Jo. Velber.

(Ohne Siegel).

161.

Dswold Razhueber, Dechant zu Altenötting mit Capitt bekennt, nachdem Johann von Kholberg, ihr Korbruder und Dechant-Pfarrer zu E. eine Behausung von Hannsen Sennngen, Burger am Pfarrhofe, erkaufte hat, so in den Pfarrhof mit jährlich 20 dl. zinsbar gewesen, daß Kholberg um Befreiung davon gebeten und sie erlangt hat.

S.: Gotteshaus Altötting.

G.: Freitag nach S. Veitstag 1497.

162.

Hanns Senngl, Burger zu E., und seine Hausfrau Anna verkaufen dem Johann von Kholberg, Dechant-Pfarrer daselbst ihr Haus an Vrrich des Malers Haus und dem Pfarrhofstabl.

S.: Markt E.

B.: Sigmund Birher, Michel Kürfner, Jakob Schampfächer.

G.: Freitag nach dem neuen Jarstag 1497.

(Ohne Siegel).

163.

Jörg Gnanöber und seine Hausfrau Magdalena verkaufen der Magdalena, Oswald Bengsfelbers Wittib, halb Erb- und Pawmannsrecht im Gute Kaltenprunn bei Herttenberg, Schönawer Pfarr und Morntaler Amt.

S.: Thoman Dietreichinger, Pfleger zu Gern.

B.: Hanns Wintterstainer, Erhart Stubmer, Burger zu E., Dienhart Gnanöber.

G.: Mittichen nach S. Afsntag 1497.

(Ohne Siegel).

164.

Der Markt E. verkauft der Wittburgerin Anna Krynerin 2 Tagwerch Wisnab an der Rott zwischen des Ländl und hl. Geists-Wiesen.

S.: Markt E.

G.: Montag nach S. Ambrositag 1497.

165.

Paulus Hell und seine Hausfrau Barbara, Tochter des Peter Prugkner, verkaufen der Bäckerzeche zu E. 2 Pfd. dl, Gilt, ihnen zugesprochen von Hanns Prugkner und dessen Hausfrau Anna im Nigener Gute zu Amelgering, Falkenperger Pfarr und E. Gericht, erkaufte von Kathrin Krafftin.

S.: Hanns Treyllhofer zu Rappach, Landrichter zu E.

B.: Jörg Strasser, Burger zu E., Hanns Prugkner zu Jerngl.

G.: Sambstags vor Reminiscere 1498.

(Ohne Siegel).

166.

Magdalena Bengsfelderin, Wittib des Oswald Bengsfelder zu Taufkirchen, vermachte zu dem von ihr gestifteten hl. Geistspitale zu E. das Gut Kaltenprunn mit Zehent in Schönaw, dieser Pfarr E. Gerichts; $3\frac{1}{2}$ Tagw. Wisnabt vom Schreiner hinab zwischen des Pfarrers und Sigmund Birbers Wiesen; $1\frac{1}{2}$ Tagw. Wisnabts gegen dem Ballthor bei E. in der Aw; 2 Tagw. Wisnabts in der Sez bei Ruestorff, dazu die Ländter und Acker auf den 3 Feldern allhie gelegen, vormalis zum Hofe Rurstorf gehörig; 1 Tagw. Wisnabt in der Aw hinab gein Gern gegen das Ballthor; $3\frac{1}{2}$ Pfd. dl. jährliches Geld auf Michel Rottaler Haus bei ihrem jetzigen Hause

im Vormarkte. Auch verschreibt die Burgerin zu E., Anna Krynnnerin dem Spital ihre Hueb zu Niedernsälspach, stoßend oben an dem Schmidhueber, Taufkirchner Pfarr, E. Gerichts, erkaufte von Hannsen Schindlenblas und dessen Hausfrau Magdalena.

E.: Hanns Treuttkofer zu Rappach, Landrichter zu E., Bernhart in Trenbedch zu Burkfried, Thoman Dietrichinger zu Krapsenberg, Pfleger zu Gern.

B.: Bräntl, Mayer zu Rott, Peter Aigner ab der Teuffstat, Andre Wagner an dem Lindhof.

G.: Mitichen nach Viechtmeß 1498.
(Ohne Siegel).

167.

Rupertus, Episcopus Ratispon., Comes pal. Rheni, Dux Bavariae confirmat foundationem hospitalis ad S. Spiritum in oppido E. omnesque quoad hoc a Magdalena Lenngfelderin factas condiciones.

Sig.: Viscariatus.

Dat: Ratispone die Sabbato 19. Octob. 1499!
(Ohne Siegel).

168.

Jörg Allspeck zu E. widmet 10 Sch. dl. aus der Balthershueb zu Oberällspach, Taufkircher Pfarr und Morntaler Amts, der Bäderzeche zu E. zu einem Jahrtage in S. Niklas Pfarrkirche am Sonntage nach S. Augustinitag. Bei Nachlässigkeit zahlen die Bechleute dem Spital in E. Pön, soviel der Jahrtag gesteht.

E.: Hanns Tättenpeck zu Kirchberg, Landrichter zu E.

B.: Eberhart Widerspeck, Jacob Schaupühler, Peter Krotenhueber, Burger baselbst.

G.: Sambstags nach S. Bartholomestag 1500.
(Ohne Siegel).

169.

Peter Berper, Burger zu E., bekennet, nach dem Fridrich Gfückner, Burger baselbst, auf seinem Hause zwischen des Hofftetter und Berken Häuser am obern Vormarkte $\frac{1}{2}$ Pfd. dl. ewiger Gilt gehabt, daß er diese zu S. Michaelstag jährlich reichen wolle.

E.: Markt E.

J.: Oswold Gentsperger, Burger, Michel Scharfföber, Marktschreiber
baselbst.

G.: an S. Anthonitag 1500.

170.

Bernhart Ländlped, Burger zu G., verkauft dem Bernhart
Ländlen, Pfleger zu Hirschhorn, 1 Pfd. dl. ewiger Gilt aus
seinem Hause beim Rotturm an Alban Behaim Haus im Bon-
markte. Gilt zu S. Michelstag.

S.: Markt G.

J.: Michel Rottaler, Hanns Schlingensfner, Hanns Gerhoch, Burger.

G.: Samstag nach S. Michelstag 1500.

(Ohne Siegel).

171.

Fridrich Gfichtner vermacht, nachdem seine Tochter Diemueth in's
Spital zu G. auf Lebtag aufgenommen worden, dem Spital 10 Sch. dl.
Ewiggeld, 6 aus des Zuegkristen Haus und $\frac{1}{2}$ Pfd. auf Peter Per-
gers Haus im obern Vormarkte zwischen Urban und des Pedlen Häu-
ser. Gilt zu S. Michelstag.

S.: Markt G.

J.: Peter Schreyßen, Sigmund Mosshaimer, Burger baselbst.

G.: Freitag vor Philippi Jacobi 1501.

(Ohne Siegel).

172.

Michel Rottaler, Burger zu G., und seine Hausfrau Elspeth ver-
kaufen dem heil. Geisspitale baselbst 1 fl. rheinisch oder 7 Sch. dl.
Ewiggelds aus ihrem Hause beim Tättenpedenhaus. Gilt zu
S. Michelstag.

S.: Markt G.:

J.: Bernhart Luchscherer, Sigmund Mosshaimer, Burger.

G.: an S. Pauli Gedächtniß 1501.

173.

Görig Nüchperger, Priester, verkauft für sich und seine Geschwister
Steffan und Anna Krieglän laut Vollmacht vom Pfingstag nach S. Kol-
manstag 1500 dem Haimeran Awer, Vicary zu Niderbiefurt,
das Haus zwischen dem Pfarrhofs und Freithofs zu G., ererbt von
seinem Vetter Jörgen Nellsped.

S.: Markt G.

- J.:** Sigmund Birker, Michel Scharfföder, Marktschreiber, Dienhart
Luechsherer, Burger.
G.: Samstag vor S. Silgentag 1502.
(Ohne Siegel).

174.

Hanns Lännbl, Burger zu G., verkauft dem Bernhart Lännbl
des Rathes seinen halben Strich Acker vor dem Walde bei der alten
Maufferin im Burgding.

S.: Markt G.

J.: Dienhart Luechsherer, Thoman Ped, Burger.

G.: Montags nach S. Grasntag 1502.

(Ohne Siegel).

175.

Bernhart Lännbl des Rathes zu G. verkauft dem hl. Geispsitale
baselbst seinen Strich Acker vor dem Walde bei der alten Maufferin
im Burgding, halb erkauf von seinem Bruder Hanns, halb geerbt.

S.: Markt G.

J.: Dienhart Luechsherer, Thoman Ped, Burger.

G.: Montags nach S. Augustinitag 1502.

(Ohne Siegel).

176.

Die Brüder und Zehleute der Sebastiansbruder-
schaft zu G. stiften eine ewige Messe auf dem Sebastiansaltar
in der Pfarrkirche daselbst und geben dazu: auf Thoman Hohenpur-
gers Haus 1 Pfd. dl., auf Jörgen Sattlers halben Haus 3 Pfd. dl.,
auf Ulrichen Schuesters Haus $\frac{1}{2}$ Pfd. dl., auf Peter Krottenhuebers
Haus $\frac{1}{2}$ Pfd. dl., auf Dswold Redens Haus 1 Pfd. dl., auf Sixten
Binnters Haus 1 Pfd. dl., auf Michel Malers Haus 1 Pfd. dl., auf
Hannsen Richners Haus 6 Sch. dl., alles im Bonmarke; auf Michel
Krottenhuebers Haus und Garten 1 Pfd. dl., auf Wolfgang Wechl-
pinters Haus 15 Sch. dl., auf Kueprecht Leihingers Bräustabl 6 Sch. dl.
— am Vormarke im Burgding —; die Hueb zu Römispurg, Val-
denperger Pfarr, mit 7 Sch. 15 dl., 2 Hühnern, 10 Stift dl., den
Zehent alles Traibts zu Gut Obernleuten in Hirschhorner Pfarr,
Wurmansquider Amt, die Newhueb zu Wapach in Gänghofer
Pfarr mit 2 Pfd. dl., das Gut Lerchenperg mit 3 Pfd. dl., von
der Spörwiesen daselbst 1 Pfd. dl., 2 Hühner, zu Stift 12 dl.,

Lerchenperg mit $\frac{1}{2}$ Pfd. und 20 dl., im Stül zu Prienbach 5 Sch. 10 dl., beide in Herbertsfelder Pfarr, Morntaler Amts; das Gut Scheyeregl in Rehaimer Pfarr mit 1 Pfd. dl., 2 Hühnern, zu Stift 12 dl.; die Heywinklwiefen mit 2 Pfd. dl. in die Kammer zu E. und den Herrn da 1 Pfd. Gelds mit dem Hause, der Bruderschaft gehörig, darin der Cappellan vermelter Messe wohnen soll — in Summa das Cappellanhaus ausgenommen 26 Pfd. 19 dl., die der Cappellan haben soll jährlich zu S. Michaelstag. Die Messe ist täglich zu halten. Bei Vernachlässigung zahlt der Cappellan 15 dl. zu Wachs für den Sebastiansaltar.

E.: Markt E.

G.: Sambstag nach S. Sebastianitag 1503.

(Ohne Siegel).

177.

Sigmund Birher und Oswald Gentsperger, Burger zu E., als Nachhaber des Hanns Lannzenstainer, stiften für ihn und seine Hausfrau Alara einen Jahrtag in die Leinweberzeche daselbst in der S. Niklaspfarrkirche an S. Lorenztag mit 24 Pfd. dl.

E.: Markt E.

B.: Jörg Sattler, Dienhart Tuchscherer, Burger.

G.: an S. Panngräztag 1504.

(Ohne Siegel).

178.

Das Handwerk der Bäcker zu E. hat beschlossen und der Rath gutgeheissen: der Beckennecht halben soll sich keiner mehr Knechts Werk auf das Handwerk nit heiratten in kein Weis; wo es aber je von einem beschehen würde, soll er Knechts Werk im Markte nit arbeiten; wo aber ein Beck seines Guts oder wie in Abnehmen käme und andern derselb Knechts Werk arbeiten wollte, soll er sich zu einem Handwerke fügen und in die Zeche geben 2 Pfd. Wachs und dem Handwerke 2 Becher Wein; wann sich aber derselb Beck Knechts werk entschlagen und wiederum ein Beck werden will, so soll er aber unser lieben Frau in die Zeche auch dem Handwerke Wachs und Wein geben. Der Pachttag halben soll es so gehalten werden, daß ein jeder Beck wochentlich 2 Pachttag haben mag und nit mehr, am Eritag ober Mittachen und am Freitag ober Sambstag, dann etliche heil. Tag und Zeiten sollen einem jeden Becken zu pachen nach seiner Notdurft

fürgeſetzt ſein, nämlich 8 Tag vor dem Paſſangtag und die ganze Waſſen, 8 Tag vor ſandt Örgen und die ganze Kreuzwochen, 8 Tag vor dem Kirchttag, 8 Tag vor dem Jahrmarke, ſand Silgentag, 8 Tag vor Allerheiligen, 8 Tag vor ſand Niklas, 8 Tag vor Weihnachten, 8 Tag vor ſand Erhartentag. Auch mag jeder Peck einen dreier oder vierer Schus, ſo oft ſein Rotturfft aiſcht, paſſen, aber ſunſt nit. Der Uebertreter einer dieſer Artikel zahlt in die Reche $\frac{1}{2}$ Pfd. Wachs und dem Handwerke 2 Viertl Wein zur Strafe.

S.: Markt E.

J.: Niklas Wiſcher auf dem Wiſchergarten daſelbſt, Conrad Weinperger zu Weinperg, Peter Hagenperger, Müller zu Rott.

O.: Sambſtag vor Reminiſcere 1505.

(Ohne Siegel).

179.

Thoma Linzer, Bürger zu Dubweis, des Hanns Linzer zu E. Bruder, Mathes und Wolfgang, des Hannſen Brudersöhne, bekennen, nachdem Hanns Linzer der Bäderbruderschaft zu E. 2 Pfd. dl. ewiger Gilt auf des Lenker Mezgers Haus zwiſchen Georg Sattlers Bräuſtubl und Hannſen Zellingers Haus im Burgbng verordnet hat, daß ſie dieſe Gilt zu S. Miſchelſtag ſiets antworten wollen.

S.: Markt E.

J.: Andree Hohenburger, Simon Moſchamer.

O.: Montag nach dem Jahrſtag 1506.

(Ohne Siegel).

180.

Thoman Linzer zc. bekennen, nachdem Hanns Linzer dem hell. Geiſſpitale zu E. 1 Tagwerk Wiſmad in der Ez herunt von Auſdorff und Keinnerin Wiſmad und des Heiligengeiſt Wiſmad im Burgbng verordnet hat, daß ſie darauf verzichten.

S.: Markt E.

J.: Andree Hohenburger, Simon Moſchamer.

O.: Montags nach dem Jahrſtag 1506.

(Ohne Siegel).

181.

Herzog Albrecht von Bayern beſtätigt dem Markte E. die von ſeinen Vorſahren erhaltene Freiheiten.

G.: Lannshuet am Critag nach sant Franciscen Tag 1506.
(Ohne Siegel).

182.

Hanns Gerhoch, Burger zu E., verkauft der S. Niklasparckirche baselbst sein Haus am Ede an des Michel Bischlein und Cristoff Schneider Häuser im Bonmarcke.

E.: Markt E.

B.: Sigmund Moschamer, Lienhart Böschl, Burger.

G.: Freitags nach Erasmi 1506.

(Ohne Siegel).

183.

Lienhart Böschl, Burger zu E., bekennt von wegen der Hausung und Bad stuben am Weiher und bei Wolfgang Queckisen gelegen im Bonmarcke, erkauft von Georg Moserscheider und Cunrat Schmittavffer, Zechleuten der Seelenbruderschaft baselbst, daß er das darauf liegende Pfd. dl. ewiger Gilt stets zu S. Michelstag antworten werde.

E.: Markt E.

B.: Simon Moschamer, Hanns Krausersten, Burger.

G.: Montag nach Inuocavit 1507.

(Ohne Siegel).

184.

Sigmund Ziegler, des Herzogs Albrecht Landrichter zu Pfarrkirchen, bekennt von Gerichts wegen, daß für ihn kam Wilhalben Gressling zu E. als Gewaltfuere anstatt des Herzogs Albrecht, auch Conzen Kettenpedens, als Lehenprobst anstatt des Herzogs, Innhalt aines Gewalts und Brivs, ihm durch Kettenpedens Beuelch vergunt, und klagte zu dem Gute Krämplein als vermanten Lehre, doch unentgoltten S. Nikla zu E. an 12 Sch. dl., in Newnhoser Pfarr und Pfarrkirchner Landgericht, und zwar am Montag nach Anthony und daß ihm mit Recht und Brtl erkannt worden zu einem ersten Rechten; daß er am Montag nach Agatha abermals zu einem andern Rechten erschienen und ihm auch dieses erkannt worden; daß dann durch der Geschwornen Amtmann in Weisein 2 Männer dieß beim Gute kundgethan und 3 Mal nacheinander zum Fenster hinein geschrien worden, daß der Schall herwieder ist, ob Jemand diese Klage gegen Gressling als Gewaltfuere im Rechten ausführen wolle, daß sich aber Niemand fand, sondern das Gut öd lag. Nun sei Gressling

heut Montag nach Inoucault zu einem dritten Nechten erschienen, sei aber Niemand in Antwort gekommen. So sei ihm mit Recht und Brill erkannt worden, daß das Recht seinen Innstand haben solle und der Klagende Theil dem Ursacher zum nächsten Nechten als zu einem Entrechten mit Fürpot kund thun lassen soll. Komme der anntwurtet Theil der Klag nach, so geschehe, was Recht sei, wo nit ebenfalls. Solches erstandnen Brills begehre Gressling, was hiemit geschieht.

S.: Sigmund Biegler.

Zu Recht sind geseffen: Jörg Awer, Kammerer, Jörg Stamtinger, Hanns Sumer, Hanns, Wirth in Baumgarten, des Raths, Lienhart Weger, Gylig Ledrer, beide Burger zu Trüfftern Thoman Peyrer bei Postmünster, Leonhard Mair zu Rot, Cristoff Loher zu Niberngrasensee, Peter Höhl zu Gaißing, Jörg Feyrer, Peter Jaumater zu Niedergasensee, Jörg Mair zu Mos, Peter Eysenperger, Leonhard zu Ruchsing, Thoman Schaitner, Hanns Brunner zu Nupling, Peter Berger, Sigmund Wirner, Wolfgang Ginghamer, Connz Mair zu Kelchaim, Thoman Stallhofer, Paul Weyrspeck, Hanns Bilsmaier, Leonhard Heyß, Peter Zulab, Hanns Aigner zu ...burg, Hanns Burger zu Schadenpach, Lienhard Luttinger, Thoman Mayring, Thoman Schinkenmair zu Pirnpach, Lienhard Rindner.

Ergangen Montags nach Inoucault 1507.

(Ohne Siegel).

185.

Anna, Wittib des Hannsen Khrayfing zu G., eignet dem S. Nilla und Steffan Gotteshaue daselbst eine Summe Gelbs zu einem Jahrtage in der Wochen vor S. Michelstag. Vernachlässigung zahlt in das Spital, soviel der Jahrtag gesteht.

S.: Markt G.

J.: Lienhart Kappeckh, Zwgesell zu S. Nilla, Cristan Höhenwürger, Wolfgang Mauffer, Lienhart Luechscherer, Burger.

G.: Freitags nach S. Erhartstag 1507.

186.

Grafm von Seuberstark, Ritter zu Seiberstark, bekennet, daß er einen Auswechßl gethan habe mit dem hl. Geisßpitale zu Echenuelben und ihnen gegeben sein Gut zu Perdham in Gändhouer Pfarr und G. Landgerichts. Dafür habe das Spital ihm gegeben den Mikerhof

zu Grauendorf und die Hueb zu Münnchdorf in der Hofmark im Pfarrkircher Landgericht.

S.: Erasm von Seiberstark und Hanns Tätenpech zu Kirchberg, Landrichter zu E.

G.: Montag nach S. Erhartstag 1507.
(Ohne Siegel.)

187.

Erasm von Seiberstark, Ritter zu Seiberstark, gibt, weil dem Spitale zu E. der ausgewechselte Mitterhof zu Grauendorf und die Hueb zu Münnchdorf gegen den von ihm gegebenen Hof Perdham mehr erscheint, dem Spitale noch 2 Pfd. dl. Ewiggeld aus seinem Gute in dem Obermairhose zu Engelmanstorf in Taufkircher Pfarr und E. Landgerichts.

S.: Erasm von Seiberstark.

G.: Montags nach S. Erhartstag 1507.
(Ohne Siegel.)

188.

Heinrich Grünner, Burger zu E., verkauft dem Peter Schönnpüchler, Burger daselbst, die Wiese bei Tafen an Bewrers Wiesen am Mühlgraben an Lindmairs Wismadt stoßend im Burgding.

S.: Markt E.

J.: Simon Moschamer, Peter Schneider.

G.: Erstag nach Reminiscere.

189.

Herzog Albrecht von Bayern bekennt, daß er auf Ersuchen der Weinweberzunft zu E. ihr den Kauf der 2 Pfd. dl. jährlicher Gilt zu derselben Bruderschaft Messe aus dem Gute zu Guethalbing, bayrisches Lehen, verwilligt und ihr geeignet habe.

München am Pfinztag nach Conuerstonis Pauli 1508.

(Ohne Siegel.)

190.

Jacob Schönnpüchler und Wilhelm Güsser, Spitalmeister zu E.; verkaufen dem Simon Grönlehner, Burger daselbst, und dessen Hausfrau Barbara das Haus, so des Kottalers gewesen, an des Richters Hannsen Tätenpechens Haus und am Gde der Judengassen am Bonmarke.

S.: Markt E.

J.: Wolfgang Daxperger, Wolfgang Taler.

G.: Samstag vor dem Palmtag 1509.

191.

Hanns Lattenped zu Kirchberg, Landrichter zu E., und der Rath des Marktes daselbst bekennen, nachdem Hanns Wernherr, Pfarrer daselbst, auch Hanns Lynzer, Burger daselbst stiften wollten einen ewigen Umgang mit dem hochw. Sacrament in der Pfarrkirche daselbst und dazu Jeder eine Gabe geordnet und Wernher der Lattenped und Lynzer der Kammerer und Rath zu Geschessigern gemacht, daß sie solchen Umgang mit Genehmigung des Capitls Altditting aufgerichtet haben also: Der Pfarrer oder einer seiner Priester soll wöchentlich am Pfingstage nach der Spitalmesse und dem gewöhnlichen Gletott, so zu solchem Umgang geschiecht, das hochw. Sacrament in der Monstranz im verordneten Messgewande in der Pfarrkirche umtragen. Dabei sollen vor dem Sacrament mitgehen 4 Schüler in Rormänteln mit Latern und Lichtern darin, dann alle Priester, hernach Schulmeister mit ihren Schülern in Rorröden und singen: Homo quidam oder Discubuit Jesus. Die 8 Pechleute haben zugesagt, daß sie mit brennenden Stangenterzen mitgehen wollen, die Pech der Becken, Leynweber, Allergläubigenseelen und S. Sebastian mit je 4 Stangenterzen, darnach die der Metzger, Schuster, Kürsner und Schneider je mit 2, thut 24 Lichter. Nach der Prozeßion soll auf dem Frauenaltar ein Amt vom Frohnleichnamsfeste gesungen werden und unter der Sequenz Lauda Sion soll sich der Priester umkehren und mit dem Sacrament zu singen anfangen Ecce Panis, In figuris, Bone Pastor. Das Andere soll der Chor vollbringen. Nach dem Credo soll sich der Priester wieder umkehren und für die Stifter beten. Der Pfarrer soll zu jedem S. Michaelstag aus der Kirche Pechschrein erhalten 10 Sch. Wyenner, die 2 Gesellen je 6, der Schulmeister 8, der Organist 4, der Mesner 8.

S.: Hanns Lattenpedh, Markt E.

G.: an S. Margarethentag 1509.

(Siegel 1 fehlt).

192.

Johannes Administrator Ecclesiae Ratispon., Comes palat. Rheni et Dux Bauarie confirmat processionem et missam a Wernherr et Lynzer fundatam et omnibus christifidelibus

poenitentibus et confessis, qui processioni et misse interfuerunt, 40 dies de iniunctis eis poenitentis relaxat, praesentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. Et Petrus Episcopus Jera-polen. ac Administratoris Ratiop. in pontificalibus vicegerens et Suffraganeus etiam 40 dies relaxat, praesentibus in perpetuum pariter valituris.

Sig.: Joannis et Petri.

Dat.: Ratispone die veneris 13. mens. Julij 1509.

(Siegel 1 läbirt).

193.

Leonardus Salzburgensis Eccleie Archiepiscopus et Apost. Sedis Legatus omnibus Christifidelibus vere poenitentibus et confessis, qui processioni à Wernherr et Lynzer fundatae interfuerunt, et pro animabus fid. defunctorum ibidem quinquies orationem dom. et salutationem angel. fuderunt vel pro dicta processione manus adiutrices porrexerunt, 100 dies de injunctis eis penitentis relaxat. Et Berchtholdus Episcopus Chiemen. 40 dies relaxat.

Sig.: Leonardi et Berchtoldi.

Dat.: Salzburge die 26. Sept. 1509.

(Siegel 1 fehlt).

194.

Eunrath Mitterkirchner und Hanns Edensfelber, Bescheut und Burger zu E. und das Handwerk der Leinweber, nachdem sie die halbe Behausung beim Pfarrhofe und Freithofe im Burgding von der Pederzeche erkaufte haben, um ihren Kaplan darin zu behausen, bekennen, daß sich die Peden in ihrer halben Behausung vorbehalten haben den Keller vor und unter der Behausung, die Stuben zunächst am Freihof unten auf der Erden, die Kuchel und Stain unten daran dieselbe Seite stoßend; oben auf derselben Seiten gegen den Freithof außerhalb des Stübtleins und den Fürst, soviel der Gemach und Kammern sind und hinten in der Stallung den Theil zunächst der Behausung. Das Sekret sollen beide Theile brauchen mit sambt Stiegen, auch Gäng in der Stallung und Heupun. Sie wollen auch zu S. Michelstag der Pederzeche 12 Sch. dl. geben.

S.: Markt E.

J.: Jakob Gauyer, Kirchner, und Wolfg. Stiegler, Schneider, Burger.

E.: Montags nach Peter und Paul 1509.
(Ohne Siegel).

195.

Dswalbt Gennsberger und Niclas Bischer, Zechente der Pfarr-
Kirche E. haben von Hanns Hanberger und Georg Schaidler, Pflegern
der Sunderfiechen bei S. Lazarus 30 Pfd. dl. empfangen. Gilt 12
Sch. dl. zu S. Michaelstag, bis obige Summe zurückbezahlt ist.

E.: Markt E.

J.: Wolfgang Taler, Sebastian Khaier, Burger.

E.: an S. Ulrichstag 1510.

196.

Hanns Habershamer, Pründner des Spitals zu E., testirt vor
dem Notar Georg Blinthamer also: Vermacht dem Spital auf dem
Gute Oedt in Geraskircher Pfarr und auf $\frac{1}{8}$ im Noß in Pleghdes-
kyrcher Pfarr, Ottinger Gericht, 1 Pfd. ewige jährliche Gilt. Ist
Bamberger Lehen. $\frac{1}{2}$ Pfd. dl. auf dem Gute zu Kenzing —
dem Wölfflguet, benannter Pfarr und Herrschaft — in Summa 12 Sch

J.: Wilhelm Kronperger, Salzburger Bistumsz, Pfarrgesell, Dsolbt
Gensperger, Kammerer, Andre Lyndner, Jörg Moser, des Raths,
Jörg Angerenpöckh, Wolfgang Damsperger, Wilhelm Grefling,
Gains Saittenmacher, Burger zu E.

E.: Mittwoch den 23. Nov. 8 Uhr Vormittag 1510.

197.

Herzog Wolfgang von Bayern, Vormünder des Herzogs
Wilhelm, bestätigt dem Markte E. seine bisherigen Freiheiten.

E.: zu München an S. Mathiasabend 1510.

(Ohne Siegel).

198.

Herzog Wolfgang von Bayern vergönt dem Markte E.
an einem jeden Sonntag vor S. Johannestag zu Sonwenden,
da im Markte Kirchweih ist, einen Jahrmarkt.

E.: München am Abent Mathie Apostoli 1510.

199.

Augustin Lueger, Metzger zu E., und seine Hausfrau Barbara
verkaufen dem Jörg Berckhoffer zu Schönaw, Kastner zu E., und sei-
ner Hausfrau Felicitas 1 Pfd. dl. Ewiggeld aus ihrem halben Hause,

so halb auch Sixt Pinter hat, an das Gassel hin auf den Welher und gegenüber Michel Malers Haus im Burgding. Gilt zu S. Michelstag.

S.: Markt G.

B.: Andre Lindner, Sixt Pinter.

G.: Ertrag vor Simon und Judas 1512.

200.

Rainz Mitterkircher, Leinweber zu G., und seine Hausfrau Dorothe verkaufen den Zechleuten aller gläubigen Seelen Bruderschaft, Rainz Schmiedborfer und Paul Lindner $\frac{1}{2}$ Pfd. dl. auf ihrem Hause vor dem Pfarrkircher Thor oben in der alten Zieglgrube und am Gassel, wo der Weg in das Waldfeld geht im Burgding. Gilt zu S. Michelstag.

S.: Markt G.

B.: Sigmund Moschaimer, Leonhart Greiff, Burger.

G.: Freitags vor S. Barbaranstag 1512.

(Ohne Siegel).

201.

Jörg König, Burger zu G., gibt dem hl. Florian in der Pfarrkirche daselbst zu des Altars Bier und Licht 10 dl. auf seinem Hause, erkaufte von Jörg Bymermann vor dem Pfarrkircher Thor zwischen Maister Jörgen Haus und gegenüber des Sixt Pinter Stadl, die Gilt geeignet in der Brunst an Sambstag vor Viti 1512. Gilt zu St. Michelstag.

S.: Markt G.

B.: Wolfgang Darsperger, Sebastian Rayer, Burger.

G.: Mittwoch nach S. Jacobstag 1512.

(Ohne Siegel).

202.

Jörg Bymermann, Burger zu G., vermachte dem hl. Florian in der Pfarrkirche daselbst 30 dl. auf seiner Behausung vor dem Pfarrkircher Thor unten am Graben, neulich erbaut, am Mässinger Kürschner und gegenüber dem Freydenberger, geeignet in der Brunst am Sambstag vor Viti 1512. Gilt zu S. Michelstag.

S.: Markt G.

B.: Wolfgang Darsperger, Sebastian Rayer.

G.: Ertrag nach Jacobi 1512.

(Ohne Siegel).

203.

Jörg Moser, des Raths, und Jörg Spittlmeister zu E., verkaufen Baumannsrecht auf dem Hofe zu Nyberndorf, dem Spittl gehörig, dem Schmidhose in Hirschhorner Pfarr, E. Landgericht, an Hannsen Schmidmaier, so darauf sitzt, und dessen Hausfrau Anna. Stift zu St. Michelstag 3 Pfd. dl. Wisgelb, für ein Schwein 6 Sch. dl., für Rhes 4 Sch. dl., für 2 Hühner 64 dl., 1 Zenten Air oder dafür 25 dl., 1 Schöt Har ober 70 dl., 8 Diensthühner oder 40 dl., 4 Gans ober 48 dl., 2 Stifzhühner, 60 Mq. Korn E. Maß und 15 Stift dl.

E.: Markt E.:

B.: Hanns Krenfersperg, Wolfgang Taler.

G.: Mitwöchen in den Osterfeiertagen 1513.

(Ohne Siegel).

204.

Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Ober- und Niederbayern, thut kund, daß vor verschiner Zeit vor seinem fürstlichen Regimente und nachmals, als er mit seinem Hofhalter zu Landshut gewesen, in seinem Hofgerichte erschienen sei Heinrich Seyberstorffer zu Afferhausen als Kläger, dann Hanns Vierher und Oswald Gennsperger, Burger zu Egghenselden als Antwoarter für Kammerer und Rath daselbst. Der Seyberstorffer habe geklagt, die von Egghenselden hätten ihm seinen Sitz Afferhausen geplündert und obwohl sie vor Herzog Albrecht versprochen hatten, das Gut zu bezahlen, hätten sie es doch noch nicht gethan. Es sollen aber die von Egghenselden von der Klage absolvirt sein.

Gegeben Landshut an Mitwöchen nach sanndt Michelstag 1513.

(Urtheilscopie).

205.

Hienhart Pöschl, Bader zu E., und dessen Hausfrau Magdalena verkaufen den Zechleuten der Allergläubigenseulebruderschaft daselbst, Cainz Schmidborfer und Paul Lindner, 1 Pfd. dl. auf dem obern Bad an Jörgen Hüter Haus und hinten hin am Weiher. Gilt zu S. Michelstag.

E.: Markt E.

B.: Hanns Kronseisen und Peter Schneider, Burger.

G.: Ertag nach Cantate 1514.

(Ohne Siegel).

206.

Anna, Wittib des Conraden Weinperger zu Weinperg, vermachet der Bäckereche zu E. $\frac{1}{2}$ Pfd. bl. aus der Obernueb in Herbartsfelder Pfarr und E. Gericht zu einem Jahrtage am Erchtage nach dem Auffahrtstag. Nachlässigkeit zahlt Pön an das Spital, soviel der Jahrtag gesteht.

E.: Hanns Tyrl, Landrichter zu E.

B.: Symon Puttinger und Jörg Schafmansperger.

G.: Sontag vor dem Auffahrtstag 1515.

(Ohne Siegel).

207.

Andre Weinperger zu Weinperg, E. Pfarr und Gericht, hat von Berenharten Tandler zum Rotenbert 1 Tagw. Wismadt bei der Rott bei der Scholenprugß zwischen des Wolfsperger und Lichtenperger Wiesen im Burgding E. erkaufet. Es kam aber zu ihm Peter Niederwiert, gab sich als Freund Tandler der Sippfal nach an und wollte das Wismadt kaufen. Da es nun in Niederbayern Brauch ist, daß ein Freund der Sippfal nach von einem Fremden den gleichen Kauf an sich lesen mag, so hat ihm Weinperger das Wismadt verkauft.

E.: Markt E.

B.: Sigmundt Neiter und Hanns Strobel, Burger.

G.: Ertag nach Jörgentag 1515.

(Ohne Siegel).

208.

Symon Puttinger bei Burmansquid, Hirschorner Pfarr und E. Gerichts, gibt, nachdem seine Schwester Anna Weinpergerin der Bäckereche zu E. zu einem Jahrtage $\frac{1}{2}$ Pfd. aus der Oberhueb vermachet hat, aus dieser ebenfalls $\frac{1}{2}$ Pfd. zu diesem Jahrtage. Gilt zu E. Michelstag.

E.: Dswold Gensperger, Kammerer zu E.

B.: Jörg Port, Schuester und Symon Geyer, Burger daselbst, Hanns Berenhoffer ab der Lewfstatt, Hirschorner Pfarr, E. Gerichts.

G.: Mittichen vor der Auffar Christi 1517.

(Ohne Siegel.)

209.

Anna, Wittib des Hannsen Schrayfing, Schuhmachers zu E., vermacht, nachdem sie im Spital daselbst eine Pfunde bekommen, an die Spitalmeister Dswalb Gensperger und Paul Lindner 1 Pfd. dl. aus der Wiese zwischen Hanns Voehers Schusters Wiese und stoßend an die Viechgassen im Waldfeld und Burgding.

E.: Markt E.

B.: Hanns Feterabendt, Dienhart Aßped, Schuechmacher.

G.: Mittichen nach Pauls Belehrung 1518.

210.

Barbara, Wittib des Jörgen Sulzperger zu Hoffaw, verkauft dem Spital zu E. 2 Pfd. dl. aus ihrem Gute Bilsbüdt, Niederdietfurter Pfarr und E. Gericht. Gilt zu E. Michelstag.

E.: Barbara Sulzpergerin und Jörg Perchhouer zu Schönew, Kastner zu E.

G.: Sambstag nach Pauli Belehrung 1518.

(Ohne Siegel).

211.

Hanns Michner und Matthäus Herfuerder, Burger zu E., stiften, nachdem ihr Vater und Schwager Hanns Michner und seine Hausfrau Margret einen Jahrtag verordnet, diesen in der Pfarrkirche zu E. an E. Dswalbtage. Weil aber am Dswalbtage nach altem Herkommen die des Raths nach der Vesper zusammenkommen und die Dswalbsgans essen, so sollen sie jährlich an diesem Tage durch die Bechpröbste 2 Gänse bekommen und können sie dazu laden, wer ihnen gefällig. Und weil die Pfarrkirche wegen des Thurmbaues noch in Kotturfft ist, so geben sie Petern Riberwirth und Jörgen Moser, des Raths, Bechpröbsten und Baumeistern eine Summe Gelds zum Jahrtage.

E.: Markt E.

B.: Andre Höchenwiltger, Mathens Dorffner und Hanns Borster, Scherer, Burger.

G.: Montag nach S. Ruetprechtstag 1519.

212.

Mathens Herfuerder, Burger von E., und seine Hausfrau Kathrina verschreiben, nachdem die Spitalmeister Dswalb Gensperger und Sigmundt Schot ihnen die Ausfahrt aus ihrem Heu in der Etz am

untern Vormarkte vor dem Rothore im Durgbing bewilligt, dem Spi-
tale 60 dl. auf ihrer Wiese in der Gz. Gilt zu S. Michelstag.

S.: Markt E.

J.: Matheus Dorffner und Andre Höhenwürger.

G.: Ertag nach S. Jacobstag 1519.

(Ohne Siegel).

213.

Hienhart Lindmair am Lindhofe und seine Hausfrau El-
beth verkaufen mit Willen des Jöbrigen Bergthouer zu Schönaw,
Rastners zu E., dem Görigen Bischer in der Aw und seiner Haus-
frau Magdalena 1 Pfd. dl. aus dem Lindhof. Gilt zu S. Michelstag.

S.: Jörg Bergthouer.

J.: Urban Castnreither und Hanns Schuester zu Bachhaim.

G.: Freitag nach Kreuzerfindung 1519.

(Ohne Siegel).

214.

Anna Wittib des Jacoben Fuchsen zu Oberen Mürze, E. Gericht,
gibt 24 Pfd. dl. in die Pfarrkirche zu E. zu einem Jahrtage zu S.
Augustinstag.

S.: Markt E.

J.: Mathheus Dorffner und Hanns Mitterhofer, Burger.

G.: an S. Peter Kettenfeier 1520.

215.

Hainrich Höhenwürger und Jörg Castner, Bechleute der Lein-
weberzunft zu E., geben dem Greiorgen Pfaffenberger, Burger zu
Salzburg und seiner Hausfrau Anna 13 Sch. dl., so das Hand-
werk gehabt auf dem Guster Haus und dem, so seinem Caplan gewest
oben bei S. Anna Capellen im Pommarke, das jetzt dem S. Nikla-
gotteshause gehört. Gilt zu S. Michelstag an S. Niklagotteshaus.

S.: Markt E.

J.: Andre Höhenwürger, Hanns Strobl, Burger.

G.: an S. Gallentag 1520.

(Ohne Siegel).

216.

Hanns Treitlthouer zu Rhazbach, zu Pfarrkirchen wohn-
haft, gibt der neuen Anna Capellen aller gläubigen Seelen bei der
Pfarrkirche zu E. zu einer ewigen Messe 1 Pfd. dl. auf seinem Gute

zu Rhazpach — dem Broßgütl, darauf Hanns Rhirmayr sitzt, in Gangshouer Pfarr und Teyspacher Herrschaft. Die Messe ist täglich zu lesen und dabei zu gedenken seiner Hausfrau Margret Wildnmannerin, so zu E. beim Gotteshause begraben liegt. Gilt zu S. Michelstag.

S.: Hanns Treitlhouer und Wilhelm Latnpedh zu Ganspach.

B.: Leonhard Tahnperger, Leonhard Dietrichpurger und Alt Hanns Sumer, Burger zu Pfarrkirchen.

G.: Samstag vor Deuli 1520.

217.

Jörg Mangenhöffer, Bäcker zu E., eignet in die Bäckerbruderschaft daselbst eine Summe Gelbs zu einem Jahrtage in der S. Miklaktage Montags nach S. Silgenn.

S.: Markt E.

B.: Andre Hüchenwürger und Matheus Dorfner.

G.: Freitags nach dem Auffahrtstag 1521.

(Ohne Siegel).

218.

Andre Berger aufm Berg und seine Hausfrau Anna verkaufen mit Gunst des Jörg Perchouer zu Schönaw, Kastner zu E., dem Chasper Weinperger und Jörg Pedgh, Burger zu E., Verwesern des Sunderstechhauses, $\frac{1}{2}$ Pfd. dl. im Bergergut, E. Pfarr und Gericht. Gilt zu S. Michelstag.

S.: Jörg Perchouer.

B.: Urban Castnreuther, Einhart Rheuffl.

G.: Montags nach Betare 1522.

(Siegel läbirt).

219.

Ulrich Hörner, Burger zu E., bekennet, daß er mit Gunst des Dienhart Weinmayr, Lechantz zu Altötting, wie des Capitls, dann des Wolfgang Fuz, Vikarj zu Eggenfelden, sammt der des Camrers Peter Niderwirt, des Dswald Gensperger, Paul Lindner und Georg Granlechner, des Raths, gestiftet habe in die Pfarrkirche zu E., daß man die 7 Tagzeiten zu unsers Herrn Gotzleichnamstag alle Tag die 8 Tag singen soll. Er habe dazu den Zahlenten Georg Moser und Sigmund Schotten 45 fl. rhein. bezahlt und gegeben einen Kelich zu 26 fl. rhein. Der Pfarrer soll erhalten 3 Sch.,

die 2 Pfarrgesellen 4 Sch., jeder Schulmeister 3 Sch., jeder Guster 20 bl.

S.: Markt Eggenfelden.

J.: Matheus Dorffner und Steffan Nöhner, Burger.

G.: Montag nach Pauli Bekehr 1522.

(Siegel fehlt).

220.

Die Pechen und Pechenknecht des Margkts C. fügen den Pechen und Pechenknechten in Steten und Margkten zu wissen, daß für sie Jörg Angrepper, des Raths daselbst, kam und mitbrachte seinen Jungen Hanns, des Alban Drews Sohn zu Massing, am weissen Sonntage und ihn da müßig sagte seiner Lehrjahr und für ihn um einen Ründtschafzettel bat, der hiemit gegeben wird.

S.: Bäderzeche C.

J.: Die 4 Zechmeister Hanns Kofel, Hanns Lanper, Andre Streicher und Jörg Plank.

G.: am Suntag Inuocavit 1523.

(Ohne Siegel).

221.

Pauls Maier, Burger zu C., und seine Hausfrau Anna verlaufen dem Niklasen Tarenmann, Scherer und Burger in Feuerpaß und dessen Hausfrau Margret 2 fl. Gilt auf ihrem halben Hause im Bonmarkts zwischen Andre Höhenwürger und Hanns Strobl. Gilt zu S. Jörgentag.

S.: Markt C.

J.: Am Bewntmaier und Peter Scherer, Burger.

G.: Freitags nach S. Ulrichstag 1523.

(Ohne Siegel).

222.

Die Pechen und Pechenknechte zu C. und Wolfgang Canzler, Maler, kommen in Beisein des Rathes und des Wolfgang Fuzen, Pfarrers, Wolfgang Zelners, Jörgen Berchhofers zu Schönaw, der Zeit Gastners, Jörgen Wiberpachers, Landrichters, Sewastian Reuters, Gerichtschreibers und anderer Brüder daselbst der Tafel wegen überein, die in die Bäckerkapelle in der Pfarrkirche gemalt werden soll, also: 1) Canzler soll 2 Flügel oben über die Zwelfspoten machen und das

Grund Bret, darinnen die Flügl gehen, und unten kleiner Flügl 2 unten an die Sarg; an dieselben 2 untere Flügl soll er machen die Figuer Maria Egypciata und von Sandt Lazarus; zu außerst an die Flügl Martha, da unser Herr das Abendessen am Palmtag mit ihr gegessen. 2) In die obern 2 Flügl zu indist Maria Magdalena mit 2 Figuern, so sie unserm Herrn zu Fues gefallen und so sie die Engl in der Wuest erhebt haben. In der andern Seiten Sandt Florian, so man ihn in das Wasser geworfen und so er im Wasser gelegen und ein Adler ihn mit den Fluegeln bedeckt; zu außerst an die Flügl Sandt Corbinian, so er seinem Maister den Packoffen ausgekert hat und so er über den Waldt zogen und ihm ein wilbes Thier sein Balbs tragen hat müssen. 3) Von Sandt Lej 2 Figuern, daß er einem Pferd den Fues abgelibt und wieder angefetzt hat und so er seine Tage beschloßen. 4) Die plindt Flügl — die Figur von Sandt Alex, so er unter den Stiegen gelegen und sein Abscheiden. 5) In die andere plindt Flügl sand Antoni, so man ihn mit den Schweinen in den Waldt geschickt und so ihn die pösen Beindt im Walde gepetniget haben. 6) Der Grund der Tafel soll mit gueter plaber Farb verfaßt werden. Dafür soll Gangler zu Handen Stellen von den Bechleuten des Handwerchs 100 fl. Reiniß erhalten und so er die Tafel in Jahresfrist gefetzt mit Allem verfertiget hat, erhält er noch 50 fl. Reiniß. Noch ist man ihm schuldbig 30 fl. Reiniß und soll er sie nach Sezung der Tafel in 2 Jahren, in jedem 15 fl., erhalten. Ist die Tafel binnen Jahresfrist gefetzt, so soll Ganglers Hausfrau zu Weikawff 2 fl. Reiniß bekommen und seine Knechte 1 fl. Reiniß.

Bürgen: Hanns Vorster und Hanns Strobl, Sayler, Ganglers Schweher.

Beschehen an Pfingstag nach Drehtmeßtag 1524.

223.

Hanns Franger, Burger zu Reispach bekennt, daß er im Namen seiner 3 Kinder Thoman, Hanns und Anna von seiner ersten Hausfrau Barbara, Jörgen Mosers zu E. Tochter, ihren Zufall von ihrem Anherren Moser, angeschlagen auf 177 fl. Reiniß, 3 Sch. 18 dl. empfangen habe.

E.: Hanns Dietrichinger zu Krappfenberg, Pflieger zu Gern.

B.: Andre Hochenwürger und Maister Lienhart Silbernagl, Burger zu E.

G.: Pfingstag nach S. Antonien 1525.

224.

Vienhart Singer und seine Hausfrau Katharina von E. verkaufen dem Adam Bewntmair, Solner daselbst, und seiner Hausfrau Katharina 2 Tgw. Wismadt in der Ez an der Rott und Wismadt des Spitals daselbst, unentgolten 60 bl. Silt wegen der Ein- und Ausfahrt über die Spitalgründe, wie sie dem Matheus Herfuertler, erstem Hauswirth der Singerin, ertheilt worden.

E.: Markt E.

J.: Vienhart Silbernagl und Hanns Keisel, Burger.

E.: an Sant Michaelstag 1525.

(Ohne Siegel).

225.

Adam Bewntmaier und seine Hausfrau Katharina von E. verkaufen die 2 Tgw. Wismadts, erkaufte von Vienhart Singer, dem Hanns Nöhner daselbst, der sich für einen Freund (Bruder) der Katharina Singerin ausgibt nach Gebrauch in Niderbayern.

E.: Markt E.

J.: Wolfgang Taler und Steffan Nöhner, Burger.

E.: Suntag Reminiscere 1526.

226.

Steffan Nöhner, Burger zu E., und seine Hausfrau Magdalena verkaufen dem Rainz Lohr, Schumacher, und dessen Hausfrau Agnes 1 Tgw. Wismadt auf der obern Aw im Burgding, rührt her von Kuestorff und liegt enthalb der Rott der Schelmpruckh gegenüber, oben anstoßend an Peter Niederwirts Wismadt, unten an Melcher Kospns Tagwerk und Niederwirts halbes Tagwerk, und mit dem Fürhäubt gein Lautterbach, an des Salbertens Wismadt und unten hinab auf des Weinpergers und Drenwibmers Wismadt bis an die Sacherlachhen.

E.: Markt E.

J.: Peter Schreyesen und Hanns Hartmann, Burger.

E.: Montag nach S. Silgentag 1527.

(Ohne Siegel).

227.

Nachdem der Markt E. den Landrichter Georg Widterspacher daselbst und dieser den Markt beim Hofrathe der Herzoge Gebrüder Wilhelm und Ludwig zu Landshut verklagt hat, so ist nach beiderseitigem

Verhöre folgender Abschrieb geben worden: 1) Die Polleten an die, so auf freien offenen Wochen- und Jahrmärkten zu E. Vieh oder Schmalz aufkaufen, sollen durch den Landrichter ohne beger von E. Vertrug gegeben werden. 2) Burger, so Betrugs oder Falsch halber betreten werden, wie ein Mäler, der eine reiffente Mähl gehabt und deshalb fendlich angenommen und bestraft worden, sollen ohne beger von E. Verwidern gestraft werden; doch soll fürder der Landrichter außer eines Kammerers Wissen und Anzeigen keinen Burger fendlich anzunehmen sich vndernemen. 3) Der Landrichter soll Leith, so Traibt oder andere Kaufswaare in den Markt führen, nit aufhalten oder straffen. 4) Wann ein Burger zu E. einen Gerichtsmann vor dem Landrichter als ordentlicher Obrigkeit beklagt und deshalb von ihm Borgschafft begehrt, soll ihn der Landrichter in Borgschafft nehmen; beklagt aber ein Landgerichtsmann einen Burger, sollen die von E. auf sein Begehren dasselbe zu thun schuldig sein. 5) Die von E. sollen fürder den Burgern nit verwöhren, vor dem Landrichter zu erschetzen, wenn sie von Aufgebung, Kundschafft oder Leitterung ihres Wissens wegen für ihn beschieden werden. 6) Es soll der Landrichter, wenn er einen Gerichtsmann oder Auswendigen im Markte betritt und seinem Verbrechen nach fendlich anzunehmen vorhat, das vorher dem Kammerer anzeigen und dieser gestatten, fendlich anzunehmen. Handelt es sich aber um Malefizsachen und ist zu besorgen, der Uebelthäter werde dadurch gewarnt oder geschoben, so darf ihn der Landrichter ohne Anzeige im Burgershause annemen lassen, muß es aber sowie den Grund dem Kammerer nachher anzeigen. Aber der Auswendige soll vom Landrichter nit ledig gelassen werden, bis nicht die von E. in der Borgschafft eingezogen und nach Rotturfft versichert haben.

E.: Herzogliches Secret.

E.: Landtschuett am Pfinztag nach Judica 1527.

228.

Bartholomaeus Muelach, Jur. Lic., Canonicus ac in Spiritu-
libus Vic. gen. Eccl. Ratispon. Vacante Capellania altaris SS.
Floriani et Mariae Magd. in Eccl. paroch. Egkenfelden per obitum
Wolfgangi Kellner ad praesentationem fraternitatis pisto-
rum ibidem Capellaniam Christoffero Peuntner confert ipsumque
per libri traditionem ac birretae capiti impositionem de illa investit.

Sig.: Vicariatus

Dat.: Ratispone die Merc. quarta mensis Novembris 1528.

(Ohne Siegel).

229.

Hanns abm Riberngras und seine Hausfrau Anna verkaufen dem Spitale zu E. 2 fl. Rheinisch jährlicher Gilt auf ihrem Gute Riberngras in Lauffkircher Pfarr und E. Gericht für eine Summe Selbs durch die Spitalmeister Asm Beuntmair und Hanns Guffer. Gilt zu S. Michelstag.

E.: Hanns Ettlinger zum Gannhoff, Landrichter zu E.

J.: Ulrich Weislinger, Reich Grifflhueber.

G.: Sonntags nach Margrethentag 1529.

(Ohne Siegel).

230.

Hanns Alchner, Burger zu E., und seine Hausfrau Katherina verkaufen Leonharten Strassern zu Straf in Hübertzfelder Pfarr und E. Gericht und seiner Hausfrau Elyzabeth 2 Tgw. Wis mats — die Etz enthalb der Kott an des Spitals Etz; ist Spitalsgrund.

E.: Markt E.

J.: Wolfgang Taler und Sigmundt Greinlechner, Burger zu E.

G.: Pfingstag der hl. Dorotheatag 1533.

(Ohne Siegel).

231.

Hanns Payer, Mägger und Burger zu Braunaw, und dessen Hausfrau Magdalena verkaufen dem Leonhart Greyff, Burger zu E., und seiner Hausfrau Katharina $\frac{1}{2}$ Pfd. dl. Gilt, ihnen durch Jörg Pultinger, Burger zu E., ihrem Schweher, und Vater, übergeben, ihm durch Peter Pader auf dem untern Padt vor der Stadtpruckhen dem Spitale gegenüber sambt 12 Sch. Selbs auf dem Padtgrunde als seiner Tochter Heirathgut verschrieben. Gilt zu S. Michelstag.

E.: Markt E.

J.: Leonhart Aigner, Sigmundt Greinlechner, Burger zu E.

G.: Mitwoch nach den Ofterfeiertagen 1535.

(Ohne Siegel).

232.

Andre Weichtner, Schmidt und Burger zu E., vermacht dem Spitale daselbst seine Behausung zc. vor dem Mörztze Thore an der Helena Jörg Stadlerin und des Peter Ragrer Häuser im Burgding; dann die Wiesen auf der obern Aw — der Pfannenkill; die Wiesen

bei der Straß gein Argßädt, Stadl und Stall daran an Peter Bern-
dörfer Haus; dann den Traydtkassfen bei dem Schleichhaus.

S.: Markt E.

J.: Sigmundt Grainlechner, Conradt Loher.

S.: Sambstag nach S. Thomastag 1537.

(Ohne Siegel).

233.

Wolfgang Peuntmaier, Burger zu E., und seine Hausfrau Felci-
tas verkaufen dem Jörgen Riechtenberger, Leinweber daselbst, und
seiner Hausfrau Margareth ihren halben Theil an der Wiese, so sie
mit Lazarus Grainlechner, ihrem Schwager, von der Freundschaft
Jörg Angrens erkaufet haben, liegend in den Rürze Wiesen im
Felde gein Krauwiden.

S.: Markt E.

J.: Jörg Schönauer und Leonhart Hueber, Burger.

S.: am S. Grasmtag 1537.

234.

Kammerer und Rath des Marktes E. bekennen, daß vor ihm
erschiene Jörg Rheisacher, dann Hanns Rherßl und Wolfgang Peunt-
maier, Burger daselbst, letztere als Vormünder des Lazarus der Mar-
gareth, des Rheisacher sel. Hausfrau, und Irrung hatten der Güter
wegen, so von Margareth, auch Conraden Schmidtorffer und seiner
Hausfrau Barbara herrühren. Es ward nun gesprochen: 1) Jörgen
Rheisacher bleibt sein Erheiratt Gut, nämlich 70 Pfd. dl. schwarzer
Münz Landswerung, nämlich 4 fl. Gelds jährlicher Gilt, auf der Be-
hausung zwischen Hannsen Rherßs und Hannsen Westenhofers Häuser
auf sein Leben lang verschrieben. Gilt zu S. Jörgentag. 2) Erhält
er alle erkaufte Güter und alle Varnuß. 3) Der Pflugsohn Lazarus
bekommt besagtes Haus, Bräuastadl und Hopfengarten am Vormarkte
des Wörzenthores gein Neubegck im Burgding, den Garten
zwischen Sebastian Neutters Stadl und Fridrich Ritznöbers Haus,
einen Acker im obern Waldfelde.

S.: Markt E.

S.: Pfingtag nach Reminiscere 1537.

235.

Wolfgang Vader, Burger zu E., und seine Hausfrau Katharina
verkaufen Jörgen Freylinger und Hannsen Neunkircher, Burger daselbst

als Vormünder von Anthony und Anna, Kindern der Barbara, Wittib des Petter Pader, 1 hl. rheinisch jährlicher Gilt auf ihrer Behausung und Pab 2c. 2c. am Vormarkte des Rottthores, dem Spital gegenüber. Gilt zu Jörgentag.

S.: Markt C.

B.: Wolfgang Taler und Fridrich Zwingler, Burger.

G.: am S. Johannstag zu den Sunnwenden 1538.

(Ohne Siegel.)

236.

Dbalgarius, Abt zu Maunsee, Johannes, Prior und der ganze Convent, bekennen, daß der vorige Abt Stephan am Erchttag vor Bartholomey 1539 verkauft hat dem Wilhelm Bächlmair, Burger zu Pfarrkirchen, den Paulhof zu Genadher, darauf Ulrich Paul Leibrechtler geessen, die Sölde baselbst, dienend jährlich 3 Pfd. 30 dl. regensb., 1 Stifftviertel Wein, 7 Schaff Rhorn, 3 Schaff Waiz, 2 Schaff Habern, das Schaff 24 Mezen Landauer Maß, in Landauer Landgericht gelegen, und die Zehnten im Paulhof, aus S. Leonhards Gut, im Hof Genadher, aus der Klosterfrauenhof von Landshuet, aus dem Stachhof, von der Ausnemers Hub zu Landau, aus dem Vertensparmer Hof, aus 2 Huben gein Diechpach gehörig, aus 4 Höfen und 1 Hub, dem Probst von Mor gehörig, dann aus dem Perthof zu Laytting in Schneidinger Pfarr und Straubinger Gericht, den Zehent zu Münihtorf, Erasm von Seyboldstorff um 3 Pfd. dl. Schwarz jährlich ain Zeit gesenngt, aus dem Niderhof baselbst aus dem Oberhof baselbst, aus der Lannerhues, dem Burklehen, im Hof Mauerperg, dem Ruertstorffer Hofe, dem Hofe Wegendorff, dem Fuznerhose zu Ragerstorff, welchen Zehent Sebastian Waldner zu Gßing ein Jahr um 12 Sch. dl. gesenngt hat, die Traitbgültt bei Georgen Sternpauern zu Laytting, dafür gab Bächlmair für die Klosterkirche eine Summe Geldes.

S.: Gotteshaus und Convent Maunsee.

G.: Maunsee an Montag nach Philippi Jacobi, den 3. Mai 1540.

(Ohne Siegel.)

237.

Leonhard Straffer zu Straß in Herwerzfeldner Pfarr und C. Gericht, und Elspeth seine Hausfrau wechseln dem Cammerer und Rhatte des Marktes C. als Zehenherren der Michaelsmesse in der

S. Nikolaus und Steffan Pfarrkirche daselbst ihre 2 Tagw. Wismads, die Ez, enhalb der Mhot, oben an des Spitals Ez hinan, im Burgding E., gegen 4. Tagw. Wismads — die Chaffnerin auf der Aw zu Herberzfelden, oberhalb des Steg, an d.s Müllers Grund, im Gerichte E., der Michelsmesse zugehörig.

S.: Markt E.

B.: Hanns Guffer, Burger zu E., Jörg Awer am Amhoff, Hanns Deder am Debhoff in Herberzfelder Pfarr, E. Gerichts.

G.: Erchtag vor S. Jörgentag 1540.

238.

Christiann Hohenwürger, Schuester, Burger zu E. und seine Hausfrau Urfula bekennen, nachdem sie am Erchttag nach Michaelis 1540 zu Spitalpründnern zu E. aufgenommen worden, daß sie den Spitalmeistern übergeben haben 1 Pfd. dl. jährlicher Gilt auf dem Hause des Andree und Steffan Hohenwürger, Gebrüder, Burger daselbst ihrer Seieplicher und Stiefföhne, im Markte E., zwischen Dswolt Talhamer, Schneiders, halber Behausung und Andree Hohenwürger eigenem Hause. Gilt zu S. Michelstag.

S. Markt E.

B.: Hanns Lanpelt, Hanns Griespedt, Burger.

G.: Erchttag nach Michaelis 1540.

239.

Chamerer und Mhatte des Marktes E. geben mit Bewilligung des Herzogs Ludwig von Ober- und Niederbayern und des Bischofes Pangrazien von Regensburg, zu kaufen dem Hannsen Borster, Burger daselbst, und seiner Hausfrau Margarethen ewige Erbgerechtigkeit auf 2 Tagw. Wismads — die Ez, der S. Michelsmesse gehörig, im Burgding E., enhalb der Mhot, oben an des Spitals Ez liegend.

S.: Markt E.

G.: Mittwoch vor S. Jörgen 1540.

240.

Michel Burkhauser, Burger zu E., und seine Hausfrau Catharina geben der Pfarrkirche daselbst zu einem Jahrtage ihre Behausung zc. bei der Stigl so man in die Aw steigt im Burgding E.

S.: Markt E.

B.: Dienhart Hueber, Peter Puttinger, Dienhart Tanner.

G.: Sonntags Trinitatis 1543.

241.

Wolfgang Kriegenwibmer, Pader, Burger zu E., und seine Hausfrau Catharina verkaufen dem Paulsen Sager, Hannsen Prantshueber, Sienharden Hueber und Wolfgang Furtner, Bechleuten der Bäckerbruderschaft, 2 Pfd. dl. Gelds jährlicher Silten aus Behausung und Pad vor dem Roththore im Burgding.

S.: Markt E.

B.: Hanns Bistnhofer, Jörg Seiblsasner, Burger.

G.: Freitags vor Trinitatis 1543.

(Ohne Siegel).

242.

Hanns Weilberger, Burger zu E., und seine Hausfrau Elspeth, verkaufen dem Hannsen Vorster, Andreen Lesenperger und Hannsen Baltermair, Verwesern und Verantwortern der S. Sebastians Messe daselbst, 1 Pfd. dl. Gelds ewiger Gilt auf Hannsen Baltermairs, Burgers zu E., halber Behausung im Panmarcke zwischen Baltermairs ganzem und halbem Haus. Gilt zu S. Michelstag.

S.: Markt E.

B.: Bernhard Käll, Urban Mair, Verber.

G.: Montags nach S. Gallustag 1544.

243.

Katharina Greiffin, Wittib des Burgers Sienhart Greiffen zu E., eignet der Bäckerzeche daselbst zu einem Jahrtage 2 Pfd. dl. Gelds ewiger Gilt auf Wolfgang Kriegenwibmers, Paders daselbst, Behausung, dem Spital gegenüber im Burgding. Gilt zu S. Michelstag. Der Jahrtag Montags vor Pfingsten.

S.: Markt E.

B.: Michel Waismatr, Sienhardt Messerschmitt, Burger.

G.: Freitags nach Bartholomei 1544.

(Ohne Siegel).

244.

Sainrich Nigner an der Tiefstadt, Strichhorner Pfarr, E. Gerichts und seine Hausfrau Anna eignen dem Hannsen Kerschl und Hannsen Huebl, Bechleuten der Pfarrkirche zu E., aus 2 fl. Gelds ewiger Gilt auf Conraden Lohrer, Schueckers, Burgers zu E. selig, Haus am Vormarcke des Gropper Thores zwischen Erhard Strahpinters und der alten Rueprecht Pinterin Häuser im Burggeding E., 11 Sch. dl. Gilt

zu S. Jörgentag. Dafür sollen die Zehleute am Allerfeiertage den Armen nm 1 fl. Brod austheilen am Freyhofe vor der Pfarrkirche und in ihr am besagten Tage einen Jahrtag besorgen.

S.: Markt E.

Z.: Fridrich Zwinglehr, Jörg Hartmann, Burger zu E.

G.: Freitags vor Lichtmeß 1545.

245.

Maximilian Silbernagl, Burger zu Burmansquidh, und seine Hausfrau Rhunigund, verkaufen dem Jörgen Schönawer, des Raths zu E., 1 Pfd. dl. Gilt auf ihrer Behausung im Panmarke, Burmansquidh zwischen Hannsen Silbernagls Schmidstatt und Dertt, Schneiders zu Hebertsfelden, Haus.

S.: Markt Burmansquidh.

Z.: Matheus Schuester und Hanns Wochinger, Burger zu W.

G.: Sontags nach S. Jacobstag 1545.

246.

Georg Feichtner von Feichten, Hebertsfelder Pfarr, hinter dem Herrn von Closen zu Gern seshaft verkauft seinem Schwager Marthin Höfl und seiner Hausfrau Barbara, seiner Wuemen, das Höflgut im Loprugkh, darin sie den 6. Theil gehabt, in Hirschhorrer Pfarr und E. Gericht.

S.: Jörg Bilsegkher, Landrichter zu Eglhenfelden.

Z.: Jörg Platner am Plattnhof, Hanns Deber im Loprugkh in Heberfeldner und Hirschorner Pfarr.

G.: Eglhenfelder Sontags Inuocaut 1548.

(Ohne Siegel.)

247.

Wolfgang Fircher zu Pleghinsh, und seine Hausfrau Margreth verkaufen dem Martin Erlbeckhen zu Schönau, ihrem Better Cassner zu E., und seiner Hausfrau Margreth ihren Zehent — 2 Teile — zum Riberggrasser in Taufkircher Pfarr und zu beiden Brwnpelhen — halben Theil — im Ader, so man in Edhoff baut, stoßend an des obern Huberts Grund, in Heberfelder Pfarr, E. Gerichts.

S.: Wolfgang Fircher.

G.: an S. Gallentag 1550.

248.

Herzog Albrecht von Bayern bestätigt dem Markte E. alle Briefe, Privilegien, Freiheiten, Gnaden und Gewohnheiten.

E.: München, Montags den 14. Sept. 1551.

(Ohne Siegel).

249.

Katharina Wilserin, Witib des Sigmund Wilser, Burgers zu E., verkauft dem Peter Lueger, Burger, und seiner Hausfrau Katherina ihre 3 Tagw. Wismat — die Schermwiesen von Ruestorff herunter im Burgding von E. zwischen Lindmairs und Mitterhofers Wiesen, stoßend an die Lautterbach.

E.: Markt E.

B.: Hanns Grünlechner, Paul Stettner, Urban Mair, Verber, Burger.

E.: Samstag nach Maria Geburt 1551.

250.

Kammerer und Rath des Marktes E. verkaufen dem Petter Zwger und Paulsen Stetner, Spitalmeistern daselbst, 10 fl. Gelbs jährlicher Gilt aus der Marktkammer. Gilt zu S. Michelstag.

E.: Markt E.

E.: Mittwochs vor Galli 1551.

(Ohne Siegel.)

251.

Wolfgang Widerspeckh, Leinweber, und seine Hausfrau Madlen zu E. bekennen, nachdem sie eine Behausung am Vormarkte des Grop-per-Thores, oben zwischen des Neustabler sel. und der Stumpfsöberschen Behausung im Burgding E., von Peter Lueger und Paulsen Stetner, Spitalmeistern, am Montag S. Gallentag erkauf, daß die Spitalmeister über die Verschreibung zu 30 fl. ihnen an der Kaufsumme 28 fl. 20 kr. ablöbliche Gilt — zu S. Michelstag — zu vergiltten still liegen ließen.

E.: Markt E.

B.: Christoph Zeller, Jörg Hartmann, Schmit, Burger.

E.: Montags S. Gallustag 1553.

252.

Certraut Waltermairin, Hausfrau des Hannsen Wigtomb, Burgers zu Perleßreit, verkauft dem Wolfgang Kriegenwibmer, Pader zu Eggenfelden, und seiner Hausfrau Katharina ihren Holzstabl unten am

Vormarkte des Roth Thors, außen am Grabweg neben der Straße, zunächst an Dietrichingers Wiesen, im Burggebding.

S.: Markt E.

B.: Martin Wibmer, Pinter, Hanns Hueber, Wirt, Jörg Freilinger, Burger zu E.

G.: Sonntags vor Auffarth Christi 1553.
(Ohne Siegel).

253.

Hanns Weilberger, Peth zu E., und seine Hausfrau Margreth verkaufen dem Paulsen Stettner, Wolfgang Furtner, Paulsen Hauger und Jörgen Panharperger, Bechleuten der Bäckerzucht, 2 fl. jährlicher Gilt auf ihrer Behausung im Markte E. zwischen Lazarus Schönplüchlers und Jörg Lindners, Schwestern, Häuser. Gilt zu S. Michel.

S.: Markt E.

B.: Jörg Seibl, Biehart Messerschmidt, Burger zu E.

G.: Mittwoch nach Martini 1553.
(Ohne Siegel).

254.

Christof Zingl, Rentmeister zu Passau, und seine Hausfrau Benigna verkaufen dem Christophen Kirchhamer und Hannsen Grünlechner, Spitalmeistern zu E., ihre Erbgerechtigkeit auf der Ezwiesen am Vormarkte des Roth Thors, gegen der obern Aw eingezent, und herabwärts an das Spitals Eß im Burggebding E.

S.: Markt E.

B.: Urban Schneuogl und Conrad Gasfl, Burger zu E.

G.: Montags nach Michaelis 1554.

255.

Hanns Ropp, Schneider zu E., und Katharina, seine Hausfrau, verkaufen dem Sebastian Berthofer, Burger zu E., und seiner Hausfrau Katharina 1 fl. Gilt auf ihrem Gärtlein am Vormarkte des Pfarrkircher Thores zwischen Michel Neunkirchers und Simon Thurns, Weber, Gärten, auch des Markts Burgerstadt im Burggebding.

S.: Markt E.

B.: Friedrich Zwingler, Jörg Hartmann, Schmit, Martin Furtner, Peth, Burger.

G.: Freitags vor Pfingsten 1554.
(Ohne Siegel).

-256.

Anna, Weibteffin, Catharina, Dechantin vnnb der ganz Conuent des Goshaus zum Nunberg in Salzburg bekennen, nachdem die vilersuechte Quelt bei dem angemasten Besizer ihres Hofes Perdham in Gänglhauer Pfarr und E. Gericht nit gebracht und er sich noch vngheorsamlischer verwidert, auch den Spitalmeistern, so auf dem Hof sich ainer vermainten Grundherrschafft zehaben beruemen, ainichen Fürgangg nit haben will, daß sie gezwungen seien, das Recht fürzenemen und ihren Richter Sigmunden Defflinger zu ihren Anwalt zu setzen, daß er gegen den Paurn und die Spitalmaister zu E. vor der fürstlichen Landtschranen zu Mäffing erscheine.

S.: Abtiffin und Convent.

G.: im Kloster Nunberg den 16. Oktbr. 1554.

(Ohne Siegel).

257.

Hanns Hauser zu Rodholffing, Eghenuelber Landgerichts, vermachet dem Thoman Freylinger, Bierdt, und Wolfgang Feirtag, Pinder, Burgern zu E., als Hausherrn und Verwaltern der armen Leut im Siechhause S. Lazarus bei E., $\frac{1}{2}$ Pfd. dl. Gilt auf dem Paber Güll zu Rodholffing, derselben Pfarr und Gerichts E. Gilt zu S. Micheltag. Dafür soll man ihn sein Leben lang im Siechhause unterhalten.

S.: Caspar Stockhamer zu Rottnerdt, Landrichter zu E.

B.: Lienhardt Hemprecht, Balthan auffm Bildsparg, beide Zeillorner Pfarr und E. Landgerichts.

G.: an Suntag Jubilate 1555.

258.

Katharina Strobilin, Wittib Hannsen Strobls zu E., verkauft dem Jörg Ländlen, des Raths zu E., und seiner Hausfrau Barbara 1 Pfd. Gilt auf Urban Dfners, Bierbräuers zu E., Behausung zwischen dem Gropper Thore und Hannsen Lerbschers, Kupferschmid, Haus. Gilt zu S. Jörgentag.

S.: Markt E.

B.: Paulus Hueber, Baltein Massmüller, Burger zu E.

G.: an S. Jacobs Abent 1556.

259.

Augustin Rinigföder, Inwohner zu E., und seine Hausfrau Magdalena bekennen, nachdem sie von den Spitalmeistern Hannsen

Grünulochner und Sebastian Perthofer eine Hausstatt im Vormarkte des Gropper Thores oben bei der Mörze zwischen Jörgen Nigners und Wolfgang Hiebels Häusern am Erchttag nach Jörgi erkaufte, daß die Spitalmeister ihnen an der Kauffsumme $\frac{1}{2}$ Pfd. Gelds Gilt auf Ablösung um 10 Pfd. dl. abzulösen still liegen gelassen.

S.: Markt E.

J.: Paul Stettner, Lienhardt Debler, Messerschmid, Burger.

G.: Erchtags nach S. Jörgentag 1556.

260.

Michael Hebergfeldner, Leinweber zu E., und dessen Hausfrau Katharina bekennen, nachdem sie von Magdalena Waissmairin, Wittib Michels Waissmair zu E., eine Behausung im Vormarkte des Pfarrkircher Thores zwischen Am Bergers und Andre Ehmers Häuser erkaufte, sie ihnen 1 Pfd. Gelds Gilt auf Ablösung mit 23 fl. abzulösen still liegen gelassen. Gilt zu S. Michaelstag.

S.: Markt E.

J.: Andre Wiederpsedh, Thoman Schaurperger, Burger.

G.: Montags nach S. Margarethentag 1556.

261.

Georg Stainsfeller zu Stainsfell, Herbertzfelder Pfarr und E. Gerichts, bekennet, nachdem er und die Spittlpfeger zu E. um 2 Pfd. dl. Gilt, so ihm aus dem Gute Stainsfeldt in Neunhouer Pfarr und E. Gericht, an der Landtschran zu E. ein Rechtstreit gestanden, sich vor Eröffnung des Endurtheils vertragen haben, daß er ihnen, dem Georg Lindner und Paul Stettner, des Raths, mit Gunst. des Dnasseren von Seiboltstorff zu Seiboltstorff und Ribernpöring, des Jacob von Puechberg zu Winzer, des Hanns Wilhelm von Clofen, des Hannsen von Clofen zu Arnstorff sel, Sohn, des Namens der Aelteste, von fürstlicher Obrigkeit verordneten Curatores als Lehensherren, obhemelte 2 Pfd. dl. übertragen habe.

S.: Dnasseren von Seiboltstorff, Jacob von Puechberg.

J.: Leopoldt Saller, Höfwirt, Burger zu Arnstorff, Peter Weidenpsedh zu Weidenpach.

G.: Sonntags den 19. Septbr. 1755

(Ohne Siegel).

262.

Sebastian Fünfleuttner, Burger zu E., und seine Hausfrau Katharina verkaufen dem Hannsen Verbschär, Kupferschmit zu E., und dessen Hausfrau Anna 1 Pfd. dl. Gelbs Gilt auf Wolfgang Feirtags Pinters, zu E., Wiesen vor dem Walde, der Viechgassen, gegen den Simonsöderischen Aedern, und hinab an den Waldbach im Burggebing E. Gilt zu S. Michelstag.

S.: Markt E.

B.: Kristof Schneuogl und Hanns Lanpeth, Burger.

G.: Pfinztags S. Dswalbstags 1557.

263.

Lienhard Rastnerperger, Inwohner zu E., und dessen Hausfrau Magdalena bekennen, nachdem sie von Jörgen Reitz, genannt Aigner, zu E., und seiner Hausfrau Wannbula ein Haus am Gropper Bormarkte, oben zwischen Andre Baintmairs Preustabl und Jörgen Püttrichs Traittstabl im Burggebing E. erkaufte haben, daß ihnen Reitz von der Kauffsumme 16 Pfd. dl. schwarzer Münze, Gilt zu S. Jörgenstag, mit 1 Pfd. dl. zu vergilten still liegen gelassen habe.

S.: Markt E.

B.: Hanns Lanpeth und Christoph Schneuogl, Burger.

G.: am Palmabendt 1558.

(Ohne Siegel).

264.

Kueprecht Staindl, Maurer, Hausgeessen zu Bntrenhauzentall bei Stotterau in Oesterreich, und seine Hausfrau Anna einestheils, Jörg Herbergsfeldner, Inwohner zu E., und dessen Hausfrau Felizitas, der Anna Schwester, andertheils, verkaufen ihrem Schwager und Better Wolfgang Kriegenwibner, Pader zu E., und dessen Hausfrau Katharina $\frac{1}{2}$ fl. Gelds Gilt auf ihrer Behausung und Pabt zu E. am Bormarkte des Rottthores bei der Rottbrücke, dem Spital gegenüber im Burggebing.

S.: Markt E.

B.: Hanns Moser, Leberer, und Jörg Waithofer, Burger zu E.

G.: Erchttag nach S. Gallustag 1558.

(Ohne Siegel.)

265.

Thoman Frellinger und Cristof Wifinger, Burger zu E., des Dienharbten Schilcher, Leinwebers, hinterlassener Tochter Magalena gesezte Pflegväter verkaufen dem Jörg Lindner und Paul Stetner, Spitalmeistern zu E. 1 fl. Gels Gilt, auf Ulrich Kramlechners, Leinwebers, Behausung am Vormarkte des Pfarrkircher Thores, an Wolfgang Egtenfelders Behausung und am Martis Graben hinan im Burggebing E. Gilt zu S. Michelstag.

E.: Markt E.

J.: Christof Schneuogl und Hanns Lannpeth, Burger.

G.: Pfingstags nach Thomas Apostel 1558.

(Ohne Siegel).

266.

Sebastian Perchhofer, Burger zu E., bekennet, nachdem er und seine Hausfrau Katharina sich durch Testament also verdingt haben, daß sie die armen Sunderflecken bei S. Lazarus bei E. mit einem Almosen bedacht haben, nämlich mit 2 Pfd. dl. jährlicher Gilt, daß aber, falls diese Reichung ihren Erben nicht genehm wäre, diese mit Erlegung von 36 Pfd. dl. Münchener Währung ihrer sich entledigen können, daß er dem Thomann Frellinger und Wolfgang Feirtag, Hausvatern der armen Sunderflecken, die 2 Pfd. dl. anf Conzen Talters, Bierbräuers, Bräuastl am Gropper Vormarkte, ennthalb der Mörze, zwischen des alten Jörgen Puttingers und des alten Jörgen Seidl, Hafners, Häuser im Burggebing übergeben habe. Gilt zu Georgi.

E.: Markt. E.

J.: Paul Stettner, Christoff Schneuogl, Jörg Seidl, Hafner, Burger.

G.: Pfingstags nach Phillippi Jacobi 1561.

267.

Hanns Bennger zu Trüffling, Ritter, Bgthomb, und andere Rätthe zu Landshut sprechen in Sachen, so an der Landtschranen zu Räßing zwischen der Aebteffin auf dem Runberg bei Salzburg als Klägerin und den Pflegern des Spitals zu Echenuel, den als Beklagten ergangen, zu Recht, daß die klagende Aebteffin bei ihrem Neuerk, von Hannsen Nur gegeben, und inhäbiger Gültenspahung von dem Gute Perchhaim bleibe, auch die Spitalpfleger bei Verüstung und Entüstung des Perchhaimer Gutes glassen werden. Die Kosten werden kompensirt. Datum den 21. Febr. 1561.

Diemeil die ergangen Hofortl von den Partheien angenommen worden, und beide Theil Brilbrief ihnen zugeben begert, sind sie ihnen nach Ordnung Rechtens mitgetheilt worden.

E.: Caspar Stockhamer zu Hagkauen, Landrichter zu Eggenfelden.

G.: den 29. May 1561 ¹⁾.

(Ohne Siegel).

268.

Als in gültlicher Verhör vor Hannsen Bennger zu Trüffling, Ritter, Wigomb und andern Rätthen des Regiments zu Landshut sich Irrung erhalten zwischen dem Gotteshause S. Nikla zu Eghenuelben resp. Hannsen Grienlehner, des Raths, und Hannsen Leerhschär, Zechprobst, beide Burger in Eggenfelden, als Klägern und Martin Erlbedchen zu Schönaw, Kastner zu Eggenfelden als Beklagten wegen eines Zehents im Niderngrasgut und den 2 Gütern zu Prienpach, welchen beide Theile ansprechen, also haben sie sich gültlich dahin vertragen, daß Erlbedchen der Zehent verbleibe, er aber dem Gotteshause S. Nikla 11 Schil. landsh. dl. jährlich reiche.

G.: zu Landshuet, Frentags den 3. Oktbr. 1561.

1) Da sowohl das Kloster Nonberg bei Salzburg als auch das Spital zu Eggenfelden das Eigenthumsrecht am Hofe Perckhaim in der Pfarrei Saughofen beanspruchten, entstand deshalb ein Prozeß. Die Aebtissin Anna, die Dechantin Katharina und der ganze Convent Nonberg, vertreten durch den Klostersrichter Oefflinger, klagten am Pfingstage den 24. Jan. 1555 auf der Landsschanne zu Wassing vor dem Landrichter Georg Wilschker von Eggenfelden gegen Stephan Perckhaim aus der Pfarrei Eybach als anmassenden Besitzer des Hofes Perckhaim. Der Prozeß endete 1561 zu Gunsten des Spitals Eggenfelden. Dem Kloster Nonberg verblieben hies 9 Sch. dl. landsh. Gilt aus dem Hofe. Procurator des Klostersrichters im Prozesse war Hanns Paumgartner, des Stephan Perckhaim Hanns Griespeckh. Anwalt des Klosters war Leonhard Waldner, Aferanwalt Caspar Reitmair aus Mühlbors. Die Spitalpfeleger in Eggenfelden waren Hanns Grainlehner und Sigmund Gensperger, dann Grainlehner und Sebastian Perckhouer, am Schlusse des Prozesses Jörg Lindner und Paul Stettner, beide des Raths. Gerichtsschreiber zu Eggenfelden war Hanns Kriegl, Kammerer zu Wassing Peter Stabler, des Raths daselbst Michael Spannberger. Als Zeugen traten auf: Wolfgang Widmer von Taufkirchen, Veit Sedlgrueber, Peter Aigner von Wilprechtling auf dem Aigner gute, nach Nonberg gültbar mit 2 Pfd. dl., Andreas Pinter von Waizndorf, Gerichts Reispach, Stiefbruder des Stephan Perckhaim, Jörg Perckhaim, Wirth zu Trennbach, Gerichts Dingolfing, Stiefbruder des Stephan Perckhaim.

Herzog Albrecht von Ober- und Niederbayern bekennet, nachdem er auf der 1557 zu Landshut gehaltenen Landschafft Städten und Märkten die Vertröstung gethan, ihre Freiheiten zu bestätigen und der Markt Edhenuelden auch um Bestätigung der seinigen bei ihm einkam, daß er 1) bewillige, daß besagter Markt hinfüro seine jährliche Rathswahl nicht mehr, wie bishero, seinem Landrichter zu E. anzeigen dürfe. Doch solle man die Erwählten seinem Bigomb und Räten zu Landshut in Schriften verschlossen zuschicken und um Confirmation derselben anhalten. 2) Daß er zulasse, daß die von E. außerhalb des Pfasterzolls das Standgeld auch auf den 3 Jahrmärkten sowohl als auch auf den 4. einnehmen mögen, doch daß sie seinem Amtmann für jeden Markt $\frac{1}{2}$ fl. bezahlen. 3) Daß er sich mit ihnen wegen mehrer Obrigkeit zu ihrem Burgfridt dahin verglichen habe, daß sie hinfüran Macht haben sollen, in schlechten Verbrechen zwischen ihren Burgern, als um Rauffen, Schlagen, Weiberinjurien, Schulden und berlei Hendl, do nit pluetrunken mitlauffen oder sein, allein ohne Landrichter zu handeln und zu strafen. Was sich aber sonst für Fraiß und Fräuel, Pluetrunken, beßgleichen Incuriesachen, so sich zwischen Mannspersonen hegeben, soll der Landrichter mit ihnen verhören und abhandeln. Doch was strafbar, soll der Landrichter allein strafen.

E.: Münichen den 8. August 1562.

(Siegel fehlt).

Michael Bühlmair, Dr. beider Rechte, verkauft die von seinem Vater Wilhelm Bühlmair, Burger zu Pfarrkirchen, ererbten Studch, Gründe und Gülden, nämlich $\frac{1}{2}$ Theil an 1 Tgw. Wismat auf dem Gaungarten, die halbe Wiese vor dem unterm Thore bei der abgebrochenen Kirche zwischen der Hengasse und Martin Sperckners Wiese, den halben Garten of dem untern Weyhr, seine Theile Behent zu Oberhaim, Rhelham, Rhirschketten und Altespshaim, den halben Stabl vor dem obern Thore of der Gunttenburg, den halben Theil an dem Stadlgut zu Betlosshaim, den halben Theil am Gute Schanzenberg, den halben Theil an dem Pautlhof zu Gänadher.

E.: Dr. Michel Bühlmair.

E.: am Leopoldstag den 15. Novbr. 1563.

271.

Hanns Luderfinger zu Luderfing, Taufkircher Pfarr, und Elspet, seine Hausfrau, Hanns Braun zu Peterskirchen, E. Gerichts, und Lorenz Wimpessinger, Obernhauser Pfarr, Reispacher Gerichts, auch Barbara, seine Hausfrau, verkaufen mit Vorwissen der Spillmeister Sebastian Berthofer und Hannsen Gruelchner dem Sigmund Hayder auf dem Haiberggut zu Gschllwach, Taufkircher Pfarr, E. Gerichts, ihre $\frac{2}{5}$ in den Erbrechten dem Kremlhueb zu Kirchperg, Taufkircher Pfarr, dem Spitale zu E. gehörig.

E.: Markt E.

B.: Erafm Buechner, Hanns Haiber.

G.: Mitwochs vor Dionisij im Herbst 1563.

(Ohne Siegel.)

272.

Hanns Moser, Leberer zu E., und seine Hausfrau Felizitas verkaufen dem hl. Geist Spitale daselbst, resp. dessen Spillmeistern Jörg Lindner und Paul Stetner $\frac{1}{2}$ Pfd. Selbs Gilt auf ihrem Hause im Vormarkte beim Rottthore, zwischen des Kirchhamers und der Schönauer'schen Kinder Häuser.

E.: Markt E.

B.: Christof Schneuogl und Wolfgang Angermair, Burger.

G.: Freitags nach Philippi Jacobi 1565.

(Ohne Siegel.)

273.

Michel Bräntl, Bräuer zu E., und dessen Hausfrau Felizitas bekennen, nachdem Andre Peuntmair, Burger, 2 fl. Selbs Gilt vom Spitale auf seinen Bräuastabl an der Würze entlehnt und diesen Michel Huebl und seine Hausfrau Agnes, jetzt Hausfrau des Hanns Walner, mit der Gilt verkauft haben, und weil sie dem Huebl 40 fl. schuldig gewesen, daß sie bemelte Gilt auf ihren Bräuastabl und Hopfengarten zwischen Sebastian Berchouer und Singerler von Scherding Haus und Bräuastabl verwechselt haben.

E.: Markt E.

B.: Hanns Bötlinger und Andre Buschhueber, Burger.

G.: Freitags vor Michaeli 1566.

274.

Hanns Püttrich, Sandtambtman zu E., und Ursula, seine Hausfrau, verkaufen Michael Morntaller, Burger zu E. und Elisabeth,

seiner Hausfrau, ihren Acker im Burgerwaldselbe zwischen des Spittls und Andreen Bernstorffers und Cathrina, seiner Hausfrau, Acker im Burglgebing C.

S.: Markt C.

J.: Gëdrg Springnberger und Baltan Rossmöller, Burger.

G.: an Mariä Reinigung 1566.

(Ohne Siegel).

275.

Georg Rhasßbeiß und Georg Seibl, Burger zu C., Vormünder der Kinder Georg, Wolfgang und Anna des Melchior Rhoppms, verkaufen dem Christoff Rhirchhamer und Sebastian Berdhouer, des Raths, und Vormündern der Kinder Geergen und Sabina des Geergen Schönauer, $\frac{1}{2}$ fl. Gelds auf Geergen Pfabms, Schneiders zu C., Haus zwischen Geergen Hartmans, Schmidts im Loch und dem Fürstlichen Amtshaus, so von Dswald Kürschner, einst Inhaber des Hauses, herrühren.

S.: Markt C.

J.: Urban Dobritsch und Jacob Prantstetter, Schlosser.

G.: Erchiags vor Letare 1568.

(Ohne Siegel).

276.

Elias Egkuelber und seine Hausfrau Feronica, Leinweber zu Eggenfelden bekennen, auf 2 Jahr verkauft zu haben der Bruderschaft aller gläubigen Seelen daselbst resp. dem Sebastian Fünffleitner und Stephan Schönauer, Zechleuten derselben, 1 fl. jährlicher Gilt auf ihrer Behausung im Vormarkte vorm Gropper Thor zwischen Hanns Larpschers Garten und Egkuelbers, ihres Vaters und Schwehers Haus.

S.: Markt C.

J.: Caspar Furtner, Noe Panhartspurger, Burger.

G.: Samstag vor Reminiscere 1569.

277.

Hanns Grünenlehner und Gëdrg Länndl, Spittlmeister zu C., nehmen die Barbara Kemlspergerin wegen ihrer treuen Dienste als Spittlkschin als Pfründnerin ins Spittl auf. Dafür übergibt sie ihnen 3 fl. Gelds Gilt auf Gëdrgen Furtners Haus.

S.: Markt C.

J.: Hanns Lernpecher und Gëdrg Sinner, Schuester, Burger.

G.: Montags vor hl. 3 König 1569.

(Ohne Siegel).

278.

Hatmeran von Haunsperg, zu Fahlenweg, Mitterkirchen und Markt, bekennet, daß Frau Susanna, geborne von Leuprechtling, seine Gesehweide, laut Testaments dem Wilhelm von Haunsperg, seinem Bruder, den größten Theil ihrer Güter zu Eglenuelden und Mitterkirchen testirt, auch den Hausarmen zu E. 20 fl., jährlich 1 fl., zu reichen geschafft habe. Weil er nun an die Stelle seines Bruders Wilhelm getreten, so reiche er für die Hausarmen 25 fl. auf seinem Hause im Marke E. beim Rothore an Georg Hartmans, Schmidts im Loch, Haus, so von besagter Susanna Haunspergerin herrührt. Silt zu E. Michaelstag.

S.: H. von Haunsperg und Markt E.

B.: Christoff Rebrer und Georg Pfab, Burger zu E.

G.: Donnerstags vor Nechtmeß 1569.

(Siegel 1 fehlt).

279.

Georg Weilberger, Hoffpöglh zu Gern und seine Hausfrau Margaretha verlaufen dem Georgen Heiningen, Böch zu E., ihren Freitagher im Waldfelbe zwischen des Thoman Reibegchers und der Bilsegerischen Acker im Burgfrieden E., doch des Georg Seibl, Hafners, Silt zu Georgi unentgoltten.

S.: Markt E.

B.: Antoni Ziechner und Michael Gräßl, Schreiner.

G.: Freitags vor Katharina 1571.

(Ohne Siegel).

280.

Georg Weinperger zu Weinperg, E. Landgerichts, verkauft dem Bartholome Hoheneder zu Hohened, Herbergsfeldner Pfarr, seine zwei Theile kleinen und großen Zehent, souil der Pflueg beriert, im Gute Hohened, darauf der Khauffer sitzt.

S.: Wolf Stockhamer zum Liechtuhag, Landrichter zu Eglenuelden.

B.: Andree Eder zu Ebt, Waldchenperger Pfarr, Hanns Lärpscher, Kupferschmidt zu E.

G.: Abennts Deculj 1571.

(Ohne Siegel.)

281.

Georg Steer, Bierpreu zu E., und seine Hausfrau Rosina verkaufen dem Christoffen Mofhamer, Burger daselbst, 1 fl. Gelds Gilt auf ihrem Preu- und Futterstadel zwischen des Neurattingers Preustadt an der Kreuzgassen bei der Merze, sammt dem Wiesel bei des Zeidlhuebers Wisl vor dem Gropperthore im Burggebbing E. Gilt zu Pfingsten.

E.: Markt E.:

J.: Helias Panhausperger und Ulrich Silbernagl, Burger.

G.: Sambstags nach Pfingsten 1571.

(Ohne Siegel).

282.

Michael Bräntl, Bierpreu zu E., und seine Hausfrau Felizitas verkaufen dem Hannsen Wallner, Bierpreu daselbst, und seiner Hausfrau Agnes 2 fl. Gelds Gilt, zu Lichtmessen 1772 anfangend, auf ihrem Grundstabl vorm Pfarrkirchner Thore zwischen Sebastian Perdhauers und Conrab Tallers Futterstabl.

E.: Markt E.

J.: Leonhard Berschl Pech, Martan Näherstorffer, Metzger.¹

G.: Freitags vor Jubila 1572.

(Ohne Siegel).

283.

Melchior Flepl, Metzger zu E., und Dorothea seine Hausfrau verkaufen dem Steffan Schönauer und Leonhard Zeidlhueber, Bechleuter der Bruderschaft aller gläubigen Seelen $\frac{1}{2}$ fl. Gelds Gilt auf ihrem Hause im Vormarkte des Gropper Thores zwischen Urban Holbaums und Sigmundt Weissgärberin Häuser im Burggebbing E. Gilt zu S. Georgen.

E.: Markt E.

J.: Sigmundt Schmidtmatr, Preu, und Jacob Geisler, Kürschner.

G.: den 13. April 1573.

284.

Georg Ragrer, Pech zu E., verkauft für Caspar Furtner, Pechen zu Regensburg, dem Hanns Götinger und Georg Heiminger, Pechen und Verwaltern der Pechenmehlstift, 1 Pfd. Gelds Gilt auf Pauls Pleprunner, Leinwebers Behausung am Vormarkte des Gropperthores zwischen Michel Castners und Thoman Schmidts Erben Häuser.

E.: Markt E.

J.: Georg Diem, Hanns Puschhieber, Burger in E.

E.: Freitag nach Katharina 1574.

(Siegel fehlt).

285.

Urban Dffner, Burger zu E., und seine Hausfrau Magdalena verkaufen dem Leonhard Zeiblhueber und Lukas Prantmaier, Pechleuten der Bruderschaft aller gläubigen Seelen ihren halben Theil an der Wiese, so sie mit Casarufen Grainlechner, Camerer, gemein haben in der Mörze Wiesen im Felde gen Granwidn.

E.: Markt E.

J.: Sebastian Fünfleitner, Wolf Ebner, Burger.

E.: Freitags vor Oculi 1577.

286.

Mattes Wismair, Pech zu E., und seine Hausfrau Christina verkaufen dem Georgen Heiningen und Sirin Thalhamer, Pechen und der Pechhennschäft Verwaltern, 2 fl. Selbes Gilt auf ihrem Hause oben im dritten Prein im Burgthebing E. Gilt zu Martini.

E.: Markt E.

J.: Jacob Geisler und Lazarus Rässinger, Burger.

E.: Freitags vor Martini 1578.

(Ohne Siegel).

287.

Wolfgang Angermair, Gastgeb zu E., und seine Hausfrau Anna verkaufen dem Christoph Schneuogl und Hannsen Wagenhieber, des Raths, Vormündern der Tochter Brigitta der Barbara Springnergerin, 1 Pfd. Selbes Giltten auf Casarufens Grainlechners des ältern Haus im Markte E. zwischen des Grainlechner anderem Hause, darin einst Paul Stetner gehaust und des Anderen Prestorffer Haus.

E.: Markt E.

J.: Urban Holbaum, Färber und Michael Braunsperger, Burger.

E.: den 7. April 1579.

288.

Georg Schönauer, Camerer zu E., und seine Hausfrau Ursula verkaufen dem Rathe daselbst als Verwalter des S. Sebastian Messguets 4 Pfd. dl. Selbs auf Hannsen Grießbedhens, Gerichts-Procurators zu E., Haus zwischen Georgen Kueffers und jungen Georgen Gastenhuebers Hauser Gilt zu S. Michel.

E.: Markt E.

B.: Sebastian Schwingenschrot und Paul Claus, Burger.

G.: Freitags nach Michaeli 1580.

289.

Herzog Wilhelm in Ober- und Niederbayern confirmirt dem Markte E. seine Briefe, Privilegien, Freiheiten, Gnaden und Herkommen.

G.; zu München Pfingtags den 10. März 1580.

290.

Christoff Weger zu Weg, E. Pfarr und Gerichts, und seine Hausfrau Anna übergeben mit Vorwissen des Johann Glinzinger, Caplan der S. Catharina-Altars-Messe zu E., dem Benedictin Greinmayr ihrem Aidn, und dessen Hausfrau Magdalena, ihrer Tochter, ihre Gerechtigkeit auf dem Wegergute.

E.: Hanns Pusch zu Bilshaim und Oberlanttenbach und Markt E.

B.: Christoph Wolmuet und Ambros Neuhouer, Leinweber zu E.

G.: den 11. Oktober 1581.

291.

Lucas Fiechtner, Burger zu E., Cramer, und seine Hausfrau Margreth verkaufen dem Sigmundt Ribermüller und Peter Mändlspurger, Pechen und Verwalter der Pechennmesse 2 fl. Selbs Gülden auf ihrem Hause unter dem langen Gwelb, zwischen des Pöchlmairischen Erben zu Pfarrkirchen und Marthin Näherstorffers Häuser.

E.: Markt E.

B.: Georg Feirtag, Binder, und Hanns Edhenuelber, Burger.

G.: Erchtsags vor Pfingsten 1582.

(Ohne Siegel).

292.

Steffan Rhimschier von Roith, Georg Morntaller zu Morntal, Jacob Grueber zu Grueb, Leonhardt Linderzhueber zu Linderzhueb anstatt seiner Hausfrau Catharina, und Walthausen Mair zu NeuKirchen, für seine Hausfrau Magdalena, in E. Landgericht, verkaufen dem Peter Länndl, Gastgeber zu E., ihrem Schwager, und seiner Hausfrau Barbara, ihrer Schwester nnd Schwägerin, 10 Sch. dl. Selbs Gülden auf Leonhardn Scharpfens, Obernpaders, Behausung zwischen Thoman Schauenspergers und des jungen Georgen Pachpauerns Häuser im Markte E. Gilt zu S. Michelstag.

S.: Markt E.

J.: Paul Hochreiter und Sigmund Rhen, Burger zu E.

G.: Freitags vor Fastnacht 1583.

293.

Lazarus Offenheimer zu Guttnegh und Thumelborff, bayrischer Rath und Pfleger zu Griespach im Rodtall, bekennet, daß Hanns Eber für ihn gekommen und ihm vorgestellt habe, den Wolfgang Hofpaur zu JohannisKirchen, 95 Jahre alt, Petern Erlacher zu Erlach, 70 Jahre alt, Rienhardt Ranfft zu Baumgarten, 60 Jahre alt mit Bitten, ihre Kundschaft für seine eheliche Geburt zu gebrauchen; daß sie ausgesagt, zu wissen, daß Hanns Eber, gewesener Würdt in der Hofmarch Thumelborff sich zu Margreth, Herntoblers zu Herntobl, Tochter bei 35 Jahren verheurat habe und verehlicht in der Füllal-Kirche zu Baumgarten, auch Mahlzeit gehalten in der Tassern zu Baumgarten, daß sie daselbst auf der Tassern sich häuslich niedergelassen, dann auf der zu Thumelborff, und Hanns ihr ehelicher Sohn sei. Hanns Eber, Burger und Leberer zu Eggenfelden.)

S.: Lazarus Offenheimer.

G.: 25. April 1583.

(Ohne Siegel).

294.

Herzog Wilhelm von Bayern verkauft den Spitalverwaltern zu E. 50 fl. Rheinisch, den fl. zu 60 kr. gerechnet, von seinem Castenambte zu E. um 1000 fl. Rheinisch, so sie in seine Gewalt geben. Gilt zu S. Martinstag.

G.: München an S. Martinstag 1584.

(Siegel fehlt).

294.

Caspar Lindtner Gastgeb zu E., und seine Hausfrau Barbara verkaufen der Pechenmesse daselbst 2. fl. Gülten auf des Leonhardens Seibhüeber Preustabl am Vormarkte des Groppertthores bei Anna Alramin Haus und Georgen Bachpauerns Preustabl, mit dem hintern Ort an das Gäßl zunächst der Wiesen gen Reibegh im Burgtheding E., für eine Summe Gelds durch die Messerverwalter Sigmundt Niedermilner und Peter Mändlsperger, Pechen.

S.: Markt E.

J.: Thoman Schauersperger und Hanns Etlinger, Burger.

D.: den 3. Juli 1584.

(Ohne Siegel).

296.

Gabriel Winkler, Bierpreu zu E., und seine Hausfrau Affra verkaufen der Pechenmesse daselbst 2 fl. Gelbs Gülten auf das Sebastian Perkhauers Preustabl und Hopffengarten zwischen seinem andern Garten und Dorotheen Salmerin zu Scherding Fuetterstabl vorm Pfarrkirchner Thore im Burglheding E.

S.: Markt E.

J.: Sebastian Buchshofer und Lucas Fiechtner, Burger.

D.: Montags vor Lucia 1585.

(Ohne Siegel).

297.

Magister Peter, Casarus und Anna, Geschwister, des Casarus Grainlehner, Camerers zu E., Kinder, Sebastian Schwingenschrot, des Raths daselbst, für seine Hausfrau Sabina, Steffan Pelzperger, Burger zu Eting für seine Hausfrau Martha, beden Grainlehnerin seligen, Leonhardt Zeidlhueber und Wolf Fühler als Georgen Grainlehners verordnete Curatores geben in die Pfarrkirche zu E. zu einem Jahrtage für die gewesten Camerer Grainlehner 4 fl. Zinsgeld auf dem Grabmairgute zu Martinskirchen, E. Gerichts, welches von Hanns Jörgen von Marolting zu Hornpach zu Lehen rührt. Gilt an die Kirchpröbste Conrad Toller und Georg Heiningen zu S. Michaelstag.

S.: Markt E.

J.: Steffan Schönauer und Sigmundt Mayr, Burger zu E.

D.: Frentags vor palmarum 1587.

298.

Nachdem sich zwischen Camerer und Rath zu E. als Clagern und dem Richter Caspar Erlbeck daselbst Amtshalber Irung ergeben und sie beiderseits für den Bizibomb Hanns Heinrich Nothafften zu Wehrnberg und Aholming und andere Rätthe der Regierung zu Lannshut gekommen, ist ihnen der Abschied gegeben worden: Die von E. mögen, was sie sich wegen der Grundverttigung oder Bestigung über gemeines .rs. Gozheuser und Epitals angehörige Güter über

den fürstlichen Richter in Specie nichts, allein was des Schmitzmairguts zu Niederndorf halber, so dem Spital zu zuständig, in ihrer Replica Anregung beschreiben, beklagen, in Schriften ordentlich für und einbringen. Darauf soll Richter mit seinem Berichte und sie mit ihrer Replik gehört und weiter verfahren werden. Die Abhandlung der Bürgerverbrechen betreffend solle der Richter zur Abhandlung derselben bei ihnen auf dem Rathhause erscheinen. Wenn das nicht möglich, sollen sie ihm in das Gerichtshaus nachgehen. Im Uebrigen soll es bei dem Recess von Pfingstag nach Jubica 1527 verbleiben.

G.: Landshut den 14. Dezember 1588.

(Siegel fehlt).

299.

Nachdem sich zwischen dem Landrichter zu E., Caspar Erbbeck und dem Camerer und Räte daselbst Stritt und Irrung erhalten, weil letztere nicht gestatten wollen, daß Gerichtsamtleute in der Bürger Häuser gehen und die Gerichtsunterthanen, die nicht Bürger sind, und etwas verbrochen haben, vor dem Landrichter erfordern, dann wegen eines Rumors, welcher sich in Georg Silbernagls Haus zwischen diesem und dem Gerichtsamtmann Steffan Mayr, auch Hannsen Jäger, Amtsknecht, und einem Mühljungen Gothardt, Petern Lännds Sohn, und noch 2 Bürgersöhnen, welche den Gothardt mit Hilfe des Marktnechts dem Amtsknechte aus den Händen gerissen, begeben, und beide Theile vor Herzog Wilhelms Bigdomben zu Landshut, Hanns Heinrich Rott-hafft von Wernberg und Aholming, und andern Rätthen klagenb geworden sind, so ist ihnen der Abschied gegeben worden, daß es wegen Abforderung der Verbrecher keine Reccess von 1527 verbleiben solle, wie es auch dem Landrichter unverwehrt sein soll, seine Gerichtsamtleute zur Erhaltung der fürstlichen Polizey in Bürgerhäuser zu schicken, Wegen des Rumors lasse man die von E. bei ihrem Erbieten, Gebühr und Billigkeit zu haben, wenn sie ordentlicher Weise geklagt werden. Doch verseehe man sich zu ihnen, daß sie die Uebelthäter bestrafen, damit es nicht den Schein habe, als wollten sie Bürger in derlei Sachen verschonen, wie auch der Marktnecht dem Amtsknechte den Mühljungen nicht hätte entreißen sollen, worüber der Herzog höchliches Mißfallen trägt. Die Unkosten werden compensirt.

G.: Landshuet Pfingstags den 15. Dezember 1588.

(Siegel fehlt).

E. Markt E.

1. Johann Schwaninger mit Johann Gilling, Burger.

2. am 2. Oct 1585

Das Supl.

Wegen Erbsch. Johann zu E. und seine Hausfrau Anna
Widwenin zu Schwaning wölcht 2 fl. Gold Gülden auf das Ehe-
wirthschaftliche Inventar mit Gartengärten zwischen seinen
amten Erben mit Landman Sebastian zu Scherding Juetterstall
amten Wirthschaft Thun zu Scherding E.

E. Markt E.

1. Sebastian Juchter mit Jacob Juchter, Burger.

2. Montag am Tage 1585.

Das Supl.

Wegen Erbsch. Juchter und Anna, Schwester, des Lazarus
Widwenin zu Schwaning zu E. Kinder, Sebastian Schwaningsthal,
amten Erben wölcht. Er seine Hausfrau Sabina, Steffen Pelsperger,
Widwenin zu Schwaning zu E. seine Hausfrau Martha, beeden Grunlehnern
Juchter Juchter Juchter und Wolf Juchter als Georgen Grun-
lehnern amten Erben geben in die Pfarrkirche zu E. zu einem
Zinsgeld zu 10 geschick Camerer Grunlehnern 4 fl. Zinsgeld auf
amten Grundbesitz zu Marientirchen, E. Gerichts, welches von Johann
Widwenin von Schwaning zu Schwaning zu Lehen ruhet. Gilt an die
Widwenin Juchter und Georg Heiningen zu E. Michaelstag.

E. Markt E.

3. Erben Schwaner und Sigmundt Mayr, Burger zu E.

4. Freytag vor Palmsonn 1587.

Rathen sich zwischen Camerer und Rath zu E. als Clagen und
Nichter Caspar Gelbeck daselbst Amtshalber Irrung ergeben und
beiderseits für den Wigibomb Hanns Heinrich Rothafften zu
ehrnberg und Kholmung und andere Rätthe der Regierung zu
amten Rath gekommen, ist ihnen der Abschied gegeben worden: Die von
amten Rath, was sie sich wegen der Grundverrtigung oder Besetzung
amten Rath gemeines . . . als Goyheuser und Epitals angehörige Güter über

den fürstlichen Richter in Specie nichts, allein was des Schmitzmairguts zu Niederndorf halber, so dem Spital zu zuständig, in ihrer Replica Anregung beschehen, beklagen, in Schriften ordentlich für und einbringen. Darauf soll Richter mit seinem Berichte und sie mit ihrer Replik gehört und weiter verfahren werden. Die Abhandlung der Bürgerverbrechen betreffend solle der Richter zur Abhandlung derselben bei ihnen auf dem Rathhause erscheinen. Wenn das nicht möglich, sollen sie ihm in das Gerichtshaus nachgehen. Im Uebrigen soll es bei dem Recess von Pfingstag nach Jubica 1527 verbleiben.

G.: Landshut den 14. Dezember 1588.

(Siegel fehlt).

299.

Nachdem sich zwischen dem Landrichter zu E., Caspar Erlbeck und dem Camerer und Rhat daselbst Stritt und Irrung erhalten, weil letztere nicht gestatten wollen, daß Gerichtsamtleute in der Bürger Häuser gehen und die Gerichtsunterthanen, die nicht Bürger sind, und etwas verbrochen haben, vor dem Landrichter erfordern, dann wegen eines Tumors, welcher sich in Georg Silbernagls Haus zwischen diesem und dem Gerichtsamtmann Steffan Mayr, auch Hannsen Jäger, Amtsknecht, und einem Mähljungen Gothardt, Petern Lännds Sohn, und noch 2 Bürgersöhnen, welche den Gothardt mit Hilfe des Marktnechts dem Amtsknechte aus den Händen gerissen, begeben, und beide Theile vor Herzog Wilhelms Bizdomben zu Landshut, Hanns Heinrich Rott-hafft von Wernberg und Aholming, und andern Rätthen klagen geworden sind, so ist ihnen der Abschied gegeben worden, daß es wegen Abforderung der Verbrecher keine Receffe von 1527 verbleiben solle, wie es auch dem Landrichter unverwehrt sein soll, seine Gerichtsamtleute zur Erhaltung der fürstlichen Polizey in Bürgerhäuser zu schicken, Wegen des Tumors lasse man die von E. bei ihrem Erbieten, Gebühr und Willigkeit zu haben, wenn sie ordentlicher Weise geklagt werden. Doch verseehe man sich zu ihnen, daß sie die Uebelthäter bestrafen, damit es nicht den Schein habe, als wollten sie Bürger in derlei Sachen verschonen, wie auch der Marktnecht dem Amtsknechte den Mähljungen nicht hätte entreißen sollen, worüber der Herzog höchliches Mißfallen trägt. Die Unkosten werden compensirt.

G.: Landshuet Pfingstags den 15. Dezember 1588.

(Siegel fehlt).

300.

Bernhard Lehener zu Stetten und seine Hausfrau Margreth verlaufen dem Sebastian Perkhauer des Raths zu E. das Lehener Güt zu Stetten in Schönauer Pfarr und E. Gericht, vormalß Leublfingersches Lehen, später gefreit.

E.: Caspar Erlbeck zu Schönau, Landrichter zu E.

B.: Leonhard Moser zu Astenhalm und Oswald Fiechtner, Wirt zu Schönau.

G.: den 6. August 1589.

301.

Dorothea des Wolfgang Solmair, Burgers zu Schärding, Wittib verlaufft mit Gutheiffen ihres Sohnes Jakob Ortner, des Raths zu Schärding, dem Conrad Toller, des äußern Raths zu E., und dessen Hausfrau Sophie das Färberhaus vorm Gropperthore oben am Berg zwischen Martin Näherstorffers und aller glaubigen Seelen Messe Häuser; der Stabl mit Garten vorm Pfarrkirchner Thore zwischen Perkhauers Stabl und Garten und Rößbeiffens Stabl und Garten; ein Wisel beim Aufalter zwischen Sigmundt Säglpergers und Hannsen Eghenuelbners Wisen; ein Wisfeld, das Stadlthor genannt, auf der obern Aw zwischen Rueprechten Silbernagle und Urban Näherstorffers Wisen, neben 11 Sch. Gelbs Gütten auf Perkhauers halben Haus an; des Stephan Wibmers Preustabl im Burglheding E., durch sie ererbt von ihrem Vater, Leonhardt Singer, Burger zu E. Gilt zu Michelstag.

E.: Markt E.

B.: Jacob Geißler und Hanns Lanner, Burger zu E.

G.: Mittwoch vor Catharina 1589.

302.

Anna Künigin, Burgerin zu E. verlaufft der Pechenmesse daselbst 1 fl. Gelbs Giltten zu Georgi auf Hannsen Elingers Haus zwischen Erasim Englharts und Hannsen Panhartspargers Häuser. Dafür gaben ihr die Pechen und der Messe Pechleute Peter Mändlperger und Hanns Moser 20 fl. erlegt.

E.: Markt E.

B.: Georg Feirtag und Caspar Wagnhueber, Burger.

G.: den 8. Dezember 1589.

(Ohne Siegel).

303.

Als sich zwischen dem Comenthur des teutschen Hauses zu Sänthouen, auch Camerer und Rhate daselbst als Reichbrüßten des Gotteshauses heil. Statt bei Sänthouen einestheils und dem Landrichter zu Eggenuelben, Caspar Erlbeckh, andertheils wegen der Niebergerichtbarkeit auf 2 Gütern im Landgerichte E., die Schickhenhusen, Streit und Irrung erhalten, ist ihnen in Landshut der Abschied gegeben worden, man lasse den Comenthur und die von Sänthouen auf den Schickhenhusen, somit der Grundherrschaft besagten Gotteshauses gehörig, bei ihren hergebrachten Inhabern, als Inventure, Vormundschafts-Sachen-Fertigungen und Allem, was Grund und Boden berührt; dem Landrichter aber zu E. lasse man auf besagten 2 Gütern die Landsteuer, Scharwerch, Musterungen und Abhandlung aller persönlichen Sprich. Die Kosten werden compensirt.

G.: Landtschuet, Sambstags nach Ursula, den 26. Oktober 1591.

(Ohne Siegel).

304.

Peter Grainlehner, des innern Raths zu E., verkauft dem Caspar Schönperger und Hannsen Hofpauer, Pechten und Pechlenten der Pechtenmesse $\frac{1}{2}$ Pfd. bl. Gelds Giltten auf Thomä Oberhueberin Behausung enthalb der Merze an Hannsen Heberzfeldners und Georgen Hoffhamers Häuser. Gilt zu S. Michelstag.

G.: Markt E.

J.: Jacob Weisler und Caspar Lindtner, Burger.

G.: Eriichtags den 24. Nov. 1592.

(Ohne Siegel).

305.

Thomas Ramshawer, Christoff Dobler, und Caspar Nicher, alle 3 des Raths zu Schärding, als Jacoben Drittner, des Raths, daselbst, hinterlassener Kinder Hannsen, Isaac, Eltsabeth und Susanna Vormünder verkaufen den Conraden Daler, des Raths zu E., und dessen Hausfrau Sophie 1 Sch. bl. Gelds jährlich zu S. Michelstag auf Georgen Silbernagls Haus neben Dalers Haus, dem obern Pad gegenüber, von 4 fl.; auf Silbernagls Krantader aber bei Lafen von 1 Pfd. bl.; auf Wilhelm Wilschters Haus von 2 fl., auf Georgen Wallingerin Haus von 1 fl.; auf Wilhelm Pollingers, Richters

zu Gern, Burglehen von 2 fl., welche Giltten ihren Pfliegkindern von ihrer Anfrau Dorothea Salmatrin zu Schärding anfielen.

S.: Markt E.

J.: Peter Döbinger des innern Raths und Hannß Schläber, Burger zu Schärding.

G.: Erichstags vor Magdalena den 21. Juli 1592.

306.

Camerer und Rath des Marktes E. bekennet, daß Sebastian Perdhouer, des innern Raths daselbst, und dessen Hausfrau Helena Hagenbergerin folgende Stüfft gethan haben, deren Brief also lautet: Ich Sebastian Perdhouer zu Hoffketten und ich Helena, seine Hausfrau übergeben dem S. Nilla und Stephans Gotteshaus zu E. das Lehnergut zu Stetten, Schönauer Pfarr, E. Gerichts, zu einem Jahrtage auf Mittwoch nach S. Sebastianstag. Siegler: S. Perdhouer und für für Hagenbergerin Sebastian Schwingenschrot, Camerer. Zeugen: Conrad Daler, Lazarus Grainlehner, des Raths zu E. Geschehen Sonntags Quasimodogeniti den 5. April 1592.

S.: Markt E.

G.: Sonntags Quasimodogeniti den 15. April 1592.

(Ohne Siegel).

307.

Sebastian Perdhouer zu Hoffketten, innern Raths zu Eggenfelden, und Elena Hagenbergerin, seine Hausfrau verschaffen dem S. Nilla und Stephan Goghaus daselbst das Lehner Gut zu Stetten, Schönauer Pfarr, Eggenfelder Landgerichts zu jährlicher Stift mit 10 fl. und den 15 fl., so der jetzige Gutsinhaber ihnen schuldet, zu einem Jahrtag am Mittwoch nach S. Sebastianstag. Den Hausarmen sind 2 fl. zu geben.

S.: S. Perdhouer und Sebastian Schwingenschrot, zweiter Kammerer.

J.: Conrad Daler, Lazarus Grainlehner, beide des Raths.

G.: Sonntags Quasimodogeniti den 5. April 1592.

308.

Petter Gollbt, des innern Raths zu Pfarrkirchen, als des Andreen Pühelmairs, gewesten Raths und Burgers, hinterlassenen Sohnes Andree Vormundt, verkauft dem Caspar Pühler, jetzigen Paundtl zu Sana d her, Regina, seiner Hausfrau, Christoph, Ulrich, Caspar und

Sigmundt, seinen Söhnen, Maria, seiner Tochter, auf dem Paundtlhofe zu Sänacher bei der Kirchen, auf bemelter Sieben Seibs Seben lang Leibgeding.

S.: Peter Gollbt und Wolf Pübelmair, des Raths.

S.: den letzten Mai 1593.

(Siegel 1 fehlt).

309.

Margareth, des Pangraz Meringer, Zimmermannes zu E., Wittib, auf Anweisung und Beistand des Magister Augustin Sellner, Gerichtsprocurators zu E., bekennt für sich und ihre Kinder Michael und Anna, wiewohl, ihr Hauswirth sel. Erbrecht auf einem Hause im obern Bormarte E. endhalb der Merce zwischen Ulrich Neugruebers und Holbaums, Färber, Häuser, verlassen, daß sie, weil die Zimmer gar erfault und eingefallen, sich des Erbrechts entschlagen habe.

S.: Caspar Eblbeck zu Schönau und Niederngrasensee, Castner zu Eggenfelden.

J.: Sebastian Känlinger, Gerichtsprocurator zu E., und Steffan Hueber zu Vertattung, E. Gerichts.

S.: den 18. Dezember 1593.

310.

Als sich zwischen Camerer und Rath des Marktes E. und dem Landrichter Castner baselbst wegen Fürbescheidung ober Vorderung der Bürger Stritt und Irrung erhalten, dann die von E. für den Bizbomben Hanns Jörg von und zu Fraunberg, des röm. Reichs Erbritter und andere Rätthe zu Landshuet klagenb erwachsen, sodann vom Landrichter sein Gegenbericht erfordert worden, ist an ihn der Befelch ergangen, daß das im Reccessse von 1527 stehende Worte „erwornern“ so zu verstehen sei, daß er schuldig sei, um Verschaffung ihrer Burger durch ordentliche Compasbrieffe zu schreiben, und selbe nicht bloßlich zu erwornern, wie die von E. geklagt. Datum den 25. August 1592. Da die von E. um Abschrift dieses Befelchs gebeten, ist sie ihnen ertheilt worden.

S.: Lannshuebt, Sambstags den 13. November 1593.

S.: Secret des Herzogs Wilhelm.

311.

Ulrich Neugrueber, Burger zu E. bekennt, nach dem Pangraz Meringer, Inwohner zu E., sein Haus im Burggeding zwischen Urban

Hollpauers, Färber, und seiner Behausung enthalb der Mörze auf dem Boden niedergefeylt und der Leinweberbruderschaft 4 Sch. dl., dem Spittale 9 Sch. dl. und dem Mosen 7 Sch. dl., schwarzer Münze, Giltten auf gesagter Behausung gehabt, daß er auf Nachlassung eillicher besagter Giltten das niedergefeylte Haus wieder aufbauen und die noch restirenden Giltten in anderer Weise versichern wolle, nämlich mit 2 fl. auf seinem Hause im Gropperthorvormecke enthalb und bei der Mörze, an S. Lazarus Feldweg nah Gäßel im Burggebing. Gilt zu S. Michaelstag.

S.: Markt G.

J.: Steffan Steinmetz, Beckh, Urban Löbtrich, Burger.

G.: Freitags nach Lichtmess den 4. Februar 1594.

312.

Wilhelm, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Ober- und Niederbayern, bekennet, als Leonhard Ostner aus dem Gute Oberngras, so von Bayern zu Lehen rührt in Taufkircher Pfarr und Eggenfelder Gericht, 3 dazu gehörige Wiesstüdel beim Griffl in Grifflhueb um das zur Grifflhueb S. Coronen Gotteshaus gehörige Holzweissl gegen Feistling umtauschen will, ihm hiezu die Erlaubniß gegeben zu haben.

Herzogliches Sekret.

G.: den 6. April 1595.

(Siegel fehlt).

313.

Dorothea Davidin, Wittib zu Eggenfelden, mit Beistand ihres Sohnes Georg Bernstorffer, Metzgers, verkauft der Bäckermeß in der Pfarrkirche daselbst 2 hl. Gilt aus ihrem Tagw. Wisnad oberhalb Tafen zunächst der Herzogin; dann aus dem halben Tagwerk Wisnad zunächst des Rhegels Wisnad an der Schelmpruchen im Burggebing Eggenfelden um 34 hl. rh. Gilt zu Jacobi.

S.: Markt Eggenfelden.

J.: Steffan Wihmer, Gastgeber, Hanns Nieber, Schuhmacher, Burger zu Eggenfelden.

G.: In Vigilia S. Jacobi, 24. Juli 1597.

314.

Sigmund Daller, Leberer zu G., und seine Hausfrau Sabina verkaufen dem Hannsen Eggenueler, des Raths, und Blasio Mauz, Färber, Hausvätern der Sunderstehen bei S. Lazarus, 1 Pfd. dl. Michaeli

Alten auf ihrem halben Tagw. Wismadt, Würge Wiesen, die Ggelfes, zwischen Conraden Dalkers und Paulusen Schridmayrs Wiesen im Buggeding G.

S.: Markt G.

J.: Geörg Hüntinger, Pech, Thomas Schnevogl, Cramer zu G.

G.: Freitags vor Simon und Judas den 23. Oktober 1598.

315.

Bürgermeister und Rath der Hauptstadt Landshut bekennen, daß für sie gekommen Vincenz Kurz, Binder, des Balthasar Kurz, Bindters, und seiner Hausfrau Ursula Sohn und angegeben, daß er eines Geburtsbriefes bedürftig; daß man dann verhöret habe den Geörg Dörs, Hofspindler, 69 Jaere alt, und Hannsen Schrägenstaller, Binder, 60 Jahre alt, beide Burger zu Landshut, die aussagten, daß obige Eheleuthe sich vor 33 Jahren verheirathet, in S. Jobst Pfarrkirche durch den Cooperator Barthlme Lindtmair katholisch eingesegnet worden und ihr Wahl bei Michel Hehenperger, Gasgeber, gehalten hätten, wobei sie gewesen wären und den Vincenz für ihren ehelichen Sohn deshalb hielten. Dessen zur Urkund erfolgt dieser Brief.

S.: Stadt Landshut.

G.: den 13. März 1599.

(Ohne Siegel).

316.

Herzog Maximilian in Ober- und Niederbayern bestätigt die Freiheiten, Privilegien und Landvesten des Marktes Eghenuelden und weil die Briefe von 1335 und 1345 wegen Liegen an feichten und nassen Orten ohne Schrift und Birment, auch die Preßeln schadhast gewesen, so hat er auf Bitten des Marktes diese 2 Briefe vidimiren und in ein Transumt Sibelsweiß auf Birment verassen lassen.

G.: zu München den 30. November 1599.

(Siegel fehlt).

317.

Nachdem wegen des Reccesses, so 1527 dem Cammerer und Rathe von Eggenfelden und dem Landrichter daselbst, Georg Widerspacher, ertheilt worden, Mißverständnis in einigen Punkten erwachsen zwischen Cammerer und Rath und den Pfleger Georg Westacher, daß nämlich die von G. zur Zeit des Gerner Marktes und sonst einige Wacht allein, was ihre Burger sein: Dann auch, wann sich Rumorn ober

andere in den Bürgerhäusern begeben, den Gerichtsamtleuten hinein-
zugehen nicht gestatten und wann ein Gerichtsamtmann einen Fremden
nur gütlich für Gericht zu kommen erfordert, sie denselben außer Beweß
des Cammerers und Hinausantwortung der Bürgerrechte nicht er-
scheinen lassen wollen, so hat E. Fürstl. Durchlaucht durch das Bi-
zomb Hanns Georg von Fraunberg zu Fraunberg und Ribing er-
kläutern lassen, daß wegen Rumor und verdächtiger Personen, die von
E. den Gerichtsamtleuten in Wirths- und Bürgerhäuser zu gehen
nicht mehr verwehren sollen. Es solle auch der Pfleger eine fremde
verdächtige Person mit des Cammerers Vorwissen durch seine Leute,
ohne Herauswortung durch den Bürgerdiener, für sich zu forbern
Macht haben, aber nur bei periculum in mora. Auch sollen zur
Zeit des Gernermarktes die Gerichtsamtleute durch die Bürgerdiener
wegen der viel tausend Leute nicht an der Besuchung der Häuser und
verdächtiger Personen verhindert und davon getrieben werden. Auch
sollen die von E. bei ihren Wirthen und Bräuern verfügen, daß dem
Pfleger fremde Personen ohne Unterschied berichtet und durch Gast-
zettel unverlangt namhaft gemacht werden.

E.: Landtschuet Montags nach Matthäi den 24. Sept. 1601.

(Ohne Siegel).

318.

Cammerer und Rath des Marktes Reispach bekennen, daß vor
ihnen erschien Hanns Rhäunbl, Böckh, Balthin Rhäunbls, Bierbräuers
dieselbst, und seiner Hausfrau Barbara, Sohn und um Urkunde seiner
ehelichen Geburt gebeten habe. Man habe nun befragt den Paul
Berger, 53 Jahre alt, Wilhelm Khraxner, 60 Jahre alt, Michael
Hedhmatr, 51 Jahre alt, und Christoph Wisbater, Böckh, 50 Jahre
alt, alle Burger zu Reispach, die aussagten, obiger Balthin und seine
Hausfrau Barbara, des Michael Rhiening dieselbst, Tochter, hätten sich
vor 24 Jahren verheirathet, seien in der S. Michaelspfarrkirche zu
Reispach durch Lucas Reichmayr, Pfarrer allda, katholisch einge-
segnet worden, und hätten die Hochzeit bei Christoph Khraxner, Gast-
geber allda, gehalten. Sie seien dabei gewesen und hielten den Hanns
für einen ehelichen Sohn. Deshalb erfolge der Geburtsbrief.

E.: Markt Reispach.

E.: den 2. Juli 1601.

(Ohne Siegel).

319.

Kueprecht Wolfslager, Leinweber zu E., verkauft dem Sebastian Schwingenschroth, des innern Rathes daselbst, $\frac{1}{2}$ Pfd. dl. schwarzer Münze Silten zu Georgi auf seiner Behauung bei Reibeged zwischen Hannsen Eblingers, Bierpreus, und Lazarusen Neuhouers, Leinwebers Häuser.

E.: Markt E.

B.: Georg Silbernagl des Rathes und Gastgeb, Adam Leitner, Leinweber.

G.: den 19. Nouember 1601.

320.

Camerer und Rath des Marktes E. thun kund, als Helena, des Sebastian Berghouer zu Hoffketten, Wittib den 10. März 1601 ein Testament errichtete, daß sie den Siedleuten bei S. Lazarus legiert habe 3 Pfd. dl. Gelbs Silten aus Leonharden Hynzbergers, Gastgebers zu E., Haus.

E.: Markt E.

G.: Montags nach Letare 1602.

321.

Camerer und Rath des Marktes E. bekennen, daß Helena Bergthouerin durch Testament vom 10. März 1601 zu einem Bruderhause für arme Leute legiert habe ihr Haus mit Garten, bis an Jobsten Imßflanders, Gerichts- und Castengegenschreibers, Garten stoßend bei der Stigl und dem Balthor an die Aw, auch des Marktes Zeugstabl liegend, ferner 2 Bötter und 1 Truhen voll Haar, auch $2\frac{1}{2}$ fl. von ihren 5 fl. Gelbs Silten auf Hannsen Camermayrs, Gastgebers zu E. Haus.

E. Markt E.

G.: Montags nach Letare 1602.

(Ohne Siegel).

322.

Camerer und Rath des Marktes E. bekennen, daß Helena Bergthouer in durch Testament vom 10. März 1601 legiert habe der Bäderbruderschaft zu E. 1 fl. Gelbs Silten auf Hannsen Neurädingers, Bierpreus, Breustabl zwischen des Balthorers und Stephan Silbernagls Städl.

E.: Markt E.

G.: Montags nach Letare 1602.

(Ohne Siegel).

nach C. verfügt, Augenschein genommen, beide Partheien verhöret zc., worauf Herzog Wilhelm den Beuelch ausgehen lassen: das erste March ist die gemauertē Maritter Saullen an der Lautterbach Bruchē bei der Enthauptstatt alda, eine sondere Saullen, von dannen gleich neben des Wassers der Lautterbach hinauf bis an des Lindmayrs Eßhjaun alda, wiederum ein Seillen gesetzt worden, und soll ein Gemein zu C. das Wasser vnz an dasselbe March und Lindmayrs Stēch zu vnschen, auch mit Sand, Gries zc. zu gebrauchen haben. Alsdann hinüber an den Mählgraben auch ein Seullen in der Wasserruns zwischen des Lindtner Erban Paurns und der Burger Wisnabt. Was aber Lindtner ob und unterhalb des Wegs für Wisnabt und Grindt hat, sollen in das Landgericht gehören. Folgendts hinauf auf Schelnpruch das Wisnabt durch das Neudecker oder Wibmpaurns eingefangene Peundt über die Landstrass ins erste Burgerfeld auf einem hohen Rhain, so des Bauerns von Roth und die Burgersgrindt schaidt, daselbst wieder ein Seullen. Von derselben das ganze Felbt hinüber zwischen des Cronwilters und der Burger Grindt bis hinab ins Eß bei der Mertzsee, alda wieder eine Saullen aufgericht. Von da über das Wasser und die Wiesen, in der Merza genannt, bis in das ander Bürgerfeld auf der hohen Rhain, alda wiederum eine Seille ist und des Weinpergers Grindt schaidt, doch soweit der Weinperger oder andere landgerichtliche Unterthanen Wiesen auf der Merza haben, soll der Burgfridt nit, sondern nur auf der Burger Grindt verstanden werden. Alsdann neben des Weinberger und Kenzeneders Aecker und Höchhen hinumb auf die Landstrasse nach Landau, daselbst abermals eine Seull gemacht. Folgendts noben der Höchhen hinab auf des Riechtenbergers Grindt und neben denselben im Felbt hinumb an die Biechgassen, da wiederumb eine Seill vorhanden. Daselbst hebt sich das dritte Burgerfeld an und erstreckt sich hinab bis auf den Waldbach. Alsdann von demselben bis zum Altenburger Walthor, da auch ein Seul gesetzt ist, darin das hintere Waldfeld auch verstanden werden soll; von dannen auf die untere Aw gegen die Hofmarch Gern, floßt das March an des von Clofen Wis, geht auf einer Höhe hin bis an ein Erlstauben, würdtet auch ein Saul gesetzt; von ihr an an die fürstliche Erbars Wis, so an die Wisnabt, die Biererin, liegt, soll auch mit einer Seill vermerkt werden. Alsdann schledt hin auf den hohen Erspanmb, der auch vermarcht werden muß; von da wieder

auf die Martenfeilen neben der Sauterbachsprud. Damit ist der Burgstribt geschlossen.

G.: Sandtschuet den 28. Juli 1607.

(Siegel fehlt).

330.

Hanns Ardolph Thätnepegk zu Hauspach, Rhirchperg und Bznaisch, auf Einburg und St. Berthen bekennt, nachdem das Khremgut zu Rhirchperg, so Gabriel Khreml besitzt Erb-rechtswels, dem Spitale Eggenfelden aber zugehörig ist, einen Ader an seinem Hofgarten liegend hat, der durch seines Verwalters und Hofbauern Vieh geschädiget wird, daß er dem Khreml einen andern Ader zwischen der Ober- und Niederhueber Aeder verwechselt habe.

S.: Hanns Ardolph Thätnepegk.

G.: den 1. Sept. 1608.

(Ohne Siegel).

331.

Hans Balthasar Sinnchmoser von Zufall, des Fürstbischöfs Hainrich zu Augspurg Herrschaft Rätenberg Landammann zu Fluechenstein, verpflichtet dem Thoman, Sohn des Michael Ziegler und seiner Hausfrau Anna Bänderin zum vordern Hindenlang, seiner Leibeigenschaft, womit er dem Stifte Augspurg vermannt gewesen, auch des Hauptrechtes und Thodtfalles halber, das nach seinem Absterben auf des Stiftes Altzar zu geben verfallen wäre.

S.: Hans Sinnchmoser.

G.: den 26. July 1608.

(Ohne Siegel).

332.

Wolff Ränzinger und Georg Aigner auf der Tiefflatt, E. Gerichts, als Gerhaben der Tochter Maria des Georg Ränzinger zu Ränzing in Faldchenperger Pfarr und E. Gerichts, verlaufen die Leibsgerechtigkeit, die Maria auf der Sölden zu Ränzing, welche dem Spitale E gehört, laut Leibgebingbriefes vom letzten Sept. 1607 besessen, an Hanns Hünzgerl, Schneider, und dessen Hausfrau Maria.

S.: Markt E.

J.: Hanns Khrepp, Pech zu E., und Hanns Wolfspurger zu Wolfspurg, E. Gerichts.

G.: den 4. Novbr. 1608.

(Ohne Siegel.)

333.

Hanns Hünig, Schneider in Ränzing, Faldenperger Pfarr, und seine Hausfrau Anna verkaufen dem Erhard Huber von Steinpaß und seiner Hausfrau Brfula die Leibsgerechtigkeit auf der Sölden zu Ränzing, so dem Spital zu E. gehört.

E.: Markt E.

B.: Sigmundt Stummer von Särling und Georg Reindlmayr, beide E. Gerichts.

G.: den 14. Dezbr. 1609.
(Ohne Siegel).

334.

Hieronymus Miller, des innern Raths zu E., übergibt der Pfarrkirche daselbst 100 fl. zu einem Jahrtag an Rupert und 40 fl. an die Lazarus Kapelle, wovon jährlich den Sunderflecken 1 fl. auf die Hand zu geben ist.

E.: Hieronymus Miller.

G.: Pfingstags vor Innoceuz 1609.

335.

Georg Mayr, Gastgeb, des Raths, und Daniel Rhyreitner, Hüetstepper zu Braunaw, Vormünder der 3 Kinder Stephan, Georg und Magdalena der Helena, Stephan Batzhouers, Burgers daselbst Hansfrau, Tochter des Martin Nähenstorffer, des äußern Raths zu Etzhenelden und seiner zweiten Hausfrau Magdalena, ferner Wolf Krzperger, Gastgeb, des innern, und Christoph Näbel, Metzger, des äußern Raths zu E., als Gerhaben des Sohnes Martin der Wittwe Brfula des Nähenstorfers, bekennen, daß Nähenstorfer zum Almosen zu E. 1 Pfd. landsh. vl. Silt verschafft habe und sie daher auf ihres Pflerghnes Marthin Haus dasselbe verschrieben. Silt zu Michaeli.

E.: Markt E.

B.: Paul Schneuogl des Raths und Peter Feyel, Metzger zu E.

G.: Monttags nach Misericordias Domini 1610.
(Ohne Siegel).

336.

Camerer und Rath des Marktes E. bekennen, daß Hieronymus Miller, des innern Raths, am Pfingsttag vor Innoceuz 1609 den Stetleuten bei S. Lazarus 40 fl. verschafft habe, wovon 1 fl. jährlich

ihnen auf die Hand zu geben, der andere 1 fl. für das Gotteshaus anzulegen ist.

S.: Markt E.

G.: den 2. Sept. 1610.

337.

Hanns Jakob Eblbeckh von Schönaw, zu Ober- und Niderngrafensee, Landrichter zu Landaw, Ristet für sich und seine 2 Hausfrauen Maria, geborne Mayrhoferin und Maria, geborne Hunthn von Rhaltenperg, einen Jahrtag in der Pfarrkirche zu Eggenselden auf Erchttag nach Exaudi und gibt dazu 100 fl.

S.: Hanns Jakob Eblbeckh.

G.: Montags nach Johann Baptist 1610.

338.

Hanns Georg Westacher zu Mosn, Weeg und Obermitterhounen, Hauptmann, Pfleger und Castner zu E. bekennet, daß zu ihm Hans Furdtnr, ein Preulnecht gekommen, Hannsen Furdtners und seiner Ehefrau Elspethen auf der Furdtmühl Sohn, weil er Kundtschaft seiner ehelichen Geburt vonnöthen, und vorgestellt habe Georg Stumpfeder zu Stumpfed und Balthasar Furdtnr auf der Furdtmühl, die darum Wissen hätten. Auf Befragen hätten sie geäußert, der alte Hanns Furdtnr habe vor 28 Jahren die Elspeth, des Michael Stadlpauerns zu Guldsessen Tochter geheyrathet, beide seien in der S. Marthins Kirche daselbst eingesegnet und sie die Hochzeit beim Wirth daselbst gehalten worden. Sie seien dabei gewesen und hielten den Johann für einen ehelichen Sohn. Deshalb erfolge das Geburtszeugniß.

S.: H. G. Westacher.

G.: den 4. Aug. 1611.

339.

Camerer und Rath zu E. bekennen, daß Leonhardt Rhray, des Raths und Bierpreu alba, unter dem 29. Septbr. 1610, den armen Stiechleuten bei S. Lazarus an S. Michelstag auf die Hand auszuthellen, 1 Pf. dl. auf dem Cainzmairgute am Hagenberg, herzogliches Lehen, vermacht habe.

S.: Markt E.

G.: den 7. Aug. 1611.

340.

Cammerer und Rath von E. bekennen, daß Leonhardt Rray, des Raths und Bierpreu alda, unter dem 29. Sept. 1610 der Pfarrkirche daselbst legiert habe 1 fl. Gilt zu Michaeli auf dem Guenzmairgute am Hezenperge in Hirschhorner Pfarr und E. Gerichts.

E.: Markt E.

G.: den 7. Aug. 1611.

341.

Georg Silbernagl, des innern Raths zu E. schafft zu einem Jahrtage in der Pfarrkirche alda 3 Sch. 15 dl. Gilt zu Georgy auf seinem Hause an Peter Gramblsch, Gastgebs, Haus strachß gegen dem obern Pad über liegend.

E.: Markt E.

G.: den 4. Dezbr. 1611.

342.

Georg Silbernagl, des innern Raths zu E., verschafft der Pfarrkirche alda auf Sälzel, Oberpaders, Haus Michaelis 1 fl. 3 Sch. dl., auf Georg Schachtners, Saclers, Haus in der Rhrchgassen 1 fl., auf Georg Breuens zu Wurmansquich Haus Michaelis 1 fl. 1 Sch. dl., auf seiner Gastbehauung zu E. am Ede gegenüber dem Obernpad Georgij 3 Sch. 15 dl. Giltten zu einem Jahrtage an Sambstag vor Sebastiani.

E.: Markt E.

J.: Gedrg Räspeiß und Caspar Blindthamer, Tuechhändler, des Raths, Wolf Prantner, Gastgeb, Gabriel Schwandaller und Rueprecht Ruz, Melber, Burger zu E.

G.: den 21. Oktbr. 1611.

343.

Janns Ludwig Eblwedh von Niberngrasinssee zu Schönaw und München am Sulzpa che vertauscht mit Georg Daller, des innern, und Caspar Blindthamer des äußern Raths, Pfleger des Spitals zu E. folgende Zehnten: beim Nyderngraser, bei beiden Prienpedhen, beiden Meringern und dem Rholwedhen, auch beim Sterfel zu Sterfeln, E. Gerichts, Herbergfelder und Waldenperger Pfarr. Dagegen verwechseln die Spittlpfleger folgende in der Hofmark Schönaw liegende Zehnten: beim Wirth und Pachmann, beim Mayr, Höller, Schmidinger, in der Ziegel Sölden, beim Weber

und Loher, in der Straß Sölden, beim Hännl Baur in 1 Ader
beim Solach liegend, beim Rhimlschier, Öbrg, Röman, Schmidt im
Zieglfelde.

S.: H. L. Edlwech.

S.: den 18. Julij 1612.

(Siegel fehlt).

344.

Hanns Georg Westacher zu Mosn, Weeg und Ober-
mitterhoun, Rath, Hauptmann, Pfleger und Castner zu E., macht
mit seiner Hausfrau Maria Saloma, geborner Puecherin, zu Ehren
der Angst Christi auf dem Delberge in der Pfarrkirche E.
folgende Stiftung: alle Pfingstag um 5 Uhr Abends soll mit der
großen Glocke $\frac{1}{4}$ Stund, die Angst Christi zu betrachten, geläutet
werden, auch durch Chorr und Pfarrer ein Respons auf dem Kreuz-
altar gesungen; dazu läßt er einen neuen Delberg auf dem
Freythof machen und legiert seine Sölde zu Wilking, E. Gerichts
und Baldhenperger Pfarr, die Niemer Sölden, so Hanns Nußpamer
besitzt mit Erbgerichtigkeit, der den Bechpröbsten der Pfarrkirche E.
dienen soll 6 fl. 4 dl. Der Delberg soll, wenn schadhaft, erneuert
und mit des Westacher Wappen versehen werden. Protector der Stif-
tung ist der Älteste des Namens und Stammens der Westacher.
Von dem Pfarrer zu E., Sebastian Andree Widtman, sowie den
Bechpröbsten wurde ein mit des Marktes E. Insigel versehenes Revers
deshalb ausgefertigt.

S.: H. G. Westacher.

S.: an Philippi Jacobi 1612.

345.

Hanns Khrepp, Pech zu E., verkauft dem Geörg Daller, des in-
nern Rathes zu E., 1 fl. Geld Gilt auf Leonharten Mitterhouners,
Tagelöhners, Häusl zwischen Christoph Wifingers, Seiwewers, und
Grafm Englharbts, des Rathes, Häuser.

S.: Markt E.

S.: Grafm Englhardt, Adam Jörg Hueber, Gastgeb zu E.

S.: den 28. Julij 1614.

346.

Camerer und Rath von E. bekennen, daß Geörg Fridlmayr ins Siech-
haus 20 fl. verschafft habe. 1 fl. Zins ist ihnen auf die Hand zu geben.

Berch. d. hif. Vereins in Ebdh. XV. 1 u. 2.

E.: Markt E.

G.: den 3. Juli 1614.

347.

Hanns Georg Westacher, Pfleger zu E., bekennt, daß zu ihm gekommen sei Georg Strasser, Pech, Dswalbt Strassers zu Straß bei Heberzfelden, und Magdalena, seiner Hausfrau, Sohn, anzeigend, daß er ehelicher Geburt Rundschaft brauche. Er habe deßhalb vorgestellt Dswalbt Mayr zu Heberzfelden und Dswalbt Stodhamer zu Stadha, Guberischen auf Walsching Unterthan. Befragt sagten sie aus, daß alt Strasser vor 37 Jahren die Magdalena, des Erasmi Zeiblhuebbers zu Zeiblhueb, Postkünstlers Pfarr und Pfarrkircher Gerichts, Tochter, zur Frau genommen in S. Halmerams Gotteshaus zu Heberzfelden, daß sie da durch Pfarrer Johann Rächensdorffer eingegnet worden seien und beim Platner am Platenhof Hochzeit gehalten hätten, wobei sie gewesen und den Georg für einen ehelichen Sohn hielten. Erfolge daher der Geburtsbrief.

E.: H. G. Westacher.

G.: den 5. April 1614.

348.

Hanns Georg Westacher, Pfleger zu E., bekennt, nachdem ihm Camerer und Rath alda eine Wasserleitung in sein eigenthümliches Haus beim Pfarrkircher Thore verwilliget, daß er die Brunstuben aus seinem Söckel machen und erhalten lasse und daß dieses auch die folgenden Inhaber seines Hauses ohne Schaden der Marktsbrunnen thun müssen. Dasselbe gilt von Legen und Erhalten der Leuger, Pflastern ic. Die Leitung soll auch ohne Schaden anderer Häuser geführt und von ihm jährlich 4 Sch. dl. Gilt an die Marktkammer bezahlt werden.

E.: H. G. Westacher.

G.: den 17. Juli 1615.

349.

Geörg Lennz, Gastgeb zu E., und Sibilla, seine Hausfrau, verkaufen der Sophia Goderin, gebornen Hauzenpergerin zu Soll, Wittib, ihr Haus mit Pachgerechtigkeit am Platz zwischen Hannes Netzpachens, Gastgebers, und Hannsen Stainfäller, Pechens, Häuser im Burggebding E.

E.: Markt E.

J.: Christoph Reicher, Gastgeb, Augustin Pfefferl, Hafner zu E.

E.: den 15. März 1616.

(Ohne Siegel).

350.

Hanns Banhartspurger, des Raths und Gastgeb zu E., stiftet mit Vorwissen des Vicary Magisters Johann Durchhart einen Jahrtag mit 6 fl. 6 Sch. dl. reinisch Gilt aus des Hannsen Pichler, Cammerers und Gastgebbs zu Wurmansquid Erben Haus alda in der Pfarrkirche zu E., deren Sechspröbste Adam Jörgenhueber und Paul Ländtner, beide des äußern Raths, sind; Gilt zu Michaeli, der Jahrtag Freitags vor Bartholomä den 18. August.

E.: Markt E.

J.: Sebastian Rhray, Bierpreu und Hanns Berchmair, Cramer zu E.

E.: den 13. Aug. 1616.

351.

Elias Aeregeder zu Aeregedt, E. Pfarr und Gerichts, stiftet mit Willen seines Vaters Hannsen und mit Wissen des Vicary Magisters Joann Durchhart einen Jahrtag mit 100 fl. reinisch in der Pfarrkirche zu E. auf Erchttag nach Judica.

E.: Markt E.

J.: Peter Wolfspurger, Cramer, und Hanns Pfab, Rhrschner, Marktsprocurator, Burger zu E.

E.: Erchtags nach Petare den 15. März 1616.

352.

Herzog Maximilian von Bayern befehlt dem Markte Eggenfelben, 1 Reutter mit Seyttenwöhren, Stißel, Sporn und taugsamen Kleibern auf den 10. Septbr. zu schicken. Er werbe täglich 36 kr. Bifergelb erhalten, 14 Tage exerzieren müssen und solle sich beim Oberst Rath Thymon von Lindelo zu Talhausen anmelden.

Datum: München, 13. Aug. 1619.

335.

Georg Ruspämer, Gastgeber, und Daniel Seyer, Cramer zu E., haben sich bei der Reiterrei Musterung gebürlich und zu rechter Zeit eingestellt und beim Exercitio 14 Tag gehorsamlich gebrauchen lassen.

Actum im Quartier bei Pogenhausen den 25. Septbr. 1619.
Seehofer.

354.

Samrer und Rath des Hauptmarktes E. bekennen, daß Marthin Wagner, des Benedikt Wagner, Mitwohners alda, und seiner Hausfrau Barbara Kundschaft seiner ehelichen Geburt bedurfte und deßhalb ihnen vorstellte den Gedrgen Boreckhen, 96 Jahre alt, und Gedrgen Ritterhueber, über 60 Jahre alt, auch Paulsen Grueber, bei 60 Jahre alt, Mitwohner, die verhört sagten, daß sich vor 20 Jahren Benedikt Wagner mit Barbara verheirathet hätte und sie in S. Haimerans Kirche zu Hüberzfelden durch den Pfarrer Balthasar Böttinger katholisch eingesegnet worden wären und bei Hannsen Eder, Bierpreu zu E. die Schenk, beim Wirth in Hüberzfelden aber die Hochzeit gehalten hätten, daß sie den Marthin ehelich erworben und diesen Marthin Künpöckh, Bierpreuer zu E., aus der Laufe gehebt habe. Daher erfolge der Geburtsbrief.

E.: Markt E.

E.: den 22. Aprill 1621.

(Ohne Siegel).

355.

Herzog Maximilian von Bayern befreit den Christoph Reichardt, Gastgeber zu E., seine Güter und künftige Verlassungsschaft; aber er, weil er eines Priesters Sohn und damit vñ sein Absterben seine Erben durch ihn (Herzog) oder die Seinigen (des Herzogs) unangelangt gelassen werden, soll dagegen eine Summe Gelds erlegen und hat es erlegt.

E.: München den 11. Febr. 1622.

(Siegel fehlt).

356.

Als sich vor dem Vicedom Christoph von Preissing und Kopfpurg zum Huebenstein, Herrn zu Hohenaschau und Söllhueben und andern Rätthen zu Landsbut zwischen dem Markte Gänghouen als Klägern und dem Pfleger zu Eggenfelden in puncto juris pascendi am Osterwalde, so an derer von Gänghouen Bürgerfelder anstoßt, indem den Klägern, als sie des Bluembsjuechs am besagten Osterwalde mit Graßen und Darantreibung des Viehes fast über Menschen Gedanken berechtigt zu sein vorgeben, durch Dietrichen Fuzperger, Ueberreitern zu Gänghouen, hieran Einhalt erzeigt und sie beim Gerichte E. abgewiesen wurden, Streit und Irrung erhalten, so

ist ihnen folgender Abschied gegeben worden: die von Gänghouen sollen, wann die Burgerfelder am Osterwalde besäet sind, ihre Ross an der StraÙe hinauf an den Räumben führen und walten, auch der Gräberei sich gebrauchen.

G.: Landtschuet Sambstags nach Trinitatis den 17. Juni 1623.
(Ohne Siegel).

357.

Georg Underfaißhofer zu Unterfaißhouen, und Katharina, seine Hausfrau, verlaufen dem Philipp Mayr, Bierpreu zu G., den dritten Theil Zehent im Hofe zu Graßfaißhouen in Waldchenperger Pfarr und G. Gerichts.

S.: Andre Paber, Pfleger und Castenamtsverwalter zu G.

J.: Georg Morntaller zu Morntall und Stephan Mayr zu Holzheimb, Closenische nach Gern Unterthanen.

G.: den 9. Dezbr. 1628.

358.

Wilhelm von Mächslrain, Freyherr zu Walbegg zc., auf Holuming, Holz- und Beldolling, Churf. Durchl. zu Cölln und in Bayern Cammerer, Rhat, Jegermeister, bestellter Reitheroberst, Pfleger zu Hohenschongau und Landschafft-Commissarius urkundet, daß 1626 sich Hanns Sylbernagl, Burger zu Eggenuelben, beim Paurnaufbruch am Länndtl an der Enns für einen Vorier und Muster Schreiber habe gebrauchen lassen, sich wohl verhalten und sein Pferd wohl ausgewartet habe; weil aber solches die Rheillsucht ergriffen, und Todts verreckht, daran trage er keine Schuld.

G.: Riespach den 15. Juny 1627.
(Ohne Siegel).

359.

Als sich zwischen Georg Christoph von Closen, Freiherrn von Arnstorf und Gern und Cammerer und Rath zu Eggenfelden wegen des Wochenmarkts daselbst zur Zeit des einfallenden Closenischen Gernermarktes, über den sich der von Closen beschwert, während die von G. behaupten, sie könnten das ganze Jahr am Mittwoch einen Wochenmarkt halten, da Garn, Harb, Federn zc. verkauft werden dürfe, Streit und Irrung erhalten, weswegen die Theile vor dem Vizedom Carl Fugger, Graf zu Rührchberg und Weiffenhorn, und andern Rätthen zu Landtschut erschienen, so ist ihnen der Abschied

gegeben worden: die Sache solle bei dem unter dem 12. Mai 1615 ergangenen Befehl sein Verbleiben haben und die von E. bei ihrem Wochenmarkte gelassen werden.

E.: Landshut den 9. März 1630.

360.

Cammerer und Rath von E. bekennen, daß vor ihnen erschien Leonhart Mitterhueber, Amtmann zu Waldt im Pfliegerichte E., vorher Burgerdiener zu E., und vordrachte, sein Sohn Caspar Mitterhueber bedürfe eines Geburtsbriefes. Er stellte vor den Christoph Käbel, des äußern Raths, 69 Jahre alt, den Christoph Särlinger, Schirchner, 63 Jahre alt, und Anthoni Mitterhofer, Bierpren, 42 Jahre alt. Verhört bezeugten sie, daß Leonhart Mitterhueber vor 22 Jahren sich zu Helena Wischerin verheiratet habe, daß sie in der Pfarrkirche zu E. durch Sebastian Andree Bibmann, Pfarrer, katholisch eingeweiht worden seien und bei Andree Marchner, Bierpren, das Hochzeitmahl gehalten hätten. Dabei seien sie gewesen. Mitterhueber sei in E. Burgerdiener worden und habe, als er es noch gewesen, den Sohn Caspar ehelich erworben und sei dieser als dieser Orten nicht gebräutig, aller Leibeigenschaft frei. Somit erfolge der Geburtsbrief.

E.: Markt E.

E.: den 27. Septbr. 1631.

361.

Herzog Maximilian befiehlt dem Markte Eggenfelden, von der Burgerschaft ledigen Personen vom 18. bis 40. Jahr 22 Mann auszuwählen, die die besten und stärksten sind und sie bis zum 29. Januar nach Landshut zu schicken. Eine eigene Person soll Bericht und Register mitbringen und sich um weitem Bescheid bei Rath und Kastner Hanns Ludwig Riemhofer melden. Wohl Acht zu haben sei auf solche, die ohnedas Koller und Bolderer und Müßigumgeher sind.

Datum: München den 8. Jan. 1632.

362.

Auß Befehl Ihr Excellenz, Herrn Feldtmarschalls (Horn) solle man Aufseher dieses Matheus Haunreiter von Eggenfelden, Als welcher In Königl. Schutz auffgenommen vndt Salvaguardiret worden, Aller Orten vndt Jeder Zeit frey sicher vndt Bnauffgehalten Zue vndt von der Königl. armée passiren vndt repassiren Lassen.

Signatum München den 21. May 1632. Kriegs Cansley.

Kundreas Bader, **Hurf. Dröcht.** in **Bayern Hauptmannschafts-**
Pfleg- und Casten Amtsverwalter zu Eggenfelden, Melchior
Kracher im Namen des **Herrn Georg Christoph von Closen** zu **Arn-**
storf und Gern, Hofmarksrichter zu Gern, und Kammerer und
Rath von Eggenfelden bekennen, daß zu der **Königl. May. und Dero**
Reiche in Schweden zc. **Rath und Feldt Marschalden Gustaf Horn,**
Herrn zu Hernig und Malla, Ritter zc. zu **erhebung der durch Louis**
von Hilsen, H. Quartiermeister, und Gotthardt Bogelsang, Leitenant,
für Brandsteuer, blinderung und andern feindtlichen thätlichkeiten ge-
troffenen accord versprochenen schriftlichen salva Guardia, sie fürwei-
ser dieß Wolf Sturm, anstatt Matheusen Gaunreiters, so
erkrankt von München herkommen, und Lorenz Loibold samt den
 neben andern mehr in **Eggenfelden** zur **Lebenligen Salva Guardia**
 hinterlassnen **Kitter Daniel Luze** abgefertigt haben mit **hütten** und
 anlangen, diese **Personen** zur **abhollung schriftlicher Salva Guardia**
 für **Landgericht und Markt Eggenfelden** und **Herrn von**
Closen aller **Orten Passieren** und **repassieren** zu lassen.

Geschehen den **28. May 1632.**

Siegler: Bader, Kracher und Markt Eggenfelden.

Ottilia Nuspämerin, Hausfrau des Gebirgen Nuspämer, des äußern
Raths und Gastgebers zu E., stiftet mit **Borwissen des Magister**
Melchior Staudner, Vicary an der Pfarrkirche alba, zu
 ewiger **Gedächtniß** aller des **Nuspämerschen** und **Höbergerschen** Namens
 und **Stammens** bei unserer **lieben Frau im Rosenkranze** mit-
 ten in der **Pfarrkirche** hangendem **Bildnuß,** so **Wolf**
Mayr, Luechserer, und seine Hausfrau Agatha auf-
 richten lassen, eine **Belenchtung** dergestalt, daß an allen **Frauen**
Festtagen, wie auch den Abenden ad L. vespas davor, alle Sam-
stage zum Salvo Regina, das ganze Advent zum Korate, zu Weih-
nachten, Ostern und Pfingsten und bei dieser **Feste primis vespis,**
 bei der **Christmetten, alle Aposteltäg** beim **Amte, beim besagten Bild-**
nuße soll **aufgezündet** werden. **Deßhalb übermacht** sie dem **Jechprob-**
sten der Pfarrkirche, Sebastian Khray, des äußern Raths und Bier-
pren, 24 fl. und dazu 2 fl. 30 kr. auf der Sighartischen Behausung
 zu **Pfarrkirchen.**

G.: Markt E.

J.: Christoph Kasp, Lebzelter und Wolf Mayr, Tuchscherer.

G.: den 15. Septbr. 1634.

365.

Wolf Dietrich Wberäcker zum Sighartstain und Pfann-
gaw, Salzburgerischer Truchseß, Pfleger zu Alt- und
Riechtenthann und des Marktes Neuenmarkt bekennt, daß
vor ihm erschien Balthasar Tachspurger, ein Badter, seßhaft zu
Berndorf in salzburgischer Pfleg Matsee, und zu vernehmen gab,
daß er von 1602 bis 1607 in der Sighartstainerschen Hofmark als
Badter und Wundarzt mit seiner Hausfrau Barbara Kitzpichlerin ge-
haußt habe. Beide hätten einen Sohn, Christoph, alda erzeugt, der sich
im Markte Eggenfelden niederlassen wolle, daher einen Geburts-
brief brauche. Er habe sodann vorgestellt den Joseph Stölnner, Pier-
preu, Sebastian Trävockh, Hannsen Bischwenger, Beckh, Bürger zu
Neuenmarkt, und Martin Kitzpichler, Weber in der Herrschaft Mat-
see, 83, 63, 56 und 50 Jahre alt. Verhört hätten sie bekennt, daß
Balthausen Tachspurger sich vor 35 Jahren mit seiner Hausfrau an
das Bad zu Sighartstain niedergelassen und den Christophen erzeugt
hätten. Diesen habe der Gesellprieester Augustin Dielle zu Rheisten-
dorf katholisch getauft und Hanns Eisenhuett, Verwalter zu Sighart-
stain, aus der Tauf erhebt. Den 4 Zeugen ist auch bewußt, daß
seine Schwester Barbara, zuvor schon verheirathet, sich zu Tachspurger
verehelicht, der damals Krautschneider gewesen, und daß die Mahlzeit
im Schloße Holburg stattgehabt habe, wobei er gewesen. Es erfolgt
daher der Geburtsbrief. Selbeigenschaft ist dieser Orth nicht gebräuchig.

G.: W. D. Wberäcker.

J.: Hannß Ennzfinger zu Großenkeßendorf und Geörg Alt-
mann, Wirth zu Heindorff, beide Riechtenthanner Gerichtis.

G.: den 23. August 1635.

(Ohne Siegel).

366.

Geörg Reybedcker, Freyherrlich Tattenpachischer Ver-
walter zu Rhürchberg, bekennt, daß vor ihm erschien Andree
Schmauß, Inwohner zu E., erklärend, daß er Kundschaft seiner ehe-
lichen Geburt bedürfe. Er habe als Zeugen gestellt den Leonhard alt
Hueber zu Rhürchberg, 60, und Hanns Pänder zu Furth, 58 Jahre

alt. Diese hätten ausgesagt: Peter Schmauß, Tagwercher, habe sich zu Leonhard Wagenhuebers, Hofbauers zu Rhürschberg, Tochter Ursula vor 40 Jahren verheirathet, beide seien in der Pfarrkirche Lauffkirchen durch den Cooperator N. katholisch eingesegnet worden und hätten die Mahlzeit in der Taverne daselbst gehalten, seien dann bei ihrem Schweger und Vater gewesen nach einem Jahre aber in das Haus bei der Straße neben dem Weiher und dann in das in der Glang gekommen und hätten den Andren ehelich erworben. Von Leibeigenschaft wußten sie nichts.

S.: Georg Neubedcher.

S.: den 11. Mai 1635.

(Ohne Siegel).

367.

Christoph Jakob von Morolting zu Obern- und Nibernhornbach, Wolfshausen, Kämerzhausen, Wolfsegdh und Gerazkhürchen, auf Regenpeilstain, Wising, Fronau, Lehenborff und Neuhaus, der Älteste des Namens und Stammens derer von Morolting, bekennet von Lehensherrschaft wegen, daß auf Ableiben seines Vaters Hanns Georg von Morolting Sebastian Khray, des Raths und Bierpreu zu E. als der Pfarrkirche daselbst verordneter Jechprobst wegen 4 fl. Gilt auf dem Grabmayr Gute, E. Gerichts und Martinskürcher Pfarr, ihm die schuldige Lehengebühr bezahlt habe.

S.: C. J. von Morolting.

S.: den 1. Febr. 1635.

368.

Magdalena Burghartin, des Gedrg Burdhart, des äußern Raths und Malers zu E., Wittib, stiftet mit Vorwissen des Magisters Melchior Staudner, Vicary der Pfarrkirche daselbst, für alle des Burdhartischen und Wendlingerschen Namens und Stammens einen Jahrtag mit 5 fl. 30 kr. aus ihrer Behausung im Pfarrkirchener Vormarkte am Graben und an Maria Feylin, Metzgerin, Futterstabl stoßend. Nach ihrem Ableben sollen ihre Erben an die Pfarrkirche 110 fl. reichen. Der Jahrtag soll sein den Tag nach Dionysii, den 10. Oktbr.

S.: Markt E.

J.: Hans Melhardt, Weinweber, und Hieremiaß Peithner, Hafner.

S.: den 21. July 1635.

369.

Herzog Maximilian von Bayern bekennt, daß auf Ableben der Poligena von Buchholz zu Minsau, Wittib, ihre 3 Kinder Geborg Christian, Maria Johanna und Johann Christoph von ihr ererbten den halben Theil an der Hueb zu Gaspach, die Graffhueb, in S. Mariakirchner Pfarr und Pfarrkirchner Gerichts, so von der Graffschaft Hals zu Lehen rührt. Deßhalb verleiht er ihnen das Lehen durch ihren Lehenträger Wolff Hinterholzer, Gassgeber zu Minsdorf am 7. Oktbr. zu Beil Lehen.

G.: Landsluet den 9. Oktbr. 1635.

(Siegel fehlt).

370.

Camerer und Rath von E. als Verwalter der S. Sebastians vacierender Messe in der Pfarrkirche daselbst verstatet den Hanns Attenberger und seiner Tochter Barbara Leibgebung auf dem Schreyregger Guts zu Schreygg in Röhamer Pfarr und Pfarrkirchner Gerichte.

S.: Markt E.

G.: den 4. July 1636.

(Ohne Siegel).

371.

Dßwald Primbs in der Graffensee, Martinskirchner Pfarr, Barbara Sinnayrin am Einhoff, Maria Löffelmüllerin an der Löffelmühl, Apollonia Zellhueberin zu Zellhueb, E. Landgerichts, Sophia Buechnerin zu Buech nach Gern gehörig, Magdalena Wagnerin, Hannsen Wagners, Bierpreuen zu E. Hausfrau, stiften mit Vorwissen des Magisters Melchior Staubner, Vicary der Pfarrkirche zu E., für alle des Buechnerschen und Darspergerschen Namens und Stammens einen Jahrtag und geben dazu 120 fl. reinisch an die Zechprübste der Pfarrkirche zu E., Sebastian Schray, Bierpreu, und Bartholomen Widtmann, Cramer, beide des äußern Raths. Der Jahrtag sei zu Johann Bapt.

S.: Markt E.

B.: Mattheus Seidl, Bierpreu, und Hannß Wagenhueber, Bedt.

G.: den 25. Juny 1636.

372.

Johann Mändl von und zu Teittenhouen, auf Boytszhouen, Siglfing, Minsdorf, Wolfsegly und Gerezkirchen, Geheimer Rath, Hofkammerpräsident, Lehenprobst, Pfleger zu

Dachau und Neuburg vorm Waldt, bekunnt, nachdem dem Herzoge Maximilian von Bayern auf Absterben des Christoph Jacob und Wolf Dietrich von Morolting als letzten ihres Namens und Stammens ihre Lehensschaften ledig geworden sind und sie der Herzog ihm verlehien hat, daß er dem Sebastian Rhray, des Raths und Bierpreuen zu E., als Pechprobsten der Pfarrkirche E. zu Lehen verlehien habe 4 fl. Gilt auf dem Grabmayrgute zu Martinskirchen, E. Gerichts und Martinskircher Pfarr.

E.: Johann Mändl.

E.: im Schloße Wolfsegg, den 8. Juny 1637.

(Siegel fehlt).

373.

Hieronymus Tanner, Weisserbiershengl zu E. und Anna, seine Hausfrau, verwecheln dem Franciscusen Golling, Caftenbhreitter zu E., und seiner Hausfrau Sabina ihre Behausung zwischen Wolf Dagspergers, Schneiders, Erben und Hanns Silbernagels, Gastgebers, Häuser. Dagegen gibt Golling sein Haus zwischen Magdalena Englhartin und Hanns Jmsblanders, Bierpreuens, Häuser.

E.: Markt E.

J.: Hanns Hueber, Mezger, und Philipp Nigner, Pech.

E.: den 11. Februar 1637.

(Ohne Siegel).

374.

Etiß Rohler, art. lib. et Philos. Magister ac SS. Theol. Baccalaureus formatus, Cooperator und Beneficiat der Apostel Pechen und Weber Messe zu E., übergibt auf den Todfall der neuen Diebfrauen Kapelle im Pfarrkirchner Vormarkte zu E. sein Haus in der Rührchgassen gegen den Pfarrhof hinauf zwischen Georg Hueber, Mezger, und Hanns Schnell, Messerschmid, so, daß, wenn er vor seiner Schwester Veronika stirbt, sie und ihr Ehwirth Mathias Schall, Schneider zu E., besagte Behausung nutznießlich innehaben, peulich unterhalten und die Giltten darauf entrichten sollen. Nach seinem Tode soll dafür während des Frauen Dreißigers d. i. zwischen Maria Himmelfahrt und Maria Geburt eine Seelenmesse für ihn durch den Beneficiaten der Pechenmesse gelesen werden, der dafür 30 kr. bekommt, der Mesner 6 kr., der Ministrant 2 kr.

E.: Markt E.

S.: Magister Melchior Staubner, Pfarrherr, Stephan Ennglhardt, Christoph Gebhardt, des äußern Raths, Bartholomee Zell, Marktsprocurator, Anthonj Mitterhofer, Bierpreu, Mary Rässenhauser, Schneider.

G.: den 27. Novbr. 1640.
(Ohne Siegel.)

375.

Camerer und Rath, dann ain Ausschuß von der Gmain des Hauptmarkts E. haben wegen eines Marmelsteinen Brunnens volgendes Gebing mit Geörgen und Christophen Grafenwöger, Gebrüdern, Stainmezen zu Adinath, Salzburger Erzbischofums und Sollinger Landtgerichts, getroffen: Nemlich das sie ain ganze gesprengte Marmelsteinine Seulen, daraus das Wasser springt, 9 Werchschieß wol hoch, mit 4 Lewen Köpfen, viereckhet bis über die Lewenköpff, oberhalb aber rund mit ainem Stab, dann widerumb von demselben Stab auch rund bis auf den andern Stab, vnd auf denselben mit ainem saubern Gesimbs, Item vor dem Brunnen ainem Marmelsteininen Antritt $1\frac{1}{2}$ Schueß breit, den andern ainem Werchschieß breit, ferer ain dergleichen Rinnen zu Auffierung des Abwassers vnd letztlich ain ablanges Marmelsteinines Plat zur Tafel in das Rathshaus im Gredher richten und alher bringen, auch an Endt vnd Orth Laut vnd Mairung des ersten vnderm Dato den 11. January diß 1641. Jahrs gemachten Contracts liefern sollen. Solches Gebing ist getroffen worden p. 150 fl. sambt 1 Reichstaler Leykauff. An dem Gebing sollen 50 fl. erlegt werden, wan das Marmelsteinwerch nacher Seyboldsdorff zu den Kalchöfen geliffert, der Rest aber dißes Newen als des ersten Gebings, wan das ganze Werch wirdt bstendig aufgericht vnd zu Endt gebracht sein.

G.: Markt E.

G.: den 27. July 1641.

376.

Bartholomen Widmann, Cramer, und Martin Näherstorffer, Metzger, des äußern Raths und Kirchpöbste der Pfarrkirche zu E. bekennen, daß Jacob Treger, Organist zu E., in der Pfarrkirche mit 4 fl. 30 kr. Giltten ein tägliches Salve Regina von Maria Himmelfahrt, den 15. August, bis auf Maria Geburt, den 8. Septbr.,

gestiftet habe, das Saluo Regina cum Litanis Loretanis figuraliter zu singen.

E.: Markt E.

B.: Magister Elias Kobler, Cooperator, Balthasar Hochmayr, Hurfürstl. Leitenant, Michael Hardtmann, Queffschmidt.

G.: den 13. Aug. 1641.

377.

Agatha Mayrin, des Wolfgang Mayr, des äußern Rathes und Tuchschärer zu Eggenfelden, Wittwe stiftet in der neuen Frauenkapelle im Pfarrkirchner Vormarkte mit 112 fl. 20 kr. 10 Litanien zu Weihnacht, Sachtmeß, M. Verkündigung, am Oßertage, Pfingsttage, an M. Heimsuchung, M. Himmelfahrt, M. Geburt, M. Opferung und M. Empfängniß, Abends nach der Vesper zu singen.

B.: Bartholomä Jözl, Marktprocurator und Thomas Weinandt, Metzger.

G.: den 23. Septbr. 1641.

(Ohne Siegel).

378.

Jacob Sautner und Augustin Mayr, des äußern Rathes und Kupferschmidte zu E., als Curatores der Verlassenschaft des Christoph Räbl, des äußern Rathes und Metzgers alba, und seiner Hausfrau Amalia, bekennen, daß sich bei der Amalia Räblin Inventur eine unterm 8. Mai 1617 gemachte Donation befunden, vermöge welcher in der Pfarrkirche zu E. ein Jahrtag gehalten werden soll, wozu 100 fl. verschafft sind. Deshalb geben sie zu dem Jahrstage 5 fl. und ist er zu halten Sambstags vor Trinitatis. So an die Zeckpröbste Martin Näherstorffer, Metzger, und Christoph Gebhardt, Weißgerber.

E.: Markt E.

B.: Hannß Wagner, Bierpreu, Albrecht Froschauer, Christoph Zellner, Leinweber.

G.: den 13. März 1643.

379.

Friedrich Casimir der Ältern Grauen Graue zu Ortenburg zc. bekennet, nachdem er seiner Schwester Lucia Euphemia eine Summe Gelds von seiner Herrschaft Selbenaw kraft einer Transaction vom 17., 18. und 19. Decbr. 1636 schuldig ist, daß er der Lucia Euphemia des ältern Geschlechts, Gräuin und Fräulein zu Ortenburg und

dem Johann Mattheo Blandhen von Märßelhoun, Pflugsverwalter zu Griesbach, verkauft habe Unterthanen und Güter, nämlich den Thomas Hueber zu Häsering und Gebrg Rämblspeckh am Puezenberg, am 1205 fl. rheinisch.

S.: J. C. von Drittenburg, E. L. von Drittenburg, Gebrg Kofwein, Jur. Dr., passauischer Hofrath und Pfleger zu Seldenaw und Dorpsach, und Sebastian Gumbacher Weiß zu Gedhelsmüll, Verwalter vff New Drittenburg.

G.: im Schloß Alt Drittenburg den 25. Septbr. 1646.
(Ohne Siegel).

380.

Maximilian Churfürst erlaubt auf Anhalten des Marktes Eggenfelden vom 6. Febr. und des P. Provinzials Johann Rhetterle vom 7. April, bei der neuen Muttergotteskapelle im Markte für die PP. Reformaten ein Klösterl erbauen zu dürfen, daß diese das für sie ausgeweihte Haus nebst Garten beziehen und den Gottesdienst in besagter Kapelle besorgen mögen, daß aber wegen der Kriegsnoth mit Erbauung eines Klosters vorerst noch innezuhalten sei.

Dat.: München den 22. April 1648.

381.

Der Königl. May. und Reichs Schweden Rath, Generall und Feldmarschal in Teutschland Carl Gustav Wrangell, Herr zu Schog Closter und Hoffdorp. Demnach vor Sr. Excellenz des Herrn Obristen Graff Carlß und Herrn Obristen Kurkensß Regimenten zu Pferde die beiden Flecken Eggenfeldt und Gerren nebst appertinentien zum Quartier assignirt worden, allß werden die Obern und Einwohner erinnert, sich gegen die Regimenter williglichen anzuschicken.

Signatum: im Hauptquartier Mildorff den 15. Juni 1648.

Siegel und Unterschrift Wrangels.

382.

Demnach von Ihro Excellenz Herrn Feldmarschal Wrangel uns mit unsern Regimentern Markt und Gericht Egesfelden zum Quartier assignirt worden, also haben wir uns mit dessen Entwohnern verglichen, daß, wenn uns die aufgetragenen 7000 Reichsthaler zur Ranzion und Brandschagung erlegt werden, wir ihnen bei Cavaliers Parol geloben, Eggenfelden und Markt Burmansquid, Schloß

Gehren und was Herrn von Closen zu steht, ausgenommen, zu salvaguardiern.

Signatum: im Felblager vor Mühlborff am 20. Junij 1648.

Siegel und Unterschrift des Carl Märts Lewenhaupt und Gustav Kurk.

383.

Demnach der Amtskammerer zu Eggenfelden, Wolf Sturm, neben Consorten bei mir im Felblager gewesen und wieder zurückreisen will, gelangt an alle Ihrer Majestät der Reichs Schweden Offiziere und Soldatesca Ersuchen, ihn frei, sicher und unverhindert passiren zu lassen.

Signatum: im Felblager vor Mühlstorff am 20. Junij 1648.

Siegel und Unterschrift des Gustav Kurck.

384.

Feldmarschall Carl Gustav Wrangel erteilt der Stadt Eggenfelden und dem Markte Wurmannsquid einen Salvaguardiabrief.

Signatum: im Hauptquartier Mühlendorf den 24. Junij 1648.

Siegel und Unterschrift Wrangels.

385.

Cammerer und Rath und ganze Burgerchaft des Marktes Eggenfelden bekennen, daß die von den Obersten Löwenhaupt und Kurck dahin geschickten Regimentsquartiermeister sollen salvirt werden und daß man, falls sie wider Verhoffen sollten aufgehoben werden, sie mit Rantion wieder ersatte.

Actum: den 27. Junij 1648.

(Siegel fehlt).

386.

Daß von der geforderten Rantion und Contribution für Oberst Kurcks Regiment Gericht und Markt Eggenfelden 400 Reichsthaler erlegt haben, quittirt Christian Schielaß, Reg. Secret.

Signatum: in Eggenfelden am 30. Junij 1648.

387.

Daß die Eingeseffenen und Gerichtsunterthanen des Städtleins Eggenfeld in Abtrag der Contributionsgelder 800 Reichsthal. an das Graf Carlische Regiment erlegt haben, bescheiniget

Dat.: Eggenfeld den 3. Julij N. Baurmeister, Secret.

388.

Auf vorbemelte Summa der Rantion dato noch geliefert worden 400 Rthstb.

Sign.: Eggenfelden am 4. Julij 1648. Christ. Schielach, Secr.
389.

Demnach Vorwetter dieß Einwohner auß unserm Quartier nach Braunau reisen, ergeht an der Königl. May. der Reichs Schweden Jedermänniglich unser bitten, sie frei passiren zu lassen.

Signatum: im Quartier Eggenfelden am 4. Julij 1648.
Siegel und Unterschrift Löwenhaupts und Kurds.

390.

Daß den Märkten Eggenfelden und Burmansquidh kraft Befehls vom 7. Juli sowie dem ganzen Gerichte, Gern ausgenommen, zur Abrichtung der durch die Kronen Frankreich und Schweden aufgetragenen Rantion, damit die in Feindeshand liegenden Gaiss wieder glefft und Prant, Bluetvergueßen 2c. 2c. verhütet werde, Hanns Faizhouer, Pierpreu und Wolf Wänntschl, Leberer, außern Raths, und beide Berwalter der neuen Frauenkapelle, dargeliehen haben vom Gottsberath 100 fl., bescheinen obige Märkte.

Actum: Burghausen den 9. Juli 1648.

391.

Da der Amtskammerer Wolfgang Sturmß nebst dem Marktschreiber und einem Burger zu Churf. Durchlaucht nach Salzburg und der dermalß alda anwesenden Landschaft Rentamts Landshuet in nothwendigen Geschäften abgeordnet sind, wird ihnen dieser Paßschein ertheilt.

Act.: in der Flucht Braunau den 11. Julij 1648.

Siegler: Cammerer vnd Rath des Hauptmarkts Eggenfelden.



VI.

Geschäftsbericht

des

historischen Vereins von und für Niederbayern für die Jahre 1868 und 1869

erstattet durch

A. Kalser,

I. Sekretär des Vereins und korrespondirendes Mitglied des historischen Vereins der Oberpfalz
und von Regensburg.

~~~~~

Wenn ich dem letzten kombinierten Jahresbericht für 1866 und 1867 die dankbare Erinnerung an den von uns geschiedenen I. Vereinsvorstand Herrn Regierungspräsidenten August von Schilcher an die Spitze stellte, kann ich den diesmaligen Geschäftsbericht dagegen mit der freudigen Mittheilung eröffnen, daß uns dieser Verlust durch die geneigte Uebernahme dieser Stelle von Seite des hochverehrten Herrn Regierungsdirektor Kaisenberg reichlich und in einer Weise ersetzt wurde, durch die sich bei der sachkundigen und freundlichen Leitung dieses neuen Herrn Vorstandes, das innere Leben des Vereines immer schöner entfaltet.

Die folgende in kurzen Umrissen gegebene Schilderung der Vereinsthätigkeit, an der der hochgeachtete Herr Vorstand so thatkräftigen Antheil nahm, dürfte dieses zur Genüge bekunden.

Möge es dem Vereine gestattet sein, hiefür dem Herrn Regierungsdirektor seinen höchsten Dank hier niederlegen zu dürfen.

Die angenehmste Pflicht, welche mein Amt als Vereinssekretär mir seit Jahren auferlegte, war die, Ihnen, verehrte Herren Vereinsmitglieder, Rechenchaft zu geben über das Wirken und Streben des Vereines in allen Richtungen; nie aber habe ich bisher freudiger diese Obliegenheit erfüllt als heute, da sie mir Gelegenheit bietet, wenn auch in schwachen Worten, das immer schönere Gedeihen, die sich stets steigende erspriessliche Wirksamkeit des niederbayerischen historischen Vereins darzulegen.

Den schätzbarsten Beweis der Anerkennung dieses seines Wirkens darf der historische Verein wohl darin erblicken, daß der hohe Landrath für Niederbayern, wie bisher, auch in den letzten beiden Jahren dem Vereine aus Kreisfondsmitteln je 100 fl. Beitrag bewilligte.

Einen gleichen Beweis der Anerkennung seines Strebens findet der Verein darin, daß neuerdings die ehrenvollsten Ansuchen gelehrter Vereine, mit uns in Verbindung und Schriftentausch zu treten, an denselben gestellt wurden. Hieher zählen:

der akademische Leseverein in Graz,

die Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg im Breisgau,

der Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde, und

der Verein für die Geschichte des Bodensee's und Umgebung,

so daß unser Verein nun mit 66 literarischen Gesellschaften und Akademien Deutschlands, Rußlands, Böhmens, Frankreichs, der Schweiz, der Niederlande und Amerika's in regem wissenschaftlichen Verkehre steht.

Der botanische und der mineralogische Verein dahier beehrten in freundnachbarlichster Gefinnung unsern Verein mit der Mittheilung ihrer Vereinsberichte, und eine namhafte Anzahl der anerkanntesten Zuschriften hervorragender Autoritäten der Wissenschaft und der mit uns verbundenen literarischen Gesellschaften gereichen dem historischen Verein von Niederbayern zu hoher Ehre.

Hieher zählt nicht minder auch die Ernennung des Berichterstatters zum Ehrenmitgliede des historischen Vereins der Oberpfalz, wodurch der hochgeschätzte Nachbarverein nicht so fast die unbedeutenden Leistungen des Referenten auszeichnen, als den Verein, für den derselbe zu wirken so glücklich ist, ehren wollte.

Der Zugang von 43 neuen im Anhange I namentlich aufgeführten Vereinsmitgliedern läßt theils bei der Stellung und dem vielvermögenden.

Einfluß der neu eingetretenen Herren, theils bei dem lebhaften Interesse derselben an den Zwecken des Vereins nur Ersprießliches gemächtigten.

Die Gesamtzahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Jahresberichtes 489 (Beilage II und III.)

Ein lang gehegter Wunsch ging dem Vereinsauschuß durch die Anregung des I. Herrn Vorstandes dadurch in Erfüllung, daß den Vereinsmitgliedern durch regelmäßige Versammlungen mit historischen Vorträgen Gelegenheit geboten ist, sowohl sich von der Thätigkeit des Vereins im Allgemeinen zu überzeugen, als auch durch Einbringung von Anträgen, Bekanntgabe von gemachten Beobachtungen auf geschichtlichem Gebiete u. s. w. sich selbst direkt an der Lösung der Aufgaben des Vereins zu betheiligen.

Dank der unverminderten freundlichen Theilnahme seiner Mitglieder und Gönner lief reichliches historisches Material sowohl für die Vereinspublikationen als für die Quellenansammlungen ein.

Die unermüdblichen tüchtigen Forscher, die Herren Dollinger und Stark in Abensberg, erfreuten unsern Verein durch die Bearbeitung der Geschichte der Grafen und Reichsherren von Abensberg und ernteten hiefür, wie der Verein für deren Herausgabe, die Anerkennung hervorragender Historiker Bayerns und des Auslandes.

Der bekannte Forscher Herr Dr. Prechtel in Reichertshausen legte seine schätzenswerthen Beiträge zur Geschichte des Marktes Siegenburg und der Schlösser Train und Ragenhofen in den Verhandlungen unseres Vereins nieder.

Das fleißige Mitglied Herr Faktor Adstaller in Ludwigsthal versuchte sich in der Sammlung und Zusammenstellung von Beiträgen zur Geschichte der Märkte Zwiesel und Regen und des Ortes Unterfrauenau, welcher Versuch der Art gelang, daß sich der Vereinsauschuß zur Herausgabe derselben im Band XV seiner Publikationen veranlaßt sieht und daran die Hoffnung knüpft, hiedurch auch anderwärts zu ähnlichen Versuchen aufzumuntern.

Der geübten Feder des fleißigen Forschers Herrn Archivsekretär Pryms in Bamberg entstammt das für die Geschichte Landsbutts schätzbare Material bietende Todtenbuch des alten Franziskanerklosters Landsbut.

In alter Unermüdblichkeit und Sachkunde sammelte unser verehrtes Mitglied Herr Bezirksgerichtsarzt Dr. Erhard in Passau die Urkunden-Regesten aus dem Stadtarchive zu Passau und lieferte bereits über 200 solche Auszüge zur fortgesetzten Veröffentlichung in unserer Vereinschrift, sowie derselbe neben andern historischen Notizen gleich dem Herrn geistlichen Rath Stephaner in Grafenau und Herrn Pfarrer Scharrer in Bilshofen Beiträge für die von Mettenleitner in Regensburg bearbeitete Musikgeschichte übermittelte.

Unser äußerst strebsames bescheidenes Mitglied Herr P. A. J. übergab mehrere hundert Urkunden-Regesten zur Geschichte des Marktes und Gerichtes Eggenfelden, außerdem noch eine namhafte Sammlung historischer Notizen über niederbayerische Orte und Geschlechter.

Der verdienstvolle Verfasser der im III. Bande unserer Verhandlungen publicirten Geschichte des Duincinganes, Herr Pfarrer Härtl in Niederhausen, ermüdete trotz seines vorgerückten Alters nicht, für den Verein zu wirken und sendete neuerdings geschichtliche Abhandlungen über den Markt Reisbach, das Schloß Wart und das Kloster Albersbach, wovon letztere nach einigen Redaktionsänderungen im XV. Bande der Vereinschrift in Abdruck kommen wird.

Der nicht minder verdienstvolle Verfasser der Kelheimer Chronik Herr Lehrer Stoll dorkselbst unterstützte durch uns Herrn Grafen von Walderdorf mit höchst willkommenen Beiträgen zur Biographie des Historikers Schuegraf.

Unser Ehrenmitglied Herr Hauptmann und Akademiker Würbinger in Lindau überließ dem Verein sein Manuscript der Geschichte über das Kriegswesen und die Wehreinrichtungen von Bayern, Franken, Schwaben und Pflz im 14. und 15. Jahrhundert, dann über den ersten und zweiten Städtekrieg in Schwaben, Franken und am Rhein 1370—1390.

Von der Hand unseres eifrigen Mitgliedes Herrn Professor Stoll dahier erhielten wir eine Abhandlung über eine Tropfsteinhöhle zwischen Kelheim und Weltenburg, wie derselbe auch den Verein mit einem Vortrage über die „Pfahlbauten“ und Herr Distriktschulinspektor Stadelbauer mit einem solchen über die Fürstengruft in Selgenthal erfreute.

Herr Aufschläger Böllner in Zwiesel überraschte den Verein mit Notizen über den Burgstall bei Froschau im bayerischen Walde.

Der I. I. Oberlieutenant Herr Hanbl in Großwartain übermachte eine große Anzahl Urkunden-Auszüge aus dem Schloßarchive Ering am Inn, und der ergebenste Berichterstatter ist thunlichst bemüht, durch Sammlung von Notizen und Urkunden-Regesten aus dem reichen Schätze des Stadtarchives Landshut, den Archiven der Universitäts-Administration, dem Königl. allgemeinen Reichsarchive in München, des Archives der Stadtpfarrei St. Martin dahier und der Trausnitz zur Aufhellung der Geschichte der Stadt Landshut und Umgebung beizutragen; möchte es ihm vergönnt sein, zu gleichem Zwecke die längst angestrebte Benützung der Schriftenammlung des Klosters Seligenthal ermöglicht zu erhalten.

Da gelegentlich der Auflösung der Gewerbe-Innungen die Befürchtung nahe lag, daß deren alte Dokumente und Inventarstücke unbeachtet bleiben und verschleubert würden, und gerade die älteren Schriftstücke der Zünfte oft bedeutsame Einblicke in das bürgerliche Leben der Vorzeit gewähren, so erließ der Vereinsausschuß an seine Mandatäre, an sämtliche Magistrate Niederbayerns und mehrere seiner auswärtigen Mitgliebern das Ausschreiben und Ansuchen, dahin wirken zu wollen, daß die in ihrer Umgebung in der Auflösung begriffenen Innungen ihre Archivalien und dergleichen entweder in den betreffenden Gemeindearchiven oder bei dem historischen Vereine hinterlegen möchten.

Wesentlich unterstützt durch einen ähnlichen dankenswerthen hohen Erlaß der kgl. Regierung erhielt der Verein von Seite vieler Zünfte Zusendungen, während eine gleiche Anzahl den Inhalt ihrer Laden den Bezirksämtern und Magistraten mit dem Vorbehalt des Benützungsrechtes Seitens des historischen Vereins übergaben.

Leider sind von den Innungen der Stadt Landshut trotz wiederholter dankenswerther Bemühungen des Stadtmagistrates nur vereinzelte Abgaben von Dokumenten und dergl. an das Stadtarchiv geschehen, darunter sich aber die schätzbarsten Archivalien befinden, insbesondere eine namhafte Sammlung von Urkunden der Schneiderzunft aus den Jahren 1339 bis 1790, dann die Bruderschaftsbücher und Urkunden der Handelsconfraternität, welche insgesamt neue Quellen für die Landshuter Geschichte bieten.

Zu den erfreulichsten Wahrnehmungen, welche der Verein innerhalb der beiden verfloffenen Jahre machte, zählen insbesondere auch die reiche Zahl der schätzbarsten Geschenke, die die unstreitbarsten Beweise der Beachtung an der Bestrebung des Vereins geben.



Schenkungen an Münzen, Alterthümern, Abbildungen, Plänen, Siegeln und Wappen, Urkunden und Büchern liefen insbesondere ein durch die geehrten Herren:

- Bernhard, k. Förster in Altdorf.  
 Deßouches Ernst von in München.  
 Deuringer, k. Universitäts-Fonds-Administrator.  
 Ehrlich, k. Bezirksamtmann.  
 Eirainer, städtischer Baurath.  
 Dr. Erhard, k. Bezirksgerichtsrath in Passau.  
 Ertl, Lehrer in Deggendorf.  
 Federl, Gärtner in Geisenfeld.  
 Ganglofer, Kaplan und Pfarrer in Kolbach.  
 Geltinger, Pfarrer in Rohr.  
 Dr. Gehring, rechtl. Bürgermeister.  
 Gehrler jun., Uhrmacher dahier.  
 Grill, städtischer Hofgärtner.  
 Härtl, Pfarrer in Niederhausen.  
 Dr. Hofner D. L. von in München.  
 Heß, Kaufmann in Neustadt a/D.  
 Hoffmann Leopold in Geisenhausen.  
 Huber, Kaufmann dahier.  
 Huber Joseph in Rosenheim.  
 Kaufmann Leonhard, Privatier dahier.  
 Lachhammer, Pfarrer in Neuhofen.  
 Lanzl, k. Regierungs-Registrator.  
 Lengmüller, Stadtpfarrcooperator.  
 Raager, Kaufmann.  
 Neumann, k. Hauptmann in Regensburg.  
 Niedereber, Zimmermeister in Hoheneggkofen.  
 Obermaier, Pfarrer in Hohenbercha.  
 Ostermayer, Cooperator in Karpsham.  
 Bauer, k. Appellations-Gerichts-Kanzlist in Passau.  
 Politechnischer Verein in München.  
 Prechtl Dr., Pfarrer in Reichertshausen.  
 Primis, k. Archivsekretär in Bamberg.  
 Reichs-Archiv k. allgemeines in München.  
 Schlotthauer, k. Rektor dahier.

Schmid, k. Bezirksamtmann und Regierungsrath in Kelheim.

Schmid, Pfarrer bei hl. Geist dahier.

Schmid, Schreinermeister dahier.

Seewald, k. Aufschläger in Griesbach.

Stadelbauer, k. Distrikts-Schulinspektor dahier.

Frau Steinhuber Babette, Gastgeberin.

Dr. Unsinn, prakt. Arzt dahier.

Bilser, Gastwirth in Pfarrkofen.

Weber, rechtsk. Magistratsrath.

Werner, k. geistl. Rath und Stadtpfarrer.

Willleitner, Kolporteur in Nieberatsbach.

Wolf, Bierbrauer dahier.

Reininger Vater Adrian dahier.

Den gütigen Spendern sei hiemit der innigste Dank gezollt.

Leider kann dieser Dank eines unserer geschätzten vielfach verdienten Ehrenmitglieder, Herrn Dr. Otto Titan von Hefner, nicht mehr erreichen, da derselbe mittlerweile mit Tode abging. Der Genannte überließ dem Vereine eine Sammlung historischer Schriften in 127 Nummern.

Den weitem Verlust eines Ehrenmitgliedes hat unser Verein durch das Ableben des zu früh dem Vaterland und der Wissenschaft entziffenen Vorstandes des bayerischen National-Museums Herrn Reichsrath Baron von Aretin zu beklagen.

Ganz besondern Dank schuldet der Verein dem historischen Verein der Oberpfalz und den sämmtlichen an der zu Regensburg in den Tagen vom 20. bis 25. September 1869 versammelten deutschen Geschichtsforschern für das freundliche Entgegenkommen und die besondere Aufmerksamkeit gegen den von hier Abgeordneten und die sämmtlichen dort anwesenden Mitglieder unseres Vereins. Eingehenden Bericht hierüber und über den Antheil, den unser Verein hieran genommen, erstattete Herr Professor Stoll im XIV. Bande unserer Verhandlungen.

Leider habe ich auch eines Mißgeschickes zu erwähnen, das unsern Verein innerhalb der letzten beiden Jahre traf, indem derselbe an den bedeutenden, so weit verzweigten Verlusten durch die russische Sankt theilhaftig ist, welcher Umstand vorzüglich auch Veranlassung zu dem in der Anlage IV ausgewiesenen, gegen die Vorjahre geringen Aktivreste gab.

Bereits ist jedoch das in Schwebel stehende Kapital zu 2200 fl. dem Vereine theilweise durch Rückzahlung von 366 fl. 40 kr. gedeckt (ausschließlich der mittlerweile wieder eingekommenen 366 fl.), und es ist Aussicht geboten, daß weitere Rückzahlungen den zur Zeit bei der städtischen Sparkasse dahier niedergelegten Reservefond mit 600 fl. (excl. der mittlerweile pro 1870 in weiter dort aufgelegten 100 fl.) aufs Neue kräftigen werden. Im Uebrigen möchte aus dem hier niedergelegten Berichte zweifellos entnommen werden können, daß dieses Mißgeschick das förderliche Streben, das sich immer steigende Gedeihen unseres Vereins in keiner Weise beeinträchtigte.

Im Vereinsauschuß haben sich seit Erstattung des letzten Geschäftsberichtes einige Aenderungen ergeben.

Wie bereits erwähnt, hatte Herr Regierungsdirektor Raisenberg die Geneigtheit, die ihm unterbreitete Bitte des Ausschusses durch Annahme der I. Vorstandsstelle zu genehmigen.

Für den weggezogenen Herrn Vereinskassier Bedert hatte Herr Kaufmann Raager die Güte einzutreten und an Stelle des gleichfalls weggezogenen Herrn Rechtsrath Bedert wurde Herr Professor Ulrich gewählt, so daß der Vereinsauschuß in folgender Weise am Schlusse des Jahres 1869 gebildet war:

#### a. Verwaltungs-Auschuß:

I. Vereinsvorstand Herr Regierungsdirektor Heinrich Raisenberg, Ritter des I. Civilverdienstordens vom hl. Michael.

II. Vereinsvorstand Herr Rechtsrath Weber, Ritter des I. Civilverdienstordens vom hl. Michael.

I. Sekretär Herr Anton Kalcher, I. Archivsekretär.

II. Sekretär Herr Paul Weber, I. Bezirksamts-Affessor.

Vereinskassier Herr Kaufmann Raager.

Conservator der Münzsammlung Herr Kaufmann Huber.

#### b. Uebrige Ausschußmitglieder:

Herr Ehrlich, I. Bezirksamtmanu.

„ Höger, I. Gymnasialprofessor.

„ Bramböck, pens. Gerichtshalter.

„ Schmidtner, I. Kreisbaurath und Ritter hohen Ordens.

„ Schuch, I. Gymnasialprofessor.

„ Seelos, geistl. Rath u. Stadtpfarrer, Ritter hohen Ordens.

„ Stabelbauer, I. Distriktschulinspektor.

Herr Ulrich, l. Professor.

„ Dr. Wein, prakt. Arzt.

„ von Babuesnig, Buchhändler.

Ich schließe meinen ergebensten Bericht mit der Bitte und dem Wunsche des Vereinsauschusses, daß dessen hochverehrter l. Herr Vorstand unsern Verein auch ferner mit dem bisherigen Wohlwollen beglücke und daß dessen Bemühen für denselben unterstützt werden möge durch einen zum Gedeihen aller Zweige der Wissenschaft so nöthigen baldigen bauernben Frieden.

### I.

#### Neu eingetretene Mitglieder.

Die Herren:

Prebiger Georg Westermayer in Tölz.

Coadjutor Joseph von Ried in Niederaltreich.

Goldarbeiter Rieger dahier.

Regierungs- und Kreisforstrath Waldmann.

Professor Dr. Lengfelder dahier.

Seminar-Inspektor Smelch in Straubing.

Bezirksamtmanu Reindl in Deggendorf.

Pfarrer Hartl in Eiberg.

Posthalter Adlmanseder in Thann.

Rektor Sperl dahier.

Regierungsrath und Bezirksamtmanu Wiesenb in Landau.

Stadtpfarrer Harlander dahier.

Zimmermeister Niedereber in Hohenegglofen.

Professor Ulrich dahier.

Regierungsdirektor Kaiserberg.

Buchhändler Attenkofler dahier.

Cooperator Ernst in Weihmörting.

Bezirksamtmanu Malz in Kelheim.

Bezirksamtmanu Fischer in Passau.

Bezirksamts-Affessor von Stockhammern in Bogen.

Advokat Desch dahier.

Cooperator Wurm in Altdorf.

Bezirksamts-Affessor Seefried in Griesbach.

Pfarrer Seidl in Ruhstorf.

Maler Pfaffenzeller dahier.  
 Privatier Bierling dahier.  
 Anton Allescher in Grafenau.  
 Bezirksamts-Assessor Lehner daselbst.  
 Bezirksamtmanu Spizer daselbst.  
 Bürgermeister Säß daselbst.  
 Dr. med. Weiß daselbst.  
 Bezirksamts-Assessor Bachmayer in Sandshut.  
 Bezirksamtmanu Bauer in Regen.  
 Aufschläger Gölner in Zwiesel.  
 Pfarrer Herwegen in Oberglaum.  
 Cooperator Bachmayer in Unterbiebsfurt.  
 Pfarrer Raß in Eggenselden.  
 Distrikts-Schulinspektor und Expositus Forster in Oberkreuzberg.  
 Pfarrer Aigner in St. Oswald.  
 Oberförster Röham in Klingenbrunn.  
 Gutsherr von Hefels auf Wörth.  
 Pfarrer Recker, Kammerer in Eching.  
 Bezirksarzt Enzensberger in Kelheim.

## II.

### Ehrenmitglieder.

Die Herren:

- 1) Föringer Heinrich. Contr. Dr., kgl. Hofbibliothekar, Mitglied der kgl. Akademie der Wissenschaften, Ritter des Civilverdienstordens vom hl. Michael zc. zc. in München.
- 2) Gabelenz von der, Geheimrath aus Pöschwitz.
- 3) Gemming Carl von, k. Oberlieutenant, Ritter hoher Orden zc. in Nürnberg.
- 4) Giefers Wilhelm Engelbert Dr., Professor in Paderborn.
- 5) Hayden J. N. von, Sekretär der Academie d'Archeologie de Belgique in Antwerpen.
- 6) Hefner Dr. J., Vorstand des kgl. bayer. National-Museums.
- 7) Herberger Dr., Archivar der Stadt Augsburg.
- 8) Hering Dr., Professor in Stettin.
- 9) Hundt Franz Hektor Graf von, kgl. Kammerer, Ministerialrath, Generalsekretär im Staatsministerium des Innern, Mitglied der kgl. Akademie der Wissenschaften, Ritter hoher Orden zc. zc.

- 10) Perkhove-Varent, Präsident der Academie d'Archeologie de Belgique in Antwerpen, Großkreuz und Ritter mehrerer hoher Orden.
- 11) Lindenschmitt Dr., Conservator am römisch-germanischen Central-Museum zu Mainz.
- 12) Mater, k. k. Domänenrath in Regensburg.
- 13) Metzger Dr., kgl. Professor in Augsburg.
- 14) Neumann, kgl. Hauptmann in Regensburg.
- 15) Pfistermeister Franz von, k. Staatsrath, Ritter hoher Orden.
- 16) Retberg Rudolph von, Gutsbesitzer in München.
- 17) Schönwerth Franz von, k. Ministerialrath und Generalsekretär im Staatsministerium der Finanzen, Ritter hoher Orden.
- 18) Seiberz Seubert Dr., Kreisgerichtsrath zu Arensburg in Westphalen.
- 19) Walberdorf Hugo Graf von auf Hauzenstein, Vorstand des historischen Vereins der Oberpfalz in Regensburg.
- 20) Walle van de van Zieglan zu Brügge, Mitglied gelehrter Gesellschaften.
- 21) Wilhelm Graf von Württemberg.
- 22) Würdinger Joseph, k. Hauptmann, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Augsburg.

### III.

#### Ordentliche Mitglieder.

##### A. In den Bezirksämtern Niederbayerns.

##### 1. Bezirksamt Vogen.

- 1) Baumgartner, Landgerichts-Funktionär.
- 2) Burger Joseph Dr., k. Bezirksarzt in Vogen.
- 3) Olony Sebastian, Pfarrer in Oberwinkling.
- 4) Leismüller, Pfarrer in Vogenberg.
- 5) Ott Joh. Bapt., Pfarrer in Mariaposching.
- 6) Stodhammern Carl von, k. Bezirksamts-Affessor.

##### 2. Bezirksamt Deggendorf.

- 1) Appel Wolfgang Dr. med., k. Bezirksarzt.
- 2) Did Franz, Pfarrer in Jggensbach.
- 3) Fleißner, k. Bezirksgerichts-Direktor.

- 4) Glonner Dr. Joh. Nep., Institutsarzt in Metten.
- 5) Hßflinger, k. Landrichter in Deggen Dorf.
- 6) Huber Joseph, Lehrer in Schwanenkirchen.
- 7) Hundt Philipp Graf von, Gutsbesitzer auf Offenbergr.
- 8) Klämpfl Joseph, Pfarrer in Auerbach.
- 9) Lang Utto, insulirter Abt der Benediktiner-Abtei Metten.
- 10) Märkl Gallus Dr., k. Bezirksarzt in Hengersberg.
- 11) Pfahler Dr., Stadtpfarrer in Deggen Dorf.
- 12) Reindl, k. Bezirksamtmanu.
- 13) Riebl Joseph, Coadjutor in Nieberalteich.
- 14) Schauburger Jos., k. geistl. Rath und Distrikts-Schulinspektor in Hengersberg.
- 15) Segel Franz, Cooperator in Auerbach.
- 16) Wallner Dr. med., prakt. Arzt in Deggen Dorf.

### 3. Bezirksamt Dingolfing.

- 1) Meyringer Leonh., Cooperator in Reissbach.
- 2) Niedermaier Joseph, Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor in Gottfrieding.
- 3) Reitter, Bezirksamtmanu in Dingolfing. Mandatar.
- 4) Sagmeister Franz Xaver, k. Notar in Dingolfing.
- 5) Windmaier Georg, Pfarrer in Lunding, Post Menglosen.

### 4. Bezirksamt Eggenfelden.

- 1) Aigner Joseph, Pfarrer in Ganglosen.
- 2) Aman J. Dr., prakt. Arzt Eggenfelden.
- 3) Arbinger Joh. Bapt., Pfarrer in Grafendorf.
- 4) Bachmaier Math., Cooperator in Unterdietfurt.
- 5) Blatner J., Handelsmann in Ganglosen.
- 6) Deym Otto Graf von, k. Kämmerer und Reichsrath in Arnsdorf.
- 7) Dirschl Joseph, Lehrer in Wurmansquid.
- 8) Edert Sebastian, Pfarrer in Laufkirchen.
- 9) Ganghofer Jakob, Pfarrer in Kolbach.
- 10) Geiß, k. Bezirksamtmanu in Eggenfelden. Mandatar.
- 11) Gartl, Uhrmacher in Eggenfelden.
- 12) Hofmann Georg, Pfarrer in Hebertsfelden.
- 13) Hofmann J., Förster in Ganglosen.
- 14) Huber Joseph, Pfarrer in Mariakirchen.

- 15) Kopp Seb., Dekan, Pfarrer u. zu Johanneskirchen.
- 16) Knött, Pfarrer in Oberdietfurt.
- 17) Köfler Joseph, Expositus in Wurmansquid.
- 18) Liebl R., Marktgemeindevorstand in Gangkofen.
- 19) Mader Michael, Pfarrer in Unterdietfurt.
- 20) Münchsdorfer, Thierarzt in Eggenfelden.
- 21) Nagl Georg, Cooperator in Simbach.
- 22) Pollinger Georg, Pfarrer in Falkenberg.
- 23) Raß, Pfarrer in Eggenfelden.
- 24) Resch Michael, Cooperator in Unterdietfurt.
- 25) Rubenbauer Bernhard, l. Landrichter in Arnsdorf.
- 26) Schlappinger Adam, Pfarrer in Arnsdorf.
- 27) Schmid Ignaz, Pfarrer in Malgersdorf.
- 28) Schmuzer Adolph Dr. med., prakt. Arzt in Simbach.
- 29) Seanner Franz Seraph, Pfarrprovisor in Maffing.
- 30) Steiner, l. Notar in Arnsdorf.
- 31) Thaler Michael, Expositus in Rofsbach.
- 32) Vistno Joh. Nep., Pfarrer in Gern.
- 33) Waas Joseph, Cooperator in Eggenfelden.
- 34) Willeitner Sebastian, Maschinen-Colporteur in Reicheneibach.
- 35) Wulzinger Dr., l. Bezirksarzt in Eggenfelden.

#### 5. Bezirksamt Grafenau.

- 1) Aigner Joseph, Pfarrer in St. Oswald.
- 2) Allescher Georg, l. Notar.
- 3) Edmüller Andreas, Cooperator in Schönberg.
- 4) Forster Adalbert, Distrikts-Schulinspektor und Expositus in Oberkreuzberg.
- 5) Haindl, Lehrer in Grafenau.
- 6) Herwig G., l. Revierförster in Hohenau.
- 7) Lehner Peter, Bezirksamts-Assessor.
- 8) Röhham Max, l. Oberförster in Klängenbrunn.
- 9) Schöntag, l. Forstwart in St. Oswald.
- 10) Stephaner Jos., Stadtpfarrer u. Dekan in Grafenau. Mandatar.
- 11) Spitzer Max, l. Bezirksamtmann in Grafenau.
- 12) Süß Anton, Bürgermeister in Grafenau.
- 13) Weiß Dr. Sigmund, l. Bezirksarzt.



## 6. Bezirksamt Griesbach.

- 1) Nicher Joh. Bapt., Pfarrer in Köhlarn.
- 2) Ernst Georg, Cooperator in Weihndring.
- 3) Esterl Paul, Pfarrer in Karpfham.
- 4) Ribelbeck Franz Seraph, Cooperator in Aigen.
- 5) Mösmang, l. Bezirksamtmann. Mandatar.
- 6) Dettl Joseph, Pfarrer in Aigen.
- 7) Ostermaier, Cooperator in Kirchham.
- 8) Ostermünchenner Karl, Bierbrauer in Griesbach.
- 9) Poppinger Michael, Pfarrer in Birnbach.
- 10) Reitberger Joseph, Pfarrer in Kirchham.
- 11) Schaller Karl, Commorant in Harbach.
- 12) Scheiblhuber Joh. Bapt., Pfarrer in Aibach.
- 13) Seefried Joh. Nep., l. Bezirksamts-Affessor in Griesbach.
- 14) Seidl Florian, Pfarrer in Ruhstorf.

## 7. Bezirksamt Kelheim.

- 1) Anne Franz, l. Bezirksamts-Affessor in Kelheim.
- 2) Allio Wolfgang, Stadtpfarrer in Kelheim.
- 3) Aman Dr. med., prakt. Arzt in Neustadt a/D.
- 4) Billinger Dr., Advokat in Abensberg.
- 5) Birler, l. Advokat in Kelheim.
- 6) Wittner Ignaz, Zimmermeister in Neustadt a/D.
- 7) Brunner Gustav, Stadtschreiber in Neustadt a/D.
- 8) Dollinger Peter Paul, Schulbenefiziat in Abensberg.
- 9) Edelmann, l. Bezirksgeometer in Abensberg.
- 10) Engelberger Joseph Dr. med., prakt. Arzt in Siegenburg.
- 11) Engensberger Dr., l. Bezirksarzt.
- 12) Epinger Franz, Chirurg und Bürgermeister in Abensberg.
- 13) Geltinger Wolfgang, Pfarrer in Rohr.
- 14) Kelheim, Magistrat.
- 15) Kreuzeder Alois, Lehrer zu Neustadt a/D.
- 16) Lang, Gutsbesitzer in Kelheim.
- 17) Lusted Johann, Kaufmann in Abensberg.
- 18) Mallia, Benefiziat in Dünzling.
- 19) Maß, l. Bezirksamtmann.
- 20) Martin, l. Forstmeister.

- 21) Oberndorfer Jos. Dr., I. Hofrath und Bezirksarzt in Kelheim.
- 22) Ott Georg, Stadtpfarrer in Abensberg.
- 23) Petuelli Otto, Pharmazent in Abensberg.
- 24) Plank Joseph, Pfarrer in Bullach.
- 25) Schauer Carl, Rothgerber in Abensberg.
- 26) Schmid Franz Laver, Schreinermeister in Abensberg.
- 27) Schmid Max, I. Regierungsrath und Bezirksamtmann.
- 28) Siegenburg, Magistrat.
- 29) Stark Nikolaus, Kaufmann und Bürgermeister in Abensberg.
- 30) Stoll Johann, Lehrer in Kelheim.
- 31) Weber Gallus, Bildhauer und Zeichnungslehrer in Abensberg.
- 32) Wittmann Anton, Deconom in Mühlhausen.

#### 8. Bezirksamt Rötting.

- 1) Lenk Franz Ritter von, Gutsbesitzer in Landt.

#### 9. Bezirksamt Landau.

- 1) Bär, I. Stadtpfarrer.
- 2) Bruckner Dr., Apotheker in Landau.
- 3) Frankenberger, Pfarrer zu Pizling.
- 4) Grubhofer Joh. Ev., Pfarrer in Kammern.
- 5) Härtl Michael, Pfarrer in Niederhausen.
- 6) Köfler Georg, I. Notar in Landau.
- 7) Nagl, Cooperator in Niederhausen.
- 8) Neumater, Cooperator in Malgersdorf.
- 9) Reisinger, Pfarrer zu Ettligen.
- 10) Sched Joh. Bapt., Pfarrer in Haindling.
- 11) Staberl Dr., prakt. Arzt in Eichendorf.
- 12) Sticheneder, Gutsverwalter zu Ahdorf.
- 13) Wiesenb, I. Regierungsr. u. Bezirksamtmann, Vereins-Mandatar.

#### 10. Bezirksamt Landschüt.

- 1) Bachmaier, I. Bezirksamts-Affessor.
- 2) Bayer Joh. Bapt., Pfarrer und Dekan in Ahdorf.
- 3) Baumann Joh. Paul, Pfarrer in Ahdofen.
- 4) Bergmayer Thaddä, Pfarrer in Hoheneggelfofen.
- 5) Burger Jakob, Pfarrer in Altheim.
- 6) Brandl Joh. Bapt., Pfarrer in Moosthan.
- 7) Ehrlich, I. Bezirksamtmann, Vereins-Mandatar.

- 8) Greißl Joseph, Dehan und Pfarrer in Ahdorf.
- 9) Geffels Rudolph, Gutsbesitzer zu Wörth.
- 10) Herwegen, Pfarrer in Oberglain.
- 11) Hirschberger Joh., Gutsbesitzer in Af.
- 12) Lipp Franz Xaver, Benefiziat in Postau.
- 13) Rader Johann Georg, Lehrer zu Altdorf.
- 14) Maier Michael, Chirurg in Furth.
- 15) Mezger Joseph, Lehrer in Gandelkofen.
- 16) Mühlbauer, Lehrer in Furth.
- 17) Müller Jfidor, Lehrer in Berg.
- 18) Niedereber, Zimmermeister in Hoheneggkofen.
- 19) Bucher Andreas, Lehrer in Altheim.
- 20) Recker, Kammerer und Pfarrer in Sching.
- 21) Baitl J., Lehrer in Schatzhofen.
- 22) Better J., Pfarrer in Schatzhofen.
- 23) Wagner, Lehrer in Reichersdorf.
- 24) Wiesmüller Georg, Lehrer in Oberaltbach.
- 25) Wille Valentin, Chirurg in Deutenkofen.
- 26) Wurm, Cooperator in Altdorf.

#### 11. Bezirksamt Mallersdorf.

- 1) Berger Ignaz, Cooperator in Sallaß.
- 2) Bohrer, Pfarrer zu Hofkirchen.
- 3) Brand Jakob Dr., Pfarrer, Dehan und Kammerer zu Schierling.
- 4) Endner, k. k. Rentbeamte in Eggmühl.
- 5) Faltermaler Johann, Pfarrer in Unterlatzling.
- 6) Förg Joseph, Pfarrer in Geiselhöring.
- 7) Geiß, Gerichtsdiener in Mallersdorf.
- 8) Haiber, k. Oberförster in Grafentraubach.
- 9) Heinrich, Benefiziat in Schierling.
- 10) Huber Dr., prakt. Arzt in Geiselhöring.
- 11) Gutter Dr., Pfarrer und Direktor in Mallersdorf.
- 12) Ruchler Karl, Bürgermeister in Geiselhöring.
- 13) Lehner J., Cooperator in Hofkirchen.
- 14) Lindner Johann, k. Rentbeamte in Mallersdorf.
- 15) Löw Joseph Dr., prakt. Arzt in Schierling.
- 16) Prähuber Philipp, Pfarrer in Grafentraubach.
- 17) Redlbacher Georg, Privatier in Geiselhöring.

- 18) **Reibacher**, k. Posthalter in Geiselhöring.
- 19) **Nieder Georg**, Distriktschulinspektor und Pfarrer in Holztraubach.
- 20) **Schenk Georg**, Benefiziat in Maltersdorf.
- 21) **Scherer Andreas**, Chirurg und Geburtshelfer in Schierling.
- 22) **Schmalhofer Kaspar**, Pfarrer in Pinkofen.
- 23) **Steiner**, Apotheker in Geiselhöring.
- 24) **Stern Max Em.**, Pfarrer in Westen.
- 25) **Weber Georg**, Cooperator in Geiselhöring.
- 26) **Weingartner**, Posthalter in Maltersdorf.
- 27) **Winkler**, Benefiziat in Vaterbach.

### 12. Bezirksamt Passau.

- 1) **Dullinger Joh. Bapt.**, Pfarrer in Bornbach.
- 2) **Fischer**, k. Bezirksamtmann, Vereins-Mandatar.
- 3) **Gulinas Joseph**, Pfarrer in Sulzbach.
- 4) **Guttinger**, Pfarrer in Mäha.
- 5) **Niedermaier**, Landrath und Realitätenbesitzer in Engelburg.
- 6) **Röck Michael**, Dekonom in Fürstenstein.
- 7) **Schäppler** Freiherr von.
- 8) **Süß Joseph** von, k. Landrichter in Passau II.
- 9) **Wailinger**, Pfarrer in Tiefenbach.
- 10) **Weber Georg**, Pfarrer in Höhenstadt.

### 13. Bezirksamt Pfarrkirchen.

- 1) **Ablmannseber**, Posthalter in Thann.
- 2) **Allinger Joseph**, Pfarrer in Stubenberg.
- 3) **Bauer Joh. Bapt.**, Pfarrer in Zimmern.
- 4) **Bayerhammer Adolph**, gräflich Arco'scher Rentenverwalter in Baumgarten.
- 5) **Binder Franz Xaver**, Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor in Simbach-Nirchberg.
- 6) **Burgmaier**, k. Bezirksamtm. in Pfarrkirchen, Vereins-Mandatar.
- 7) **Engelhard Jakob**, k. Assessor in Simbach.
- 8) **Friedrich Wilhelm**, k. Rentbeamte in Simbach.
- 9) **Fuchs Joh. Nep.**, Cooperator in Eggsham.
- 10) **Geiner Joseph**, Pfarrprovisor in Ering.
- 11) **Gelbern Ludwig Graf** von, k. Kämmerer zu Thurnstein.
- 12) **Grabl**, Pfarrer in Thann.

- 13) Haller, Pfarrepositus in Hirschbach.
- 14) Hartl, Pfarrer in Eiberg.
- 15) Krieglsteiner Dr., prakt. Arzt in Tristern.
- 16) Sallinger, Expositus in Peterskirchen.
- 17) Lang Joh. Bapt., Cooperator in Tristern.
- 18) Münich Simon, Pfarrer, Dekan und geistl. Rath zu Pfarrkirchen.
- 19) Reibhart, Pfarrer in Reit.
- 20) Regold Herrmann, I. Advokat in Pfarrkirchen.
- 21) Pfarrkirchen, Stadtmagistrat.
- 22) Pollhammer Andreas, Pfarrer zu Postmünster.
- 23) Riedhammer Karl, I. Advokat in Pfarrkirchen.
- 24) Schels Otto, I. Bezirksamts-Assessor in Pfarrkirchen.
- 25) Schlund Joseph, I. Rentbeamte zu Pfarrkirchen.
- 26) Schreiner Dr. Ludwig, prakt. Arzt in Ering.
- 27) Steininger, Pfarrer, Dekan und geistl. Rath in Ering.

#### 14. Bezirksamt Regen.

- 1) Altkaller Franz, Faktor in Buchenau.
- 2) Bauer, I. Bezirksamtmann, Vereins-Mandatar.
- 3) Sindl M., Pfarrer in Bischofsmais.
- 4) Habner Jakob, Pfarrer in Münchnach.
- 5) Köglmayer Martin, I. Rentbeamte in Zwiesel.
- 6) Sigelsberger, Cooperator in Kirchberg.
- 7) Böllner Repomul, I. Aufschläger in Zwiesel.

#### 15. Bezirksamt Rottenburg.

- 1) Aschenbrenner Anton, Pfarrer in Asentofen.
- 2) Bieringer Joh., Bräuer, Gastgeber u. I. Posthalter in Mainburg.
- 3) Vogner Paul, I. Landrichter in Rottenburg.
- 4) Brey Joseph, Pfarrer in Rubeltshausen.
- 5) Burgmayer Andreas, Kaufmann in Langquait.
- 6) Daub August, Pfarrer in Sandsbach.
- 7) Fischer Anton, Bräuer, Gastgeber und Dekonom zu Ergoldsbach.
- 8) Graßl Johann, Cooperator in Rubeltshausen.
- 9) Graßl Fr. Sev., Pfarrer u. Distrikts-Schulinspektor in Tegernbach.
- 10) Großmann Joseph Carl Dr., prakt. Arzt in Ergoldsbach.
- 11) Hirschauer Andreas, Pfarrer in Oberhagkofen.
- 12) Huber Georg, I. Posthalter, Gastwirth und Dekonom zu Au.

- 13) Raberhuber Karl, Bräuer in Pfeffenhausen.
- 14) Reßling Frhr. von zu Wildenberg.
- 15) Klueg Ludwig, k. Landrichter in Mainburg.
- 16) Knott, Pfarrer in Pfeffenhausen.
- 17) Lehner, Pfarrer in Hohenthau.
- 18) Loriz, k. Bezirksamtman in Rottenburg.
- 19) Lottner Ludwig von, Gutsbesitzer zu Herrn-Giersdorf.
- 20) Mallia Jakob, Lederermeister in Langquaid.
- 21) Münsterer Joseph, Bierbrauer in Langquaid.
- 22) Pröls J., Pfarrer in Pürkwang.
- 23) Seefelder Ignaz, k. Posthalter und Bräuer in Rottenburg.
- 24) Schleinkofer Frz. Paul, Bräuer und Dekonom in Ergoldsbach.
- 25) Schweighart Michael, Pfarrer in Semerskirchen.
- 26) Steiger Joseph, Bräuer und Posthalter in Langquaid.
- 27) Trost J., Pfarrer und Kammerer in Sandelshausen.
- 28) Trummer Sebastian, Pfarrer in Mainburg.
- 29) Ulmer Joseph, Pfarrer in Ergoldsbach.
- 30) Wieland Max, Pfarrer in Rainertshausen.
- 31) Wiendl Michael, Pfarrer in Schmachhausen.
- 32) Wittmann Johann Georg, Pfarrer in Langquaid.
- 33) Woberer Joh. Ev., Pfarrer in Obersüßbach.
- 34) Zottmann, k. Revierförster in Appersdorf.

#### 16. Bezirksamt Straubing.

- 1) Maier Michael, Pfarrer zu Jttling.
- 2) Moser Max, Pfarrer in Leiblfing.
- 3) Müller Joh. Bapt., Pfarrer zu Oberpöburg.
- 4) Weinzierl Simon, Distrikts-Schulinspektor u. Delan in Utting.
- 5) Zierer Martin, k. Bezirksamtman, Vereins-Mandatar.

#### 17. Bezirksamt Viechtach.

- 1) Knittlmaier Johann, Lehrer zu Mosbach.
- 2) Schmitt Franz, k. Rentbeamte, Vereins-Mandatar.

#### 18. Bezirksamt Wiltsbiburg.

- 1) Brunner, Pfarrer in Trautlofen.
- 2) Dichtl Georg, Erpositus in Johannesbrunn.
- 3) Ehrenthaler, geistl. Rath ic. zu Frontenhausen.
- 4) Hartl Ludwig, k. Rentbeamte.

- 6) Hobmaier Matth., Pfarrer zu Freiensfeltsdorf.
- 6) Sechner Xaver, Sehzelter zu Wilsbiburg.
- 7) Maier, Pfarrer in Oberwilslern.
- 8) Bittinger Karl, Pfarrer in Hilsbrunn.
- 9) Schönhuber, Pfarrer in Ruprechtsberg.
- 10) Soden Freiherr von auf Alt- und Neufrauenhofen.
- 11) Stabler Joh. Nep., Pfarrer zu Altfrauenhofen.
- 12) Straubinger, Pfarrer in Wilsbiburg.
- 13) Weigl Anton, Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor in Welben.

#### 19. Bezirksamt Wilsbosen.

- 1) Bach, Stadtschreiber in Wilsbosen.
- 2) Bietl Franz Xaver, Pfarrer in Hofkirchen.
- 3) Braun, I. Bezirksamts-Affessor in Wilsbosen.
- 4) Didl, Pfarrer in Galgweis.
- 5) Dichter Math., Pfarrer in Wilsbosen.
- 6) Forster Dr., I. Notar in Wilsbosen.
- 7) Gossinger, I. Bezirksamtmann in Wilsbosen, Vereins-Mandatar.
- 8) Hofketter Anton, Pfarrer in Kirchdorf.
- 9) Huber Franz Sales, Expositus in Ramsdorf.
- 10) Huber, Pfarrer in Holzkirchen.
- 11) Hüttinger Georg, Cooperator in Rünzing.
- 12) Jungbauer, Pfarrer in Beutelsbach.
- 13) Rufner Dr. med., I. Bezirksarzt in Osterhofen.
- 14) Loibl Franz Xaver, Pfarrer in Uttighofen.
- 15) Mehrmann Karl, protest. Pfarrer in Ortenburg.
- 16) Osterhofen, Stadtmagistrat.
- 17) Preysing Max Graf von auf Moos, Reichsrath.
- 18) Puz, Pfarrexppositus in Hardorf.
- 19) Ritzinger, Stadtpfarrexppositus in Osterhofen.
- 20) Rutschmann, Steinbruch- und Realitätenbesitzer in Wilsbosen.
- 21) Sandner, Bezirksthierarzt und Bräuer in Osterhofen.
- 22) Scharrer Franz, freies. Pfarrer in Wilsbosen.
- 23) Schwingenschlegel Joseph, Zimmermeister in Rabing.
- 24) Seel, Apotheker in Osterhofen.
- 25) Singer, Pfarrer in Mäha.
- 26) Steininger Joseph, Expositus in Niederpöding.

- 27) Sterzl Eduard, l. Bezirksamts-Affessor.
- 28) Bilshofen, Stadtmagistrat.
- 29) Wallner, Dekan in Rünzing.
- 30) Weßmann, Commissionär in Bilshofen.

20. Bezirksamt Wegscheib.

- 1) Amerer Anton, Pfarrer in Wegscheib.
- 2) Dachs Michael Dr., Bezirksarzt in Wegscheib.
- 3) Eberl Dr., Cooperator in Hauzenberg.
- 4) Jlg Joh. Bapt., Pfarrer in Hauzenberg.
- 5) Kaltschil Alois, Cooperator in Wegscheib.
- 6) Kapfelberger, Pfarrer zu Gottsdorf.
- 7) Mielach Max, Apotheker in Obergzell.
- 8) Ries J., Pfarrer in Obergzell.
- 9) Schilling, l. Bezirksamtmann, Vereins-Mandatar.
- 10) Stodinger Georg, Cooperator in Wegscheib.

21) Bezirksamt Wolfstein.

- 1) Egger Dr., Bezirksarzt in Wolfstein.
- 2) Escherich, l. Bezirksamtmann, Vereins-Mandatar.
- 3) Högl Dr. med., quiesc. Gerichtsarzt in Freitung.
- 4) Pröll Joseph, Kaufmann in Freitung.
- 5) Sigl, Cooperator in Neureichenau.

B. In den größeren Städten Niederbayerns.

1. Landshut.

- 1) Althammer Eduard, l. Regierungsrath.
- 2) Attenkofer, Buchhändler.
- 3) Bierling, Kaufmann.
- 4) Burkhard Anton, l. Advokat.
- 5) Dallmer Oskar, Kaufmann.
- 6) Desch, l. Advokat.
- 7) Deutter Joh. Nep., Kaufmann.
- 8) Du Prel Freiherr, l. Regierungs-Vicepräsident, Ritter beider Civilverdienstorden.
- 9) Engelbrecht Otto, l. Regierungs-Sekretär.
- 10) Strainer, städt. Baurath.
- 11) Fahrmbacher Georg, Tabakfabrikant.
- 12) Fischer Joh. Georg, Kaffetier.



- 13) Forsteneichner Franz, Privatier.
- 14) Guilielmo Rajetan, Apotheker.
- 15) Harlander, I. Stadtpfarrer.
- 16) Heller, Veterinärarzt.
- 17) Hilz Anton, Fragner.
- 18) Höger Christian, I. Gymnasial-Professor.
- 19) Huber Anton, Kaufmann.
- 20) Jäger, I. Bezirksgerichtsrath.
- 21) Kalcher Anton, I. Archiv-Sekretär.
- 22) Kalchgruber Anton, I. Regierungsrath, Ritter des Civilverdienstordens vom hl. Michael.
- 23) Kaufmann Leonhard, Privatier.
- 24) Kandler Eduard, Kaufmann.
- 25) Ködl Franz Xaver, Färber.
- 26) Köhl Franz Xaver, I. Seminar-Direktor.
- 27) Kraus, Hauptpräparandenlehrer.
- 28) Kreitner Dr., I. Bezirksarzt.
- 29) Lainer Joh. Bapt., Stadicooperator.
- 30) Landschut, Stadtmagistrat.
- 31) Langl, I. Regierungs-Registrator.
- 32) Leidert, Sekretär des landwirthschaftlichen Vereins.
- 33) Lengfehlner Dr., I. Professor.
- 34) Lippmann Karl, I. Regierungsrath.
- 35) List, I. Aufschläger.
- 36) Listle Johann, Gold- und Silberarbeiter.
- 37) Maier, Bildhauer.
- 38) Maager Franz, Rechtskonzipient.
- 39) Maager Viktor, Kaufmann.
- 40) Mausinger Paul, Maurermeister.
- 41) Pedert Alois, Raffetier.
- 42) Pedert Joachim, Rechtsrath.
- 43) Pelkhoven Wilhelm Freiherr, I. Kreisbaubeamte.
- 44) Pfaffenzeller, Maler.
- 45) Pramböck Karl, quiesc. Gerichtshalter.
- 46) Pülle Max, Bildhauer.
- 47) Rieger M., Goldarbeiter.
- 48) Schmidtner Leonhard, I. Kreisbaurath, Ritter hohen Ordens.

- 49) Schön Ulrich, Schuhmachermeister.
- 50) Schuch Friedrich, I. Gymnasialprofessor.
- 51) Seelos Frz. S., geistl. Rath, Stadtpfarrer, Ritter hohen Ordens zc.
- 52) Sperl, Rektor der I. Gewerbs-, Handels- u. Landwirthschaftsschule.
- 53) Stadlbauer, Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor.
- 54) Steinhuber Sebastian, Gastgeber.
- 55) Stoll Joseph, Professor an der Gewerbeschule.
- 56) Ulrich, I. Professor.
- 57) Ustunn Dr. Joseph, prakt. Arzt.
- 58) Waldbmann, I. Kreisforst- und Regierungsrath.
- 59) Wagner, Rechtsrath.
- 60) Weber, Rechtsrath, Ritter hohen Ordens.
- 61) Weber Paul, I. Bezirksamts-Professor.
- 62) Weidmann Ignaz, Schneidermeister.
- 63) Wein Franz Xaver Dr., prakt. Arzt.
- 64) Wein, I. Notar.
- 65) Weiß Paul, Spänglermeister.
- 66) Werner Joseph, geistl. Rath und Stadtpfarrer zc.
- 67) Wittmann Franz, Bierbrauer.
- 68) Wölfle Johann, Buchhändler.
- 69) Zabuesnig Joh. Bapt. von, Buchhändler.
- 70) Zeiß Georg, I. Gymnasial-Professor.

#### 2. Stadt Passau.

- 1) Anzenberger Joseph Dr., I. Lycealprofessor.
- 2) Eggert, I. Rentbeamte.
- 3) Erhard Dr. med., I. Bezirksgerichtsarzt, Ritter hohen Ordens, Vereins-Mandatar.
- 4) Fisch Joseph, I. Studienlehrer.
- 5) Gräbl, pens. Oberförster.
- 6) Hemensperger Dr., Rektor an der Gewerbs- und Handelsschule.
- 7) Herlein, I. rechtsk. Magistratsrath.
- 8) Hofmann Karl, I. Lyceal- und Studienrektor.
- 9) Hoffetter Heinrich von, Bischof.
- 10) Bauer Joh. Nep., I. Appellationsgerichts-Kanzelist.
- 11) Pummerer Anton, Kaufmann.
- 12) Reger, I. Studienrektor.
- 13) Siegler Joseph, Domkapitular.

- 14) Steyrer von, k. Appell.-Gerichts-Präsident, Ritter hoher Orden zc.
- 15) Stockbauer, rechtsl. Bürgermeister.
- 16) Straub Johann, Juwelier.
- 17) Wulffen Friedrich Freiherr von, k. Appellationsgerichts-Rath.

### 3. Stadt Straubing.

- 1) Arnold, k. Gymnasialprofessor.
- 2) Smelch, k. Seminar-Inspektor.
- 3) Graf Vitus, k. geistl. Rath.
- 4) Heiß, k. pens. Bezirksarzt.
- 5) Käst Duxin Dr., k. Advokat.
- 6) Kägele, k. Baubeamte.
- 7) Niedermaier Georg, Kaufmann.
- 8) Schlagintweit Dr., k. Bezirksgerichtsarzt.
- 9) Stiglmaier Johann Gebh., Kaufmann.
- 10) Weinreich Max, Apotheker.

### C. Außer Niederbayern.

#### 1. Im Regierungsbezirk von Oberbayern.

- 1) Se. Kgl. Hoheit Prinz Luitpold von Bayern.
- 2) Arco-Valley Max Graf v., k. Kämmerer, Reichsrath zc. in München.
- 3) Hummer Max, Pfarrer und Dekan in Brudberg.
- 4) Bertl, Cooperator in Reischach.
- 5) Brand Georg, k. Reichsarchiv-Rath in München.
- 6) Christoph Franz Seraph, k. Bezirksamtman in Rosenheim.
- 7) Dorigotti Karl, Pfarrer in Unterneukirchen bei Altötting.
- 8) Freudlsperger Andr., Pfarrer in Halsbach, Bez.-Amts Altötting.
- 9) Gregor Scherr, Erzbischof zc. Erzellenz in München.
- 10) Hofer, k. Bezirksarzt in München.
- 11) Huber, Cooperator zu Halsbach, Bez.-Amts Altötting.
- 12) Hundt Max Graf von, k. Rentbeamte in Dachau.
- 13) Kriner Andreas, Pfarrer in Königsfeld, Bez.-Amts Pfaffenhofen.
- 14) Sachammer Moiss, Pfarrer zu Haiming in Neuhofen bei Burghausen.
- 15) Maier Gottfried, Benefiziat in Littmoning.
- 16) Mittermaier Franz, Delonom in Inskofen bei Moosburg.
- 17) Moosmüller Anton, Pfarrer zu Reischach, Bez.-Amts Altötting.
- 18) Nobel, Pfarrer in Aufkirchen.
- 19) Römaler, Cooperator in Erlbach, Post Neuötting.

- 20) Schels Alois, Sekretär des polytechnischen Vereins in München.
- 21) Schilcher, I. Regierungspräsident und Staatsrath in München.
- 22) Schrenk Karl Fehr. von, I. Staatsrath Erzellenz u. in München.
- 23) Seber Karl, Pfarrer in Wartenberg.
- 24) Waas, Cooperator in Pföding.
- 25) Westermaier, Prediger in Tölz.

#### 2. Oberpfalz und Regensburg.

- 1) Se Durchlaucht Fürst von Thurn und Taxis.
- 2) Haselbeck, Benefiziat in Molzing.
- 3) Kofler, Pfarrer in Sarching, Bez.-Amts Regensburg.
- 4) Michel Johann Georg, Pfarrer in Brennbürg, Oberpfalz.
- 5) Neumayer Fr. S., Pfarrer in Hausen bei Castell.
- 6) Strohmayer Karl, Pfarrer in Hunding bei Cham.
- 7) Wagner Joseph, Pfarrer in Stambam bei Ingolstadt.
- 8) Wimmer, I. Bezirksamtmann in Roding.

#### 3. Oberfranken.

- 1) Dachs Dr., I. Bezirksarzt in Pottenstein.

#### 4. Unterfranken.

- 1) Wirthmüller, kgl. Professor in Würzburg.

#### 5. Rheinpfalz.

- 1) Wimmer, I. Oberleutenant in Germersheim.

#### 6. Schwaben und Neuburg.

- 1) Mater, I. Regierungs-Accessist in Augsburg.

#### 7. Lübeck.

- 1) Groß J., I. Zollinspektor.

### IV.

#### Rechnungsweise des Vereines pro 1868.

##### I. Einnahmen.

|                                                |                       |
|------------------------------------------------|-----------------------|
| An Aktivkassarest pro 1867 . . . . .           | 577 fl. 11 kr.        |
| Kapitals-Interesse . . . . .                   | 4 fl. 40 kr.          |
| Ausfländige Vereinsbeiträge von 1867 . . . . . | 10 fl. — kr.          |
| Vereinsbeiträge pro 1868 . . . . .             | 827 fl. — kr.         |
| Besondere Einnahmen . . . . .                  | 33 fl. — kr.          |
| Aufnahmsgebühren . . . . .                     | 5 fl. 12 kr.          |
| Zufällige Einnahmen . . . . .                  | 245 fl. — kr.         |
| <b>Summa</b>                                   | <b>1702 fl. 3 kr.</b> |

## II. Ausgaben.

|                                       |                       |
|---------------------------------------|-----------------------|
| Für Meubel und Einrichtung . . . . .  | 18 fl. 41 kr.         |
| Für Vereinsbibliothek . . . . .       | 252 fl. 4 kr.         |
| Für das Münz-Cabinet . . . . .        | 3 fl. 34 kr.          |
| Drucksachen und Zeichnungen . . . . . | 854 fl. 12 kr.        |
| Buchbinderlöhne . . . . .             | 85 fl. 54 kr.         |
| Verwaltungslosten . . . . .           | 247 fl. 30 kr.        |
| Inserationsgebühren . . . . .         | 4 fl. 4 kr.           |
| Besondere Ausgaben . . . . .          | 26 fl. 20 kr.         |
| Reinigung und Beheizung . . . . .     | 10 fl. 25 kr.         |
| Total-Miethe . . . . .                | 150 fl. — kr.         |
| Besoldungen . . . . .                 | 14 fl. 9 kr.          |
| Für Anticaglien . . . . .             | 3 fl. 18 kr.          |
| Mobiliar-Versicherung . . . . .       | 4 fl. 30 kr.          |
|                                       | <hr/>                 |
|                                       | Summa 1674 fl. 41 kr. |

## Abgleichung.

|                        |                 |
|------------------------|-----------------|
| I. Einnahmen . . . . . | 1702 fl. 3 kr.  |
| II. Ausgaben . . . . . | 1674 fl. 41 kr. |
|                        | <hr/>           |
| Aktiv-Rest             | 27 fl. 22 kr.   |

## Pro 1869.

## I. Einnahmen.

|                                       |                       |
|---------------------------------------|-----------------------|
| Aktiv-Rest pro 1868 . . . . .         | 27 fl. 22 kr.         |
| Kapitals-Interesse . . . . .          | 28 fl. 51 kr.         |
| Ausständige Vereinsbeiträge . . . . . | 2 fl. — kr.           |
| Vereinsbeiträge pro 1869 . . . . .    | 817 fl. — kr.         |
| Besondere Einnahmen . . . . .         | 34 fl. — kr.          |
| Aufnahmsgebühren . . . . .            | 20 fl. 48 kr.         |
| Zufällige Einnahmen . . . . .         | 60 fl. — kr.          |
| Rückbezahlte Kapitalien . . . . .     | 566 fl. 40 kr.        |
|                                       | <hr/>                 |
|                                       | Summa 1556 fl. 41 kr. |

## II. Ausgaben.

|                                       |               |
|---------------------------------------|---------------|
| Kapitalsauflage . . . . .             | 600 fl. — kr. |
| Meubel und Einrichtung . . . . .      | 12 fl. 18 kr. |
| Vereinsbibliothek . . . . .           | 92 fl. 21 kr. |
| Münzkabinet . . . . .                 | — fl. 36 kr.  |
| Druckkosten und Zeichnungen . . . . . | 315 fl. — kr. |

|                                   |                       |
|-----------------------------------|-----------------------|
| Buchbinderlöhne . . . . .         | 21 fl. 54 kr.         |
| Verwaltungskosten . . . . .       | 245 fl. 57 kr.        |
| Inserationsgebühren . . . . .     | 4 fl. 4 kr.           |
| Besondere Ausgaben . . . . .      | 70 fl. 21 kr.         |
| Reinigung und Beheizung . . . . . | 9 fl. 32 kr.          |
| Total-Miethe . . . . .            | 150 fl. — kr.         |
| Besoldungen . . . . .             | 27 fl. — kr.          |
| Mobiliar-Versicherung . . . . .   | 4 fl. 30 kr.          |
|                                   | <hr/>                 |
|                                   | Summa 1553 fl. 33 kr. |

## Abgleichung.

|                        |                 |
|------------------------|-----------------|
| I. Einnahmen . . . . . | 1556 fl. 41 kr. |
| II. Ausgaben . . . . . | 1553 fl. 33 kr. |
|                        | <hr/>           |
| Aktiv-Rest             | 3 fl. 8 kr.     |

## V.

## Nehrung der Vereius-Bibliothek und der Sammlungen.

## A.

An literarischen Mittheilungen von anderen Vereinen und gelehrten Anstalten  
liefen ein:

Academie der Wissenschaften in München, Sitzungsbericht 1868 I. Heft 4.

II. Heft 1—4. 1869 I und II.

Historischer Verein von Oberbayern in München, Oberbayerisches Archiv  
Bd. 28 Heft 2. 30. Jahresbericht, Bücherkatalog Abthl. 2.

Historischer Verein der Oberpfalz und von Regensburg, Verhandlungen  
26. Bd. 1869.

Historischer Verein von Oberfranken in Bayreuth, Archiv 10. Bd. 3. Heft,  
11. Bd. 1. Heft. Regesten der Grafen von Orlamünde.

Historischer Verein in Bamberg, 30. Bericht.

Historischer Verein von Mittelfranken in Ansbach, 34., 35. und 36.  
Jahresbericht.

Historischer Verein von Unterfranken, 20. Bd. 1—3. Heft.

Historischer Verein von Schwaben und Neuburg in Augsburg,  
33. Jahresbericht.

Historischer Filial-Verein in Neuburg, Collectaneen-Blatt. 34. Jahrgang.

Botanischer Verein in Landshut, Jahresberichte pro 1865/66, 1866/67  
und 1867/68.

Mineralogischer Verein in Landshut, Jahresberichte pro 1868 und 1869.

Naturhistorischer Verein in Passau, 7. und 8. Jahresbericht.

Germanisches Museum in Nürnberg, Anzeige 1868.

Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Zürich, Mittheilungen  
XXXII.

Museum francisco Carolinum in Linz, 27. Bericht.

Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen zu Prag, 6. Jahrg.

Nr. 1—8 und 7. Jahrg. Nr. 1 und 2 und 4, nebst Mitglieder-  
Verzeichniß und Jahres-Bericht pro 1867/68, dann Schlesinger D.  
L., „Geschichte Böhmens.“

Kaiserl. Kgl. geographische Gesellschaft in Wien, Mittheilungen. Neue  
Folge 1868 und 1869.

Historischer Verein für Steiermark in Graz, Mittheilungen 16. und  
17. Heft. Beiträge 5. und 6. Jahrgang.

Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer zu  
Mainz, Zeitschrift.

Harz-Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Wernigerode,  
Zeitschrift 1. Jahrg. Heft 1—4. 2. Jahrg. Heft 1—3.

Antiquarische Gesellschaft zu Zürich, Mittheilungen XXXII.

Verein für hessische Geschichte in Kassel, Zeitschrift II. Bd. Heft 1—4.  
Mittheilungen Nr. 3 bis 6. Quatuor Calendaria praesentiarum  
ecclesiae quondam collegiatae fritzleriensis de annis 1340,  
1360, 1390 et 1450.

Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Basel, Mittheilungen X.

Verein für thüringische Geschichte in Jena, 7. Bd. 2. und 3. Heft.

Historischer Verein für die Geschichte der Mark Brandenburg, Codex  
diplomaticus Brandenburgensis und Bd. XII.

Historischer Verein in Leisnig, Mittheilungen 1. Heft.

Kgl. sächsischer Verein für Erforschung und Erhaltung vaterländischer  
Geschichts- und Kunstdenkmale, Mittheilungen 18. und 19. Heft.

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz, Lausitzisches  
Magazin, 45. und 46. Bd.

Voigtländischer alterthumsforschender Verein in Hohenleuben, Mit-  
theilungen nebst 38. und 39. Jahresbericht.

Smithsonian Institution Washington, Annual report of the Board  
of Regents 1867 und 1868.

Kaiserl. Kgl. Akademie der Wissenschaften, Sitzungsberichte 57., 58.

- und 59. Bb. Archiv für österreichische Geschichte 39. und 40. 60. und 61. Bb.
- Thüringisch-sächsischer Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums, Neue Mittheilungen XII. 1. Hälfte.
- Annalen des Vereines für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung, IX. Band, dann Mittheilungen Nr. 5 und 6.
- Historischer Verein für Niedersachsen in Hannover, Zeitschriften 1867 und 1868 und 31. Nachricht.
- Historischer Verein fürs Württembergische Franken in Weinsberg, Bb. VII. 3. Bb. VIII. 1.
- Archiv für hessische Geschichte und Alterthumskunde in Darmstadt, 12. Bb. 1. und 2. Heft, Verzeichniß der Druckwerke und Handschriften der Vereinsbibliothek und Walther Dr. Ph., die Alterthümer der heidnischen Vorzeit innerhalb des Großherzogthums Hessen.
- Medellingen van de Maatschappi Nederlandsche Letterkunde Leiden, Levensberichten 1868, 1869, Mandelingen 1868 und 1869.
- Verein für Kunst und Alterthum in Ulm, Neue Reihe. 1. Heft.
- Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt, Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst. 4. Band.
- Geschichts- und Alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes in Altenburg, 7. Bb. 2 Heft.
- Historischer Verein in St. Gallen, Mittheilungen 7 bis 11. Die Felbnonnen bei St. Leonhard.
- Verein für siebenbürgische Landeskunde in Kronstadt, 8. Bb. 2. Heft.
- Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde, Baltische Studien, 22. Jahrgang. Bjal Dr., Pommersche Geschichts-Denk-mäler III.
- Historischer Verein der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, „Der Geschichtsfreund.“ 24. Band.
- Akademischer Leseverein in Wien, 7. und 8. Jahresbericht.
- Verein für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Habeln in Stade, III. 1869.
- Zeitschrift des Ferdinandeums in Innsbruck, 14. Heft 1869.
- Württembergischer Alterthumsverein in Stuttgart, XII. und Schrift desselben II. 1. 1869.
- Akademischer Leseverein in Haag, Jahresberichte für 1868 und 1869.



Breslau, Acta publica Codex diplomaticus silesiae, Zeitschrift  
9. Bd. 1. und 2. Heft.

Historischer Verein in Erfurt, Zeitschrift 4. Heft.

Verein für Landeskunde von Niederösterreich, Vereinsblätter, II. Jahrg.

Alterthums-Verein in Freiburg, Mittheilungen 6. Heft 1869.

## B.

## Bibliothek des Vereines.

## 1. Geschichte und Topographie und deren Hilfswissenschaften.

- 1001) Die bayerischen Annalen. 1833 und 1834. 2 Bände. Geschenke des Herrn Dr. Otto Titan von Hefner.
- 1002) Baumgartner Ant., Beschreibung der Stadt und des Gerichtes zu Neustadt an der Donau. München 1784.
- 1003) Bergmann Michl von, Beiträge zur Geschichte der Stadt München. München 1780.
- 1004) Bittlich Kloster, Discurs von den Ursprung, Fundation, Aufnahme und Fortgang zc. München 1721.
- 1005) Boyler L., Geschichtliche Nachrichten des I. Landgerichts Schongau. Augsburg 1831.
- 1006) Braun Placidus, Geschichte der Kirche und des Stiftes der Heiligen Ulrich und Afra. Augsburg 1817.
- 1007) Derselbe, Historisch, topographische Beschreibung der Diocese Augsburg. 1. und 2. Band. Augsburg 1823.
- 1008) Chronicon Andecense. München 1595.
- 1009) Der königlich vertrag, gemacht zwischen dem Herzog Albrecht und Wolfgang, Gebrüder, und Herzog Ruprechts Erben. 1505.
- 1010) Freiberg von, Der Wehngerichts-Prozeß Caspars des Lorringer.
- 1011) Die geöffneten Archive für die Geschichte des Königreichs Bayern. 1. Jahrgang 2.—4. Heft.
- 1012) Erinnerung an Jos. Placid. Heinrich, Kapitular der Kathedral-Kirche zu Regensburg. Regensburg 1825.
- 1013) Fehrmayer Joh. G., Stephan der Aeltere, Herzog in Bayern. 1817.
- 1014) a. Föringer, Zwei Bilder Altmünchens. 1848. Anordnungen über den herzoglichen Hofhalt in München. 1847.  
b. Geiß Ernst, Beiträge zur Geschichte des Patriquier-Geschlechtes der Nibler in München. München 1843.

- 1015) Geschichte der ersten Bürgeraufnahme eines Protestanten in München. 1801.
- 1016) Handbuch für Reisende durch das Königreich Bayern. 3 Bände. München 1820.
- 1017) a. Gefner D. T. von, Münchner Bilder aus dem vierzehnten Jahrhundert. München 1850.  
b. Derselbe, Die Siegel und Wappen der Münchener Geschlechter. München 1849.
- 1018) Hof- und Staatskalender bayerischer vom Jahre 1781 u. 1795. 2 Bände.
- 1019) Jörg Ragmairers Denkschrift über die Unruhen in München in den Jahren 1397—1403.
- 1020) Kobl, Bayerisches Gelehrten-Lexikon. Landshut 1795.
- 1021) Koch-Sternfeld, Geschichte des Fürstenthums Berchtesgaden und seiner Salzwerke.
- 1022) Derselbe, Betrachtungen über die Geschichte, ihre Attribute und ihren Zweck. München 1841.
- 1023) Derselbe, Johann Maximilian V., Franz Xaver Graf von Preysing-Hohenaschau u. 1827.
- 1024) Kolb, Freyschießen auf der Schießstätte zu München zur Feier der 25jährigen Regierung König Max I. München 1824.
- 1025) Lang, Die Monumenta Boica vor den Richterstuhl der Kritik gefordert.
- 1026) Lang Karl Heinrich, Betrachtungen über des Herrn von Bollhausen Garibaldische Geschichten. München 1815.
- 1027) Derselbe, Bemerkungen zu Heinrich Schöffes bayerischer Geschichte. München 1813.
- 1028) Leutner Pat. Coelest., Historia Monasterii Wessofantani. Augustae Vindelic. 1753.
- 1029) Luber Gebhard, Chronologische Geschichte der Stadt Friedberg. 1801.
- 1030) Merkwürdigkeiten bei der römischen Königswahl und Kaiserkrönung. Gotha 1790.
- 1031) Merkwürdigkeiten der öffnl. Hofkirche der P. P. Theatiner zu München. 1789.
- 1032) Nagler, Beiträge zur älteren Topographie von München. 1847.
- 1033) Neuburger, Taschenbuch 3. Jahrgang. 1810.

- 1034) Obernberg, Reisen durch das Königreich Bayern. Starkreis. 12 Hefte.
- 1035) Derselbe, Denkwürdigkeiten der Burgen Niesbach und Waldenberg, sowie des Pfarrdorfes Passberg. München 1831.
- 1036) Deſterreicher Paul, Die Burg Neudeck. Bamberg 1819.
- 1037) Derselbe, Die Burg Streitberg. Bamberg 1819.
- 1038) Derselbe, Die zwei Burgen Tüchersfeld. Bamberg 1820.
- 1039) Derselbe, Die Altenburg bei Bamberg. Bamberg 1821.
- 1040) Derselbe, Der ostfränkische Markgraf, Graf von Babenberg. Bamberg 1825.
- 1041) Derselbe, Geschichte der Burg und des Rittergutes Rabenstein. Bamberg 1830.
- 1042) Derselbe, Geschichte des Dorfes und Rittergutes Streitau. Bamberg 1836.
- 1043) Pallhausen v., Karl Heinrichs von Lang diplomatische Widerlegungen der kritischen Bemerkungen über die Garibaldischen Geschichten. München 1815.
- 1044) Derselbe, Garibaldi erster König Sojoariens und seine Tochter Theodelinde oder die Urgeschichte der Baiern. München 1810.
- 1045) Derselbe, Nachtrag zur Urgeschichte der Baiern. München 1815.
- 1046) Parnassus Boicus. 6 Bände. 1722—1736.
- 1047) Ratisbona Politica. Staatliches Regensburg das ist 1 Theil des erneuerten Mausolei oder herrlich gezierten Grabes des Apostel u. St. Emmerami. Regensburg 1729.
- 1048) Riehl Adrian von, Akademische Rede über den Fortgang der bayerischen Topographie. 1803.
- 1049) Rehling Eugen Dr., Die Reichsstadt Memmingen in der Zeit der evangelischen Volksbewegung. München 1864.
- 1050) Schaden Adolph von, Gedentbuch der Vorstadt Au an den Ludwigstag 1839.
- 1051) Sterr Kaspar, Ludwig der Bayer. München 1822.
- 1052) Tabellarische Uebersicht der Alterthümer, welche im Stein, Vorstadt von Salzburg, 1815 bis 1824 ausgegraben wurden. Salzburg 1824.
- 1053) Verzeichniß des Rathes, der Aemter und Kommission der Zünfte in München. 1730.
- 1054) Welſch Joh. Bapt., Reichershofen, Markt und Landgericht. Landshut 1802.

- 1055) *Westerrieder*, *Historischer Kalender*. 1791, 92, 93, 94, 96, 97, 98, 99, 1800, 1802, 1010 und 1815.
- 1056) *Derselbe*, *Jahrbuch der Menschengeschichte in Bayern*. 2 Bände München 1782/1783.
- 1057) *Derselbe*, *Geschichte der Akademie der Wissenschaften*. 2 Theile. München 1784 u. 1807.
- 1058) *Derselbe*, *Historische Schriften*. 1. Band. München 1824.
- 1059) *Derselbe*, *Betrachtungen über Ludwig den Brandenburgern*. München 1793.
- 1060) *Wolf Heinr. Dr.*, *Urkundliche Chronik und geschichtl.-statistisches Adressbuch von München*. 1. Band. 1852.
- 1061) *Derselbe*, *Ortsgeschichte und Statistik der Haupt- und Residenzstadt München*. München 1838.
- 1062) *Sighart Dr. Joach.*, *Die Frauenkirche zu München*. Landshut 1853.
- 1063) *Gedächtniß von dem Geist und Läßlichen Jungfrau Kloster des III. Ordens St. Francisci bei den zwei Heiligen Joannes, dem Täufer, und dem Evangelisten auf der Stegen zu München*. München 1695.
- 1064) *Schenkl Dr. Joh. Bapt.*, *Sammlung der Freiheiten, Rechte, Gesetze zc. der Stadt Amberg aus dem 14. bis auf das 16 Jahrhundert*. 1820.
- 1065) *Behner Jos.*, *Versuch einer beurkundeten Darstellung des Kirchenwesens in Bayern, Salzburgerischen Diözese Antihells*. Salzburg 1810.
- 1066) *Klockel Joseph von*, *Rosenheim mit seiner Heilquelle und Umgebend*. 1815.
- 1067) *Ger*, *Schliersee und dessen Umgebung*. München 1852.
- 1068) *Moneta Paterna Maximiliani ad Ferdinandum — Maria utriusque Bavariae Ducem, Filium adhuc trimulum*. Ratisbonae 1730.
- 1069) *Sinkl*, *Beiträge zur Geschichte des Landgerichts Burglengenfeld*.
- 1070) *Series Praepositorum Raitenbuchae*.
- 1071) *Ein Wort über die historischen Studien in München*. Berlin 1858.
- 1072) *Rückel W.*, *Beschreibung der Freskogemälde aus der Geschichte Bayerns in den Arkaden des Hofgartens*. München 1829.

- 1073) **Höd Dr. J. D. A.**, Statistische Uebersicht der im Jahre 1810 der Krone Bayern zugefallenen Länder. Nürnberg 1811.
- 1074) **Merkwürdigkeiten der hurfürstlichen Hofkirche der P. P. Theatiner in München.** 1789.
- 1075) **Gandershofer G. M.**, Chronik des Marktes u. Badeortes Abach.
- 1076) **Critische Jesuiten Geschichte.** Frankfurt u. Mainz 1765. Geschenk des Herrn Registrator Langl.
- 1077) **Schlö Dr. J. M.**, Max der Zweite König von Bayern. 1867.
- 1078) **Bergmann Michael von**, Beurkundete Geschichte der Haupt- und Residenzstadt München. München 1783. Geschenk des Herrn Dr. D. L. von Hefner.
- 1079) **Leitner Jakob**, Die marianische Botivkirche in Passau. Passau 1864.
- 1080) **Kolb Gottfried**, Geschichte des Gewerbewesens und des Handels der Stadt Straubing. Geschenk des Herrn Verfassers.
- 1081) **Muffel Febr. J. v. u. z.**, System der deutschen Geschichts- und Alterthumskunde. 1853.
- 1082) **Die deutsche Reichsverfassung vom 28. März 1849.** 1849.
- 1083) **Dissertatio Historica de Antiquitate et aliis quibusdam memorabilibus Cathedralis Ecclesiae Frisingensis.** Monachii 1824.
- 1084) **Das bayerische Nationalmuseum.** 1868.
- 1085) **New und Alt Schreib Calender auff das Jahr 1630 mit Fleiß gestellt durch D. Davidem Herlicium, Medicum zu Stargardk.**
- 1086) **Dollinger P.**, Fest-Rede bei der Enthüllungsfeier der Gedenktafel am Geburtshause des Staatsrathes Joseph von Huzzi zu Abensberg im Jahre 1864.
- 1087) **Heigel Dr. C. Theob. u. Kieglzer Dr. Stigm.**, Das Herzogthum Bayern zur Zeit Heinrichs des Löwen und Ottos I. von Wittelsbach.
- 1088) **Kalcher A.**, Die Hofmark Geltolfing und ihre Besitzer. Landshut 1869. Geschenk des Herrn Verfassers.
- 1089) **Pertz**, Annales Altahenses maiores. Hannover 1868.
- 1090) **Würdinger Jos.**, Erster und zweiter Städtekrieg in Schwaben, Franken und am Rhein 1370 — 1390. Geschenk des Herrn Verfassers.
- 1091) **Schematismus der Geislichkeit des Erzbisthums München und Freising für das Jahr 1824.**

- 1092) Bericht über das 50jährige Jubiläum der rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität Bonn. 1868. Geschenk des Herrn Rechtsrath Weber.
- 1093) Gedenkbuch an die Anwesenheit König Ottos von Griechenland zu Landshut am 30. August 1836.
- 1094) Siegert Karl, Grundlagen zur ältesten Geschichte des bayer. Hauptvolksstammes. München 1854.
- 1095) Nochmals der babische Verrath. Weitere Enthüllungen, sowie Zurückweisung der wider die bekannte Broschüre erschienenen officiellen und officiösen Angriffe. Stuttgart 1866. Nr. 1095 bis 1118 Geschenke des Herrn von Zabuesnig.
- 1096) Gerstner Dr., Rechenschaftsbericht des Haupt-Hilfscomité für die kriegsbebrängten Orte Unterfrankens. Würzburg 1866.
- 1097) Gutachten des Schiedsgerichts über die eingefandten Entwürfe zu einem Nationaldenkmal für Se. Majestät den höchstseligen König Maximilian II.
- 1098) Lukas Jos., Der Schulzwang, ein Stück moderner Tyrannei. Landshut 1865.
- 1099) Derselbe, Die Presse, ein Stück moderner Verstimpelung. Regensburg 1867.
- 1100) Jobelbauer M., Wirthschaftliche Wandernotizen. Augsburg 1859.
- 1101) Müller Moriz, Die Wissenschaft muß umkehren oder Stebe wider den Fortschritt. Dresden 1858.
- 1102) Derselbe, Paphserereien auf geistigem Gebiete. Dresden 1858.
- 1103) Derselbe, Wahrheiten, Einbildungen und Träume Karlsruhe 1860.
- 1104) Orléans Heinrich von, Ein Brief über die Geschichte Frankreichs. Augsburg 1861.
- 1105) Berghaus Dr. Heinrich, Beschreibung des Kriegsschauplatzes (in Italien). Berlin 1859.
- 1106) Schulneuerung die in Bayern. Regensburg 1868.
- 1107) Mohl, Die Zukunft Süddeutschlands. Stuttgart 1866.
- 1108) Katholiken Deutschlands, organisiert euch. 1868.
- 1109) Eisenbahn-Comité Landshut, Die nördliche Verlängerung der Brennerlinie in Bayern. Landshut 1867.
- 1110) Album des Gesang-Festes zu Landshut am 12. und 13. Juli 1846.

- 1111) Anhang zu der Gedektschrift: Herzog Ludwig der Reiche und die Stadt Gundelfingen. Dillingen 1862.
- 1112) Kreis-Gewerbe- und Handelskammer von Niederbayern. Jahresbericht 1862 bis 1866.
- 1113) Ueber das Wesen der Gewerbekasse in Landsbut. 1867.
- 1114) Das neue österreichische Gewerbegesetz vom 20. Dezember 1859.
- 1115) Satzungen des großdeutschen Reform-Vereines in Landsbut.
- 1116) Scherer Friedr., Eine Botschaft der Blinden an die Sehenden. Ansbach 1865.
- 1117) Wagner Jos. Maria, Hanns Mayrs Lobspruch der Stadt Landsbut. 1866.
- 1118) Ueber die Vorzüge der Real-Gewerbs-Gerechtigkeiten im Gegensatz der Nachtheile der Verwandlung derselben in bloße Personalrechte. Landsbut 1815.
- 1119) Stridbeck Johann, Das von denen unerträglich harten Bayrisch und französischen Pressuren durch den von Gott bei Höchstätt Ao. 1704 den 13. August verliehenen gloriosen Sieg erlöste Ober-Schwaben. Geschenk des Herrn Pfarrer Stabelbauer.
- 1120) Kurzer Auszug der pfälzischen Geschichte von den ältesten Zeiten an bis auf den Zurückfall des Herzogthums Bayern an das Churhans Pfalz. Nr. 1120 bis 1131 Geschenk des Herrn Alois Bedert.
- 1121) Wiefend Dr., Versuch eines Beitrags zur Lösung der Aufgabe, wie der materiellen Noth der untern Volksklassen abzuhelfen sei. Landsbut 1849.
- 1122) Maximilian Joseph, König von Bayern, die wichtigsten Lebens-Monumente desselben. München 1825.
- 1123) Eital Stift und Kloster, Kurzgefaßte Nachricht von dem Ursprung, Auf- und Zunahme desselben. Kaufbeuren 1800.
- 1124) Rödel, Beschreibung der Frescogemälde aus der Geschichte Bayerns in den Arkaden des Hofgartens. München 1830.
- 1125) Fronleichnambs Jesu Christi Procession in der Chur-Bayrischen Haupt- und Regierungs-Stadt Landsbut. Landsbut 1733.
- 1126) Schmeller J. A., Bayerisches Wörterbuch. München 1869. I. Lieferung.
- 1127) Klämpfl Joseph, Topographisch-historische Beschreibung der Pfarrei Feichten 1854.

- 1128) Wimmer J., Die socialen und volkswirtschaftlichen Zustände des kgl. Landgerichts Eggenfelden. Landshut 1862.
- 1129) Sipowsky Anton Johann, Versuch einer Abhandlung von dem Ursprunge, vormaligen Besitzern und Umständen der Graffschaft Schärbing. München 1771.
- 1130) Steiner Dr., Chronik der Kriegsbegebenheiten im Raingebiete aus der Periode von 1795 bis 1801. Darmstadt 1869.
- 1131) Derselbe, Fünf historische Aufsätze zur Feier eines 60jährigen Staatsdienst-Jubiläums.
- 1132) Europäische Fama die, welche den gegenwärtigen Zustand der vornehmsten Höfe entbedet. 25.—48., 109.—264. Theil in 14. Bänden. Herausgegeben von 1704—1723. Geschenk des Hrn. Pfarrers Ganglofer in Kollbach.
- 1133) Schuegraf J. R., Das Carmeliten-Kloster zu Wensberg 1861.
- 1134) Enthüllung des Aventins-Denkmales zu Wensberg am 12. October 1861. Regensburg 1861.
- 1135) Neumann C. W., Die Kaiserherberge zum goldenen Kreuz in Regensburg. Regensburg 1869.
- 1136) Anti-Sachs oder im Kopfe des Hanns Sachs von Straubing und seines Anhanges brennt's. 1802.
- 1137) Weislinger Johann, Huttenus delarvatus das ist, wahrhaffte Nachricht von dem Authore oder Urheber der verschreyten Epistolarum obscurarum Virorum Ulrich von Hutten. Constanz und Augsburg 1730.
- 1138) Vermählungsfeter des Herzog Wilhelm V. von Bayern mit Renata, der Tochter des Herzogs Franz I. von Lothringen zu München i. J. 1568. München 1842.
- 1139) Pyl Th., Margaretha von Ravenna. Greifswald 1865.
- 1140) Bayerisches Volksblatt, herausgegeben von Dr. Eisenmann. 1829 bis 1832. 5 Bände.
- 1141) Eisenmann Dr., Das constitutionelle Bayern. Würzburg 1831. Nr. 1140 und 1141 Geschenke von Hrn. Bezirksamt-mann Ehrlich.
- 1142) Seida F. E. Frhr. von, Denkbuch der französischen Revolution. 2 Bde. Memmingen 1816. Geschenk von Hrn. Kaufmann Huber.
- 1143) Stoll J. B., Geschichte der Stadt Kelheim. 1867. 1.—3. Lieferung.



- 1144) Steiner J. W. C., Geschichte und Topographie des Freigerichts Wilmundsheim, der Herrschaft Gieselbach und Beschreibung der Schlacht bei Dettingen. Aschaffenburg 1820.
- 1145) Werner J., Geschichte der Pfarrei St. Martin in Landshut. Landshut 1854.
- 1146) Sundt F. G. Graf, Beiträge zur Feststellung der historischen Ortsnamen in Bayern und des ursprünglichen Besitzes des Hauses Scheyern-Wittelsbach. München 1868.
- 1147) Dollinger P. und Stark A., Die Grafen und Reichsherren zu Abensberg. Landshut 1869.
- 1148) Müller Johann von, Bierundzwanzig Bücher allgemeiner Geschichten. Stuttgart 1861.
- 1149) Reitlinger Dr. Ed., Johannes Kepler. 1868. Geschenk von Hrn. Hauptmann Neumann.
- 1150) Destouches Ernst von, Die ehemaligen Spitäler und Convente der barmherzigen Brüder und der Elisabethinerinnen in München. München 1869. Geschenk vom Hrn. Verfasser.
- 1151) Rittermüller P. Rupert, Herzog Arnulf von Bojoarien. Landshut 1862. Geschenk von Hrn. P. Adrian Zeiningen.
- 1152) Rittermüller P. Rupert, Albert der Dritte, Herzog von München-Straubing 1866/67. Geschenk von Hrn. P. Adrian Zeiningen.

## 2. Gesetzgebung.

Kein Zugang.

## 3. Werke gemischten Inhalts.

- 479) Cumming Dr. John, Der nahe bevorstehende Untergang der Welt. Altona, 1867.
- 480) Ethinos A. A., Der Untergang der Welt steht nicht bevor. Altona 1867.
- 481) Badenfeld Eduard Freiherr von (Eduardus Silesius), Die noble Passion des Jagens oder der Nimrobismus vor dem Forum der Humanität und höheren Bildung. Leipzig.
- 482) Schriftmäßige und Sitten-Lehrvolle Discours welche von P. P. Caesare Calino, Soc. J., in welscher Sprache verfasst zc. zc. Preßburg 1736.
- 483) Hanemann William, verwunderlich englischer Wahrsager. Augsburg 1718.

- 484) Dietl M., Freundschaftliche Briefe. München 1790.  
 485) Dietl, Homilien über die sonntäglichen Coangelien. München 1799.  
 486) Dietl, Die schönen Künste und Wissenschaften bilden zur Humanität. Antrittsrede. Landshut 1801. Nr. 485 und 486 Geschenke von Hrn. Cooperator Lengmüller.  
 487) Dietl, Briefe über die mythologischen Dichtungen der Griechen und Römer. München 1800.  
 488) Dietl, Predigten an seine Pfarrgemeinde. 3. Auflage. München 1802. Geschenk von Hrn. Cooperator Lengmüller.  
 489) Dietl, Vertraute Briefe eines Geistlichen in Bayern an seinen Freund. München 1805.  
 490) Dietl, Nachgelassene freundschaftliche Briefe. München 1810.  
 491) Dietl, Predigt auf das Fest der Verkündigung Maria. Ein Wort zu seiner Zeit. München 1802.  
 492) Drexel Anton, Rede zum Andenken an Georg Alois Dietl. Nr. 491 und 492 Geschenke von Hrn. Cooperator Lengmüller.

## 4. Dichtungen.

- 85) Destouches E., Aus der Jugendzeit. München 1866. Geschenk des Hrn. Verfassers.

## 5. Inschriften auf Denkmälern.

Kein Zugang.

## 6. Siegel, Siegelabdrücke und Wappen.

- 434) Siegel des „Reberguere des bayerischen General-Wachtmeister Rumliſchen Regiments zu Fuß bestellten Hauptmann.“  
 435) Wappen des Klosters Rebdorf bei Eichstädt.  
 436) Wappen des Klosters Dieffen.  
 437) Siegel des Franz Paul von Walser, Patrimonial-Gerichtsherr von Oberganglofen.  
 438) Wappen des Honorius Roth de Schreckenstein.  
 439) Wappen des Grafen Sprell 1732.  
 440) Wappen des Leopold Anton Herr und Graf von Firmian, kais. kgl. Kammer-Herr und Hofmarschall in Passau.  
 441) Siegel des Ignaz Fraun, Oberrichter-Amtschreiber in Landshut und Neuburg zc. Lehen-Verwalter 1722.  
 442) Siegel des Georg Seiberer, Landſchafts-Oberregistrator in München. 1740.

- 443) Siegel des Gugler von Zellhofen.
- 444) Siegel des Seybeltsdorf-Rieggerting.
- 445) Siegel des Lauffkirchen-Guttenberg auf Klebing, Salmanskirchen und Herzheim.
- 446) Siegel des Athanas, Propst von Garz.
- 447) Siegel des Johann Georg Steyrer, Gerichtschreiber von Eggenfelden 1715.
- 448) Siegel des Sict. Danzer in Landshut 1784.
- 449) Siegel des Mathens Stäfel, Bürger von Eggenfelden 1684.
- 450) Siegel des Peter Wämpel von Bibelspach, Bürgermeister zu Landshut und Landschafts-Einnehmer.
- 451) Siegel des Franz Gugler von und zu Zellhofen, des Innern Raths zu Landshut.
- 452) Siegel des Johann Jakob Freiherr von Schellenberg Cornet.
- 453) Siegel des E. S. Baumgartner, Pflegrichter in Eggenfelden.
- 454) Siegel des Johann Georg Locher, Landschafts-Advokat in München. 1628.
- 455) Siegel des Joh. Ferd. Abt. von Preysing, Graf und Herr von Ort, Freiherr von und zu Altenpreysing, Herr zu Moß, Weisling, Kurz- und Langen-Thorhofen, Bulling, Harburg und Röllnbach.
- 456) Siegel des Ernst Pellhouer, kffl. Rath, Rentmeister in Landshut, Rittersteuerer Rentamts Straubing 1672.
- 457) Siegel des Marktes Eggenfelden.
- 458) Siegel des Max Felix Freiherr von Freyberg-Eisenberg, Herr der Reichsherrschaft Justingen, Althaimb, Allmanding, Hellsberg, Canonicus in Eichstädt und Augsburg, Probst zu St. Veit in Freising.
- 459) Siegel des Franz Maria Johann Rudolph Freiherrn von Darberg, der Herrschaft Ransfels, Innernzell und Frohnstetten auf Egglhofen, Neuenaid, Rottenwöhr, Herrnsfelden, kffl. Kammerer.
- 460) Siegel des Franz Gruber von Grub zu Nöhamb.
- 461) Siegel des Marktes Gangkofen.
- 462) Siegel des Johann Franz Hintreger, Pflegerichtschreiber in Eggenfelden 1699.
- 463) Siegel des Severin Johann Ebler von Peggfeldten, Reichsritter, kais. Rath, Oberkriegskommissär in Oesterreich ob der Ens.

- 464) Wappen: Gregorius D. G. Monast. S. Vitidis Rotam.
- 465) Wappen: Sebastianus Ris Jurinum Doctor S<sup>m</sup>. Ducis Bavariae  
Consiliarius et Supremi Revisionum Senatus Assessor.
- 466) Wappen: Johann Andreas Albert.
- 467) Wappen: Caspar Francus Ortrandus S. S. Theologiae Doctor  
Prolonotarius Apostolicus, Ecclesiae Mauritianae Ingolstadii  
Pastor 1575.
- 468) Wappen: Albertus Hungerus S. S. Theologiae Doctor,  
Professor et alme Ingolstadiensis Academiae, Procancellarius  
etc. obiit 11. die Mensis Februarii anno Dom. 1604.
- 469) Wappen: Kloster Dörsenhausen.
- 470) Wappen: Kloster Mattenhaslach 1780.
- 471) Wappen: Kloster Andechs.
- 472) Wappen: Convent der unbeschuhten Carmeliten in München.
- 473) Wappen: Wolfgangus Häberl, Pastor in Talgen 1586.
- 474) Wappen: Joseph Seckenfaller, S. S. Theol. Doctor.
- 475) Wappen: Sebastianus Praepositus et Archidiaconus Natus  
Chiemensis 1764.
- 476) Wappen: Ignat. Jac. Mader Halae Tirol.
- 477) Wappen: Antonius Ernestus Bureardus Saeri. Rom. Imperii  
et Regni Bohemiae Liber Baro de Birkenstein.
- 478) Wappen: Johan Theodorus Schefferus I. V. D. et P. P.
- 479) Wappen: Josephus Abbas Canoniae Neocellensis.
- 480) Wappen: Franciscus Praepositus S. Salvatoris Pollingae 1774.
- 481) Wappen: Ludovicus Maximilianus Wolfgangus Bernardus  
Maria Comes de Nys.
- 482) Wappen: Martin von Nieberer.
- 483) Siegel: Frauenkloster Maria Loretto in Landshut (2 Siegel).
- 484) Siegel: Der Bruderschaft der unbesleckten Empfängniß Mariens  
in Landshut 1635.
- 484) Siegel des Franziskanerklosters Maria Loretto zu Landshut.
- 485) Siegel: Johann Joachim Simböck, Neuburgischer Stammlehen-  
Verwalter zu Eggenfelden 1730.
- 486) Siegel: Ignatius Schneidhuber, Phil. Mag. S. S. Theol. et  
Jus. Ut. exam. et approb. Paroch. in Hirschhorn 1766.
- 487) Siegel: Graf von Baumgarten, kffl. Rath, Ord. S. Georgii,  
Cammerer, Rentmeister in Landshut 1751.

- 488) Siegel: Johann Wolfgang Brieller, Baron Neuburgischer Hofmarks- und Lehen-Verwalter in Schärding 1767.
- 489) Siegel: Braunschöber, Amtskammerer und Aufschlagger in Eggenfelden 1751.
- 490) Siegel: Johann David Offenbach, Pfarrer in Eggenfelden 1724.
- 491) Siegel: Joseph Friedrich Felbreich, Gerichtsschreiber in Eggenfelden 1727.
- 492) Siegel: Adam Kaspar Freiherr von Freiberg von Hohenaschau, Herr zum Spitzenberg zc. zc., Kammerer und Vizedom, der Regierung Landshut 1705.
- 493) Siegel: Johann Duitria Nhray, Hauptmann, Pfleg- und Kastenamts-Commissär in Eggenfelden.
- 494) Siegel: F. J. Ripshauer, J. U. Lit. Regiments-Advocat und Bannrichter in Landshut.
- 495) Siegel: Johann Georg Graf von Königsfeld.
- 496) Siegel: Le Comte de Ligneville, kffl. Durchlaucht in Bayern Kammerer, bestellter Obrist zu Pferd.
- 497) Siegel: Graf von Goës, kgl. ung. böhm. Administrations-Präsident in Bayern zu Landshut 1743.

### 7. Münzkunde.

- 70) Obermayer Jos. Eud., Historische Nachrichten von bayerischen Münzen. Geschenk von Hrn. Dr. D. L. von Hefner.
- 71) Beierlein L. P., Die bayerischen Münzen des Hauses Wittelsbach. München 1868.
- 72) Leizmann, Wegweiser auf dem Gebiete der deutschen Münzkunde.
- 73) Streber Franz, Die Syracusanischen Stempelschneider Phrygillos, Sosian und Eumelas.
- 74) Meyer Dr. H., Die Bracteaten der Schweiz. Zürich 1845.
- 75) Leizmann J., Numismatische Zeitung. 14. bis 17. Jahrgang. 1847—1850.
- 76) Pflug G., Beiträge zur Muhamedanischen Münzkunde.
- 77) Tabellen außer Cours gesetzter älterer Münzen mit Münzmandaten. Von Nr. 73—77 Geschenke von Herrn C. Brimbs in München.
- 78) a. Schlichtegroll, Ueber die Geschichte des Studiums der alten Münzkunde.

- b. Streber, Ueber das vorgebliche Bild des Geschichtsforschers Theophanes.
- c. Derselbe, Fortsetzung der Geschichte des kgl. bayer. Münzkabinetts zu München 1815.
- 79) Domus Wittelsbachensis Numismatica von Grab. 1. Band, 1. und 2. Heft.
- 80) Krug, Zur Münzkunde Auslands. Petersburg 1805. Geschenk von Hrn. Kaufmann Huber.
- 81) Kramer G., Bayerns Ehrenbuch, Beschreibung der seit der Thronbesteigung König Ludwig I. geprägten Geschichts-Conventionsthaler. Nürnberg 1834.
- 82) Finauer, Münzreihe der durchlauchtigsten Herzoge und Churfürsten in Bayern. München 1777.
- 83) Froelich R. P. Erasm., Utilitas rei numaria veteris. Nr. 81—83 Geschenk von Herrn Alois Bedert.  
8. Wappenkunde.
- 42) Franzmaier J. S., Wappen-Almanach des kgl. bayer. Haus-Ritter-Ordens vom hl. Michael. München 1832 und 1837. Geschenk von Hrn. Alois Bedert.  
9. Karten und Pläne.
- 91) Grundriß über Holzbauten, welche beim Bau des zweiten Gasbehälters im Hofe der städtischen Gasfabrik, ehem. Capuzinerkloster im Jahre 1868 aufgefunden wurden. Geschenk des Herrn Bau-rath Eyraimer.
- 92) Karte des Herzogthums Ober- und Niederbayern. Soller in Augsburg.
- 93) Plan von Wolfstein bei Landshut, gezeichnet von Eyraimer.  
10. Gemälde, Handzeichnungen Kupferstiche, Litho-graphien.
- 79) Abbildung eines Glasgemälbes aus der Alttöttinger Kapelle. Geschenk von Hrn. von Kramer.
- 80) Ansicht des Domes zu Passau, Zeichnung nach einem Kupferstiche des Bernardus Went vom Jahre 1576.
- 81) Abbildung einer Krone, welche die bayerische Herzogin Hedwig, Gemahlin Georg des Reichen der Pfarrkirche zu Burghausen schenkte und nun im Besitze des Herrn Golbarbeiters Vara in Passau ist.

- 82) Abbildung der Familie des Markgrafen Christophs von Baden. Geschenk des Hrn. Lehres Ertl in Deggen Dorf.
- 83) Ansicht des Marktes und der Burg Hals nach einer Copie aus dem 16. Jahrhundert. Bleistiftzeichnung von N. Seewald. Geschenk von Hrn. Aufschläger Seewald in Griesbach.
- 84) Ansicht des Schlosses Wolfstein bei Freitung. Aufgenommen und Geschenk von Obigem.
- 85) Sammlung mittelalterlicher Kunstwerke aus Oesterreich. Wien 1861.
11. Portraite zc. zc.  
Kein Zuwachs.
12. Manuskripte, Akten und Urkunden.
- 140) Artikel des Schneider-Handwerks zu Ergolbing 1776. Geschenk der Schneider-Innung im Bezirksamte Landshut.
- 141) Handwerksordnung der Schmide und Wagner im Pfleggericht Kottenburg vom Jahre 1646. Geschenk der Schmide und Wagner dortselbst.
- 142) Artikel für das Schmidhandwerk zu Ergolbing vom Jahre 1770. Geschenk der Schmide dortselbst.
- 143) Artikel für das Wagnerhandwerk zu Ergolbing vom Jahre 1770. Geschenk der Wagner dortselbst.
- 144) Artikel für die Schuhmacher zu Ergolbing vom Jahre 1775.
- 145) Gebetbuch des Schuhmacher-Vereines vom Landgerichte Lands- hut aus den Jahren 1769—1866. Nr. 144 und 145 Geschenk der Schuhmacher zu Ergolbing.
- 146) Artikeln für das Wagner-Handwerk zu Pfarrkirchen vom Jahre 1777. Nr. 146 bis 149 Geschenke der aufgelösten Bräuer- Innung zu Pfarrkirchen.
- 147) und 148) Handwerkspuecher des Handwerks der Bierbräuer zu Pfarrkirchen de 1608 und 1682.
- 149) Artikeln für das Handwerk der Bierbräuer zu Pfarrkirchen de 1776.
- 150) Handwerksbuch der Binder zu Pfarrkirchen de 1796. Geschenk der Binder-Lade dortselbst.
- 151) Satzungen der Bäcker zu Pfarrkirchen vom Jahre 1673. Ge- schenk der Bäcker-Innung dortselbst.
- 152) Satzungen für die Tuchmacher zu Pfarrkirchen 1737. Geschenk der Tuchmacher dortselbst.

- 153) Satzungen nebst 4 Legitimations-Briefe der Schuhmacher zu Pfarrkirchen 1737.
- 154) Confirmation der Schuhmacher zu Pfarrkirchen 1584. Nr. 153 und 154 Geschenk der Schuhmacher dortselbst.
- 155) Handwerksbuch der Lein- und Zeugweber zu Pfarrkirchen 1728.
- 156) Satzungen für die Lein- und Zeugweber zu Pfarrkirchen 1656.
- 157) Artikuln des Leinweber Handwerks zu Pfarrkirchen. Nr. 155 bis 157 Geschenk von den Webern dortselbst.
- 158) Das Handwerk der Leinweber zu Thann erscheint vor Kammerer und Rath des Marktes und erklärt, daß sie gedacht sind, einen ewigen Jahrtag zu stiften und deshalb mit dem geistlichen Herrn Christian Stephan, Kirch- und Pfarrhern zu Zimmern und Thann bereits die Vorbetrachtung gethan haben und bitten um Bestätigung dieser Stiftung. Geschehen am Freitag nach St. Johannis-tag den 27. Monatstag Juni 1630. Siegler: Kammerer und Rath zu Thann, Pfarrer Christian Stephan zu Thann und Salomon Winkler, Bürgermeister zu Braunau. Mit 3 Siegeln.
- 159) Geburtsbrief für Joseph Weidtinger von Obernberg. datum 10. Februar 1738.
- 160) Geburtsbrief für Rupert Schiffer von Schwanenkirchen. d. d. 13. Jänner 1729.
- 161) Geburtsbrief für Eva Bruchnerin von Rockfing. datum 31. Mai 1736.
- 162) Urkunden über das Freiherrliche Geschlecht von Wolfstein. 1296—1733. (Gedruckt.) Geschenk des Freiherrn von Kretin.
- 163) Handwerks-Ordnung der Schneider zu Pfarrkirchen 1740.
- 164) Dienstzehent-Register von Niedermünster vom Jahre 1745.
- 165) und 166) Handwerks-Ordnung der Metzger zu Kelheim von 1646 und 1686.
- 167) Lobten-Register der Bruderschaft des Handwerks der Fleischnater zu Kelheim 1714.
- 168) Handwerksbuch der Metzger zu Kelheim 1807.
- 169) Geburtsbrief für Georg Karl Groff zu München, ausgestellt von Johann Konrad Sertorius, kffl. bayer. Rath, Hofkammerer, Sekretär und Kentschreiber Oberlands, den 1. Februar 1724.
- 170) Handwerksbuch der Bäcker zu Kelheim vom Jahre 1807 beginnend.



- 171) Wappenbrief für Johann Prümer, Färber in Erding vom Jahre 1685. Nr. 171 bis 173 Geschenke von Herrn Moths Pectert.
- 172) Zeugniß für den Handlungsbedienten Bernhard Keller 1764.
- 173) Wolf von Nch zu Nch und Painblouen und Maria geborne Schwäblin seine Hausfrau verlaufen dem Petro Lindtner das Erb- und Baumannsrecht auf ihren neu ausgereutten Gründen so vor den Panholzenhofen zu Painblouen gelegen. Siegler: Christoph Herzog, fürstl. Zollner zu Landshut. Zeugen: Georg Aman und Nj Pettenlouer zu Painblouen. Gesch. den 11. Okt. 1558.
- 174) Gerichtsbrief wegen des Lebend in der Lindkircher Pfarr, so Sigmundt Leuttenpeckhen empfangen gehabt 1451. Geschenk von Hrn. Pfarrer Dr. Prechtl in Reichertshausen Nr. 174 bis 176.
- 175) Copie dreier Stifts Briefe der Pfarrei Mainburg. Die Hand- las'sche Messe bei U. L. Frau zu Schleißbach und die Messe auf dem St. Salvatorberg zu Mainburg v. J. 1386.
- 176) Altenstücke über den Markt Au.
- 177) Giltbuch des St. Marthian Gohhaus zu Pfeffenhausen anno d. m. 1538. (Pergament). Geschenk von Herrn Marktschreiber Jbler in Pfeffenhausen.
- 178) Marchungsbuch aller hochwürdigem Thomb Capitls des Fürstlichen Hochstifts Freysing eigenthomblichen Forsten und Waldungen 1734.
- 179) Legitimations Brief des Joh. Georg Kirmayer des hl. Schrift und heber Rechte Doktor. Sanctissimi Domini nostri Papae et Sanctae Sedis. Apostolicae Notarius und Pfarrer zu Hofkirchen für Simon Gundt von Taufkirchen. Geschehen Hofkirchen 1. Novbr. 1750. (Ohne Siegel).
- 13) Autographa.
- 55) 15 Autographa von Gelehrten u. Universitäts-Professoren Münchens.
- 14) Musikalien.

Keine Mehrung.

## VI.

### Anticaglien und andere Alterthümer.

- 560) Eine alte Taschepistole. Geschenk von Herrn Viktor Naager.
- 561) Ein Stück eines Bronze-Ringes, welcher in einem Grabhügel bei Gilling, Gerichts Maltersdorf, gefunden wurde, woselbst auch Menschenknochen mit Ringen und Köpfe zum Vorschein kamen.

- 562) Ein kleines Bronze-Instrument in Form eines Keltes, gefunden bei Amberg.
- 563) Ein Kelst mit obigem Instrument gefunden.
- 564) Fragmente von römischen Urnen, ausgegraben aus einem Leichenfeld bei Freiling südlich vom Bade Ast im Hartederforst. Geschenk von Hrn. Professor Stoll.
- 565) Ein altes Säulenkaptäl aus dem Schlosse Trausnitz.
- 566) Ein sehr altes Säulenkaptäl aus der ehemal. Burg Wolfstein bei Landshut.
- 567) Eine Feder, mit welcher im Gasthause zum deutschen Hofe in Kelheim am 18. Oktober 1863 König Ludwig I. einen Brief schrieb. Gesch. des Hrn. Regierungsrath und Bezirksamtmanu Schmid von Kelheim.
- 568) Getreidesorten aus dem Theuerungsjahre 1817. Geschenk von Hrn. Offizianten Leidert dahier.
- 569) Ein fossiler Zahn, ausgegraben aus der Volksfestwiese zu Landshut. Gesch. von Hrn. Daurath Eyrainer.
- 570) Ein altes Hufeisen, in dessen Rundung die Wurze eines Eichbaumes eingewachsen ist, gefunden in der Nähe der sogenannten Römerschanze nächst Bad Ast (Schraham).
- 571) Eine alterthümliche Ar, ausgegraben nächst Schönbrunn.
- 572) Ein alterthümlicher Sporn, gefunden bei Kollbach in der Nähe von 7 Hügelgräbern bei deren Abtragung noch menschliche Gebeine gefunden wurden.
- 573) Ein kurzes Schwert, ausgegraben auf einem Leichenfelde bei Freiling, unweit Bad Ast im Hartederforst.
- 574) Ein alterthümlicher Schlüssel, gefunden in den Römerschanzen zu Doulsheim bei Donaunwürth. Gesch. von Hrn. Uhrmacher Geherer jun.
- 575) Altes Hufeisen und Sporn, bei Altdorf ausgegraben. Geschenk von Hrn. Schreinermeister Schmid.
- 576) Ein Gefäßstück, zwei Knochen und Fruchtreste aus den Pfahlbauten im Starnberger See.
- 577) Stücke von römischen Töpfen aus Terra sigillata, ausgegraben in der Rosenau bei Passau. Geschenk von Hrn. Dr. Erhard in Passau.

- 578) Ein kurzes Schwert (Waidmesser), ausgeadert bei Niederhausen bei Landau. Gesch. des Hrn. Pfarrer Härtl in Niederhausen.
- 579) Allemantisches Votiv aus der Kirche von Penk.
- 580) Iris mit Gebetformeln.
- 581) Eine Falkenhaube. Nro. 579—581 sind Geschenke des Herrn Hauptmann Neumann in Regensburg.
- 582) Ein alterthümlicher Schlüssel, ausgegraben in einem Garten zu Geisenfeld. Gesch. des Hrn. Gärtners Federle in Geisenfeld.
- 583) Ein silberbeschlagenes Messer mit der Jahrzahl 1791, gefunden am Klosterberg zu Mallersdorf.
- 584) Acht Steinfiguren von dem Hochaltar der St. Martinskirche in Landshut.
- 585) Fünf Reliefe in Holz von dem 1870 abgetragenen Vesperstuhl in der St. Martinskirche zu Landshut mit der Jahrzahl 1524. Nro. 584 u. 585 sind Geschenke des Herrn geistl. Rath's Werner.
- 586) Sechs Pulverlabungen.
- 587) Ein sogenannter Schneller, mittelst welchem die schlechtes, nicht gewichthaltiges Brod backende Bäcker von der innern Narbrücke zu Landshut in die Nar geschneilt wurden.
- 588) Ein altes Mehrchen mit der Umschrift Paulus Brandfeter in Deggenborn 1667.
- 589) Ein sogenanntes Zauberband mit tabakstischen Zeichen und Sprüchen und der Jahrzahl 1735.

## VII.

## Münzen.

## a) Antikrömische Münzen.

- 744) Avers: Sabina Augusta Hadriani P. P.
- 745) Av. Lucilla.
- 746) Faustina ältere.
- 747) Crispina.
- 748) Lucilla.
- 749) Faustina Diva.
- 750) Otacilia Severa.
- 744—750 Geschenke von Hrn. Dr. Professor Hayd in Freising.
- 751) Regenbogen-Schüsselchen, ähnlich mit Nro. 7 VI. Gruppe, von Franz Streber. Tafel 8. pag. 53. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften v. 6. August 1859. München.

- 752) Av. Diva Faustina. Rev. Augusta S. C.
- 753) Av. Sabina Augusta Hadriani aug. P. P., eine sitzende Figur, vide Mediobarbus Biragus p. 186.
- 754) Av. Julia Mamaea aug., vide Mediobarbus Biragus pag. 326. **Sämmtliche 3 Num. 752, 753, 754 sind Geschenke des Hrn. Professor Hayd in Freising.**
- 755) Av. Imp. M. Juli. Philippus Aug. Rev. Victoria Aug. vide Mediobarbus Biragus pag. 345. **Geschenk von Herrn Cölestin Banoni, Silberarbeiter in Pfaffenberg.**
- 756) Av. Imp. M. Art. Gordianus Afr. Aug. Rev. P. M. TR P. Cos. P. P. S. C. Stehende Figur mit erhobener Rechten. vide Mediobarbus Biragus. pag. 332. **Von Hrn. Baumann M., Rathdiener.**
- 757) Rev. Antonius pius august. **Geschenke von den Herren Pfar-  
rer Ulmer, Cooperatoren Mud und Wimmer in Ergoldsbach.  
b. Bayerische Münzen.**
- 849) Ein Bamberger Wagen v. J. 1698, des Bischofs Lothar von Schönborn (v. 1693—1729), vide v. Wellenheim Bd. 3 pag. 89 Nr. 2325. **Geschenk von Hrn. Major v. Flotow.**
- 850) Eine bayerische Münze, geprägt unter den Herzogen Wilhelm und Ludwig (1511—1550), vide Münz-Reihe der Bayerischen Herzöge v. Finauer 1777, pag. XXV. und von Wellenheim Bd. 3 pag. 63 1773. **Geschenk von Direktor Edl.**
- 851) Regensburger Münze v. J. 1511 mit dem Stadtwappen und dem h. Wolfgang, vide Münz-Repertorium v. Appel Bd. VII. pag. 762 Nr. 2729. **Fundort Eugenbach bei Landshut. Ueber-  
geber Hr. Sekretär Kalcher.**
- 852) Dettinger Pfennig v. Heinrich IV. dem Reichen, 1393—1450, vide Beterlein pag. 45 Nr. 116 u. 119 Tafel VI. **Fundort Eugenbach.**
- 853) Landshuter Heller des Albert IV. der Weise, 1465—1508, pag. 55 Tafel VII Nr. 182. **Fundort Eugenbach.**
- 854) Eine Bischöfl. Bambergische Münze vom Jahre 1766 unter Adam Friedrich v. Seinsheim, vide v. Wellenheim Bd. 3 pag. 90 Nr. 2343. **Geschenk des Hrn. geistl. Rath Seelos.**
- 855) Landshuter Pfennige des Heinrich IV. der Reiche, pag. 45 (v. J. 1393—1450) Tafel VI. Nr. 110 u. 111. **Fundort Eugenbach.**

- 856) Landshuter Pfennige, des Albert IV. der Weise, 1465—1508 pag. 55 Nr. 177 Tafel VII. Fundort Eugendorf.
- 857) Silbermünze v. J. 1513 der Stadt Rempten in Schwaben, vide Appel Bd. VI. pag. 465 Nr. 1707. Fundort Eugendorf.
- 858) Silber-Pfennige von Amberg des Herzog Ludwig III. v. J. 1378, vide v. Widmer II, Pfälzisches Stück, Tafel XIV pag. 127 Nr. 74. Vorstehende Nummern wurden durch Hrn. Bezirksamts-Affessor Weber übergeben und sind Geschenke des Herren Kledereber, Zimmermeister in Hohenegglofen: Nr. 852, 853, 855, 856, 857, 858.
- 859) Eine Regensburger Münze v. J. 1509, vide Appel Bd. VII pag. 762 Nr. 2730. Fundort Eugendorf, durch Hrn. Bezirksamts-Affessor Weber.
- 860) Ein Conventions-Thaler v. J. 1754 des Kurfürsten Maximilian Joseph von Bayern (1745—1777) mit dem Flics-Orden. R. Dieser Thaler ist von Hrn. Cooperator Ernst Georg von Weismörting übergeben.
- 861) Neun Stück Regensburger Pfennige von verschiedenen Jahren. Geschenke von Hrn. Pfarrer Ulmer und Cooperatoren Rudt und Wimmer von Ergoldsbach.
- 862) Ein Bayreuther 24-Kreuzerstück des Christian, Sohn Johann Georgs von Brandenburg. v. J. 1621, vide von Wellenheim Bd. III pag. 105 Nr. 2666, Appel Bd. IV pag. 102. Geschenk des Hrn. Pfarrer Bohrer von Hoffkirchen.

c. Außerbayerische Münzen.

- 1629) Eine holländisch-indische Kupfermünze  $\frac{1}{2}$  Cent. v. J. 1859.
- 1630) Eine amerikanische Silbermünze v. J. 1852. Beide Geschenke des Herrn Viktor Raager.
- 1631) Ein Hessen-Darmstädter Albus v. Jahre 1704, vide v. Wellenheim Bd. 3 Fol. 170 Nro. 3892. Geschenk von Herrn Brucklöchner.
- 1632) Ein Groschen v. J. 1658 des Erzherzogs Ferdinand Carl Graf von Tyrol und Burgund, vide v. Wellenheim Bd. 2 pag. 477 Nr. 9335. Geschenk des Herrn Regierungs- und Bauraths v. Ehlingensperg.
- 1633) Ein 20 Kreuzerstück v. J. 1809, geprägt aus der Priode des

- Sandwirths Andreas Hofer in Tyrol. Geschenk des Herrn Joseph Huber aus Rosenheim.
- 1634) Eine Kupfermünze aus Dalarna aus der Landschaft des Königreichs Norwegen u. Schweden v. J. 1743 unter König Friedrich, vide v. Wellenheim Bd. 3 pag. 509 Nr. 10366, dann Comptoir-Handbuch von Ruse pag. 185 v. J. 1826, Erfurt. Geschenk des Herrn Appellg.-Ranzlist Paur in Passau.
- 1635) Eine Kupfer Vologneser Münze v. J. 1727 des Papst Benedikt XIII., vide Appel 474, Wellenheim Bd. 2 pag. 251 Nr. 4668.
- 1636) Eine russische Silber-Kopete v. J. 1840.
- 1637) Ein Nürnberger Silber-Stadtkreuzer v. J. 1773.
- 1638) Eine Württemberger Kupfermünze v. J. 1622.
- 1639) Eine Venetianer Kupfer-Münze. Von 1635 bis incl. 1639 sämmtlich von Hrn. Paur.
- 1640) Ein Halbgulden, österr. Kupferstück v. J. 1809, vide v. Wellenheim Bd. 2 pag. 548 Nr. 11211. Geschenk des Herrn Forstwarts Bernhard von Altdorf.
- 1641) Ein Kupfer-Saudo der Stadt Ferrara unter Herzog Paul V. v. J. 1605—1621, vide von Wellenheim Bd. 2 pag. 256 Nr. 4784. Geschenk des Hrn. Paur.
- 1642) Kupfermünze der Kirche von Münster v. J. 1762 à 6 Pfennig. Geschenk von Hrn. Paur.
- 1643) Japanische Messing-Münze, Bilinguis aus dem Münzhoft von Ning-po-fou-Epache Khang-hi. vide v. Wellenheim Bd. III. pag. 611. Geschenk des Herrn Vater Adrian Zeiringer des hiesigen Franziskaner Klosters.
- 1644) Dreier Groschen der freien Reichsstadt Jany v. J. 1508, welche im Jahre 1507 von Kaiser Carl IV. das Münzrecht erhielt, vide Leitzmans Münztunde, Weiffensee 1869 pag. 520 und Appel Bd. VI pag. 456 Nr. 1678, dann von Wellenheim Bd. 3 pag. 143 Nr. 3451. Geschenk von Hrn. Regierungs-Rath Ehlingensperg.
- 1645) Ein Sechstel Thaler des König Friedrich von Preußen (1705 bis 1713) mit der Umschrift Sum Quique, vide v. Wellenheim Bd. 3 pag. 302 Nr. 6474.

- 1646) Kurfürstlich Trierische Landmünze v. J. 1712 mit dem Brustbild des h. Petrus, vide v. Wellenheim Bb. 3 pag. 396 Nr. 8247. Dreifaches Peter-Männchen.
- 1647) Sterbe-Münze des Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, Sohn Ernst des Frommen, vide von Wellenheim Bb. 3 pag. 290 Nr. 6246. Nr. 1645 bis incl. 1647 Geschenke des Herrn geistlichen Rath Seelos.
- 1648) Silber-Münze der Stadt Mailand o/J., vide Appel Bb. IV pag. 540 Nr. 1890. Fundort Eugendorf. Durch Hrn. Bezirksamts-Affesso Weber.
- 1649) Drei Silber-Münzen des gefürsteten Grafen Sigismundus von Tyrol o/J., vide Appel Bb. V. pag. 1080 Nr. 3752. Fundort Eugendorf. Geschenk des Hrn. Niedereber in Hohenegglofen. Durch Hrn. Bez.-A.-Affessor Weber.
- 1650) Eine heftische II Albus-Münze v. J. 1705, vide Appel Bb. IV pag. 380 Nr. 1347. Geschenk des Hrn. geistl. Rath Seelos.
- 1651) Ein Viertel-Thaler v. J. 1612 des Erzherzog Maximilian von Oesterreich als Deutschmeister, vide Appel Bb. I pag. 190 Nr. 2.
- 1652) Ein Solibus des Grafen Leonhard von Görz (Oesterreich) (1454—1500).
- 1653) Ein dergleichen, halber Solibus sch. R. R., vide von Wellenheim Bb. 2 pag. 467 Nr. 9114 und 9117. Beide Geschenke des Hrn. Niedereber in Hohenegglofen. Fundort Eugendorf. Jahr 1869.
- 1654) Ein Salzburger Kreuzer v. J. 1658 des Bischofs Max Gandolph Graf v. Rhuenburg. Geschenk des Chirurgen und Privatier Hrn. Stanislaus Winkmann in Landsbut.
- 1655) Drei Stück Sechser des Kaisers Leopold (vom J. 1672, 1677 und 1694).
- 1656) Vier Stück Groschen des obigen Kaisers (v. J. 1667, 1682, 1685 und 1689.)
- 1657) Ein Salzburger Wagen v. Jahre 1692, als Salzburger Landmünz, vide v. Wellenheim Bb. 2 pag. 531 Nr. 10714 des Bischofs Joh. Ernest Graf von Thun.  
Zwei Dergleichen vom Jahre 1720 und 1727 des Franz Anton Graf von Harrach.

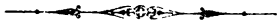
- 1658) Ein Groschen vom J. 1670 mit dem Brustbild des Bischofs Graf Carl v. Sichtenstein in Olmütz, vide v. Wellenheim Bd. 2 pag. 588 Nr. 5127.
- 1659) Ein Hamburger 2 Schilling Stück v. J. 1727 mit dem Stadthor, vide v. Wellenheim Bd. 3 pag. 234 Nr. 5127.  
Von Nr. 1655 bis incl. 1659 sämtlich Geschenke des Herrn geistl. Rath Seelos.
- 1660) Eine Münze aus der Grafschaft Montfort v. J. 1535, vide v. Wellenheim Bd. 2 pag. 513 Nr. 10081.
- 1661) Eine türkische Münze, vide Engelsen pag. 46, Bremerhaven 1869. Beide Geschenke des Hrn. Dr. Erhard in Passau.
- 1662) Eine königl. ungarische Münze v. J. 1868 à 4 Kreuzer. Geschenk des Hrn. Cooperator Ostermaier.
- 1663) Ein Viertel Salzburger Thaler des Fürstbischofs Franz Anton von Harrach v. J. 1715, vide Madai Bd. 3 pag. 141 Nr. 6387, v. Wellenheim Bd. II pag. 532 Nr. 10762.
- 1664) Ein Zwölftel Thaler-Stück, geprägt unter Friedrich I., König von Preußen, v. J. 1693, vide Schmid, Claris Numismatica, Dresden 1840, pag. 107.
- 1665) Ein Salzburger Groschen v. J. 1678 des Bischofs Max Gandolph Graf v. Rhuenburg 1668—1687, vide v. Wellenheim Bd. II pag. 53). Sämmtl. vorstehende 3 Nummern sind Geschenke des Hrn. Pater Adrian Zeininger dahier.
- 1666) Eine Kupfer-Münze à 3 Pfening der Stadt Hamm in Westphalen vom J. 1721, vide von Wellenheim Bd. 3 pag. 358 Nr. 7562.
- 1667) Eine Amerikanische Kupfer-Münze zu 2 Cents vom J. 1866. Geschenk von Herrn Pfarrer Ulmer.
- 1668) Ein Centesimo vom J. 1866 des Papst Pius IX. von Herrn Cooperator Muck.
- 1669) Eine Griechische Münze v. J. 1833 unter König Otto I. von Bayern à 5 Lepta, von Hrn. Cooperator Wimmer.
- 1670) Eine Kupfermünze vom J. 1828 von Griechenland unter der Regentschaft von Kapodistrias, vide v. Wellenheim Bd. 3 pag. 568 Nr. 1209, von vorstehenden 3 Herren von Ergoldsbach.



- 1671) Drei Stück französische Kupfermünzen v. J. 1853 à I Centime, v. J. 1853 à II Centime, v. J. 1855 V Centime, geprägt unter Napoleon III. Geschenke von obigen 3 Herren.
- 1672) Eine Kupfermünze des Erzbisthums Chur-Maynz v. J. 1762 à 6 Pfennig mit dem Brustbilde des hl. Martin. Von obigen 3 Herren.
- 1673) Eine Kupfermünze der Stadt Ober-Isfel v. J. 1767, Holländisch, vide Kupferkabinet von Reinhardt III Bd. pag. 79 Nr. 4913.
- 1674) Zwei Ungarische Kupfermünzen v. J. 1850 und 1855.
- 1675) Sächsische Silber-Münze der Gebrüder Georg, Ludwig und Christian.
- 1676) Gräflich Hohenlohesche Kupfermünze v. J. 1726.
- 1777) Eine Kupfermünze mit dem Bildniß des Königs von Frankreich Heinrich IV. v. J. 1607, vide Reinhardt Bd. I pag. 77. Eingefandt von Hrn. Bezirksamtman Schöndgen in Mallersdorf.
- d. Medaillen.
- 266) Vermählungs-Medaille des Kaisers Franz Joseph I. vom Jahre 1854 mit Elisabeth Amalie Eugenie, Herzogin in Bayern.
- 266) Eheuerungs-Medaille auf das Jahr 1771 mit Inschrift der Victualien.
- 267) Gedächtniß-Münze auf das evangelische Jubel-Fest in Augsburg von der Stadt geprägt im Jahre 1730; vide Claris Numismatica von G. Schmid in Dresden. I. Theil Spruch: Münzen pag. 130. Geschenk des Hrn. Raimund Pfefferl in Grainet, übergeben vom Lehrer Gg. Kellhammer.
- 268) Geschichtsthaler, die Verlegung der Universität von Landsbut nach München im Jahre 1826 unter der Regierung Ludwig I.
- 269) Zinn-Medaille auf die Wiedereinsetzung des Churfürsten Max Emanuel 1715. Wellenheim Bd. 3 pag. 66 Nr. 1838. Geschenk des Hrn. Privatier Peter Weierlein in München.
- 270) Vermählungsmedaille des Maximilian und Anna Grafen von Preysing am 4. Mai 1840.
- 271) Medaille von Stahl (sehr selten) vom Jahre 1786 auf den Tod Friedrich II., König von Preußen, vide Catalog der Münz- und Medaillen-Sammlung von Schultes' Buchhandlung, Dresden 1868.

- 272) Jetton von Composition oder Sinn. Medaille des König Friedrich Wilhelm II. von Preußen vom Jahre 1792 mit Brustbild und Opfertisch.
- 273) Medaille von Sinn des Kaisers Franz II. von Oesterreich vom Jahre 1792 auf die Krönung in Frankfurt, vide von Wellenheim Bd. II, pag. 433 Nr. 8339.
- 274) Jetton auf die Völker-Schlacht von Leipzig 1813 am 18. und 19. Oktober mit dem Brustbilde des Kaisers Franz I. und Kaiser Alexander.
- 275) Messing-Jetton der Reichsstadt Regensburg vom Jahre 1573. Geschenk des Hrn. Paur.
- 276) Vergoldete Dickmedaille vom Jahre 1614. Avers: Ansicht der Stadt Augsburg, darunter 1612; Revers: Ein aus 7 Wappen bestehender Wappenschild, unten 1614. vide Nöser pag. 72 Nr. 2079. Sehr interessante Rarität. Geschenk von dem Handelskämmerer A. K.
- 277) Sog. Ulrichskreuz mit der Ansicht der Stadt Augsburg und Bezug habend auf die Schlacht des hl. Ulrich am Lechfluß gegen die Ungarn im Jahre 955 den 10. August. vide Legenden-Sammlung von Singel in Augsburg 1840 pag. 44, 3. Bd. Geschenk des Hrn. Franz Anton Heß in Neustadt a/D., gefunden in der Nähe des früher altrömischen Ortes Gögging, Dorf bei Abensberg.
- 278) Chinesisch-japanesische Medaille. Einseitige Bronze-Medaille; siehe Wellenheim Bd. 3 Nr. 12807 und 12811 pag. 612. Geschenk des Herrn P. Geininger.
- 279) Bronze-Medaille mit dem Brustbild des bayr. Akademiker und Univ.-Professor Car. Frb. Ph. Martius in München v. J. 1864 Geschenk des Hrn. Stabshauptmann Würdinger in Lindau.
- 280) Eine Gedächtnis-Münze des Churfürsten Georg III. von Sachsen (1680—1691) mit der Inschrift „Tuentur,“ vide v. Wellenheim Bd. 3 pag. 269 Nr. 5815 und Appel Bd. II pag. 280 Nr. 9.
- 281) Gedächtnis-Münze des Churfürsten Georg III. von Sachsen. vide Appel Bd. II. pag. 281 Nr. 10. Inschrift in Revers: Fauste.
- 282) Medaille des Hieronymus Grafen von Colloredo v. Jahre 1782 auf die Feier des 12. Jubiläums in Salzburg. vide Wellen-

- heim Bd. II. pag. 537 Nr. 10941. Sämmtlich vorstehende drei Stücke Geschenke des Hrn. Pfarrer Ulmer und Hrn. Cooperatoren Rud und Wimmer von Ergoldsbach.
- 283) Ein  $\frac{1}{9}$  Salzburger Thaler-Klippe v. J. 1666 des Guibobald Graf v. Thun, Bischofs (1654—1668), vide von Wellenheim Bd. 2 pag. 529 Nr. 10597.
- 284) Eine Gedächtniß-Klippe von der Stadt Regensburg, vide Münz-Kabinet von Plato, sonst Wild genannt, von 1779 pag. 164. Beide Geschenke des prakt. Arztes Hrn. Dr. Unsin.
- 285) Ein Medaillon von Blei des Bisthums Hilbesheim vom Jahre 1724, eine Sebisvacanz-Medaille nach dem Absterben des Bischof Joseph Clementis, Churfürsten von Köln (1723 den 12. November). vide Madat Bd. II. pag. 69 Nr. 5726, besgleichen von Wellenheim Bd. III. pag. 206 Nr. 4587 und Appel Bd. I, pag. 242. Geschenk des Herrn Hayber, I. Amtschreibers in Maltersdorf.



## VII.

# Bericht über die 11. Plenar-Verammlung

der

historischen Commission bei der königlich bayerischen Akademie  
der Wissenschaften \*).

---

München, im Oktober 1870. Die statutenmäßige Plenarversammlung der Commission für deutsche Geschichts- und Quellenforschung wurde auf Befehl König Ludwigs II. auch in diesem Jahr abgehalten. Wie allgemein das Gefühl ist, daß die Arbeiten der Commission mit den nationalen Interessen in enger Verbindung stehen, zeigte sich darin, daß sich trotz des deutschen Kriegs fast sämtliche auswärtige Mitglieder eingefunden hatten. An den Sitzungen, welche in den Tagen vom 1. bis 6. Oktober stattfanden, nahmen außer dem Vorsitzenden, Geheimen Regierungsrath v. Ranke aus Berlin, Antheil: Hofrath Ritter v. Arneth aus Wien, Professor Hegel aus Erlangen, Geheimen Regierungsrath Berk aus Berlin, Direktor v. Stälin aus Stuttgart, Professor v. Sybel aus Bonn, Professor Waik aus Göttingen, Professor Wegele aus Würzburg, überdieß die sämtlichen einheimischen Mitglieder: Professor Cornelius, Reichsrath v. Döllinger, Oberbibliothekar Föringer, Reichsarchivdirektor v. Löhner, Staatsrath v. Maurer, Reichsarchivrath Muffat, Generallieutenant v. Spruner und der Sekretär der Commission Professor v. Giesebrecht.

---

\*) Dem Wunsche des Sekretärs der historischen Commission Herrn Professor W. v. Giesebrecht, obigem Berichte weitere Verbreitung zu geben, entsprechend, wurde derselbe hier aufgenommen. Die Redaktion.

Ja der Eröffnungsrede wies der Vorsitzende zunächst auf den überaus schmerzlichen Verlust hin, welchen die Commission durch den Tod W. Wadernagels erlitten hatte; nachdem dieser hervorragende Gelehrte den Sitz J. Grimms in der Commission eingenommen, unterstützte er die Arbeiten derselben mit dem lebendigsten Eifer und hat sie nach vielen Seiten gefördert. Auch des Abscheidens R. Köpkes und Ph. Jaffés wurde gedacht, da ihre historischen Studien sich mit den Bestrebungen der Commission vielfach berührt hatten. Im weiteren Verlauf der Rede deutete der Vorsitzende auf den Zusammenhang der Commissionsarbeiten mit der deutschen Erhebung der Gegenwart hin und beleuchtete die großen Zeitereignisse in ihren weltgeschichtlichen Beziehungen. Die nationale Gesinnung, welche in den Worten des Vorsitzenden hier Ausdruck fand, belebte dann auch die weiteren Berathungen der Commission; vor dem Eintritt in dieselben sprach sie in einem Anschreiben an König Ludwig II. die Gefühle innigsten Dankes aus, welche die hochherzigen und folgenreichen Entschliessungen Seiner Majestät in ganz Deutschland hervorgerufen haben.

Ueber die Arbeiten des letztverfloffenen Geschäftsjahres erstattete der Sekretär in hergebrachter Weise Bericht. Bis zum Ausbruche des Krieges waren fast alle Unternehmungen in raschem Fortgange gewesen, dann aber manche nicht zu bewältigende Hemmnisse eingetreten. So mußten sogar einzelne Werke, die zur Ausgabe fertig waren, wegen der dem Buchhandel ungünstigen Zeitverhältnisse zurückgehalten werden.

In den Buchhandel sind seit der letzten Plenarversammlung gekommen:

- 1) Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Bb. VIII, enthaltend die erste Abtheilung der Straßburger Chroniken, bearbeitet von C. Hegel.
- 2) Die historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis ins 16. Jahrhundert, gesammelt und erläutert von R. v. Liliencron. Nachtrag, enthaltend die Löhne und das alphabetische Verzeichniß.
- 3) Forschungen zur deutschen Geschichte. Bb. X.
- 4) Weisthümer, gesammelt von J. Grimm und nach dessen Tode, unter Mitwirkung von F. K. Kraus, Archivar Müller und anderen Gelehrten, von G. L. v. Maurer. Theil VI, bearbeitet von R. Schröder.

- 5) Bayerisches Wörterbuch von J. A. Schmeller. Zweite, mit des Verfassers Nachträgen vermehrte Ausgabe, bearbeitet von G. R. Frommann. Lieferung IV.
- 6) Briefe Friedrich des Frommen, Kurfürsten von der Pfalz, mit verwandten Schriftstücken, gesammelt und bearbeitet von A. Kludhohn. Zweiter Band, erste Abtheilung 1567—1572.

Zur Ausgabe fertig sind außerdem:

- 1) Geschichte der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit. Bd. IX, enthaltend Geschichte der germanischen Philologie von R. v. Raumer.
- 2) Die Recepte und andere Akten der Hansetage von 1256—1430. Band I.
- 3) Briefe und Akten zur Geschichte des dreißigjährigen Kriegs in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher. Bd. I. Die Gründung der Union 1598—1608, bearbeitet von M. Ritter.

Die weiteren Mittheilungen des Sekretärs, wie die Berichte, welche im Laufe der Verhandlungen von den Herausgebern der einzelnen Werke erstattet wurden, thaten dar, daß auch eine Anzahl anderer Arbeiten bereits der Presse übergeben ist und mehrere neue Publikationen in naher Aussicht stehen. Wie früher sind auch in diesem Jahre die Nachforschungen, welche die Commission in den verschiedenen Archiven und Bibliotheken für nöthig hielt, von den hiesigen und auswärtigen Behörden mit der größten Liberalität unterstützt worden.

Die Commission war diesmal vorzugsweise mit Berathungen beschäftigt, welche sich auf das vom Geheimen Rath v. Ranke und Reichsrath v. Döllinger beantragte und erst kürzlich in Angriff genommene große Unternehmen der allgemeinen deutschen Biographie bezogen. Freiherr v. Sillencron, jetzt in München ansässig, welcher die Redaction des Werkes übernommen hat, berichtete über seine umfassenden Vorarbeiten, wie auch über eine Reise, welche er im Interesse desselben ausgeführt hatte. Ueberall war er reger Theilnahme für das Unternehmen begegnet, und hervorragende Gelehrte hatten ihm nicht allein die Bearbeitung einzelner Artikel, sondern auch größerer Abtheilungen zugesichert. Von besonderer Wichtigkeit erschien es jetzt der Commission, das Unternehmen, ohne der Vollständigkeit Eintrag zu thun, doch auf einen Umfang zu begrenzen, welcher die Ausführung in einem nicht zu langen Zeitraum ermöglicht. Die Zahl der Artikel wurde deshalb auf etwa 40,000 beschränkt, von denen kaum der vierte Theil

mehr als eine Seite füllen wird; die Artikel werden in alphabetischer Folge erscheinen und soll in 20 Bänden das ganze Werk seinen Abschluß finden. Dasselbe wird in gleicher Weise die Biographien von Regenten, Staatsmännern, Feldherrn, Gelehrten, Künstlern, Industriellen, in so weit ihre Wirksamkeit auf die Entwicklung der deutschen Nation von Einfluß war, zu liefern haben. Die Bearbeitung der einzelnen Biographien, bei denen es neben sicherer Charakteristik besonders auf genaueste Feststellung des Thatsächlichen ankommt, soll nur erprobten Kräften anvertraut und die Verfasser der einzelnen Artikel bezeichnet werden. Es ist eine Verlags-handlung bereits gewonnen, deren Thätigkeit und patriotischer Eifer die glückliche Durchführung des Unternehmens auch nach außen hin sichert. Ein lange schmerzlich vermißtes Werk, welches in vollständiger und doch übersichtlicher Weise sichere Lebensnachrichten über alle um das deutsche Volk verdienten historischen Persönlichkeiten darbietet, wird gewiß in einer Zeit neuer Erhebung Deutschlands mit der allgemeinsten Befriedigung aufgenommen werden; es füllt nicht allein ein wissenschaftliches Bedürfnis aus, sondern verspricht zugleich eine tiefe Wirkung auf das ganze Leben der Nation zu üben.

Die Geschichte der Wissenschaften in Deutschland wird demnächst um eine neue Abtheilung: die Geschichte der Zoologie, bearbeitet von Professor Victor Carus in Leipzig, bereichert werden; ein großer Theil dieses Werks ist bereits gedruckt. Mehrere andere wichtige Abtheilungen des Unternehmens sollen in den nächsten Monaten der Presse übergeben werden. Die Bearbeitung der Geschichte der klassischen Philologie, der Historiographie und der Medicin haben jetzt die Professoren Bursian in Jena, Wegele in Würzburg, Hirsch in Berlin übernommen. Wegen der Geschichte der Botanik sind neue Unterhandlungen einzuleiten, da die Commission leider auf die Mitwirkung des ausgezeichneten Gelehrten verzichten muß, dem bisher diese Abtheilung übertragen war. Das umfangreiche Unternehmen, fast zur Hälfte vollendet, wird voraussichtlich mit dem Jahre 1876 zum völligen Abschluß gelangen.

In der großen Sammlung der deutschen Städte-Chroniken wird sich dem bereits publicirten ersten Bande der Straßburger Chroniken der zweite im Druck beinahe vollendete Band demnächst anschließen; derselbe enthält die vier letzten Kapitel der Chronik von Königshofen nebst einem Anhange von noch ungebrachten deutschen Stücken aus dessen sogenannter lateinischer Chronik, ferner zehn Beilagen, in welchen

das zur Ergänzung von Clofener und Königshofen dienende urkundliche Material theils in selbstständigen Abhandlungen über Verfassung, Recht, Münze, kirchliche Verhältnisse, theils in Urkundenabbrüden verwerthet ist. Beigegeben wird ein alter Stadtplan, gezeichnet nach dem Originalrelief des Straßburger Architekten und Historikers Speckle, von dem zu befürchten, daß es mit vielen andern unerfäßlichen literarischen Schätzen der Stadt vor Kurzem zu Grunde gegangen ist. Man wird es Professor Hegel, dem Redakteur der deutschen Städte Chroniken, gerade jetzt besonders danken, daß er sich die Straßburger Chroniken in sein Unternehmen zu ziehen beeilte und die Mühen der Bearbeitung sich selbst auferlegte; vielleicht nur so ist es möglich gewesen, zur Geschichte einer der herrlichsten deutschen Städte werthvolles Material, welches der Krieg vernichtet, dauernd der Wissenschaft und der Nation zu erhalten. Die Bearbeitung der Nürnbergischen Chroniken ist von Professor v. Kern in Freiburg fortgesetzt worden, so daß die Publikation des vierten Bandes sich bald erwarten läßt. Außerdem sind auch die Arbeiten für die Kölnischen Chroniken fortgeführt worden: Dr. C. Schröder in Leipzig war mit der sprachlichen Bearbeitung der großen Kölnischen Chronik beschäftigt, Dr. Carbauns in Köln hat die historische Bearbeitung der Reimchronik von Gottfried Hagen ausgeführt. Den Druck des ersten Bandes der Lübeck'schen Chroniken stellt Professor Mantels für das nächste Jahr in sichere Aussicht.

Der zweite Band der deutschen Reichstagsakten hat leider wegen verschiedener Behinderungen des Herausgebers im verfloffenen Jahre der Presse nicht übergeben werden können; man hofft aber nun um so rascher den Druck zu fördern. Inzwischen aber haben der Herausgeber Professor J. Weizsäcker in Tübingen und seine Mitarbeiter Bibliothekar Dr. Kerler in Erlangen und Dr. Schäffler, jetzt Vorstand des Archivs in Würzburg, durch ihre Reisen und Nachforschungen in den Archiven noch viele werthvolle Ergänzungen des bereits gesammelten Materials gewonnen.

In gewissem Sinne als ein Seitenstück zu der großen Sammlung der deutschen Reichstagsakten hatte die Commission immer die Ausgabe der Hansereceffe betrachtet, mit welcher sie seit ihrem ersten Zusammen treten auf Antrag des verstorbenen Lappenberg beschäftigt war. Mit großer Freude nahm sie jetzt den ersten im Druck vollendeten Band der Hansereceffe entgegen, der sich in jeder Beziehung dem ersten



Bände der Reichstagsakten würdig zur Seite stellt. Ueber die Geschichte dieses Unternehmens und die vielfachen Hindernisse, auf welche dasselbe nach Lappenberg's und Junghans's Tode stieß, gibt Professor Baiz in der Vorrede Nachricht. Der erste Band trägt den besonderen Titel: Die Recesse und andere Akten der Hansetage von 1256—1430. Bd. I. und umfaßt die Recesse bis zum Jahre 1370. Man verdankt die Bearbeitung desselben Dr. R. Koppmann in Göttingen und ist bei dem rühmlichen Eifer desselben auf eine schnelle Nachfolge der andern Bände dieser Abtheilung sicher zu zählen. Durch die angemessene und schöne Ausstattung des Werkes hat sich auch die Verlags-handlung Duncker und Humblot in Leipzig kein geringes Verdienst um das Unternehmen erworben. Vor Allem aber verdient Beachtung, daß nur die hochherzige Unterstützung, welche Bayerns Könige der deutschen Geschichtswissenschaft angedeihen lassen, es der historischen Commission ermöglichte, diese so wichtige Sammlung der Verhandlungen des großen norddeutschen Städtebundes der Presse zu übergeben.

Von den Jahrbüchern des deutschen Reichs wird demnächst eine neue Abtheilung erscheinen, welche im Druck beinahe vollendet vorlag: es ist die Geschichte König Pippins von Dr. Delsner in Frankfurt a/M. Archivar Dr. Simson in Düsseldorf hatte einen Theil seiner Geschichte Ludwigs des Frommen im Manuscripte eingeschickt und verspricht baldige Vollendung. Die Geschichte Ottos des Großen, deren Bearbeitung der verstorbene R. Köpke zugesagt hatte, wird hoffentlich von Professor Dümmler in Halle übernommen werden. Die Vollendung der Geschichte Heinrichs II. ist Dr. Breslau in Berlin übertragen. Die Geschichte Heinrichs III. verheißt Dr. Steindorff in Göttingen im Laufe des Jahres druckfertig herzustellen. Professor Winkelmann in Bern ist in der Bearbeitung der Geschichte Philipps von Schwaben und Ottos IV. bereits weit vorgeschritten.

Bekanntlich werden seit einem Decennium mit Aufwendung bedeutender Mittel in den deutschen und ausländischen Archiven von der Commission Nachforschungen nach der Correspondenz der Fürsten des Wittelsbach'schen Hauses im 16. und 17. Jahrhundert angestellt. Die Nachforschungen haben zur Sammlung eines sehr umfangreichen Materials geführt, welches nicht nur für die bayerische und deutsche, sondern auch für die allgemeine Geschichte Europas von großem Werth ist. Diese noch in stätigem Wachsen begriffene Sammlung bildet gleichsam die

Quelle für mehrere bedeutende Publikationen der Commission. Die nach vielen Seiten hin interessante Correspondenz Churfürst Friedrichs III. von der Pfalz, bearbeitet von Professor Kluckhohn, wird alsbald mit der zweiten Abtheilung des zweiten Bandes vollständig dem Publikum vorliegen. Von den „Briefen und Akten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts mit besonderer Beziehung auf Bayerns Fürstenhaus“ hat unter Leitung des Direktors v. Löher Dr. v. Druffel zwei Bände bearbeitet. Der Druck des ersten hat begonnen, ist aber durch die Einberufung des Bearbeiters zur Landwehr unterbrochen worden. Die umfangreichste dieser Publikationen sind die unter Leitung des Professors Cornelius bearbeiteten „Briefe und Akten zur Geschichte des dreißigjährigen Kriegs in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher“, deren erster Band, bearbeitet von Dr. M. Ritter, der Commission im Druck vorlag. Die Arbeiten für die folgenden Bände sind von Professor Cornelius und seinen Mitarbeitern Dr. Ritter und Dr. Stieve ununterbrochen fortgesetzt worden, hauptsächlich in dem Münchner Archive; außerdem in Düsseldorf, im Haag, in Paris und besonders in dem gräflich Dohnaschen Familienarchiv zu Schlobitten, in welchem sich eine neue ergiebige Fundgrube für diese Forschungen erschlossen hat. Der Druck des zweiten Bandes, welcher das Eingreifen Heinrichs IV. von Frankreich in die deutschen Verhältnisse und die Schicksale der Union in den Jahren 1608—10 zum Gegenstand haben wird, kann hoffentlich schon im nächsten Jahre beginnen. Ihm werden sich dann ohne Unterbrechung der dritte und vierte Band mit den Akten Herzog Maximilians von Bayern und der Liga anschließen, nachdem bis dahin die Archive in Dresden und Simancas durchforstet und die Arbeiten in Wien vollendet sein werden.

Die Sammlung der Weisthümer ist mit dem sechsten Bande vorläufig abgeschlossen. In Bearbeitung ist jetzt ein ausführliches Wort- und Sachregister, welches die Benützung des Werkes sehr erleichtern wird; in Jahresfrist hofft man dieses Register vollendet zu sehen.

Auch für die bereits abgeschlossene Sammlung der historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert ist noch ein Glossar in Aussicht genommen, doch hat es bisher an den Kräften zur Anfertigung desselben gefehlt. Ob die von W. Wadernagel angeregte, mit den Volksliedern in innerer Verbindung stehende Sammlung der historischen Gedichte der deutschen Lyriker im 13. Jahrhundert

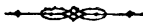
nach dem Tode Wadernagels, der selbst einen großen Theil der Arbeit übernehmen wollte, noch ausführbar ist, muß späterer Erwägung vorbehalten bleiben.

Die neue Ausgabe von Schmellers Bayerischem Wörterbuch ist in regelmäßigem Fortgange; die fünfte Lieferung wird demnächst erscheinen.

Die Forschungen zur deutschen Geschichte haben sich als eine dem Geschichtsstudium sehr förderliche Zeitschrift erwiesen und immer wachsende Theilnahme gewonnen. Dem vollendeten zehnten Bande ist eine Uebersicht des Gesammtinhalts beigegeben worden. In der bisherigen Weise wird die Zeitschrift auch ferner fortgeführt werden.

Die Commission fühlte bei ihren Berathungen das Bedürfniß, die Lücken, welche durch den Verlust Häußers, Lappenburgs und Wadernagels in ihrer Mitte entstanden waren, durch Zuziehung neuer Mitglieder auszufüllen. In der vorgeschriebenen Weise wurden deshalb mehrere Geschichtsforscher von anerkannten Verdiensten gewählt, um sie Seiner Majestät dem Könige zur Ernennung zu ordentlichen Mitgliedern der historischen Commission in Vorschlag zu bringen. Die Richtung der Wahl wurde theils durch die im Gange befindlichen größeren Unternehmungen, theils durch den Wunsch bestimmt, die Verbindungen der Commission mit Deutschösterreich zu verstärken.

So hat die Commission die ihr aufgetragenen Friedensarbeiten inmitten eines blutigen Kriegs unbeirrt mit sicherer Zuversicht fortgeführt. Möchte die Eintracht, mit welcher hier deutsche Männer aus verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes zu nationalen Unternehmungen beratend zusammenwirkten, von guter Vorbedeutung sein für Verhandlungen von weit größerer Tragweite, die uns bevorstehen und die über die ganze Zukunft des deutschen Volkes entscheiden werden.



VIII.

**Beschreibung**

der

**Erbhuldigungs-Feier zu Abbach**

beim

**Regierungsantritt des Churfürsten Carl Albrecht**

den 24. August 1727.

In Original mitgetheilt von dem Vereinsmitglied Lang in Kelheim.

~~~~~  
R e l a t i o n

Was und wie es bey der- den 24. August anno 1727 Vorbengangenen Erbhuldigung in dem alhierigen Markt Abach gehalten und observirt worden.

1^{mo}. Ist der alhierige Herr Haupt Pfleger Baron de Heydon *) den 23. Vorhero Abents Von Neustadt alhier angelangt, und hat ihme bey solcher Anthonfft als gnedigst deputirten Herrn Herrn Commissarium die alhierige Markts Burgerchaft Schuldigstermaß beneventiert demselbe mit fliegende Fanen klingenten Spill entgegen gezogen, daß Gewehr präsentiert darauf ein Salve gegeben, und bis derselbe in das Churfürstliche Pflegschloß eingefahren die Stüchl und Böller Loß geprent darauf das Mhatthaus als wan selber im Namen Seiner kurfürstl. Durchlaucht Unseres gnedigsten Herrn Persönlich hierauf wohnete die ganze Nacht verwachtet, dann hat sich

*) Franz Karl Ignaz von Heydon, Pfleger zu Neustadt von 1703—1750. Geiß, Reihensolgen der Gerichts- und Verwaltungsbeamten Altbayerns.

Berch. d. hif. Vereins in Eobsh. XV. 2.

pro 2^{do}. des andern tags darauf umb 7 Uhr der gesambte Magistrat und Burgerschaft auf dem gewöhnlichen Rathhauß Versamblet, welches sowohl innwendig, als von aussenher, mit einigen auf dieses hohe hulbigungs Festin, gerichtten Affixionibus, empletatis und Symbolis spalirt und außgezirt ware, Waruon den nach gemachter Ordnung, der gesambte Magistrat mit voraus gangenen 30 Schützen bis zu dem Churfñl. Schloß sich genächert, auf der daselbstigen Thor und Schlagprucken aber die Schützen beiderseits auf marchiret und Volgentz ain Rathsglibt, neben dem Rathschreiber zu dem gnädigst Deputirten Churfürñlichen Herrn Commissario in das Zimmer abgeordnet worden, welche den Volgehnte invitation gemacht.

Demnach der göttlichen Allmacht gefallen, durch Ableiben Seiner Churfñl. Durchl. Maximilian Emanuel unsers alleselts gnädigsten Heren hochwürñdigen Angebendñhens, an Seine jetzt Regirent Churfñl. Durchl. Carolum Albertum per primogenitura die Succession und Regierung zu ybesezen, und hechst gedacht dieselbe gnädigst geruehet zur beuorstehent underthenigst auch schuldigisten Erb hulbigung Eur hochfreyherrliche Gnaden, als Dero gnädigst. Deputirten Churfñl. Commissarium uns vorzustehen; Als gratuliren wir hizu Eur hochfreyh. Gnaden, auch uns selbst, weg diser Thro zuegelegten hohen Verrichtung, zugleich Versichert, daß der ganze Marcht, gesambte Burgerschaft und Inessen, mit jubelvollen gemithern ihre pflicht, Seiner Churfñl. Durchl. in tiefstiter Verbündung zu Plessen zulegen in bereithschafft stehen. Wie Wir den Eur hochfreyherrl. Gnaden von gbst: obhabenten Comissionswegen, mit solch schuldigister Veneration, als wan Sr. Churfñl. Durchl. selbst persöhnlich zugegen weren, zu diesem Sollenen Act hie mit underthenig gehorsambst einladen, bittent Eur hochfreyherrl. Gnaden wollen unser wenig erkleyliche Aufwartung also ansehen, und erlauben, daß wir dieselbe, als Will Wir Vermögen, sowohl bey dem Act der hulbigungspflicht, als auch nachgehents auf dem alhie sig gewöhnlich Rathhauß mit einem gering und wenigen tractamentl Verehren und bedienen mögen; In welcher Zueuerficht Wir uns allen Churfñl. hechsten hulben, und Gnaden underthenigst: Eur hochfreyhl. Gnaden aber auch anbey gehorsamblich empfehlen.

Worauf dan

Pro 3^{io}. Von der Churfñl. löbl. Hulbigungs-Commission ebenfals der gesambte Magistrat in das Schloß zu treten und in das

Zimmer zu kommen beruffen worden, welche dan gleichgestalten dieselbe mit wenigen Worten complimentirt worauf dan nachfolgende Ordnung in die Kirchen gehalten worden, also

Erstens seint bis zur Schloßthorpruden Voraus gangen 2 Hellepartirer, und darauf 2 in courassir Reither Mondur mit Ober- und untergewöhr, alsdan 2 junge Knaben in Romanischen Kleideln, deren der eine auf einem sammeten Riß den Reichs Apffel vergolt, der andere aber daß Churhiehl getragen, hirauf folgte sodan der gdt. Deputirte Herr Commissarius in behöriger Galla gekleidet und nach ihm der hursfl. Herr Gerichtschreiber als Actuarus, sodan der Innere Rhatt mit dem Marktschreiber, welches dan widerumb geschlossen 2 Gekleitte Courassir Reither mit under und Obergwöhr, und nach ihnen 2 Hellepartirer; Als man nun in solcher Ordnung under das Thor kamen, stunden auf beiden Seithen mit ober- und under Officiren, Fahnen Tromblen und Hoboisten die sammentl. bürgerliche Schützen, welche dan nach präsentirten Gewöhr zu 4 Man hoch auf- und voraus marchirten, der euffere Rhatt aber und die ybrige Burgerischafft beschlossen dan daß Bällige, und also marchirte man under tremppeten und pauhen Schaall auf dem Berg der Pfarrkirchen zue, und nachdeme die Schützen widerumb das gewöhr präsentirt sich beederseitt aufgestellt ist man volgentz in die Kirche hinein vnd mehr gemelt gnädst. deputirter Herr Herr Commissarius in dem Chor an das zuebereitthe Orth, die zwey romanisch gekleidte Jüngling mit dem Reichsapf und Churhiehl dann die vier Courasier Reitter mitt ihren Gewehr wie auch die vier hällerpartierer auf beyde seith stehent, der hursfl. Herr Gerichtschreiber und sambentlicher Magistrat aber an ihre gewöhnliche Kirchenort gegangen, worauf das veni sancte spiritus und nach Endtligung dessen der yberige heil. Gottsbienst und sollenes Hochambt angefangen under welchen sowohl mit Klein als groffen Geschiz dreymall als beim Gloria das Erste: beim Sanctus das anderte: und beim Ite Missa est das dritte Feyer gegeben worden, und nachdeme

Pro 4^{to}. sich der Bällige Gottsbienst geendiget, ist man in Voriger Ordnung von dort aus gradten Wegs auf das Rhattthaus gegangen wo alle yberige burgerischafft und Inwohner nachgefolgt, und hat sich daselbsten der hursfl. Herr Herr Commissarius under den zuebereitthen paltacin der Herr Gerichtschreiber aber linther Hanndt neben ihm gegeben, worauf von dem Magistrat nachfolgende Anredt gethann worden.

Eur hochfreyhl. Gnaden, als zur heutigen hulbigungs Sollenitet gndgt. ernenter Herr Herr Commissarium haben Wir in underthenig- und tiefster Dienuth gehorsambst zu bitten, von uns und der gesambten Erlamen burgerschafft alhier zu Abach, in Rahmen Jhro Churfil. Drchl. Carol Albrecht tezt Regirent Gnadigster Chur- und Landtsfürsten als unsern allseits gdt. Herr Herr die Schuldigste Erb- hulbigungs Pflicht zu Empfangen, Worburch hechsternant Sr. Churfil. Drchl. Wir als Getreuste Landvasallen und denen gefreyten drei Ständtten aus sonnderbahr hechsten Gnaden einuerleibte Mitgliber in underthenigster Devotion alle ersinliche Ab, threu, gehorsamb, hab und und Guett, auch leib und bluth darzubitten eufzigst verlangen; Eur Hochfreyherrliche Gnaden geruehen dan dieses unnderthenigste Aner- bieten von gnedigst Deputirter Commission wegen durch eine offen- bahre pflicht von uns sambentlich bestettigen lassen.

Nachhien hat auf vorhergangenen Publicirung des gnedigsten befehls auch deutlich vorgelesener Nydt sowohl der Versambte Magi- strat als gesambte burgerschafft vnnnd Inwohner in conformitate der gdtigsten intention Jhro Hochfreyherrliche Gnaden Herr Herr Com- missario die schuldigste Nydt- Pflicht abgelegt, und solche mit den Handglib bestettigt, Worauf sich die Schützen wiederumben zu ihren Gewehr begeben, Entzwischen aber der Magistrat durch ihren aufgestellten Marktschreiber in ganz kurzen terminis die Schuldigste Dankagung wegen eingenommener hulbigungs Pflichten abstatten und umb gnädigste Confirmierung ihrer altherogebrachten Privilegion und gemeiner Markts- freyheiten anbey underthenigst bitten lassen Worauf dann durch die Schützen wiederumben ein Salv gegeben u. auch das grosse Geschiz als Stüchtl und Pöller loß geprent worden, als dieses vorbey ware Name

5^{to}. die Churfil. löbliche Commission in vorig unuerenderlicher Ordnung den Rückweg widerumb der Pfarrkirchen zue, woselbst under paußen und trompeten Schall das te Deum laudamus gesungen wurde und in mills dessen die burgerschafft in Gewehr stehend verblibe, sodan auf die gegebene Zeuchen zu Zweymalls als anfang und Endte Salve gaben, dess gleichen auch aus denen beyhandten gehabtten Pöllern geschähe.

6^{to}. Sienge nach geenbigter Andacht der gnädigste deputirte Herr Herr Commissarius Baron de Heydon mit dem Churfil. Herrn Ge- richtschreiber ganzen Magistrat und samblicher burgerschafft in vor-

gemelter Ordnung aus der Kürchen, und gaben die in Gewehr gestandene Burger oder Schützen den Höllepartierer und gewaffnete Courassier wie auch der ganze Innere Rhatt mehrgemelt gnädigsten deputirter Commission die Schuldtige commitat bis in das churfürstliche Pflegschloß zurück, wo die Schützen beyderseiths auf Marchiert, das gewehr praesentiert, und nach dem Eintritt mehr besagt löbl. Commission nochmahlen ein Salv gegeben, der Magistrat aber under Lösung der Stüch und Pöller nochmahlen ganz kurze Dandhsagung abgestatt, die vorige invitation zu einem schlechten tractamentl repedirt und mithin ihren Weg zurück nacher haus zu nemmen die gnädigste Verlaub sich aufgebetten. Nachdeme nun dies alles Vorbey und bereiths eine halbestundt verfloffen lieffe Mann Ihero Gnaden mehrberierthen Herrn Herrn Commissarius dann den gnädigsten zugeordneten Herrn Gerichtschreiber durch die zwei Gmain Redter zur wenig angestellten Malzeit auf das Rhatthaus abholen, worauf sie auch erschinen und der churfürst. Herr Herr Commissarius neben Seines Herrn Bäppä *) ganz oben in zweyen Lainsessln, auf Einer seitthen der churfürst. Herr Gerichtschreiber auf der andern aber die alhiefige Geislichkeit und unten daran der Innere Rhatt geseßen, Vorbey dann nachsolgente Hoche gesundtheiten under paußhen und trumppeten auch losprennung der Stüch und Pöller Solleniter getrunken worden.

- 1) Ihero churfürst. Durchlaucht unseres gnädigsten Herrn Carl Albrecht jetzt Regirenten cur- und Landsfürsten.
- 2) Ihero Durchlaucht der Churfürstin.
- 3) Ihero Durchlaucht des Jungen Chur Prinzen.
- 4) Ihero churfürst. Durchlaucht zu Cöllen.
- 5) Ihero Durchlaucht des Bischoffen zu Freising und Regenspurg.
- 6) Ihero Durchlaucht Herzog Ferdinants.
- 7) beeder seiths florrierent aller durchlauchtigsten Heuser Dessterreich und Bayren.

Ueberigens wurde bestennndig Musiciret, bey allen gesundtheiten wie gemelt paußhen geschlagen trumppeten geplassen, und das größere Geschüz losgeprent, mithin dann die wenige Malzeit under einer annndern Instrumental Music beschloffen und auf die nacht das Rhatthaus mit

*) Papa, Vater. Johan Niclas von Seydon war 1700—1708 Pfleger zu Neusadt a. d. Donau, in welch letzterem Jahre dessen Sohn die Pflege übernahm.

geweckhten piramiten und andern emplamatibus Illuminiert, auch hierunder Ragote und Feyertugl geworffen, mithin genzlich Conclutiert.

Specification

Yber die Jenige Vucosten, welche yber die auf dem Mhatthaus gehaltne Maßl Zeit, nach ber- im Nahmen Seiner Durchlaucht Carl Albrecht 1etz Regierenten Chur und Landtsfürsten,hero alhiefig lobl. Pffeggericht abgelegten Erbhuldigung auferlossen und was hiezue an Speis- Vic- tualien, Wein vnd anders bengeschafft worden.

	fl.	kr.	dl.
Erslich ist ausgelegt worden Vor Speisen, Gewirz und anders, als vor 2 Reichshögl à 50 kr.	1	40	—
Dortzen	1	—	—
Paffketten	—	30	—
Artischodzen	—	30	—
Carifioll	—	20	—
3 Indtansche Stidhel à 32 kr.	1	36	—
2 alte Hennen	—	30	—
10 paar junge Hendl jedes paar à 12 kr.	2	—	—
4 Päntl Lerchen à 11 kr.	—	44	—
Krepfen	1	—	—
Gelchte Jung	—	18	—
Ründfleisch auf der Statt Regenspurg	—	46	—
ein Lambs Viertel	—	13	—
1 Kalberne Lungen	—	12	—
Bradwürst	—	30	—
Schweinsfleisch	—	12	—
Wörshy	—	10	—
Obleth	—	8	—
Henken	—	24	—
Sallath	—	6	—
Kappern	—	5	—
Schmalz 8 Pfb.	1	20	—
Butter	—	30	—
Kyr	—	40	—
Essing	—	10	—
Lemoni 8 Stüd	—	30	—

	fl.	kr.	bl.
Zucker und allerhand anders Gewürz	—	45	—
Vor Mehl, Salz, Körzenlichter, Holz, Tischzeug und andere Reinigkeiten	1	30	—
Semmelprob	—	30	—
Allerhand Kuchelgeschir	—	50	—
Denen Durnern, so lange selbige under der Mahlzeit, und nachgehents auf dem Rhatthaus musicirt, hat man eine wenige Verehrung gegeben mit	3	30	—
Denen bestelten 4 Aufwarthern und 3 Weibern in der Kuchel hat man bezahlt	1	30	—
Fuhrlohn nacher Regenspurg, und Zöhrung all obige Vic- tualien daselbsten einzukhauffen hat man bezahlt	—	52	—
Dann vor Mosler und Werthamer Wein bei Herrn Glälz in Regenspurg	8	6	2
Bey Herrn Puzen alhier umb Röckherwein	2	54	—
Vor 2 Emer Weißes pier die Maß à 13 bl.	6	30	—
Summa der volligen Mahlzeit Unkosten 42 fl. 5 kr. 2 bl.			

Description

derjenigen affixionen, vnd emplematen, welche bey der den 24^{ten} aug:
anno 1727. Vorbeygangenen Erbhuldigung, In: vnnnd auf dem ge-
wohnlichen Rhatthaus alhier Zu Wack, aufgemacht, vnd Zusehen gewest.

Erstlich ware oberhalb der thür bey dem eingang des Rhatthaus,
der haubpogen, welcher, wie auch all ybrige, mit grienen Däret-Gränzen
eingesafft, vnd in der Mitte dessen das kurf Porträj auf der rechten
seitthen mit einem Lorber: vnd auf der andern mit einem palm Cranz
vmgeben, auf beeden seitthen 2. Englen deren der erstere in einer
hand Lorber-Zweig, in der andern einen fliegenten Zeil mit dem lemate,
Fort pietas lauros, der anderte aber solchergestalten mit palmen
Zweig vnd dem lemate, Fort mens generosa triumphos ge-
mallen ware, vnder diesem Portrai stunde auf der rechten seitthen die
tugent mit einem huech, auf der andern ein Lew mit einem schwerd
in der Mitte die churbayr: Wappen, mit der vnderschrift prudentor
et Fortitor Oberhalb ein fliegenter Engl mit einer an den Mund
gesetzten Trompeten, Woraus erschallet vivat auf beeden seitthen 2 sym-
bola eines mit cronenpluemmen cum lemate: Plures paritura

coronas das andere mit dem Abach: Pflegschloßthurn, oben darauf der Adler, vnder bey dem Eingang der Lew, cum lemate, sic undique tuta.

2. auf der ersten affixion darneben ware Sr. Churf: Ort. Sitzend auf einem thron, vnder einem rothen palstahin, Zu dessen fuessen offerierte die Goettin Galadaea, . 3. Guldene hertz auf einem silbernen posthall, vnd auf jedem hertz eine rothe rosen, durch die . 3. rosen, welche Abach in der Marchts Wappen fuhret, der Abachschen Burger-schafft gethrene gemieder anzeigent, oberhalb des Palstakins ein cronologicum. Magne DIV VIVas CarL aLberth FaVstèqVe regna, vnnb der goettin galadaea welche plau, vnnb weiß mit vnnbermischten rothen Rosen gekleidt ware, Vnnb mitthin den Marcht Abach Vorstellete, ware das Lemma, non munus: potius devotam respice mentem, Vnnb darunter nachfolgende deutsche vers. Großer fuerst, was ich thue bringen, wirdt mir in heut nit mißlingen, Nimb es gbst: an: Vnnb auf dann Vor threne Landts vasallen, ist die beste gab vor allen, Se hertz, Vnnb rosen drauf. Wormit ich will souill sagen, das Abach Vor dich will wagen, leib Vnnb leben, gueth, Vnnb blueth laß Vnnß dan allzeit genießen Vnnb auf Abach bestendig fließen deine höchste Landtes-hueth.

3^{uo}. Auf der andern seithen des hauptpogens ware widerumb auf einer affixion das Churfritl. bildtnuß auf einem thron, Vnnbder einem Rothem Baldakin sizent, Zu dessen fuessen der Marchts-Cammerer die Abachsche Privilegia in der händt haltent, Vnnb hinter ihm der ybrige Magistrat, Vnnb burger-schafft, alle Kneent, darunter ein cronologicon lauthend, Vt ConfIrMentVr, et renoVentVr DenIqVe preCor, oben auf in einem fliegenden Zett eCCe! qVoD Iste rogat qVoqVe nos oreMVs In Vno. Vnderher Folgente teusche Vers: Carl Abrecht heunt Wär thommen seint, Zu deinen Erbes-hulden, Wolst also nit, diß vnser bitt, mit einer Vngnad bschulden, sondern Willmehr ein Obigs Ghör, Von deinem thron ertheillen, das Vnß werd wahr, Was Lange Jahr Wär g'suecht durch Wille Zeillen.

4^{to}. Auf der Viertzen affixion ware Zu sehen, Sr. Churf: Drtl: vnd Dero durchleuchtigste Fr: Gemahlin, auf einem thron sizent vnder einem Grienen palstahin, oben auf das Bayrsche Waepel, in der Rithe der junge Chur Prinz in der Wiegen, oben das oesterreicher: vnd vntzen das Bayrsche: Wäppel in der Wiegen Zu fuessen auf einer

seitthen ein geharnischter Man mit entplösten schwerd, vnd der vnder-
 schrift Pro te pugno. Auf der andern die Andacht mit einem
 Rauchfaß vnd der vnderschrift Pro te oro, Beebe mit dem Markhts
 Wäpel geßatsetnet, vnd Volgenten . 4. heroicis

Vivat io! meritò conclament oppida cuncta,
 Quippe exoptatos dabit haec domus inclita fructus
 has ideò pariter laetas ad sidera voces
 tollimus, ut meriti nos fructibus hisce fruamur.

5^{to}. Auf der fünfften affixion ware abermahlen ein Oriener
 Paltachin, hierinen das churf: Portrai hangent, darunter ein Gestaffelter
 Thron, darauf das Churhietl, Reichsapfel, scepter, schwerd, vnd au-
 reum velus liegent, auf beeben seitthen . 2. Große Löwen, mit schwer-
 bern, auf denen Stafflen ruehet eine Madame, so weiß vnd plau mit
 vndermengten rothen rosen geleiabet ware, vnd in der hand das Markhts
 Waepel haltete, ober dem thron ware das lemma, hoc sub prae-
 sidio vnder der Madame, so Abach praesentiert, ein fliegenter Zettl,
 mit der heyschrift, sic semper tuta quiesco. mit Volgenten
 . 2. Disticis.

fidelis populi resonat vòx laeta per orbem,
 Vive diu Felix! Magne Potensque Parens.
 Vive! ut nos pariter possimus vivere tuti
 nam tutum Imperium dicimus oe tuum.

6^{to}. In dieser affixion stehet die Goettin Ceres, vnder ihr auf
 der seitthen der Markht Abach vnd Zeigt wise dem Markht auf das
 vnder einem plauen Palbakhin hangente churfil: Portrai, mit dem
 lemate, Hic cura Paterna tui. Darunter Volgente teutsche vers.

Carl Albrecht lebe stetts im Flor, das Winscht Abach mit Freuden,
 Der himml heb Ihn hoch empor, Auf Sib der Armmen leuthen,
 Dan sein clemenz die Vnderthan, nit gnuegsamb thönen preisen,
 Die Eye souil erfahren schon, Ich Ceres Rans erweisen.

7^{mo}. Auf dieser lezten affixion stehet ein halbgeharnischter Man,
 redent zu einem ebenfals vnder einem plauen Paltachin hangenten
 churf. Portrai, mit der einen hand auf das Bayr: Wäppl, so Er auf
 dem Herz hatte, mit der andern aber auf das neber ihme stehente tischl,
 worauf das Curhietl Scepter, schwerd, vnd Guldens fließ liget teuttend,
 zu fuessen der ploffe Degen, vnd Markhts Wäpel ligent mit dem
 lemate, Non nisi cum vita. Vnd Volgenten teutschen versen

Durchleuchtigster Fürst! Siehe an Mein große treu, die ich dir heut geschworen, Sags nochmal ohne Scheu, daß Vor Dich, und dein hauf ich alzeit werde geben Was deine bestze Ehr erfordert, Leib, und Leben.

8. In dem Rath Zimmer waren Vorgefelt die .3. virtutes Theologicæ, als Fides, spes et charitas, dan die .4. virtutes Cardinales, Als justitia, temperantia, fortitudo, und misericordia. Auf .7. Groffen affixionibus Wornit das ganze Zimmer spalirt ware,

9. und Lesslichen waren bey ieden Rathhaus Fenster .2. große Piramides, welche durchgehents plau: und weiß gewedhlet, und Zu Nachts mit Lichtern illuminirt worden.



IX.

Kleine Beiträge

zur

mittelalterlichen Ortsforschung in Bayern

von

Dr. Chr. Höger,
I. Professor.

Inhalt:

- I. Versuch einer Erklärung und Feststellung der im Saalbuch von St. Martin in Landshut *) enthaltenen Dertlichkeiten.
- II. Einige Bemerkungen a) zum Programm des Münchner-Ludw.-Gymn. (1870) „Ludwig des Strengen Bayern zw. Donau u. Gebirg“ (von Professor Augustin Stegmann); b) zu den Beiträgen zur Feststellung der historischen Ortsnamen in Bayern (in Bd. 11. Abthl. 1. der Abh. d. Akad. d. Wiss. hist. Cl.) von Fr. S. Grafen Hundt.

Vorwort.

Arbeiten, wie die nachfolgende, würden am besten immer mit der Herausgabe der Quellenwerke selbst verbunden. Dieß wäre auch für die Gestaltung des Textes sehr förderlich, besonders in Fällen, wo die Schriftzüge der Urkunden schwer lesbar, und somit nur, wenn Kritik und Interpretation Hand in Hand gehen, ein möglichst correcter Text geboten werden kann. Was bei gegentheiliger Behandlung zu Tage gefördert wird, dafür haben wir einen Beleg an dem ganz unverlässigen Texte der Monumenta Boica. Wäre man bei deren Herausgabe zu-

*) Dasselbe ist abgedruckt in Bd. 3. Heft 3. der Verhandlungen des histor. Vereines für Niederbayern.

gleich auf die Ermittlung der Lage der darin vorkommenden Vertlichkeiten und deren Erklärung, sowie auf Herstellung sorgfältiger Indices sowohl locorum, als personarum und rerum, deren Werth nicht hoch genug angeschlagen werden kann, bedacht gewesen, so wäre den späteren Forschern eine wesentliche Erleichterung ihrer Aufgabe zu Theil geworden, manche kostbare Stunde, die sie jetzt mit oft fruchtlosem Hin- und Hersuchen verlieren müssen, wäre ihnen erspart geblieben, und vor Allem wären sie dann vor manchen Irrthümern bewahrt worden, in die sie jetzt bei aller Umsicht, auf jene nachlässigen Texte und Indices gestützt, verfallen müssen.

Für drei Orte (Leutenland, Geiersperg, Gerhartshelm) konnte ich auf Grund der mir augenblicklich zu Gebote stehenden Hilfsmittel innerhalb der Grenzen, in denen sie nothwendig gesucht werden müssen, keine Lösung finden. Aufklärung hierüber von Seite geehrter Vereinsmitglieder würde ich mit großem Danke entgegennehmen.

Da das Original des Saalbuches nicht mehr vorhanden, so habe ich leider die gewünschte Vergleichung desselben nicht anstellen können.

Von den beiden im Anhange behandelten interessanten Schriften konnte ich aus Mangel an Zeit und Hilfsmitteln für jetzt leider nur einige Vertlichkeiten besprechen und bitte die Herren Verfasser, meine Bemerkungen, wo sie von ihren Resultaten abweichen, nur als bescheidene Zweifel und Anfragen betrachten zu wollen.

Abkürzungen.

- | | |
|-------------|---|
| P. D. | = Pfarrdorf. |
| K. D. | = Kirchdorf. |
| D. | = Dorf. |
| W. | = Weiler. |
| E. | = Einöde. |
| L. | = Landgericht. |
| Ha. | = Hartmanns geogr.-statist. Orts- u. Postlexikon von Bayern. |
| Kat. Ch. | = Charten der Steuerkataster-Commission. |
| M. B. | = Monumenta Boica. |
| R. B. | = Regesta Boica. |
| Kied. Matr. | = Thom. Kieds Matritel des Bisthums Regensburg, in hist. Beziehung mitunter werthvoller als die neuere. |

Seite *).

I.

- 78 (1) haselfurt, Utr. der haselfurtär von, (1367) G. Haselfurt, G. Berghofen **), L. Landshut; vergl. S. 107. der Swaiger das Swaig auf den haselfurt; ibid. Auch oberhalb haselfurt.
- (2) aw, matheis der Schreger in der, (1367) D. Weizerau, G. Eching, L. Landshut. S. 104. Aw, die obere bei Eching. (Noch heute existirt das Schregergütl in Weizerau; s. Verh. d. hist. Ver. f. N.-B. Bb. 11. S. 300).
- 80 (3) Viechpach, Chvnrat der zolnar von, (1331) P. D. G. Nieder-Viehbach, L. Dingolfsing.
- (4) Chvnrpach, ze, (1331) W. Kirnbach, G. Dietelskirchen, L. Wilsbiburg. Vergl. chirnbach, eberh. de, Niederm. Saalb. IX. 64 (1272) dass. (Nied Matr. richtig Kirnbach).
- (5) Dede, Berchtolt der Schendch von, G. Deb, G. Steinkirchen, L. Dorfen.
- (6) Strawbing, ze obern, (1331, etwas später), W. Oberstrawbing, G. Steinkirchen, L. Dorfen.
- 81 (7) Reicherstorf, ze; es wäre unmöglich, zu bestimmen, welches der 3 im L. Landshut gelegenen Reichersdorf gemeint sei, wenn nicht der folgende Satz „da ward zugehaufet von dem Siegel“ zc. ganz entschieden auf W. Reichersdorf, G. Niederaibach, führte. Daneben G. Schlegelberg, G. Oberaibach.
- (8) Swarzchouen, Erib das, (1331, etwas später), W. Schwarzlofen, nach Ga. u. Rat. Ch., die Matr. richtig: Schwarzlofen, G. G. Dietelskirchen, L. Wilsbiburg (zwei Zeilen unterhalb, in einem Zusatz von späterer Hand: Schwarzhoffn).
- (9) Zaischouen, Engelprechß Sun von, W. Zaischouen (sic nach Ga. u. Rat. Ch.; die Weiner'sche Karte und die Matr. haben richtig Zaislofen), G. Wolfsbach, L. Landshut.
- (10) Smidorf, ze den Lechaern, Stanthart von, G. Ladner, bei W. Oberschmidorf, beide G. Dirnaih, L. Wilsbiburg. Daneben die G. Löchlmühle.

*) Die Zahlen außer den Klammern bezeichnen die Seiten des Saalbuches, die in Klammern stehenden die fortlaufende Nummer der behandelten Vertheilungen.

***) Urkunden-Cod. S. 50. aus dem Kummelhoff zu pergloffen; die Weiner'sche Karte richtig: Perlofen. (Ga. u. Rat. Ch. Perglofen!)

- 82 (11) Piflis, Swalg ze, Gartten ze, D. Piflas, G. Ergolding, L. Landshtut. S. 88 piflis, ein wis was ze; S. 105 pifliz, herman den swaben, ze; S. 113 piflis, guetel ze; S. 115 Piflez, Gut ze, da herman der Swab auffiget. S. 56 dagegen, im Urkunden-Codex zum Jahre 1504, heißt der Ort bereits Piflas. Vergl. M. B. XXXVI. 1. S. 32 piefliez (im schergampt ze gundelkovin).
- (12) Teuffenpach, Acher ze, R. D., G. Tiefenbach, Pf. Ehing, L. Landshtut.
- (13) Ehing *) (vergl. S. 104, aw, die obere, bei Ehing), Pf. D., G. Ehing, L. Landshtut.
- (14) Swainpach, der Mulmar **) von, Gartten ze, R. D., G. Schönbrunn, L. Landshtut.
- (15) Chapfheim, der Lufnagel von, W. Koppfham, G. Oberglaim, L. Landshtut. S. 82. Acher bei Chapfheim und bei Sand Pangtn, hof daz Sand Pangtragen Glevm (sieh das folgende).
- u. 83 (16) ze Glevm, bei Sand Pangtragen, dann unterhalb: hof ze Prangtragen glevm — von dem adhern ze pangtragen Glevm — D. Unterglaim, G. Oberglaim, L. Landshtut. Die Weiner'sche Charte hat noch pangrazglaim, und V. F. (i. e. Unser Frauen-) Glaim für Oberglaim. S. Matrifel d. Bisth. Regensb. v. 1860. S. 44. Saalb. S. 97. haesfel die glevmarinne. M. B. XXXVI. 1 p. 42. (ampt ze kirchpach) ze gleumen, D. G. Petersglaim, L. Landshtut. M. B. XVI. 130 (1249) glevmen, Pez I. 3. col. 278 ex Anamodo II. 23. gliumin. Zeugen sind: cundpold comes. orendil comes (also sec. IX. med.) Ob. Unt. Petersglaim.
- (17) Ergolting, acher bei, R. D., G. Ergolding, L. Landshtut. S. 85 Mathilde Mutter auß der grub ze Ergolting; S. 88 Niedere awe ze Ergolting; S. 89 der pachaer ze erigolting (1393); S. 114 wis ze, in dem ostermos auf dem pach; Urkunden-Codex S. 47 Kolhof, der zu Ergolting (noch vorhanden unter dem Namen Roisl-

*) Ueber die Pfarrei Ehing vergl. die werthvollen Beiträge von Dr. Theodor Wiedemann im 11. Bd. der Berh. d. hist. Ver. f. N., dann die topographische, hist.-stat. Schilderung des Pfarrsprengels Ehing von G. Winkler im 3. Bd. d. Berh. d. hist. Ver. f. N., einen Aufsatz, der von gründlichen, feinen und korrekten Studien zeugt, die leider auf einen ganz undankbaren und für Historie gänzlich unergiebigem Stoff verwendet wurden.

**) = Müller, viell. falsch geschrieben st. mulmar; cf. Schmeller II. Bd. S. 568.

- hof; S. 56 pernhardn prewn zu Ergolting wiß Im pangraben ge-
legen (der pangraben existirt noch); S. 59 auf dem Placherhof
zu Ergoltingen.
- 83 (18) Reitt, des Schulars Sun von, entweder W. Reittberg, ober
G. Kreuth, G. Dberglaim, L. Landshut.
- 84 (19) Viecht, ein hub ze, D. G. Viecht, L. Landshut. S. 107 Sand
Martheins hubaer ze viecht; vergl. S. 51 Urkunden-Codex: curia
in Viecht, dicta Satlerhof, Eigenthum des Ulrich Satler, Burger
ze Landshut; M. B. XXXVI. 1. p. 35. vicht, schergampt in
officio Landeshvot.
- (20) Mutern (l. mittern) Golbern, hof ze, W. Mittergolbing, G.
Tiefenbach, L. Landshut. Vergl. dagegen goldaron in pago vloh-
bach Dipl. Conr. I. Reg. (916) ap. Pez I. 3. col. 47. (auch in
M. B. XXXI. 1. p. 186.) D. Golbern, G. Hüttenhofen, L. Lands-
hut. Auf der Weiner'schen Charte heißt auch das erstere noch:
Golbern.
- 85 (21) Berndorf, Heinrich der pawer von, W. Berndorf (Weiner'sche
Charte: Berndorf), G. Gößdorf, L. Landshut.
- (22) Entwies bei Furt, G. Entwies, G. Schatzhofen, L. Landshut.
- 86 (23) Sanspach, Chirchen ze, (1334) Pf. D., G. Langquaid, L. Rotten-
burg. Vgl. M. B. 28, 2. S. 63 (878) samutesbach, in pago,
qui dicitur tonnogenue (Pez I. 3. col. 27). XIII. 341 (1180)
sandisbach, ruprecht de. XIV. 268 (c. 1300) nemora, dicta
de löcher apud sanczpach.
- (24) Reicherstorf, ze, enhalb Münichsdorf, R. D., G. Reicherstorf,
L. Landshut, südw. von Münichsdorf. S. 88 ze Reicherstorf, aus
dem Gut von Heinrich von Reicherstorf (1349), wie aus obiger
Stelle (p. 14 des Saalbuches) erhellt, mit dem obigen identisch.
- 87 (25) Andorf, ze, W. Andorf, G. Baumgarten, L. Moosburg.
- (26) Safenouen, ze, Pf. D., G. Schatzhofen (bei Entwies und
Furth), L. Landshut.
- (27) Dingolfing, h. der Chraltger von, Stadt Dingolfing.
- 88 (28) Nider-Lenghart, ein wis ze, heißet der Unfalbe wis, W. Unter-
Länghart, G. Londorf, L. Landshut.
- (29) Lenghart, ze, W. Ober-Lenghart (im Gegensatz zu Nieder-
Länghart), G. Londorf, L. Landshut.
- (30) Albern, ze, W. Albing, G. Ergolbing, L. Landshut.

- 89 (31) hatelstat, ze, W. Hachelstuhl, G. Windten, L. Landshut.
 — (32) ze den heuen, ein wis, E. Ober-Unter-Höfen, G. Hoheneggelkosen, L. Landshut.
 — (33) Wimbach, ze, W. Oberfimbach, G. Hoheneggelkosen, L. Landshut; W. Unterfimbach, G. Salksdorf, L. Wilsbiburg. S. 104 der prewin Sun ze Wimbach.
- 90 (34) Artelhounen, hoffstat ze, R. D. Artlkofen, G. Mirskofen, L. Landshut. Vgl. p. 106 ze arttelhounen. R. B. IV. 666 (1298) perchtold aertelchofferius.
 — (35) Sibengatern, das pühellehen ze, D. Siebengabern, G. Dirnaitch, L. Wilsbiburg.
 — (36) Dürrenaych, gen, R. D., G. Dirnaitch, L. Wilsbiburg.
- 91 (37) Ampach, de bono suo in, D. Ober-Nieder-Ambach, G. Nieder-A., L. Moosburg.
 — (38) Schenchenhouen, Ruger von; wahrscheinlich ist Scheckenhounen zu lesen = W. Schedenhofen, G. Sirthaselbach, L. Moosburg. Bei Deutinger Matr. II. Bb. S. 235 Schedenhoffen; S. 236 Schekkenhoffen. Bei Jahn (die Freis. Sal-Copial- und Urbarbücher) S. 313 ein Fridericus de Schekkenhouen.
 — (39) Solmansperig, W. Sollmannsberg, G. Hoheneggelkosen, L. Landshut.
 — (40) Pargrait, W. Burtreit, G. L. wie das vorige. In der tabellar. Beschreibung des Bisth. Freising v. J. 1820 E. Burtreit.
 — (41) Leutenland, Gut ze; vergl. Cod. trad. Mosb. N. 25. predium unum in loco, qui dicitur livlenlant situm. N. 135. als Zeugen: Eberhart et Gisolot de Ivotenlant. N. 181. Hainricus senex de Celle predium suum in leutenlant. ?
 — (42) Chemnaten, hof daß (1331), R. D. Kemmoden (nach Ga. u. Rat. Ch., Weiner'sche Charte Rematn), G. Wilsheim, L. Landshut.
 — (43) Stolln Ried, die öben Grub pei, und bi grub, R. D., G. Stollried, L. Landshut.
- 92 (44) Silling, gut ze, D., G. Sulding, L. Erding. Vergl. Urkunden-Regesten von St. Martin, S. 45. Hier steht: hof zu Silling; allein da der Verkäufer perchtold der chrotentaler ist, so spricht dieser Umstand für Silling oder Sulding, und nicht für Sölling (Sölling bei Ga.) bei Grüntegernbach, L. Erding. S. 46 steht

wieder richtig: gut zu Sulling, ad a. 1404. Trad. Ebersb. N. 101:
in vico dicto Sullingin.

- 92 (45) purkcharim, ott der sneider von (1344), D. Burgharting,
G. Kirchberg, L. Erding. Vgl. Urkunden-Reg. S. 46 Hanns von
Purkcharting (1404), purger zu Lanthut.
- 98 (46) Piburch, der holzner von, M. G. L. Wilksbiburg.
- 99 (47) Siezspach, Heinrich der Chramer von (1331), D. Nieder-
Süßbach, P. D., G. Ob.-Süßbach. (Auf der Weiner'schen Charte
als einheitlicher Ort Siezspach. S. Urk.-Cod. S. 50 Karl kargl
zu Siezspach (1480), Oberriichter z. Landshut. S. 83 karel der
Chargel als Salman über einen zu St. Martin geltenden Hof
in Pangrazen-Glewm.
- (48) Effenpach, ze, D. G. Effenbach, L. Landshut. Ist das ezin-
pach in tuongoune (zum Unterschiede von ezinpach im rotal-
geunae, Effenbach, L. Griesbach) der Juvav. (II. p. 129. 159.
N. 7. 68 — zweimal aufgeführt — welches neben willigozes-
pach (Willgersbach *) gegen hadduunga (Halsing, L. Trostberg)
eingetauscht wurde von Erzb. Adalbert.
- 100 (49) Geiersperg, ein Gütel auf dem. ?
- 104 (50) Weichs, Swaig ze, D. Weirerau, G. Eching, L. Landshut.
- (51) Walperstorf, Ch. der Chirchmaister ze, W. Walpersdorf, G.
Niederlam, L. Landshut.
- (52) Achdorf, Engelwon der Pfeiffer von, P. D., G. Achdorf,
L. Landshut.
- (53) Wazzerburch, Schwester Margret von, St. Wasserburg.
- (54) Prupperch, bez Gnesmans Sun von, P. D., G. Brudberg,
L. Moosburg.
- (55) Gyndelnchouen, Maier heinrichin von, P. D., G. Stingllofen
(nach Ga. u. Kat. Ch.; die Weiner'sche Charte richtig: Gündl-
lofen), L. Landshut.
- 105 (56) Altdorf, P. der newmaier von, P. D., G. Altdorf, L. Lands-
hut. S. Urk.-Reg. S. 53—56 hanns altdorffer (1495).
- (57) Münichen, Martein, ze, R. D., G. Münchnerau, L. Landshut.

*) Koch-Sternfeld, vier Vermächtnisse, S. 7.

Verh. d. hist. Vereins in Ebst. XV. 3 u. 4.

- 105 (58) Walb (1370), Chunz, bez zolauff maier ze, R. D. Peterswahl, G. Priel, L. Moosburg *).
- (59) Biseth, in der, E. Ober-Unter-Bisat, G. Furt, L. Landshut.
- (60) Eugenpach, Bart de, R. D., G. Eugenspach, L. Landshut.
- (61) Reichertorf, Fridrich von, R. D. Reichersdorf, G. Aitenhausen, L. Landshut.
- (62) Tandorf, P. D., G. Tondorf, L. Landshut.
- 106 (63) Egenstorf, wernher bez Schergen Sun von, W. Siegensdorf, G. Ergoldsbach, L. Rottenburg.
- (64) Dch, der hiltz von, D. G. Dhu, L. Landshut. Die Weiner'sche Charte hat noch Dch. S. Urk. Cod. S. 57 lienharten peysl zu owch, die schwaig zu ouch in althamer pfarr und rotenburger gericht.
- (65) Sigelthouen, Ulrich der huber von, W. Sittelfofen, G. Frauenberg, L. Landshut.
- (66) Pernchouen, ze, W. Birnfofen, G. Frauenberg, L. Landshut. Vgl. Niederm. Saalbuch IX. 62 (1250) ad pernochoven. (Nied Matr. richtig: Birnfofen).
- 107 (67) Nych oberhalb Haselfurt, die Swaigerinne von, D. Nych, G. Pfrombach, L. Erding **).
- (68) Fort, bei, R. D., G. Furth, L. Landshut.
- (69) Prül, Ch. der Geiger von, P. D., G. Priel, L. Moosburg. Vgl. S. 85 der Prülaer; ferner prüel aribo de, M. B. XIII. 333. 335. (sec. XII. inch.) bei Weltenb. Trad. in ovenstletten, eine hervorragende Persönlichkeit. IX. 393. 394. (1138—1147) quidam vir nobilis de pruele ad extrema veniens Aribo. Salman für Weihenstephan adelpertus de hurlpach; Zeugen eppo, hartman, werdolf, herrant, reginpolt, alle de pruele: offenbar seine milites.
- Dagegen gehört prütler (lies prüller) herr friderich, R. Nott'sche Urk. von 1333 im oberbayr. Arch. XIII. 182. u. priler

*) Awerntsch der paumenberger ist vielleicht von D. G. Baumgarten, L. Moosburg. In Stadt Freisinger Urk. (oberb. Arch. XI. 298. 304. 311.) finden sich zu paumgarten die Varianten (ob falsche Lesarten?) paumburg n. paumkirchen.

***) Pfrombach nebst dem benachbarten Thann (Tanna) lehren im Tegernseeer Trad. Cod. oftmals wieder. Ersteres in der Form Phrumpach (Prumpach) u. Frumpach.

- fridrich der (Conventual im Kl. Rott/Jnn), Kl. Rott'sche Urk. von 1346, *ibid.* XIII. 187 nach E. Prühl, G. Feldkirchen, L. Wasserburg; ebenso ulrich pruelaer b. z. aybling, oberb. Arch. XIII. 208. (1391); M. B. II, 22—23. Guet das Prüel (Prieler) (1361) und Chunrad der Prieler (im Index wohl aus Mißverständnis ausgelassen).
- 107 (70) Weit, bei pppch. (Brupperch), Ott auf der (f. 54).
 — (71) langen Preisfing, Gut ze; S. 108 der Tanner von Langenpreisfing (1348), P. D., G. Langenpreisfing, L. Erding.
- 108 (72) Langenvils, ze, ein Gut, von dem nämlichen Donator, wie das vorige (Heinrich d. Blümel), an St. Martin gegeben, W. Langenvils, G. Reichersdorf, L. Landshut.
- 109 (73) bez Mäugleins öd, ein Gut (1362), E. Meißelöd (nach Ha., richtig Mäufelsöd in d. Regensb. Diöces. Matr.), G. Sichtenhag, L. Bilsbiburg.
 — (74) Bilzatlarn, die püchelhub ze, D. Bilzatlarn, G. Sichtenhag, L. Bilsbiburg. (Noch existirt daselbst ein Püchlhof!)
 — (75) Gerzen, die plutmül bei, P. D., G. Gerzen, L. Bilsbiburg. In der Nähe, bei Neuhausen, besteht noch die Blutmühle*).
- 110 (76) Reicherstorf bei Aichpach, ein gut ze (1368), W. Reichersdorf, G. Niederaibach, L. Landshut. Vergl. Stadt Freisinger Urkunden von 1443 (oberb. Arch. XI. 303) Reicherstorf bey nieder aichpach.
- 111 (77) Gerhartzheim, Gut das (1335) ?
 — (78) Biburch, in dem Gericht ze, = (46).
- 113 (79) Nelling (auf der hintern hueb von nelling) (1368), offenbar durch Wiederholung des n entstanden, st. Elling, E. G. Oberpoint, L. Bilsbiburg.
 — (80) Linspach, ein gut ze, W. Ober-, E. Unter-Linsbach, G. Schalkham, L. Bilsbiburg.
 — (81) Schalkstorf, Sedlhof ze, in Geisenhauser pfarr, W. G. Salksdorf, L. Bilsbiburg.

*) Quellen u. Erörterungen I. p. 242. 274 wird ein marchwart de gerzen (Dienstmann des Grafen Gebhard II. von Sulzbach, † 1188) aufgeführt. Da aber an 1. Stelle die Handschrift gezen, an 2. wohl getzen hatte, was fälschlich gerzen gelesen wurde, so kann wohl nicht Gerzen, L. Bilsbiburg, sondern muß Gösen, Pf. Floß, L. Neustadt a. W. R. angenommen werden.

Verbessertes Personenverzeichnis zu St. Martins Saalbuch.

- Achdorffar, der S. 80.
 Aelpech, Albrecht der 82.
 Kerding, Herr Dietrich von 98.
 Alhartspech, der 113.
 Amberger Eh. 90, Margret 90.
 Argihabinn, di 90.
 Affsch, Ott von 97.
 —, Otten Schmid von 97.
 Astalaer, Chunrad 98, Astolaer,
 der 107.
 Aufleger, Eberhart der 82.
 Aychhorn, der 96.
 Aychpechinn, Diemud die 97.
 Aynpers, heinrich der 113.
 Chaltsmid 88.
 Chat smid inn, die 81.
 Chargel, Rarel der 83.
 Chäufelinne, Alheit di 107.
 Chastnaer, Ludwig (Ludweich) der
 111, 112, Katherine, seine haus-
 frau 111, f. sneider.
 Chelchelmanine, Fraue Berht 87,
 Chelchelman, Utr. der 87.
 Chetener, der 96.
 Chirchmaister, Eh. der 104.
 Chnaus, Heinrich der 101, 102,
 Chunr. Chnaus (1366) 102, 103,
 vtr. Chnaus 103.
 Choltzschmit, Utr. der 81, friderich
 der 88.
 Chräuzer, H. der 87.
 Chramer, Andre der, Margret sein
 hausfrau, Margret und Agnes
 ihr tochter 94, Heinrich der 99.
 Chüninn, Frau Alheit di 104.
 Chunig (Chunkh), Chunrad der 113.
 Chuen, Ruger der 115.
 Churgleib, Eberhart der, Chunrad
 der, Jacob 95.
 Dorffenarinn, die 82.
 Ebmaier 89.
 Eff, her Niclas (Nyklas) an dem
 83, 88.
 Eisenmagner, der 97.
 Engel, frau 99.
 Engelprecht (s Sun) 81.
 Fleischhacker, Eberhart der 102,
 Gozzolt der 103 (f. Gözzel).
 Fragner, Arnolt der 82, Eberhart
 der vragnar 82, Eberhart vrag-
 ner 93.
 Frazzin, Marg. di 91.
 Freind, der alt 97, 98.
 Frese, des Sun, Chunrat 81.
 Frichendorfer, Lienel 89.
 Froschel, der 96.
 Füchselein (fuchselein), Heinrich der
 107.
 Ganß, Her heinrich der, pfarraet
 ze Landshut 84.
 Glemarinne, häffel di 97.
 Gnesmann (s Sun von Prupperch),
 Chunrad 104.
 Gold, Chunrad der 98.
 Goltzsmid, Chorlein der, Margret
 sen hausfrau 108.
 Gortnaerinn, die 102.

Gyzel (Gözzelin), der 103.
 Gyzolt der vleischhacker 103.
 Grafinger, Ulrich der 113, Graefinger, der 97, Gravingaer, der 109.
 Graven, des Sun Dieterich 106.
 Grauenöberinn, diu frau Elspet 109.
 Greimelin, Frume Wendit di, Ortlieb, ir wirt 86.
 Habtinsgraz (des Bruder Liebhart) 107.
 Hahaer (haber), der 111, 112.
 Haidelcin, der 99, Albrecht sein Sun 100.
 Halbherr, Ulrich der 100.
 Hartlib 102.
 Haselfurtaer, Ulr. der 78.
 Haselpech, Dietr. der 96.
 Hawserin, pöht die 82.
 Hayder, Albrecht der 114.
 H(einrich) Maister 96.
 Heinrich herzog 86.
 Hellhant Ulrich, Wendel sein hausfrau 80.
 Herter, Wölfel der, der ober 107.
 Hezaer, Heinrich der 91.
 Hoffaimar, Chunrad der 85.
 Hohenaver, Heinrich 93.
 Hölkel, Ulrich der (der Lederer) 107.
 Holzner, der 98.
 Houar, Chunrad der 95.
 Hubaer (St. Marteins ze Viecht) 107.
 Huber, Ulrich der 106.
 Hülz, ulrich der 86, hülzinn, Ag. di 90.
 Hülz, der von Dö 106.

Guerenpawer, heinrich der 84.
 Hufnagel, der 83.
 Hupfangapffen, Perchtolt, Elspet und Mähthilb 106.
 Hürs, Chunrad der 84, bei des hürren suns türn, bei der iser 110.
 Jaeger, Ulrich der 82.
 Jmpelaer Herre Maister Heinrich der, Pfarrer ze Lantshut 112.
 Jörg, Maister, Pfarrer ze Lantshut 94, 96.
 Juden padärinn, Alheit der 106.
 Jungmaierinn, di 81.
 Jungenwirt, Heinrich der 107, Jungwirt, Chunrad der 89, Jungwirtin, die 102.
 Leschenprant, der 97.
 Leuntinger, Seidel der 98.
 Leupoldinn, Angnes di 115 (Tochter der Angnes twerchswelbinn).
 Liebh. (der Schreiber) 101 (f. Schreiber).
 Liebh. (bei furt, des habtinsgraz bruder) 107.
 Ludwig, der Kaiser 90.
 Maier, Chunrat (Heinrich) der 105.
 Maier Heinrichinn von Gynbelnshoven (Wittwe!) 104.
 Mainzendorffer, Andre der 108.
 Margret, Swester (v. Wazzerburch) 104.
 Marichpef, der 98.
 Martein, ze Münichen 105.
 Maulhaertinn, di 104.
 Maweraer, Ulreich der 81, Gotschalich (der Mawerar) 89.

Rentelaer, der alt 82.
 Resnaer, Hermann der 104, Res-
 ner, der von Eugenpach 105 Ann.
 Reß, Ulrich der 98.
 Rulhovarinn, die 85.
 Rulmar, der (von swainpach) 82.
 Ruter, frau Mathild (auz der
 Grub) 85.
 Nagel, der 94.
 Restlein, h. der 91, 102.
 Newmaier (Newmaier), Perchtolt
 der (von Altdorf) 105.
 Niezzel, der 103.
 Nyclas, h(er) 86 (s. S. 88 Nyclas
 an dem Eck).
 Oberndorffer, Heinrich der 89.
 Oedar, Gotfrid der 89 (wahrschein-
 lich von dem S. 80 erwähnten
 Dede).
 Dettenhofinn, di 80.
 Olrer, Ulrich der 113.
 Ott, Chünig (von Ungern) 86.
 Pachaer, der 89.
 Pählinger, Chvnr. der 81, des päh-
 llinger Sün 81.
 Pawenberger, Averniltz der 105.
 Pawer, Heint. der 85, 94, Chun-
 rat, sein Sun 85.
 Pessenhausserinn, die alt 94.
 Pech, Ulrich der 98, frau Mäthilt,
 s. witiß 98.
 Bernerin, die 88.
 Pezzel, Ulreich der 89.
 Poetenrainer, Herr Eberhart der 96.
 Pfeiffer, Engelwon der 104, Ul-
 reich der Pfeiffaer 104.

Blumenauer, Heinrich der 108,
 Gebraut (sein hausfrau) 108
 (vorausgesetzt, daß nicht unrichtig
 geschrieben oder gelesen. Was
 soll: zwai er Gebrauten? Zwei
 Hausfrauen des Namens? Das
 würde gewiß anders ausgedrückt
 sein).
 Blümlein, Heinrich der (der vorigen
 Sun), Alheid sein hausfrau,
 Chünigonde, ihr Tochter 107, 108.
 Bognærin, die alt 107.
 Braemaerinn, Alheid die 83.
 Brantel, Chunrat 85.
 Bräuß (Bränß?), Pöchtolt der 82.
 Brauchnecht, Heint. 83.
 Brarsenit, Heinrich der 89.
 Breisinger, die 84.
 Brewin, der Sun 104.
 Brvelaer, der 85.
 Buchar, der 94.
 Bugen, der, bruder Eckert et Ul-
 rich 104 (wenn der Text richtig ist).
 Rabenschopf, Friedreich der 99.
 Raffe, der 101.
 Rattelchouaer, her Ludwig der 81,
 Ratelchouer, der 81.
 Reiberck, Herr Heinrich der 83.
 Reicherstorf, Fridrich von 105,
 Heinrich von 88, Reicherstorffer,
 Heinrich der 88.
 Reichger, der 97.
 Reinbot, der 101.
 Riedaer, der 80.
 Rivarinn, den 81.
 Rorenauer, der 95.

- Korenpech, Heinrich der 98.
 Not, Chunrat der, Vorstaer 105.
- Sailer, der 86.
 Salzmann Choresl 113.
 Sappel, der 109.
 Sarmurch, Heinrich der 85, Chunrad der 99, des Sarmurchen Haus 95.
 Satler (Satlar), der 91, 109 (ebenfalls Ulrich d. S. gemeint), Satelar (Sotlar), Ulrich der 91, 95.
 Satlaerinn, di 110.
 Savsaer, Chunrat der 90, berht, sein hauffraw 90.
 Schäftnarin, die witiß 91.
 Schallaer, der 112.
 Schapellaer, Chunrad der 86, Laut der Schapeller 86. (Als Localbezeichnung: under den Schapellaern, under de schapellern 83, nder den Scapellaern 85).
 Scharsachner, Ruger der 98, fraw heleyrn, sein hauffrawe 98.
 Schenchenhouen, Ruger von 91.
 Schendich, Berchtolt der (von Dede) 80.
 Scharbinger, Ortolf der, Dienut, sein hauffrawe, Chvnigvnde, ir tochter 100, Scharbingert, bez, Swester 100, Scherbinger, der 95.
 Scherarin, die chrvß 86.
 Schergen, des Sun, Wernher 106.
 Schreger, Matheis der 78.
 Schreiber (Schreiber), Wernhart der 89, Liebhart der 79, 92 (2 mal) 106.
- Schular, der 89, des Schulars Sun von Neut 83.
 Schustaer, Ehart der 83.
 Seibolzstorffar, Haug der, der alt 109.
 Seibenvadem, der 85.
 Sindelshausaer, Chunr. der 81 (f. zynd.)
 Siegel, der 81.
 Stoffinschaff Ulrich 101.
 Slüntinn, die 89.
 Smalg, der 90.
 Smelzer, Wolfram der 95.
 Schmit, Chunrad der 83, Heinrich 89, S. der 110.
 Sneider, Nyffel der 85, Kudel der 90, Ott der 92, Ludweich der (f. Chastnaer).
 Solfener, Ch. dominus 105.
 Spiegelar, Heinr. der 95.
 Stäblar Seibel 89.
 Stain Fridrich 114.
 Staudeich, Her Wernher von 82, 97, 115, Irngart, sein hauffraw 116.
 Steffe, Her Chunrat der 89.
 Stäzenbergerinn, Elspet die 107.
 Stampfaer, Jacob der 97.
 Stoll, der 102.
 Stornschag, der 85.
 Stümelkraut, Alb. der 105.
 Sumerin, Uleis die 114.
 Swab, Herman der 105, 115.
 Swaiger, der 107.
 Schwaigerinne, Fraw Mathilt di 81, die von Nyß 107.
 Swertfurb, Albrecht der 97.

Symlin, Agnes die 78, Symel 103.
Symon ? villicus? 105.

Taler, her Fribr. der, Pfarrer 109.

Tanner, der 108.

Tauslinn, di 97, Taufelinn 99.

Thornaer, Prantal 90.

Topfelar, Alb. 90, Topffelaer, Alb.
der 103.

Torfmit, Chunrat der 90, 103,
Margret, sein hauffrawe 103.

Triefst, Heinrich der 97, Dieterich
(Dieterich) der 103.

Twerchswelbinn, Angnes die 115.

Unchouar, der 82, Percht. der
Unchouar 95, Unchofärs, des
Widen, Wolfel 91.

Unfüß, der 104, unfüßgin, di 110.

Weiertsch, Heinrich der 94.

Wischer, Olm der 82.

Wogellang, des bruder Sun 106.

Woth, der 95.

Wagnar (s. Fragner).

Wachwürchinn, Elspet di 96.

Watenpochen, March. vnd Kupht
di 89, Watenpach, Kupht der 90,
Watenpel, Heinrich der 97.

Weichenstefnaer, Perchtolt der 98,
fraw Engel, sein mittib 99.

Weit, Ott auf der (bei Prupperch)
107.

Wiber, Ulreich der 90.

Wilhaben, Kytlo 90.

Wogner, Per der und Chunrad
der 88.

Wolgänzzelein (? Wolgänzzelein?),
Ulreich des W. Widen 84, Ra-
therein, sein hauffraw 84, Hart-
weig, ihr Vater 85, Ruger, ihr
Ein 85.

Wollar, Ulr. der 103.

Wundermachaer, Chunr. der 103.

Wurm, Chunrad 89, Dietrich, der
114, preid wurminn, sein hauf-
fraw 114.

Wurzaer, h. der 99.

Wybmaer, der 110.

Zant, Ulrich der, der Vischer 104.

Zart (? villicus? de Eugen pach)
105.

Zehentner, Fribr. der 110, Zehent-
ner, der 97.

Zimmermann, Chunrat der 96.

Zinshart, Herr Peringer der 89.

Zirker, Gottschaltich der 96.

Zolnar, Chunrat der 80, Hanns
der Zollnaer 115, Zollner, Dietel
der 91.

Zogelhere, Eberhart der 97.

Zurn, Ott der 82.

Zulauff, der 105.

Zwickel, Ulrich der 87.

Zyndolshausen, Her aufpaz der
alt 96.

II a.

Ludwig des Strengen Baiern zwischen Donau und Gebirg.

I. Abtheilung, von Professor Augustin Stegmann.

(Programm des I. Ludwigs-Gymnasiums in München.)

Seite.

- 8 Waenenpach = Wambach, Engelmarsdorf interpretirt Bredtlich richtig als Emmersdorf, Awartshouen dagegen unrichtig als Arenhofen; es ist Auertofen¹⁾; Lang, Reg. III. 210 (1263) auwarteshoven, Nagel N. XXXIII. houuuarteshoven (sec. XI). — Engelfritsdorf²⁾ (p. 303 Engelfridesdorf), unter diesem Namen wird in einer Anmerkung jüngeren Alters (sec. XIV. med.) p. 143 u. 303 des Saalbuches der nämliche Dienst, wie bei Engelmarsdorf, neuerdings aufgeführt und ist p. 303 unter das officium Wolntsa eingestellt, mit der Bemerkung von jüngerer Hand, pertinet in nouam civitatem et tenet Miesenchover Gebolfus³⁾ (cf. p. 143), wie denn auch Engelmarsdorf und die in Klammern gesetzte jüngere Anmerkung „curia in Engelfritsdorf etc. p. 143 dem preconatus Sleispach im officium Vohburch eingereiht ist. (Natürlich ist p. 303. Engelfridesdorf Verstoß für Engelmarsdorf.)
- 9 Grub (= Grube p. 96), E. Grub, G. Attenhofen (Attenkofen Weiner'sche Ch.), L. Mainburg.
- Beltkirchen, wird wohl P. D. Feldkirchen, G. Mailing, L. Ingolstadt sein.
- 11 Chelnawe, dafür ist wohl Chlenawe zu lesen, P. D., G. Klenau, L. Schrobenausen (vgl. Graf Hundt, Kloster Scheyern, Bb. IX. Abthlg. 2. S. 304. der Abhandl. d. Akad. d. Wiss. hist. Cl.).
- 12 Grube, ? E. Grubmühle, G. Raizenhofen, L. Mainburg.

1) Vgl. Graf Hundt, Beiträge zc. N. 50 (Amt zc. Werde).

2) Aus Vergleichung mit p. 142 (Englarsdorf) u. p. 303 (Engelfridesdorf) ergibt sich zu p. 143 (Engelfritsdorf), daß statt siliginis VIII zu lesen ist VIII dann zu p. 303 statt avenes VI zu lesen V, nach porcos scheint die Zahl III ausgefallen.

3) Miesenchover Gebolfus, aus R. D., G. Mierstosen, L. Landesgut. Cf. M. B. XI. 403 (1855) myesenchover her gewolf der.

- 12 *of dem Linta — Lintach* (Lintach Wein. Ch.) bei Engelprechtsmünster.
- *Schernbach*, Ried Cod. Dipl. Rat. p. 559 (1279) *schernbach ecclesia*. Pez I. 3. 146 (sub abb. Engilfrido (1129—1141) in vico *scernbach*) gibt genannter Abt *ernstoni ministro geberhardi de abunsberch* Eigenleute des Klosters. Von Interesse *Dombaurechnung* von Reg. 1459 (Verhandl. des histor. Vereins f. Oberpf. u. Regensburg, Bd. XVI. S. 74) *plebanus in rotenek*, während ebenda p. 52 im Verzeichniß der *collecturirenden Kirchen* des *Dehanates voburg* die Kirche *Schernpach* aufgeführt, *rotenek* aber nicht erwähnt ist. — Hieher gehört auch *sernbach miles quidam hereditarius altmanni de abensberch, habens partem silvule contiguam luterbach . . . eandem partem silvule s. Emeramo dedit*, offenbar *Schernbach*, der Pfarrort von *castrum rotenek* (col. 172).
- 13 *Berge*, wohl = *Bergen*, M. B. XXXVI. 1. p. 162. ? *Bergen*, L. *Neuburg*.
- *Helprichsriede* ist wohl, da es S. 165 heißt: *Schoenlinus habet I hubam in helpfritsriede*, Ried bei *Schönesberg*.
- 14 Daß *Rotenbach* in der Nähe von *Bruck* zu suchen, ersehen wir auch aus *Oesele II. 495 b.* „und also *benckh* (l. *bruckh*) und *rottenbach* die einöd abbrennt“ (im *Landshuter-Succ* Krieg 1504 am 25. Juli).
- *Tobran* = *Doserhof* bei *Wagenhofen*.
- 15 *Hayboldstorf* = *Seiboldsdorf*.
- *Dornberch*, ? *Thürnberg*, *G. Unterpaar* (ob. *Dürrenberg*), L. *Hain*.
- *Tunzelsawe* ist wohl = *R. D. G. Dünzlau*, L. *Jngolstadt*.
- 16 *Dietericus de Sandersdorf* war von *Sanbersdorf* bei *Schamhaupten*.
- 17 *Hebingen*, ist *Gr. Kl. Höbing*, *Pertinenz* von *Kloster Bergen*.
- 18 *Trachstetten*; *Graf Hundt*, *Kloster Scheyern*, S. 314 N. 270. *Trougenstetten* ?
- *Neut*, wahrscheinlich Ried bei *Hesellohe*, P. D. *Neuburg*.
- *Tachenstein* sollte man allerdings in der Nähe von *Stepperg* vermuthen, allein es ist *Tachenstein*, in der Nähe der *Pf. Eggersberg*, bei *Nieenburg*.

- 19 *Aghenhouen* ist *Hagenhofen* bei *Stepperg*, und *Niwenhusen* — *Neuhausen* (*Neuhaus*), Pf. *Marzhaim*.
- *brugklachen* findet sich auch M. B. XVI. 351 (1325) u. 371 (1335) p. 169 des *Saalbuchs*: *Prucklachen* mit 9 *Huben*. Dann fährt der *Aufzähler* fort: *Item quaedam huba est in tulgen, de qua dantur 60 den., qui pertinent ad hubas supradictas*. Es muß also *Brucklachen* ganz nahe bei *Bayerdillingen* gelegen haben.
- 21 *silva slakpuch*, wohl bei der *E. Schlagmühle*, *G. Gempfung*, *L. Rain*.
- *Hehlingen*, lies *Hehtingen*, *R. D. G. Etting*, *L. Rain*.
- 23 *Wyclerinspach*, offenbar falsch gedruckt ft. *Witlerinspach* = *Wittelsbach*.
- *silva Osterholtz*, vgl. M. B. XVI. 336 u. 418.
- 24 *Punen* findet sich im *Index geogr.* nicht; vielleicht ist *Runen* zu lesen = *P. D. Minnethal* bei *Friedberg*.
- *Wingenburch* ist vielleicht *E. Wiedenberg*, *G. Paar*, *L. Friedberg*.
- 25 *Stegen* = *P. D. Stägling*, *L. Friedberg*?
- 27 *Obrehtshusen* = *W. Appertshausen*, *G. Schönleithen*, *L. Michach*.
- *Burcheim* = *Burgheim*, *L. Neuburg*.
- *Wifertshausen* (nicht *Wifertsh.*). Die *Weiner'sche Charte* hat: *Wulfrezhausn*.
- 29 *Kendlershausen*, ? *P. D. G. Endlhausen*, *L. Wolfrathshausen*?
- 31 *arnoltzhof* = *Arnoldshof* bei *Länggries* (fehlt auf der *Katasterkarte*), wurde seit 1772 zum ehemal. *Wafersberger Viertel* gerechnet, welches sich in das Dorf *Wafersberg*, das Dorf *Arzbach*, in die *Lain* (den fruchtbarsten Theil), den *Steinbach* und die anliegenden *Einöden* abtheilte. In Ansehung der niedern *Gerichtsbarkheit* stand er seit 1628 unter dem *Kloster Benediktbeuern*, zu dem er gehörte.
- 32 *datze der Leuter* = an der *Leite* bei *Schlegeldorf*.
- *waltleiten*, ohne Zweifel = *Walbleithen* = *Sahnbauer*.
- *datze der lainen* = *Lain* bei *Arzbach*.
- *paumgarten* = *Paungartenalpe* beim *Fodenstein*.
- *Vallerinna* = *Feller* u. *Felleralpe*, westlich von *Schlegeldorf*.
- 33 *einchoven*, lies *emchoven*, *Emmeltsfen*, *L. Wolfrathshausen*.

- 35 vetlingen = Wetterling, Pf. Glon, Ebersberg (gewiß nicht Sebling).
- Haevuelt-Mühle = Heufelmühle, westlich von Heufeld.
- heimoltzperch, p. 57 ält. Saalb. haimoltzperge, Rat. R.
— Hammertsberg, Matr. = Haimetsberg.
- 36 Lutzendorf = Litzdorf (Wein. Ch. Litzdorf).
- parstdorf ist kaum Wattersdorf und somit unerklärlich.
- 38 perge, ? Berg bei Haunberg, Riesbach.
- 39 harde, ? Faistenhaar, bei Kronast, Aibling.
- eorsstorf, l. rorstorf, Gr. Nl. Rohrsdorf (gewiß!).
- 40 choppinperch, l. doppinperch, gewiß Dobelberg.
- 42 giengen, Giggingen bei Schwaben, Ebersberg?
- 43 reutmanne, ? Reithmering (Reitmanning), Pf. Attel, Wasserburg.
- 44 argoltzingen, G. Arlesing, Pf. Schnaitsee.
- eilratsheim, Ireitzheim, es ist fraglich, ob nicht vielmehr eilratsheim (M. B. XVII. p. 6. alratsheim) = Allersham, und Ireitzheim (l. gilreitzheim, M. B. XVII. p. 6. gilratsheim) = Gallertsam.
- otolsheim = Obelsheim, richtiger als Abelsheim. (S. Matr. v. J. 1820.)
- 45 lantinheim = W. Landenham, G. Bamsham, Wasserburg.
- trvnsheim = W. Troitsham, G. Penzing, Wasserburg.
- altvnsperch = ? Hartmansperg, G. Gemhof, Prien.
- grazzowertal, die Weiner'sche Charte verzeichnet noch eine Ortschaft des Namens, am l. Ufer der Achen, bei Marquardstein.
- in dem Zeinach, ? Zainach, G. Feldkirchen, Wasserburg.
- 47 oedelhube, wohl = Deb bei Steinbuch.
- nordendorf ist gewiß Netterndorf, Pf. Glon, l. Ebersberg. M. B. XXXVI. l. p. 54 norderndorf, IX. 443 (1156—77) hainrich de nordendorf. 459 (1177—82) Heinricus vocabulo de Norderndorf (Pertoldus filius, Swikerus, Chuonradi, Rudolfus de Norderendoff), ex ministerialibus S. Frising. ecclesiae.

II b.

Beiträge zur Feststellung der historischen Ortsnamen in Bayern
 von Fr. v. Grafen Hundt, I. Kämmerer u. Ministerialrath zc.

Seite.

79 Bozinwanck in pago Chelsgowe in comitatu Ottonis comitis situm Hund, Metr. Sal. III. 332 (ed. Ratisp. c. not. Gewoldi), M. B. XIII. 352 u. XXXI. 1. p. 318, wo aber Potzenwangk edirt ist: eine Vertlichkeit des Namens wird man vergeblich suchen, da eine solche kaum existirte, sondern der Name bezeichnete einen Complex von Grundstücken, und hat sich bis heute bei Kelheim erhalten. Schon Nagel Not. p. 25. scheint dieß anzudeuten mit den Worten: *predium e regione Weltenburg in sinistra ripa Danubii sylva et petris obumbrata*. Zur Begründung meiner Vermuthung kann ich ein interessantes Analogon anführen: a) Im Jahre 1365 stiftete Ulrich der Satler, Bürger zu Landshut, mit seinen beiden Söhnen ein Beneficium in der St. Martinskirche daselbst und bestimmte zur Fundation unter anderm: *pratum unum in aw in puzenwanck in parochia Ehingen*. b) Peter der Unkofser, Bürger zu Landshut, verkauft im Jahre 1398 die Schwaig, gelegen neben Chramwinchel, und 3 Tagwerk Wismaß, die gelegen sind bei der genannten Schwaig zu Weiz (Weizerau!) in dem Puessenwang. c) 1494 verkauften Wilhelm Ehinger, Weinschenk u. Burger zu Landshut und seine Hausfrau an St. Martins Gotteshaus in Landshut 3 Tagwerk Wismaß, genannt die Korblern im puessenwang.

80 (1) Nicht Witramistorf, sondern Witarinesdorf erklärt Freudensprung (wohl mit Recht) durch Widdersdorf. An Weihersdorf ist nicht zu denken; das hieß wiholtesdorf.

Von Abitinhusen (S. 87. N. 15) ist bei Freudensprung gleichfalls nicht die Rede, sondern von apatinhusir. Abitinhusen ist ohne Zweifel = Abelshausen (Abelzhausen), Pf. Geroldshausen, L. Pfaffenhofen a/Alm.

81 (3) Hartwigeshofen. Ich vermute, daß es derselbe Ort ist, der M. B. XXXVI. 1. p. 600 als hertwigshof u. 423 hertwigeshof heißt, und nach v. Fink nicht mehr besteht. Heizenhofen, wie Graf Hundt interpretirt, hat keine Wahrscheinlichkeit.

- 81 (4) Hasenwisen. M. B. XXXVI. 1. p. 120 steht haselwisen, p. 375 vaewelnwisen, p. 540 Fawlwisen, p. 554 Fawelwisen; aus Vergleichung dieser Stellen ergibt sich, daß p. 120 st. haselwisen zu lesen ist fawelwisen — E. Faulwies, Pf. Gainsacker (die Matr. von 1863 hat Failwies!).
- 82 (4) Karrina ist gewiß Karreth. Vergleich noch Quellen u. Er. I. S. 185; Ried Cod. Rat. p. 269. charein, curiam in (1186), zu St. Johann in Regensburg gehörig. Ried p. 304. Kaertin.
- 85 (12) Sollte Pubenhoven nicht = D. Pullenhofen, G. Arzing, L. Ebersberg sein? Daß von Graf Hundt angezogene Bauhof kann es nicht sein, da dieß früher Brudberg hieß (vgl. Tabell. Beschreibung d. Bisth. Freising v. J. 1820. — Deutinger, die ältern Matrikeln, III. Bb. S. 131. Anm.).
- 89 (19) Belben ist d. M. Belben, Solarn B. Solling, G. Frauenfätling, L. Bilsbiburg (die Weiner'sche Ch. hat noch: Solern).
- 95 (23) Ahe, Aute; ersteres ist wohl im Zusammenhang mit Schaumburg, D. G. Dhu, L. Landsbut, dieses der W. Reithof, G. Wolfsbach, L. Landsbut.
- 97 (29) Vhtchoven ist gewiß Upfsofen und offenbar durch Verschreibung (h st. b) Vhtchoven = Uptchoven entstanden.
- 100 (35) Pvcchaim (im ampt ze innechovin), M. B. XXXVI. 1. p. 49 ist wohl D. Ober-Mitter-Unter-Böham, G. Leibersdorf, L. Mainburg. Stetpach ist unerklärlich, wenn nicht etwa Steinbach zu lesen.
- 107 (38) Eckerichesperge (M. B. 36. Bb. p. 298. Ekerichesperge p. 79). ekkerichesperch bei Pez III. 3. col. 699. 700. Nach Hartmann gehört es zur Gem. Affalterbach, nicht Heimpertshofen. M. B. X. 403. Ekkirisperge.
- 109 (42) Wichfrideshoven, M. B. IX. 410 wicherhoven oudalrich de (1138—47). IX. 343 udalric de wichfrideshoven (1130—56). 431 Wicfrideshusen (lies: —hofen) oudalric de (1158). XIV. 124 weickershoven (c. 1200) ulric de. 129 ulrich de weigertshoven.
- (43) Vauchen, M. B. X. 405 (c. 1190) vauchen. X. 44 (1177) vohene chunrat de et frater ejus fridrich im Gefolge Ott. Maj. Com. Pal. IX. 436 (1156—72) vovehen counrad de; Zeuge für arnold C. de dachowe, wo vohene zu lesen.

- XIV. 136 vaticen, hainric et frideric (c. 1200), wo vauchen zu lesen. X. 414 Wauchen chounrad de. 422 vaucher sifrid de (wohl vauchen).
- 110 (45) Scholzin (M. B. VII. 46. 108. 109, c. 1140), von dn. udalricus de elsendorf an Benediktbeuern, beziehungsweise an Kloster Abmunt gegeben, M. B. VIII. 477 Scholzen. Die Wein. Ch. führt den Ort r/Würm, etwas südlich von Pasing auf.
- (46) Solarium. — Mit Recht bemerkt Graf Hundt, daß an Soln, Pf. Sendling, München l./Isar hier nicht zu denken; dieß heißt immer Soln und Sollen; vgl. M. B. VIII. 129 (c. 1140), VIII. 397, 503, 505 (1253), VI. 119 oudalric de sollen, im Gefolge heinr. com. de wolfrathusen.
- (47) Gravingau = Gravinge ist ohne Zweifel Grafing, l. Pfaffenhofen (wie Graf Hundt nachweist).
- 111 (48) Luse, fridrich de (M. B. XIV. 141 (1200) im Gefolge von Otto C. de phalay gehört nach Ob.-Unt.-Lauß, Pf. Aying, l. Aibling. Die Bedenken Graf Hundt's wegen des Uebergangs der Form luges in lus dürften schwinden durch Vergleichung von Stellen, wie M. B. IX. 444 werigant de lusa, VIII. 327 (1150) werigant de lugis, VIII. 428 werigant de luges, 387 werigant de lugis, VIII. 323 (1206) dn. hainr. de lugs, Minist. Otto C. d. Valei, VII. 79 (1183—1203) heinric de lus, filius alberti.
- (49) Alinpa ch. Ein isso de alinpach (Trad. Ebersp. N. 16) Zeuge für Eberhard Com. de semta. Trad. Ebersp. N. 125 (sec. XII. inch.) otto C. de scirun gibt vor seiner Jerusalemfahrt Urbar apud alinpach u. apud chimatingen an Ebersberg. Ohne Zweifel Einbach bei Menzenpriel, l. Schrobenausen; Salzman ist vir nobilis hoholt (sc. de wolmutsaha). — chimatingen ist Remmoben, G. Winden bei Habertshausen, l. Pfaffenhofen a/Alm.
- 112 (50) Die Ausführung Graf Hundt's, daß das Amt je Werbe in den Dörfern der Pf. Münchsmünster, Ob.-Mitt.- u. Nied.-Wöhr seinen Sitz hatte, ist ganz überzeugend.
- 114 (51) Wideweißel, welches Dr. Riezler merkwürdiger Weise als nicht zu ermittelnde Dertlichkeit aufführt, ist auch bei Graf Hundt, der, wie es scheint, bona fide Dr. Riezler folgte, bald aber das Richtige erkannte, noch im Index locorum stehen geblieben und

daher auch hier zu streichen. Wer die betr. Urkunde nur einmal aufmerksam liest, erkennt sofort, daß Widewessel keine Ortsbezeichnung sein könne. Wären doch alle Urkunden so deutlich, wie diese. *dedimus ergo predium Babenhofen et mansum Horcheshofen — et accepimus VI. mansus in silva Bruckgestal.* Und in der Unterschrift: *de concambio silve que dicitur Bruggestel — et predii Babenhofen et Horshofen* — Da ist also nirgends die Rede von einem Orte Widewessel. Dagegen bleibt mir die sprachliche Ableitung von Widewessel zweifelhaft. Soll es nämlich eine Uebersetzung von *mutuatio bonorum* sein, wobei doch *bonorum* besonders zu betonen ist, so möchte man erwarten, daß auch dies in Widewessel ausgedrückt sei, und dürfte darum vielleicht an Zusammenhang mit *Wibem*, *uudem* (Schmeller S. B. IV. p. 32. und bes. Westentrieder Glossar p. 673 s. v. *Widum*) zu denken sein.

- 119 (57) *pennaeichach* ist wohl *Nicha*, s. *Barzberg* (bei *Winnbuch*).
- 121 (62) *Peringozzesrewte* (cf. *Ried Cod. dipl. p. 179 Peringozrent*) wird überall als ein *Ensdorf adiacens praedium* aufgeführt, unter lauter in nächster Nähe von *Ensdorf* gelegenen Gütern. Es ist daher kein Zweifel, daß dasselbe, wie *Kalwelingen*, *Clabansrent* und andere in *Ensdorf* aufgegangen. Nach den Urk. bei *Freyberg* und *Ried* kann dasselbe durchaus nicht in größerer Entfernung von *Ensdorf* gesucht werden.
- 128 (70) *Chruovelingen*, *Trad. Ebersp. N. 3 = chroulingen*, *erchenger de Trad. Ebersp. N. 206 = Krailling (Kreilling)*, *Pf. Remmering*, s. *Ebersberg*.
- (72) *Sornsdorf* ist gewiß falsch gelesen oder geschrieben statt *strusdorf = P. D. G. Straußdorf*, s. *Ebersberg*. Vgl. *M. B. I. strusdorf godevridus et eberhard de. XXXVI. 1. p. 53 struzdorf*, p. 230 *strauzdorf*.
- 129 (77) *Sigbotenried* ist wohl *E. Bogenried*, *G. Welshofen*, s. *Dachau*?

Kloster Scheyern u.

von F. S. Grafen Hundt.

Nummer.

- 267 *Chunimosthoven* doch wohl = *D. Kimmershofen*, *G. Lüttenried*, s. *Nicha*. *Weiner'sche Ch. Kimezhofen*.

- 268 Celle prope Lanteshut = E. Zell, G. Neuhausen, L. Landshut?
- 361 Lewarn; es läßt sich zur Zeit nicht entscheiden, ob hier eine österreichische Dertlichkeit, etwa Langenlebarh oder Gemeinlebarh in Nieder-Oesterreich, in Frage steht, oder eine bayerische. Stellen, wie M. B. IV. p. 69 (1150, wohl etwas später) in loco Leware nuncupato, p. 103 (1164) Leuwer, p. 527 (1153) quicquid apud Stamma Markt, et utrumque Parschalkesdorf et Lewarn weisen auf Oesterreich hin; vgl. Freif. Urk. 890 marchae, quae ad hollinpurh pertinent et inde ad illos cumulos, quos lewir vocamus. Dazu Beiträge v. Roth, Heft 10. p. 232. Bd. I. p. 23. und Zahn, die Freisinger Sal-Coptial- und Urbarbücher, S. 293. Note 11. Schmeller b. Wörterb. Bd. II. S. 528. Dagegen lassen M. B. XI. p. 18. lewir in sundergev, quod per licentiam Tassilonis wolpiero nobis tradidit, sowie die Stelle (M. B. X. 397), von der wir ausgegangen, das Vorhandensein einer gleichnamigen Dertlichkeit in Bayern vermuthen.
- 372 Enzensdorf juxta fluvium Regam, M. B. X. 446 (1107), im Scheiern'schen Traditionen-Codex X. 390 fälschlich Frizendorf geschrieben, wie aus Vergleich mit der erstgenannten Stelle sofort klar wird. Dr. Niegler hätte also nicht in seinen Forschungen über die Hausmacht der Welfen und Wittelsbacher sofort ein Frizendorf am Regen an Kl.-Fischbachau (eigentlich noch Cella interior!) schenken lassen sollen. Schwierig ist die Bestimmung von Enzensdorf. Mit Graf Hundt (Beitr. z. Feststellung d. b. Ortsnamen, N. 60) an Ensdorf zu denken, verbietet der Zusatz juxta fluvium Regam, sowie die enge Verbindung mit Fribendorf. Die Dertlichkeit muß nothwendig am oder nahe beim Regenfluß gesucht werden. Zuerst möchte man wohl an Ezen Dorf bei Böbrach, L. Biechtach, denken. Beide Besizungen kann die Hazicha nur als Gemahlin Hermann de Chastel aus der Schweinfurtischen Erbschaft gehabt haben. Daß letztere bis Fribendorf, Pf. Dalking, L. Cham, gereicht hat, ist außer Zweifel; ob aber auch bis Ezen Dorf, in das nachmalige Vogen'sche Gebiet, ist sehr fraglich. In Folge dieses Bedenkens käme in zweiter Reihe Koll—Ezen Dorf, Pf. Stamsried, L. Roding, in Betracht, das etwa $\frac{1}{2}$ Stunde vom Regen entfernt. Da aber dieses bereits im Saalbuch Lud.

Sev. XXXVI. 1. p. 374 ausdrücklich als chodentzendorf erscheint, so ließe sich auch diese Annahme schwerlich rechtfertigen. M. B. XXXVI. 1. p. 371 (ex annot. roa.) erscheint ein vlr. de enzendorf, welchem Alhartswidam (Alletszwich, S. Stöbing) pro IV. libris versetzt ist. Auch dieser kann aus dem eben erwähnten Grunde nicht von chodentzendorf sich geschrieben haben, und somit wird man zu der Annahme gedrängt, genannter vlr. de enzendorf habe sich von Segelsdorf, das hart bei Alletszwich, (beide Pf. Reichenbach, S. Stöbing) liegt, geschrieben, wo ich auch die Hazecha'sche Donation für Cella interior suchen zu müssen glaube.



X.

Berichtigung zu v. Hasselholdt-Stockheim,
Herzog Albrecht IV. rc.

Urkunden und Beilagen S. 330.

Mitgetheilt

von

Dr. Chr. Höger,

I. Professor.

~~~~~

Dr. Martin Mair, Herzog Ludwigs Rath, hatte unter Hannsen von Degenbergs Siegel dem Markgrafen Albrecht einen Feindsbrief zugeschrieben (1462). In dem Rückschreiben an Hanns von Degenberg begehrt der Markgraf von diesem zu wissen, ob er (Mair) ein gegenreyten mit ihm wurd thun und auf welcher Seiten er sich vor Im (in Beziehung auf gewisse Kampfvorthelle) verwahren sollte, und verlangt, Hanns von Degenberg solle „sulchs von der Ritterschaft dort jenthalben zu Rayn an Im erlernen.“ Unter dem Rayn versteht nun v. Stockheim (in der Note zur Stelle) den Rheinstrom, und will daraus folgern, daß Mair am Rhein geboren. In diesem Falle würde wohl nicht zu Rayn, sondern am Re in (oder ähnliches) stehen. Wenn man aber bedenkt, daß der Markgraf sein Lager in Donauwörth, seinem Hauptwaffenplaze, hatte, von welchem Orte auch das Schreiben an den Degenberger gerichtet ist (Datum Werde am Mittwoch nach Quasimodo geniti), daß ferner das herzogliche Hauptquartier Anfangs in Ingolstadt, dann um die Zeit des erwähnten Schreibens in Main, später in Lauingen war, so bleibt wohl kein Zweifel, daß es sich hier

nicht um den Rheinfluß, sondern um die bayerische Stadt Rain am See handelt.

Bei v. Stockheim erscheint Dr. Mair immer als Kanzler des Herzogs Ludwig, bei Buchner halb als Kanzler, halb als Rath. Letzterer schreibt sogar, freilich ohne Quellenangabe: „Allein Herzog Ludwig hielt fest an seinem treuen und verständigen Diener, machte ihn zu seinem geheimen Kanzler und überhäufte ihn mit Ehren und Gütern. Kluckhohn behauptet (in „Ludwig der Reiche“), Kanzler sei Mair in Bayern nie gewesen. Auf seinem Grabstein ist nur seine Thätigkeit als Rath überhaupt hervorgehoben. Wichtig ist, daß er im Todtenbuch des ehemaligen Franziskanerklosters in Landsbut (Verh. d. hist. Ver. f. Niederb. XIII. Bb. 4. Heft) ad a. 1480 (1580 ist Druckfehler, 1481 auf S. 424 falsch) eingetragen ist als Ludovici et Georgii ducum Bavariae consiliarius. Wäre Mair Kanzler gewesen, so würde dieß an dieser Stelle gewiß nicht unerwähnt geblieben sein. Ich sehe darin einen Hauptbeweis für Kluckhohns Ansicht. Auch der Herausgeber des Todtenbuches nennt ihn S. 424 Kanzler. Noch aber ist zu vergleichen die Notiz bei v. Stockheim S. 331. A. 2. Katharina Inhof, Tochter des Pantraz Inhof und der Helene Pfinzing, vermählt mit Martin Mayer, Herzog Ludwigs Kanzler. Starb ao. 1480. Manuscr. im Reichsarchiv N. 73.

Statt eines Zerrbildes wäre von dem Herausgeber des Todtenbuches nach so gebiegenen Vorarbeiten Besseres über die Lebensverhältnisse des berühmten und verdienstvollen Mannes zu erwarten gewesen. Da die Grabchrift, in 3 Distichen bestehend, meines Wissens noch nirgends fehlerfrei abgedruckt, so lasse ich sie hier folgen.

Eloquii princeps, legum jurisque peritus.

Martinus jacet hic, nomine Maier erat.

Ducibus Bavariae magno donatus honore.

Qui fuit consilio maximus atque fide.

Abstulit atra dies quem non virtutis egentem

Accepit placide gratia sacra dei.



## XI.

# Die Burg Weissenstein

im bayerischen Walde.

Historische Skizze zu einem Aquarellbilde von Georg Wiesenb. \*)

Eine merkwürdige geognostische Erscheinung, der sogenannte „Pfahl“, durchzieht wie eine Riesenschlange einen großen Theil des bayerischen Waldes.

Es ist dies ein schmales Quarzlager, das zu Kirchdorf, Bezirks-Amts Regen zuerst zu Tage tritt, 20 Stunden lang bis Wetterfeld in der Oberpfalz fortläuft, und seinen zackigen Ramm halb unter der Erdoberfläche verbirgt, halb bis zu einer Höhe von 150 Fuß emporstreckt.

Auf eine solche Erhebung eine Stunde vom Markte Regen entfernt, auf die weiß und röthlich schimmernden Quarzblöcken, 2279 Fuß über dem Mittelmeere, hat der redenhafte, abenteuerliche Sinn des Mittelalters kühn eine Burg hinauf gesetzt, das Schloß Weissenstein, jetzt eine der malerischsten Ruinen im ganzen Waldbreviere.

Einst eine wehrhafte Feste, brausten die Stürme unruhiger Zeiten über sie hin, bis die Thürme und Zinnen Stein um Stein abbröckelten, und nun der Wanderer wie zu einem Traume aus uralter Zeit zu Trümmern hinausblickt, welche die Sage von den Hundsn zu Weissenstein gespenstisch umschwebt — eine Sage, die heute noch im Volke fortlebt, obwohl sie des geschichtlichen Haltzes entbehrt.

\*) Herr Regierungsrath und Bezirksamtmanu Wiesenb in Landau a/N. erfreute den historischen Verein von Niederbayern mit einem aus seiner bekannten Künstlerhand hervorgegangenen Aquarellbilde der Burg Weissenstein.

Das treffliche Bild selbst soll im nächsten Hefte des Kunstalbums in Delfarbenbrud ausgeführt werden; während hier die historische Skizze über die gedachte Burg vorangesendet wird. Die Redaktion.



Wohl schon im 11. oder 12. Jahrhundert mag der Baumeister sein gefährliches Werk den Faden den Pfahles mühsam aufgebracht haben; mit Sicherheit wissen wir nur, daß die ersten Burgherren aus dem weit hin gebietenden Dynastengeschlechte der Grafen von Bogen waren.

Nach ihrem Aussterben, der letzte Graf Albert IV. verschied kinderlos am 15. Jänner 1242, fiel Weissenstein den Herzogen von Bayern zu, und schon im folgenden Jahre hielt sich urkundlich Otto IV. der Erlauchte mit seiner Gemahlin Agnes, geborne Pfalzgräfin bei Rhein, hier auf und bewirkte die Herstellung des vom Grafen von Bogen 1240 zerstörten Klosters Münchnach. Im Jahre 1243 vergab Otto den Zehent aus Keller und Getreidkassen vom „Castrum Weizzenstein“ an's Kloster Nieberaltainch.

Die Herzoge Otto und Stephan verpfändeten indeß 1308 die ganze Herrschaft für ein Darlehen an Eberwein von Degenberg, Bizebome zu Straubing auf Lebenszeit, welcher in der von ihm mit einer täglichen Messe gestifteten Lorenzkapelle im Kloster Metten begraben liegt; und nahezu 300 Jahre lang, bis zu ihrem Aussterben, hielten die Degenberger Weissenstein im Besiz.

Es wurde dieß nach dem Erlöschen der Dynasten des mächtigsten Geschlecht im bayrischen Walde, reich begütert in den Bezirken Regen, Viechtach, Bogen und Mitterfels, das seine Stammburg bei Schwarzach, hoch im Gebirge, einst von den Grafen von Bogen zu Lehen hatte, und sich später im Dienste der bayrischen Herzoge als Bizebome, Rätthe, Pfleger und Richter, sowie durch Verbindungen mit den edelsten Geschlechtern des Landes zu hohem Ansehen emporshawang, auch mit Privilegien wohl ausgestattet war, so unter anderm mit dem Monopole des Brauens von weißem Gerstenbier.

Als ersten derselben nennt das Turnierbuch einen Sieghert Degenberger, der 996 auf dem Turniere zu Braunschweig zur Helmschau verorbnet war, und ein Wilbalt der Degenberger erlangte im 11. Turnier zu Köln 1179 den Danf und war 1197 Turniervogt zu Nürnberg.

Aus der ältesten Zeit ihres Waltens zu Weissenstein leuchtet besonders die Gestalt Hartwigs von Degenberg hervor, welcher Pfleger zu Deggenndorf und mit einer von Massenhausen verehelicht war; durch den Lob seines Bruders Eberwein 1315 die Burg sammt Zubehör zu Lehen bekam.

Hartwig erlangte 1320 vom Abte Friedrich von Niederaltaich die dem Kloster von den Herzogen von Bayern verpfändete Maut zu Zwiesel gegen jährliche 10 Pfund Regensburger Pfenninge auf Lebenszeit.

Vom Heinrich von Hohenfels beschuldigt, als habe er den Herzog Heinrich von Bayern 1322 an den König Ludwig ausliefern wollen, widerlegte er schlagend den Ungrund der Anklage und stieg nun um so höher in der Gunst der bayerischen Fürsten, denn er erhielt von diesen nebst seinem Bruder Utmann und Vetter Eberwein das Hofmeisteramt in Bayern, sowie das Geleit des Weines verliehen, welchen das Kloster Tegernsee aus Tirol nach Bayern einfuhrte, und siegelte 1324 den Vertheiltigungsbrief wegen der Streitigkeiten zwischen Heinrich, Ott und Heinrich dem Ratterberger von Bayern.

Im Jahre 1331 erbaute Hartwig neben der Zelle des Einsiedlers Hermann zu Unterfrauenau eine Kapelle zu Ehren unser lieben Frau und gab so dem Orte den Namen: „Unser lieben Frauenau.“

Wie hoch in Ehren er bei Kaiser Ludwig dem Bayer war, bezeugt eine großmüthige Schenkung des letzteren de datto Burghausen am Mittwoch vor Margarethentag anno 1342, wonach der ganze wilde Wald, vom Flüschen Stünchnach gegen Böbrach, und von der Flänitz nach der Breite gegen Böhmen zu, 3 Meilen in der Länge und 2 in der Breite, mit allen Rechten und Zubehörungen, hoher und niederer Gerichtsbarkeit dem Hofmeister Hartwig von Degenberg um getreuer Dienste willen geschenkt wurde und so die Herrschaft Zwiesel in Degenbergischen Besitz kam.

Den ganzen wilden Wald trat aber Hartwig schon im Jahre 1347 mit kaiserlicher Genehmigung an das Kloster Niederaltaich und die Probstei Rünchnach zu einem Seelengeräthe für sich und seine Erben ab, nur das Recht über Leben und Tod der Untertanen vorbehaltend. Entgegen dieser Schenkung hatte ihm jährlich zu Michaeli der Abt von Niederaltaich einen lämmernen Herrenpelz, und der Probst von Rünchnach ein paar gefülzte Schuhe zu verabreichen.

Schon 1342, als der Einsiedler Degenhart die Zelle zu Unterfrauenau verließ, wollte Hartwig von Degenberg hier ein Benediktiner Kloster errichten, änderte indeß diese Absicht, und machte obige Schenkung auch weiters davon abhängig, daß das Kloster Niederaltaich in Unterfrauenau eine Pfarrei mit zwei Priestern gründe, und daß in Rünchnach anstatt zehn, fortan 16 Priester sein sollten.

Am St. Benediktentag des Jahres 1352 verzichtete Hartwig für sich und seine Söhne Hans, Hartwig und Eberwein zu einem ewigen Seelengerichte auch auf die Vogtei im Waldgebiete zu Gunsten des Klosters unter Zeugenschaft seines Schwagers Arnold von Rasenhausen, seines Bruders Altmann, Oheims Schweilher der Luschl und des Alban von Glosen.

Nachdem er auch noch das Kloster Oberaltaich durch Abtretung des Zehents zu Menach und Schefften dann von anderen Gütern wohl bedacht hatte, soll Hartwig der Degenberger als Einsiedler auf dem Freudenberge bei Hengersberg seine bewegten Tage in frommer Ent-sagung 1352 beschlossen haben und in der Lorenz Kapelle zu Metten begraben liegen.

Es sei hier ein Beispiel solcher, in unserer Zeit kaum fassbaren, damals aber nicht seltenen Resignation eingereiht, welches um so er-greifender ist, als es das Bild eines hochgestellten Adligen gibt, der aus der Sphäre eines glänzenden Hoflebens, nach Kriegsrühm und Ehren für alle Herrlichkeit dieser Welt die Rutte eines Laienbruders eintauchte.

Auf einer Gedenktafel in der inneren, von Heinrich dem Löwen erbauten Schloßkapelle zu Burghausen stehen folgende denkwürdige Worte:

- „Etwas hätte ich in Gewohnheit
- „Warum ich auszog
- „Daß ich Gott fast hat
- „Daß ich herwieber tratt.
- „Nun bitt ich Gott iniglichen sehr
- „Daß ich herwieber komme nimmermehr.

„Diese Reim hat anno 1450 hier angeschrieben der hochadelich „hochbedachte Johann von Trennbach, Oberhofmeister bei der Herzogin „Margaretha in Landshut, als er hier durch nachher Gäming in das „Karthauserkloster in Desterreich ritt, und in solchen als ein Laienbruder „18 Jahre sehr fromm gelebt, ist gestorben 1468 seines Alters 115 Jahr.“

Hartwig hatte aus seiner Ehe nur eine Tochter hinterlassen, welche mit Stephan Schönstainer zu Schönstein und Schönau verheiratet war, und deren drei Söhne: Hans, Hartwig und Eberwein nunmehr in den Besitz der großväterlichen Güter kamen und sich fortan von Degenberg schrieben. Uebrigens kamen 1335 auch ein Altman, Gewolf, Friedrich Ewerwein Degenberg vor, welsch letzterer sich 1337 „der Schwarzacher“ schrieb.

Von den Hartwig'schen Erben verzichtete 1353 am Benediktentag Hans und Eberwein auf die Vogtei im Waldbiet zu Gunsten des Klosters Niederaltaich, zu einem ewigen Seelengeräth zu Frauenau.

Hartwig stiftete 1361 eine Wochenmesse in der Schloßkapelle zu Weissenstein zu dem jährlichen Bezug des Priesters mit 8 Pfund Pfennige, und brachte 1370 Neu-Nußberg, genant „das Haus“ in Degenberg'schen Besiz. Derselbe war Pfleger zu St. Georgenberg und Oberhaus zu Paschau, auch Richter zu Viechtach, und bestätigt 1371 den Empfang seiner jährlichen Berggut.

Hans von Degenberg zu Weissenstein verkauft 1370 einen Hof an die Probstei Münchnach, und Urkunden des Klosters Metten verzeichnen auch einen Friedrich Gewolf von Degenberg; ersterer starb 1385 letzterer 1393.

Zu jener Zeit lebte auch Albrecht von Degenberg, welcher 1373 dem Herzoge Albrecht von Oesterreich und dem Domkapitel zu Paschau für rückständigen Sold und Ersatz für die im letzten Kriege erlittenen Schäden quittirt; dann nach Urkunden vom Jahre 1393 siegeln ein Hans, und Peter von Degenberg und Stephan von Altenußberg; amtlich war damals ein Eberwein von Degenberg (starb 1410) Pfarrer zu Viechtach, welche Pfründe jährlich 15 Mark reinen Silbers eintrug.

Ein Hans von Degenberg zu Weissenstein, Erbhofmeister in Bayern befehdete 1402 den Nußberger, und vertauschte 1424 Güter zu Nib und Kandelbach gegen Güter der Probstei Münchnach, insbesondere das Hochhaus und noch ein anderes an der Brücke des Marktes Regen, das Spittel genannt, um da ein Spital zu errichten. Er half mit seinem Sohne Jacob und Vetter Wigellus von Degenberg den 4. Landes- theilungsvertrag schließen, und war 1432 Gewaltträger bei dem Kompromisse zwischen Bischof Leonhard von Paschau und der Stadt Paschau. Auch hatte er Streit mit dem Kloster Tegernsee wegen des Weingeleites, und endete sein Leben im Jahre 1440, wonach seine Söhne in den Besiz von Weissenstein, Degenberg und Nußberg kamen.

Unter diesen wurde nach Hundius Hans der Degenberger, zu Altenußdorf, Wigedom zu Landshut durch Kaiser Friedrich III. anno 1465 in den Reichsfreiherrnstand erhoben und erhielt gleichzeitig durch Herzog Sigmund von Bayern die Herrschaft: „im Winkel“ (Neukirchen, Furth und Eschlamm) verliehen.

Um jene Zeit nahte sich das erste schwere Verhängniß unserer Felsenburg.

Als nemlich Herzog Christoph von Bayern 1467 nach dem Rücktritte Sigmunds Ansprüche auf die Mitregierung mit Herzog Albrecht IV. machte, und die Ritterschaft des bayrischen Waldes sich durch Anordnungen Albrechts gedrückt fühlte, unterstützte ein Theil desselben die Forderungen des Herzogs Christoph, und es entstand der sogenannte Bodnerbund, an dessen Spitze der Ritter Gewolf von Degenberg stand.

Es kam zum Kampfe.

Alein Herzog Albrecht ließ nicht lange auf sich warten, seine Ritter zogen mit dem Landesaufgebote dem Walde zu; und brachen der Bündner feste Burgen, eine nach der andern.

Vor Allem war es das hochgelegene Degenberg, welches der herzogliche Rath Georg von Lerchensfeld nahm und dem Erbhoden gleich machte. Zur Niederwerfung desselben mußte die Stadt Landau 100 Mann, darunter 25 wohlgerüstete Helmparten stellen, und das Schloß durfte nicht mehr aufgebaut werden. Es war den Degenbergern aber gestattet, im Thale, wo das Jägerhaus stand, ein neues, bescheidenes Schloß zu errichten.

Auch der kürzlich erworbenen Herrschaft im Winkel wurde Hans Gewolf wieder entsezt.

Am St. Barbaratage des Jahres 1468 zogen die Herzoglichen vor die Burg Weißenstein. Die Donnerbüchsen krachten und rissen breite Brechen in die Ringmauer. Die Besatzung mußte sich ergeben, Verheerung und Abbruch der Feste waren die schweren Folgen des Auflehns gegen die herzogliche Gewalt.

Das gleiche Schicksal traf am nemlichen Tage auch das Schloß Salzenburg, welches Hans Gewolf von Degenberg durch seine Heirat mit der Wittve des Grafen von Ortenburg, Elisabeth, geborne Gräfin von Törling erworben hatte; das ganze Zwiesler- und Frauenauer-Gebiet wurde zudem dem Degenberge abgenommen und 1472 am Freitag vor St. Peters Kettenfeier dem Kloster Niederalteich vergeben.

Weißenstein erstand halb wieder aus der Asche, und blieb der Lieblingsitz derer von Degenberg, von welchen einer, Hans II. unter dem Befolge genannt ist, mit welchem Herzog Georg der Reiche 1479 nach Wien zog, um sich von Kaiser Friedrich III. mit dem Fürsten-  
belehnen zu lassen.

Hans III. von Degenberg trat nach dem Tode Hans des II. in den Besitz der Schlösser Weissenstein, Nusberg und Drageleib, war einer der thätigsten, hervorragendsten Führer des Löwlerbundes, nahm 1492 die Pfarrei Miltach und mehrere Dörfer weg, bedrohte auch den Markt Regen, trat aber schon 1493 am 29. September zur Partei Herzog Albrechts IV. über, und genoß fortan dessen engstes Vertrauen. Es ward ihm wieder das Hofmeisteramt und das Weingeleit des Klosters Tegernsee verliehen, und erfolgte die Ausöhnung gegen gewisse Verschreibungen auf seine Güter.

Hans III. starb in Ansehen und Macht 1495, und es trat nun jenes Drama ein, welches zur Sage von den sieben Hundten zu Weissenstein Anlaß gab, dadurch daß Hans Gewolf von Degenberg, ein strenger rauher Mann um 1510 seine Ehefrau Magdalene geborne von Nibberg lange Jahre hindurch auf der Burg in engstem Gewahrsam hielt. Die Veranlassung ist nicht bekannt.

Dieser Hans Gewolf erbte nach dem Aussterben der Nibberger 1511 die Grafschaft Hals, welche aber schon 1517 von Hans IV. von Degenberg an die Herzoge Wilhelm und Ludwig von Bayern um 6500 fl. wieder verkauft wurde.

Die Degenberger gingen nun daran, ihre ihnen 1472 entzogenen alten Güter wieder in Besitz zu bekommen. Sie rissen Kirche und Ort Frauenau an sich, zwangen die Mönche zur Flucht und eigneten sich auch Zwiesel gewalttham zu.

Der Degenbergische Prozeß, welcher fast ein Jahrhundert gewährt hatte, endete 1539 durch einen Vergleich des Abtes Zeitgeb von Niederaltaich mit Hans IV. von Degenberg, wonach die ganze Herrschaft Zwiesel und Frauenau sammt allem Zubehör gegen 3500 fl. vom Kloster Niederaltaich an letzteren abgetreten wurde.

Ein Hans Freiherr von Degenberg auf Weissenstein und Schwarzach verließ das Zeitliche am 26. Juli 1539 und liegt nebst seiner Gattin Katharina geborne von Freyberg (starb 1556) in der Kirche zu Pyrbaum bei Sulzbürg begraben.

Da kam auch dieß mächtige, stets kampfbereite Geschlecht zu Ende, und mit ihm der Glanz und die Bedeutung der Burg Weissenstein, welche, im Mittelpunkte der Degenbergischen Besitzungen gelegen, auch stets der Lieblingsitz ihrer Burgherrn war.

Von Hans IV. ging es mit allen übrigen Gütern auf Sigmund von Degenberg über, welcher 1558 starb und von seiner Gattin Anna, geborne von Clofen auf Saibenburg, nur einen Sohn, Hans Sigmund, hinterließ. Dieser war Erbhofmetzler und fürstlicher Rath zu Straubing, erscheint 1580 als Lehenträger des Reichslehens Weissenstein, und machte sich besonders um den Bergbau und das Hüttenwesen im bayerischen Walde verdient. Sigmund erließ 1587 eine Bergwerksordnung für sein Maunbergwerk am Zwieselereck oder rothen Roth nächst Zwiesel und vergab 1596 das Glashüttengut Rabenstein auf Erbrecht an den Glashüttenmeister Georg Rabensteiner, dessen Ehefrau und Kinder.

Seit 1581 mit Sibonia Katharina von Fels aus Tirol verehelicht, starb Freiherr Hans Sigmund von Degenberg ohne Nachkommen am 10. Juni 1602, als der letzte seines Stammes, und wurde in der Pfarrkirche zu Schwarzach begraben, wo an der östlichen Kirchhofmauer noch zwei prächtige Grabsteine erhalten sind.

Hans Sigmund hielt seine letzte Einkehr zu Weissenstein am 13. Juli 1596; nach seinem Hinscheiden fielen die Güter und Mannslehen, insbesondere Weissenstein mit Geschlag, die Herrschaft Zwiesel, Altenußberg, Blut-Wilbborn und die Hofmärkte Posching, Rathemann, Pfensels und Linden dem nachmaligen Churfürsten Max I. von Bayern anheim.

Die Abtretungsurkunde der Degenbergischen Erben: Friedrich und Hans Urban von Clofen, Maria Magdalena von Mertinger und Carl Freiherr von Schurf, vielmehr dessen Gattin Maria Polixena geb. v. Clofen an das Haus Bayern datirt sich vom 26. Februar 1607, die Abfindungssumme für alle Güter betrug 82,000 fl.

Weissenstein und Zwiesel wurden fortan als Reichslehen durch Pfleger verwaltet, deren erster, Hans Hundt von Kleinaigen und Schächten, der auch Landrichter zu Zwiesel war, schon unter Hans Sigmund von Degenberg während der letzten Lebensjahre desselben die Verwaltung führte. Hundt vollzog zu Weissenstein vielfache Bauten, stiftete 1615 in der Pfarrkirche zu Regen für sich und seine Familie einen Jahrtag und ein Begräbniß, und starb 1628.

Aus seinen Rechnungen entnehmen wir, daß zu Weissenstein nebst der Pflegerwohnung, Gerichtsstube, Viehstallungen zc. auch ein „neuer

Bau" bestand, und ein Pulverturm sowie ein Wächterhaus zum Burgfrieden gehörte.

Nicht ohne Interesse lernt man aus seinen Ausschreibungen auch die damaligen Befolgungen der Schloßbeamten kennen.

Ein Pfleger hatte Dienstgehalt nebst dem „Claidt" = 40 fl. Der Amtmann bezog 1 Pfd. 2 Pfennige = 2 fl. 6 kr. 3 dl. Der Solb des ersten Wächters betrug 10 fl. nebst 2 fl. Holzgeld, der des zweiten = 10 fl., des Fischers zu Regen 1 fl. und der des Thorwartes im Schloß 7 fl. jährlich. Für das Läuten des „Glöckel" auf der Burgkapelle — „dreimal ablesen" — wurden 2 fl. bezahlt.

Hans Heinrich Stöckel, welcher 1628 Pfleger wurde, erhielt zwei Jahre später den „Bauhof vorn Schloß" sammt Zugehörungen, Wiesen und Acker von der kurfürstlichen Durchlaucht als Amtsnutzung; derselbe mußte auf Befehl des Rentmeisters zu Straubing, Ferdinand von Buchhausen, vom 15. Septbr. 1631 das außer Gebrauch gekommene Noemarialäuten mit der Schloßglocke gegen die jährliche Rückpens von 2 fl. wieder einführen.

Ihm folgte 1637 als Pfleger und Kastner Ludwig Laiminger, welcher auch Landrichter war, und viele Baureparaturen an Schloß und Nebengebäuden von Weißenstein verrechnete. Der dreißigjährige Krieg zog auch da ein. Im Jahre 1641 lagerten bei des Feindes Einfall Wallische Dragoner im Schlosse, welche die Fenster einschlugen, die Fensterstöcke herausriffen und mit Holz „verpollwertten," auch den Ofen in der Rentstube einwarfen und sonst viele Baufälle veranlaßten. Laiminger ließ Alles wieder zurecht richten, „damit man im Schloß wohnen kinde." Auch mußten 1648 auf Befehl der Garnison Ballisaden gesetzt werden.

Daß damals die Burg noch im wohllichen Zustande war, bezeugt der 44. Abt des Klosters Oberaltaich, Vitus Geser, welcher vor den Schweden dahin geflüchtet war, und die romantische Lage des, gleich einem Ablerneste über die Gipfel hoher spitzer Felsen ragenden Schloßes, dessen alte Bauart und die Denkmale der Vorzeit schwunghaft beschrieb.

1703 war Johann Heinrich Franz Schütz Freiherr zu Schützenhofen Pfleger und Kastner zu Weißenstein, und zu seiner Zeit bestand die Schloßkapelle noch.

Als aber 1740 durch einen heftigen Sturm von dem alten Schloßgemäuer ein ziemlicher Theil eingestürzt war, und die ohnedies, Alters



halber, ganz vermoderten und verfaulten Dachungen auseinandergehoben und theilweise herabgeworfen wurden, hat zwar der Rentmeister die Wiederherstellung anbeschrieben, allein es scheint dazu nicht mehr gekommen zu sein. Denn neue Kriegsstürme durchtobten im österröichischen Erbfolgekriege die Balbgegenden, und schon im Jahre 1742 beherbergte Weissenstein den letzten, schrecklichen Gast, den berüchtigten Pandurenführer Trenk. Diese Geißel des bayrischen Waldes setzte sich mit ihren wilden Herden auf der schon ruinenhaften Burg fest, um sich der großen Magazine der Franzosen in Schloß Au zu bemächtigen, was ihm auch trotz feindlicher Uebermacht gelang.

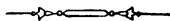
Schloß Au mit allen Vorräthen loberte am 16. August 1742 in den Flammen auf, und am 17. September berichtete der Pfleger von Weissenstein aus Rentamt Straubing, daß der feindliche Partzeigänger Trenk das Schloß und Amtmannswohnung sammt Stadel und Stallung, dann 9 Behausungen der Unterthanen völlig eingeeäschert habe, so daß sich weder Mensch noch Vieh mehr daselbst aufhalten konnte.

Damals verstummte auch für immer das „Glöthel“ auf der Schloßkapelle, dessen Schall Jahrhunderte hindurch fromme Väter zum englischen Gruße rief, weil es, wie der Pfleger in der Rechnung von 1752 bemerkte, beim Brande des Schlosses 1742 „zerschmolzen worden;“ und nach den weiteren Rechnungen, bis 1761 reichend, wurden nur die Amtswohnung, wirthschaftlichen Gebäude und die churfürstlichen Kästen wieder reparirt und nothdürftig unterhalten, in der Burg selbst aber blieb fortan alles Leben erstorben.

Mit Beginn unseres Jahrhunderts hörte auch die Pflege auf, und sowohl die Gebäude, als die zum Schlosse gehörigen Gründe wurden an Private verkauft. Nur die Schloßruine selbst blieb Eigenthum des Staates, welcher auf seine Kosten den großen westlichen Thurm im Jahre 1842 ausbessern und im Innern mit Treppen versehen ließ.

Verödete Trümmer erzählen uns aber noch wunderbare Mähr von der einstigen Stattlichkeit der hochthronenden Feste, vom Glanze untergegangener ruhmvoller Geschlechter, welche die allgewaltige Zeit mit all ihrem Ringen und Kämpfen, mit ihrer Minne und ihrem Hass in's Buch der Vergänglichkeit eingetragen hat.

Der Verfasser vorstehenden kleinen Abrisses der Geschichte Weissensteins verdankt die Materialien hiezu den gefälligen Mittheilungen des königl. Archivsekretärs Herrn Kalcher von Landshut und des Herrn Franz Kstaller zu Ludwigsthal, sowie der Altenmittheilung des königl. Bezirksamtmanns Bauer zu Regen. Benützt wurden ferner Adalbert Müller's vayer. Walb, Nühinger's Kloster Metten, Klämpfl's Schweininggau f. a.



## XII.

# Eine Bürgerfamilie von Landshut

zu Ausgang des 16. Jahrhunderts.

Von einem Vereins-Mitgliede.

~~~~~

Vor 1000 Jahren war es anders bei uns als in den Zeiten des Mittelalters und jetzt. Es gab damals nur Freye, keinen Adel, keine Hörige und keine Städte. Erst unter den schwachen Nachfolgern Karl des Großen machten sich die Beamten der Gauen erblich, bildeten sich ein Gefolge und legten den Grund zur Kleinstaateri, an der wir, wenn sie auch ungemein rebuzirt ist, noch immer leiden. Die allgemeine Heerespflicht, die unablässigen Kriege fielen schwer und drängten den bisher Freyen, sich unter den Schutz eines Mächtigeren zu flüchten, war er weltlich oder geistlich. So verfiel der Heerbann, die allgemeine Wehrpflicht, und mit ihm das Reich, so daß von 907—954, in nicht 50 Jahren, Deutschland wohl 8 mal durch die Ungarn geplündert werden konnte. Dieser Noth steuerte Heinrich I. der Sachse oder Städtebauer. Den neunten Mann der Landbevölkerung zwang er, unter dem Schutze einer Burg sich niederzulassen und sein Brod durch ein Handwerk zu gewinnen, Städte erwachsen und wurden die Bollwerke des Landes gegen äußere Feinde, Stätten der Kunst und der Wissenschaft. Nicht viel später (1204) wurde aus gleichen Gründen die Stadt Landshut, wie schon ihr Name sagt, gegründet und erwuchs in kürzester Zeit zu Ansehen und Wohlhabenheit. Wie der räuberische Ungar, so konnte der landsässige Adel gegen die Städte nicht mehr aufkommen und wie der erstere es für gerathen fand, auszubleiben, so schmiegte sich der letztere, viele Fälle von Fortsetzung eines Ritter- und Räuberlebens

ausgenommen, den Städten an, stieg von seinen Burgen und reichte dem Bürger, der eine größere Burg an seiner Stadt besaß, nothgezwungen die Hand, baute sich auch, um Mitglied einer Bürgerſchaft zu werden und ſich gegen ſeine Nachbarn auf dem Lande mit deren Hilfe behaupten zu können, in den Städten Häuser. Umgekehrt kamen durch Handel viele in den Städten zu großem Vermögen und wurden nicht ſelten Erben und Käufer der ritterlichen Landſitze ohne gerade ſelbſt zum Adel zu zählen. Wie wohlhabend die Bürgerſchaft in Landshut in der Zeit des 13., 14. und 15. Jahrhundert geweſen, davon zeugen heute noch die Bauten dieſer Stadt. Neben den prächtigen Kirchen ſind es die ſchon in ihrer erſten Anlage prächtigen Häuser der Altstadt. Wer kennt nicht die burgartigen Höfe und Säulengänge vieler ſolcher Bauten, wie die des Landſchafts- jezt Poſtgebäudes, des Apotheker Maier'schen Hauſes, des Dr. Finſterlinhauſes mit ſeinen maleriſchen Erkerthürmchen ſelbſt im Hofe. Sie dieſe Höfe tragen noch die urſprüngliche Form, während die Außenseite dieſer Häuser oft mit der Zeit und ihren Bewohnern ging und vielfältige Moderniſirung erlitt. Unter den alten Spitzbogen hat ſich bei vielen Häuſern der Rundbogen eingebrängt und den Zugang niedriger gemacht. Beide vereint, ſind die Zeugen des Niederganges einer ehemals beſſeren Zeit. Auch wo die Hand des Menſchen härter und nur mit größeren Koſten hinaufreicht, blieb die Moderniſirung ferne und eine Anzahl von gothiſchen Häuſergiebeln in den verſchiedenſten Geſtaltungen ſchmückt die Hauptſtraße, welche ſich abſichtlich in ſanft gebogener Linie neben dem Berge der Burg hinzieht, theils um ſich dieſem anzuschmiegen, theils um jeden Bewohner einen freien Blick auf die Straße in ihrer ganzen Länge und die Häuser zu gewähren, was bei ganz geraden Straßen nicht ſo maleriſch abwechſelnd der Fall iſt. — Doch nicht die Hauptſtraße, die Altstadt allein, iſt es, welche ſo viel Schönes noch aufweiſet, der wachſende Wohlſtand wendete ſich auch auf Seitengassen. Tritt man in die Schirmgaſſe ein, ſo fällt rechts der St. Markuslöwe in die Augen und zeichnet das Haus, welches er ſchmückt, als Kaufmanns-Haus, weiſet auf die Beziehungen ſeiner erſten Bewohner zum Binnenhandel und beſſen Quelle, dem mächtigen Venedig hin. Dieſe Häuſerreihe durch, gelangt man in die ſpäter unter Herzog Heinrich 1339 angelegte, noch jezt beſchriebene Neuſtadt, welche durch größere Breite auch ihre geradlinige Anlage, ſowie durch ihre neueren Häuser neben älteren

und gebrühten, späteren Ursprung und mindere Wohlhabenheit bezeugen. Doch nicht weiter! Beim Eintritt in die Neustadt, am Ausgange der Schirmgasse, stellt sich dem Auge ein Haus gegenüber, es ist jetzt ein Gasthaus, zum Dillinger genannt, welches durch seine großen Verhältnisse seine kleineren Nachbarn weit überraget. Die Fenster sind in dem Verhältnisse der Zeit des 16. Jahrhunderts, der Renaissance und nicht gemacht, um viele Zimmer, sondern nur wenige Räume, aber größere, zu erleuchten. Wie sie, so ist auch der Eingang des Hauses nicht enge und einen schmalen dunklen Gang aufweisend, sondern weit und hoch, eine von Marmorsäulen getragene Halle schließt sich ihm an und der jetzige Besitzer des Hauses versicherte mir, daß sich in seinem Hause auch ehemals eine Kapelle befunden habe und noch theilweise sichtbar sei. Die Halle dient gegenwärtig als Getreibeinschütt und rentirt sich in dieser Weise wohl mehr, ist auch dadurch seiner Umgestaltung und Verbauung glücklich entgangen. Als ich zum Bewundern des Hausbesitzers mich an den Wänden, am Gewölbe und den Säulen umsaß, entdeckte ich unter dem Kapitäl einer dieser Säulen eine Umschrift und der gute Hausherr sagte mir, als ich mein Augenmerk auf sie richtete, sie sei griechisch. Griechen im 16. Jahrhundert in Landshut? Gut, eine Leiter rückte die Beschauung näher und der griechische Text lautete: „Christophorus Closenberger consul et Sidonia nata Eiernschmalz uxor prid. martii MDXC.“ Wer die Säulen gesetzt, wer das Haus erbaut, ist durch diese gleichzeitige Inschrift erwiesen. Der großen Anlage des Hauses entspricht der Stand des Erbauers. Der Name der Gattin ist der einer ansehnlichen Familie, die sich auf vielen Besitzungen durch Geschenke mit ihrem Wappen, zwei nach oben auswärts gehende Kreuze, die sich unten verjüngt in einander schlingen, bezeichnet, erhalten hat. So besitzt noch gegenwärtig die Pfarrkirche zu Sündlkofen einen Taufstein, der dieses Wappen trägt und jedenfalls wegen Beziehungen, welche diese Familie zur Dorfschaft dieser Kirche hatte, gestiftet wurde. Waren doch dort die Landshüter Familien Bischenbrand und Harscher begütert und tragen heutigentags noch Wabungen deren Namen. Der Name des Gatten, des Bürgermeisters Klosenberger, hat sich außerdem nur in Grabdenkmälern erhalten, die sich bei St. Jodol und in der Pfarrkirche Bilsheim finden. Sie sind es, welche über diese wohlhabende Bürgerfamilie, welche frühe erloschen, einigen Aufschluß geben

und deshalb ein Gang nach ihrem ehemaligen Rittergute, nach Bilsheim. Geht man am rechten Ufer unter den von der Farn benagten abgestürzten Hügeln aufwärts, so gelangt man über Kronwinkel, links den Weg fortsetzend, in einen Thaleinschnitt, aus dem der Erlbach kommt, es erscheint das Dorf Buch am Erlbach. Gleich beim Dorfeintritt ist es nicht unschwer, in dem massiven Hause des jetzigen Widders, das noch zur Zeit von Sumpf und Wasser umgeben, den Edelitz der Bucher, einer Landskuter Familie, die bei St. Martin ihre letzte Ruhe gefunden und deren einfach schönes Wappen, drei verschlungene Buchenlaube vom 13. — 16. Jahrhunderte in zahlreichen Abbildungen sich dort noch an der östlichen und nördlichen Seite der Kirchenmauer findet, zu erkennen. Weiter durchs Dorf zur Kirche, die dem 18. Jahrhundert entstammend, gar nichts bietet, steigt der Weg bergan und der Beginn des Bilsthales öffnet eine neue Landschaft, welche dem Farnthal parallel läuft und nur durch einen Berg Rücken mit wenigen Höhen von diesem getrennt. Kaum eine Viertelstunde, Buch im Rücken, fallen die wellenförmigen Erhöhungen in mehreren Felbern auf, es sind römische Grabhügel, welche der Pflug des Landmanns in Jahrhunderten nur mühsam zu ebenen strebt und deren eine gute Anzahl bereits ausgegraben und erfolgreich durchsucht sind. Dem Laufe der kleinen Bils folgend, tragen links die Berge, welche vom Farnthal scheiden, noch zwei ansehnliche Zeugen längstvergangener Zeit. Auf ihrem Rücken, der den Einblick nach Norden ins Farnthal, nach Süden ins Bilsthal gewährt, finden sich wohl erhalten, gegenwärtig mit Hochholz überwachsen, zwei römische Lager, kaum mehr als $\frac{1}{4}$ Stunde von einander entfernt und beherrschten einst beide Flußgebiete. — Was die Römer verlassen, wurde meistens von den Deutschen in Besitz genommen und nur zeitgemäß umgestaltet. Die Römerlager ließen der Natur ihre Rechte und sie kleidete sie, schützend, mit Wald. Im Thale entstanden dafür Schlösser mit großem Grundbesitz für sich und sehr kleinen für die Unterthanen. Das Schloß Rapfing beginnt die Reihe und an dasselbe reiht sich Schloß und Dorf Bilsheim an. Bilsheim ist, was es sagt, die Heimath, das Heim, der Hain der Bils, eines träge fließenden Wassers, das nur nassen Boden und nasse Wiesen durch die Kultur gestalten läßt, sonst aber nur Mäher, im Oberlande noch heutigen Tages „Fälze“ genannt, bildet. Das Schloß Bilsheim einst der Edelitz der Familie Klosenberger, liegt

in einem ausgedehnten Rohrumpfe, ehemals See, und ist gegenwärtig dem Verfall nahe, wenn nicht der jetzige Besitzer desselben Graf Spreit, welcher in neuester Zeit dort ein Fideikommiß gegründet, dasselbe erneuert. Mehr als 400 Tagwerke sollen zum Schlosse gehören und da die Bewohner Bilsheims zur ärmeren Klasse zählen, wird dieser Grundbesitz vor Jahrhunderten gewiß nicht kleiner, eher größer gewesen sein. Das Dorf selbst trägt ganz den Charakter eines Edelitzes. Alles ist Besitz des Gutsherrn, nur wenig ist Eigenthum der jetzt freien, ehemals hörigen Bewohner. Vor der Größe des Schlosses, das sich schützend mit Wasser umgeben, verschwinden die Hütten der Dienstkente. Bescheiden nur lehnen sich die gänzlich veralteten Pfarrgebäude an die Kirche, welche von den Gutsherrn wenn nicht gegründet, doch mit ihrer Unterstützung zu Anfang des 15. Jahrhunderts in der jetzigen Gestalt neu gebaut wurde. Im einfachen mittelhohen spätgothischen Style ist sie als Hallenkirche unter vielen Landkirchen und unter allen der Umgegend von besonderer Schönheit, ganz der Bauhütte Landschuts entsprechend. Ein Hochgrab, das jetzt entfernt und dessen Schlußstein an der rechten Kirchenwand eingemauert ist, stellt den Ritter Busch mit seinem Wappen, einen aufgestülpten Hut mit einem Busche von Federn darauf, vor und nennt auf der Umschrift ihn den: „edel und feist Gabriel Busch.“

Er war der Besitzer des Gutes Bilsheim und erscheint bei der Hochzeit Herzog Georg des Reichs in einer gleichzeitigen Beschreibung dieser prächtvollen Hochzeit, als Küchenmeister. Neben hervorragenden kulinarischen Kenntnissen, dieselben wurden im Mittelalter an den fürstlichen Höfen wie uns Aeneas Sylvius sie beschreibt, besonders gepflegt, war er gottesfürchtig seiner Zeit, stiftete zu Bilsheim ein noch bestehendes nach ihm benanntes Benefizium, das jetzt mit der Pfarrei vereint ist und scheint der Erbauer der jetzigen Kirche zu sein, widrigenfalls ihm die Errichtung eines Hochgrabes in Mitte der Kirche nie gestattet worden wäre. Die Grabmäler dieser Kirche geben Aufschluß über die Familie Rosenberger. Sibonia Rosenberger, geborne Siernschmalz, folgte ihrem Gatten im Jahre 1644, nachdem derselbe im Jahre 1611 zu Landschut verstorben und bei St. Joboc seine letzte Ruhe gefunden. Ein Marmor Denkmal nennt ihn

„edel, ehrenfest, fürsichtig und weis Christoph Rosenberger des
„innern Raths und Bürgermeister“

und fügt ebenso schwulstige Verse, wie sie jene Zeit liebte, hinzu, welche zu erklären beim ersten Lesen nicht leicht sein dürfte. Sie lauten :

Hoc tumulo tumulatus inest Closenbergius heros,
 Qui Landishutana hac consul in urbe fuit.
 Quatuor is vitae languens vix lustra peregit,
 Consumpto huic morbis, fata dedere necem.

Nach dieser Inschrift hätte man es mit einem nur 4 lustra alten Bürgermeister zu thun und es ließe sich der Sinn der Verse gar nicht erklären, wenn man nicht die Inschrift auf der einen Säule des Wohnhauses dieser Familie kennt. Diese gibt den Schlüssel zur Erklärung der Grabchrift und des dunklen Wortes lustrum. Nach der Inschrift auf den Säulen wurde das Klosenberger'sche Haus zu Landshut am 6. März 1590 zu bauen begonnen und da sich Klosenberger um diese Zeit schon Consul nennt, und die Grabchrift ihn in demselben Amte stehend im Jahre 1611 sterben läßt, so stand derselbe volle 20 Jahre in dieser Würde und ist das dunkle lustrum in der Grabchrift nicht auf sein Lebensalter, sondern auf seine Amtsthätigkeit zu beziehen und diese Sache erscheint als erklärt. Da die Grabchrift somit von jenen 20 Jahren redet, die Klosenberger im Amte verbrachte und das Todesjahr 1611 angibt, so fällt die Erbauung des Hauses in das erste Jahr, da Klosenberger Bürgermeister wurde. — Noch zwei Sprossen dieser Familie erwähnen Grabdenkmäler zu Vilsheim. Das eine, von Erz gegossen, nennt einen in den besten Jahren verstorbenen Georg Christ. Klosenberger, den die Parze in noch unreifen Jahren von den Mühsalen des Lebens zu den Sternen geleitet, und deutet auf die schweren Zeiten, welche damals Landshut durchzumachen hatte, da bekanntlich zum Ausgange des 30jährigen Krieges dieser besonders für Landshut verheerend wirkte. Landshut, welches vor dem 30jährigen Kriege 15000 Einwohner zählte, an Achdorf und St. Nikola schöne Vorstädte hatte, wie jetzt diese beiden Orte gewiß nicht genannt werden können, zählte nach Ausgange des Krieges nur mehr 5000 Bewohner. Schwert, Drangsale und Pest hatten zwei Drittel hinweggenommen. Dieses deutet auch die erwähnte Grabchrift an, indem sie sagt:

„Georgius Christophorus Closenberger & Vilsheim e florida
 „aetate immatura parca ab injuriis temporum super astra
 „levatur 1647.“

Eine zweite Inschrift nennt eine im lebigen Stande verstorbene Christina Rosenberger † 1663. Mit dieser scheint die Familie erloschen zu sein und die Wappen, welche dem Grabmale eingemeißelt, geben uns einigen Aufschluß über die verwandtschaftlichen Verhältnisse dieser Familie. Es sind der Wappen vier. Das Rosenbergsche zeigt im Schilde 5 Kugeln, vielleicht Klöße, das Sternschmalzische die oben erwähnten verschlungenen Kreuze, das Bistorische zwei Fische mit einem Sterne und ein vielleicht erst damals neu geschaffenes, das Bilsheimische, da sich der im Jahre 1647 verstorbene „von Bilsheim“ nennt, ein Herz von einem Sterne überragt.

Noch ein Denkmal findet sich, das eine Sophia Wagnerin, Freyin von Bilsheim und Sattlpogen, gest. 1715, erwähnt aber auch nicht mehr.

So ist denn eine bürgerliche Familie Landsbuts nicht bloß zur höchsten bürgerlichen Würde, dem Amte eines Bürgermeisters gelangt, dieselbe zeichnete sich auch durch großen Grundbesitz und den Besitz eines Rittergutes aus, das in den jüngsten Tagen zum Fideikommiß gemacht, in Adels Händen für die Zukunft festgehalten werden soll. Bessere Zeiten einer Stadt werden wohl jene gewesen sein, in denen ihr Vertreter reich außen begütert, keine Dienstwohnung, sondern sein eigenes ansehnliches Haus bewohnte und aus der vermöglichen Klasse der Bürger gewählt, über Mein und Dein, Wohl und Wehe seiner Mitbürger aus Erfahrung urtheilen konnte. Die für Landsbut schweren Zeiten des 30 jährigen Krieges erlebte Rosenberger nicht, die Vorboten dieser Zeit mag er wohl empfunden haben. Der lange Besitz der ersten Bürgerwürde ist Zeuge seines gewiß ersprießlichen Wirkens, das vielleicht aus mit unzugänglichen Alten des städtischen Archives beleuchtet werden könnte, falls nicht der Krieg mit ihnen aufgeräumt hat *). In Rosenbergers Zeit fällt die Cultivirung der Mäser um Landsbut, der Regierungsantritt Max 2c. Die von Stadtschreiber Wetter verfaßten fasti consularis enden mit seinem Amte 1503, könnten folglich keine Ausbeute gewähren.

*) Wolf Pet., Phil. Gesch. Max I. 1807 I.

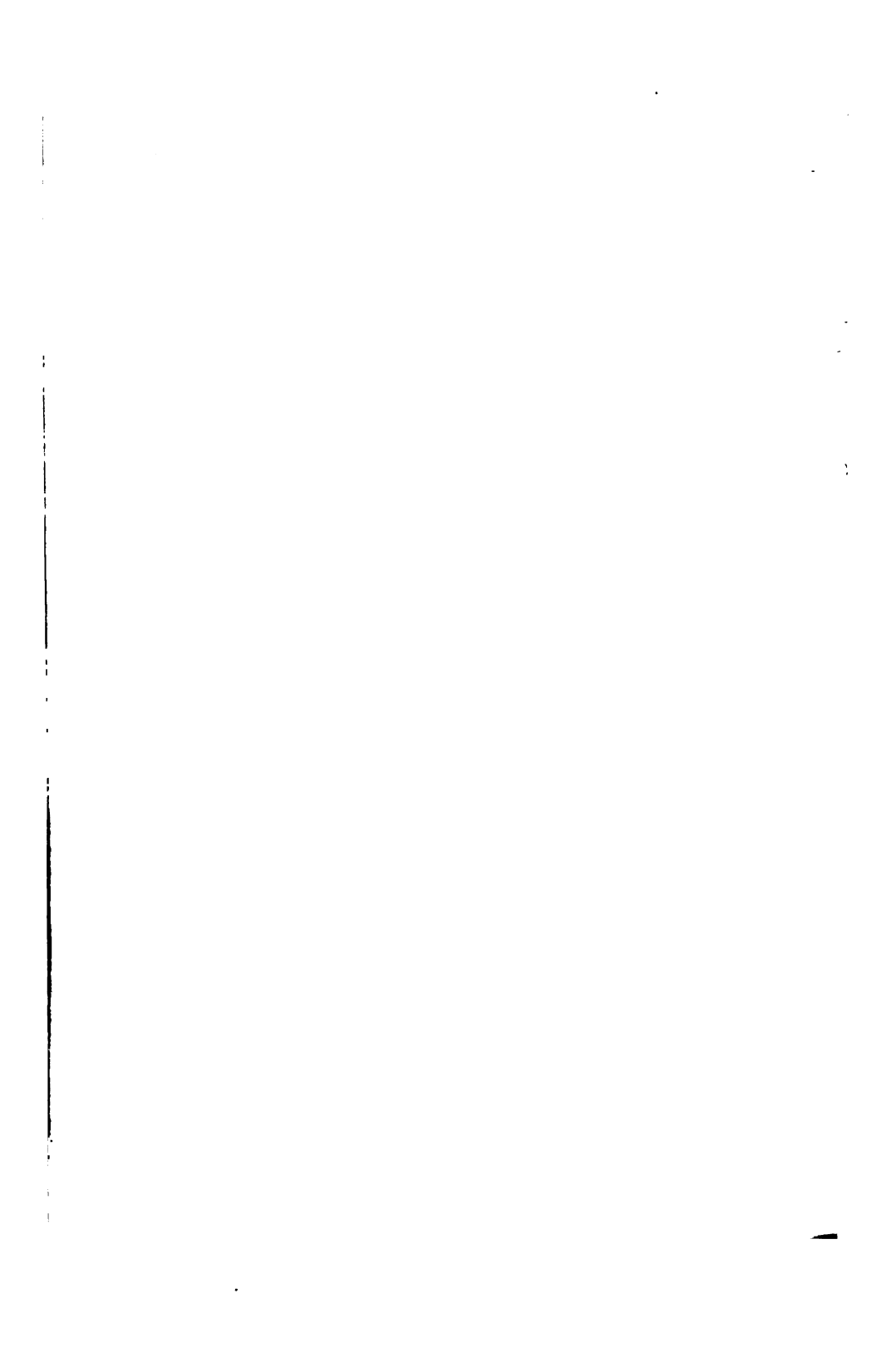


Inhalt des XV. Bandes.

	Seite
I. Beiträge zur Geschichte des Marktes Regen. Gesammelt von Franz Aßkaller, Mitglied des histor. Vereins von und für Niederbayern	3
II. Beiträge zur Geschichte des Marktes Zwiesel im bayerischen Wald im Landgerichte und Bezirks-Amte Regen von 978 bis 1868. Gesammelt von Franz Aßkaller, Mitglied des histor. Vereines von und für Niederbayern	23
III. Regesten aus dem magistratischen Archive zu Passau. Bearbeitet und mitgetheilt vom Vereinsmitgliede Dr. Alexander Erhard, I. Bezirks-Gerichtsarzt in Passau. (Fortsetzung von Band XII. S. 64)	61
IV. Zur Geschichte des Klosters Aldersbach. Von Michael Härtl, Pfarrer zu Niederhausen	85
V. Urkunden-Anzüge zur Geschichte des Marktes und Gerichtes Eggenfelden. (Fortsetzung der im Band XIV. S. 305 aufgeführten Urkunden-Regesten)	105
VI. Geschäftsbericht des historischen Vereins von und für Niederbayern für die Jahre 1868 und 1869 erstattet durch A. Kalcher, I. Sekretär des Vereins und korrespondirendes Mitglied des historischen Vereins der Oberpfalz und von Regensburg	193
VII. Bericht über die 11. Plenar-Versammlung der historischen Commission bei der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften	249
VIII. Beschreibung der Erbhuldigungs-Feier zu Abbad beim Regierungs-Antritt des Churfürsten Carl Albrecht den 24. August 1727. In Original mitgetheilt von dem Vereinsmitgliede Lang in Kelheim	257
IX. Kleine Beiträge zur mittelalterlichen Ortsforschung in Bayern von Fr. Chr. Höger, I. Professor	267
X. Berichtigung zu von Hasselholzt-Stockheim, Herzog Albrecht IV. u. Urkunden und Bellagen S. 330. Mitgetheilt von Fr. Chr. Höger, I. Professor	291
XI. Die Burg Weissenstein im bayerischen Walde. Historische Skizze zu einem Aquarellbilde von Georg Wiesenb	293
XII. Eine Bürgerfamilie von Landshut zu Ausgang des 16. Jahrhunderts. Von einem Vereins-Mitgliede	304



47
H6









FEB 19 1942

